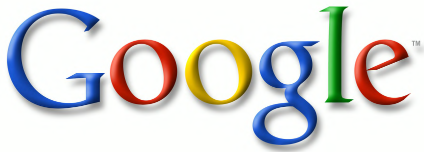
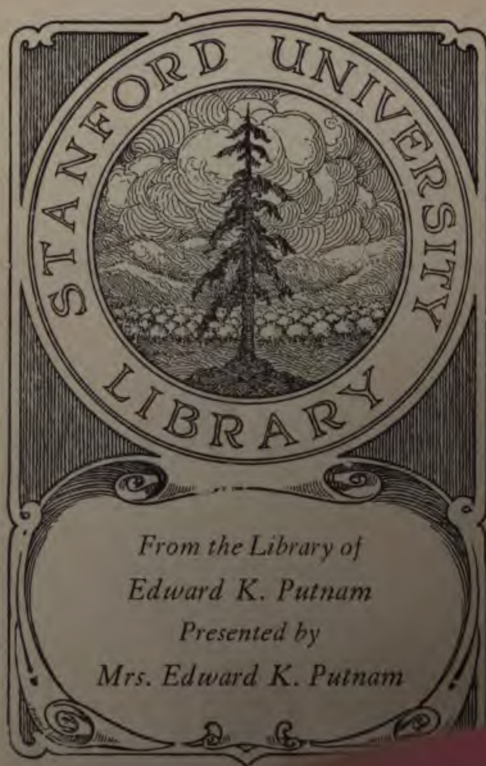



STANFORD UNIVERSITY
LIBRARY

TROYES

ENIDE

EXTAUSGABE MIT
GLOSSAR

GEBEN

FOERSTER.

E A. S.
MAX NIEMEYER.
1896.

ROMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WENDELIN FOERSTER,

PROF. DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE A. D. UNIVERSITÄT BONN.

XIII.

KRISTIAN VON TROYES EREC UND ENIDE.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1896.

KRISTIAN VON TROYES

EREC UND ENIDE

NEUE VERBESSERTE TEXTAUSGABE MIT EINLEITUNG UND GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WENDELIN FOERSTER.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1896.

KARL WAHLUND

ZUM 7. JANUAR 1896

κατόπιν ἑορτῆς.

KARL WAHLUND

ZUM 7. JANUAR 1896

κατόπιν ἑορτῆς.

Einleitung.

. . . Seroiz vos or de ceus
. . . .
Qui por lor fames valent mains?
Honiz soit de sainte Marie,
Qui por anpirier se marie!
Amander doit de bele dame,
Qui l'a a amie ou a fame,
Si n'est puis droiz que ele l'aint,
Que ses los et ses pris remaint.
Ivain 2484 ff.

Der im Jahre 1890 erschienenen grofsen Ausgabe des Kristianschen Erec [1]) folgt nunmehr, wie früher der Cligés und Ivain [2]), ein neuer verbesserter Abdruck des Textes des Erec mit einem ausführlichen, für Anfänger bestimmten Glossar, das hoffentlich gute Dienste leisten wird.

Wie in den früheren Bänden, auf die hiermit ausdrücklich verwiesen wird, schon ausgeführt worden, ist uns wenig über die Lebensverhältnisse des Dichters, dessen Name im XIII. Jahrhundert zu den gefeiertsten gehört und stets nur mit Bewunderung genannt wird, überliefert. Einerseits sind hier die oft zitirten Anfangsverse des Cligés:

---

1) Erec und Enide, hrsgg. von Wendelin Foerster, Halle 1890 (III. Band von Christian v. Troyes, Sämtliche Werke nach allen bekannten Handschriften herausgegeben). Der IV. Band, der letzte der von mir angekündigten, ist seit einigen Monaten unter der Presse und wird wohl noch vor Neujahr erscheinen können. Derselbe enthält den Karrenroman, das Wilhelmsleben und die lyrischen Gedichte.

2) Die grofse Cligés-Ausgabe (I. Bd. der Sämtlichen Werke) erschien 1884, die Textausgabe mit Einleitung und Glossar 1888 (I. Band meiner Romanischen Bibliothek), die grofse Ivainausgabe (II. Band der Sämtlichen Werke) erschien 1887, die neue verbesserte Textausgabe mit Einleitung und Glossar 1891 (V. Band der Romanischen Bibliothek).

Cil qui fist d'Erec et d'Enide
Et les comandemanz Ovide
Et l'art d'amors an romanz mist
Et le mors de l'espaule fist,
Del roi Marc et d'Iseut la blonde,
Et de la hupe et de l'aronde
Et del roſſignol la muance,
Un novel conte recomance
D'un vaslet qui an Grece fu
Del lignage le roi Artu,
. . .

dann die Widmungen im Karrenroman und im Perceval anzuführen. Der Karrenroman ist für Marie, Gräfin von Champagne, geschrieben, so daſs Kristian am Hofe Heinrichs I. von Champagne (geb. 1127, gest. 1181, heiratet Marie 1164) gelebt haben muſs. Da nun der mit dem Karrenritter eng zusammenhängende[1]) Löwenritter durch die Nennung Noradins (Sultan Nuraddin 1146—1173) vor 1173 gesichert ist, so muſs auch der Karrenroman zwischen 1164—1173 verfaſst worden sein. Die zweite Widmung (im Perceval) nennt den Grafen Philipp von Flandern, der 1143 geboren, seit 1157 neben seinem Vater Dietrich, seit 1168 allein regiert; er zieht mit Philipp II. August nach dem heiligen Lande, wo er 1191 stirbt. Da der unvollendet gebliebene Perceval den Tod seines Gönners, ja nicht einmal den unternommenen Kreuzzug erwähnt, so dürfte er mit Sicherheit vor 1191 angesetzt werden.

Mithin fallen vor den Cligés folgende Werke in der Reihenfolge der zitirten Eingangsverse: 1. Erec; 2. u. 3. les comandemanz Ovide und l'art d'amors; 4. le mors de l'espaule; 5. Tristan; 6. la muance de la hupe et de l'aronde et del rossignol. Wie man sieht, gehen 2. und 3. auf Ovid zurück, und zwar auf die ars amatoria, wenn, wie wahrscheinlich, mit den zwei Versen éin Werk gemeint ist, sonst müſsten in den comandemanz die remedia gesucht werden. Auch die Nummern 4. und 6. weisen auf Ovid und zwar seine Verwandlungen hin; doch 4. = Pelops fehlt in dem lateinischen Sammelwerk, wo sich VI, 406 f

1) Der Dichter beruft sich selbst im Ivain (3706 f. u. 4740) auf eine Episode seines Karrenromans, so daſs beide nahe zusammen fallen müssen.

nur eine leise Andeutung findet, während 6. = Prokne und Philomela von G. Paris mit der entsprechenden Episode in dem grofsen Ovide moralisé des Kristian Legouois (s. Hist. Litt. XXIX, 489 f.) identifizirt wird. Es wäre nun wichtig, den Cligés[1]) zeitlich etwas genauer bestimmen zu können. Dies hatte ich (S. IX der kleinen Cligés-Ausgabe) in folgender Weise versucht: ‚Wenn wir uns erinnern, dafs nach V. 21 des Cligés der Stoff desselben einem Buche der Kathedralbibliothek von Beauvais entnommen ist, so kann man vielleicht daraus schliefsen, dafs Christian schon damals mit Heinrich I., Grafen von Champagne (geb. 1127, folgt seinem Vater Theobald 1152, stirbt 1181) bekannt gewesen und denselben nach Beauvais, dessen Bischöfe von den Grafen der Champagne abhängig waren, begleitet hat. Der Cligés mufs daher, was ohnedies von selbst einleuchtet, zwischen 1152 und 1164 geschrieben sein". Dagegen erschien in der Berliner Dissertation E. Sieberts (ein Kommentar zu G. Leopardi's Pensieri I, 1895) die These II: „Der Versuch Foersters (kl. Cligésausgabe S. IX), die Entstehungszeit von Chrétiens Cligés zu bestimmen, darf, (wie der von demselben Gelehrten beim Yvain unternommene) als mifsglückt angesehen werden." Da meine Aufstellung, bei jedem Mangel irgend welcher sicheren Handhaben, eine blofse Vermutung enthielt, die als solche eigens bezeichnet worden war (vgl. mein oben unterstrichenes „vielleicht"), so war ich auf die Gründe des Urhebers der These sehr gespannt, der ja nach der Fassung derselben bestimmte Gründe gegen meine Aufstellung haben mufste. Leider zeigte die Antwort derselben, welche ich auf eine Anfrage meinerseits erhielt, dafs ihm überhaupt nichts neues bekannt ist, die These vielmehr eine blofse Logomachie, eine Wortklauberei, gegen das von mir oben unterstrichene „mufs" gerichtet, gewesen ist. Herr Siebert hat blofs übersehen, dafs dieses „mufs" eine wirklich mit Notwendigkeit sich ergebende Folge ist, wenn die im vorausgehenden Satze als Möglichkeit aufgestellte Vermutung nnd der dann mit „vielleicht" daran geknüpfte Schlufs zugegeben werden.

---

1) Erec, Cligés und Ivain enthalten keine Widmung.

Seine Antwort schloſs also: „Ich widerstreite gar nicht der Ansicht, daſs es möglich sei, die Entstehungszeit des Cligés durch Ihre Termine zu begrenzen, ich glaube sogar fest, daſs er in dieser Epoche entstanden ist; aber die Thatsachen, die Sie als Stütze herbeiziehen [ich ziehe überhaupt keine Thatsachen, da keine solchen existiren, heran], dürfen, scheint mir, nimmermehr als solche gelten."

Es bleibt mithin bei meiner damaligen Reihenfolge: Ovidiana, Tristan[1]), Erec, Cligés, Karrenritter[2]), und Löwenritter, endlich Perceval[3]). Für das Wilhelmsleben (Guillaume d'Angleterre) läſst sich mit irgend einer Wahrscheinlichkeit gar keine Zeit festsetzen. Die Erzählung (conte) von Wilhelm, dem Könige von England, beginnt mit den Worten:

Crestiiens se viaut antremetre,
Sans rien oster et sans rien metre,
De conter un conte par rime
Ou consonante ou lionime;

beruft sich im Eingang, ähnlich wie der Cligés, auf ein Geschichtswerk (Z. 15) in ‚saint Eſmoing' (reimt mit tesmoing), nach L. Morsbach wohl S. Edmonds in Suffolk. Der Stoff derselben, der mehrere bekannte Sagenmotive in einander verarbeitet, läſst sich in der Weltlitteratur recht weit verfolgen. Man hatte dies Werk früher allgemein unserem Kristian zugeschrieben, bis 1870 kein Geringerer als K. Hofmann (Sitzungsberichte der kgl. bayr. Akademie II, 51) Einspruch erhob gegen diese Zuweisung, dem sich später P. Meyer (Rom VIII, 315) anschloſs. Wie bereits S. II meiner groſsen Cligésausgabe und dann kurz S. VIII der kleinen gesagt ist, sind die aus der Verschiedenheit des Stoffes und der Behandlung gezogenen Schlüsse hinfällig. Eine genaue Vergleichung der Reime, des Stils, der

1) G. Paris (vgl. Rom. XXI, 151, Anm. 4, und schon früher Hist. Litt. XXX, 493) setzt wegen der Erwähnung Tristans in der Philomene die Ovidiana vor denselben, doch giebt er selbst die Offenheit der Frage zu.

2 u. 3) Weder der Karrenroman noch der Perceval sind vollendet. Der erstere ist mit Zustimmung Kristians von Gottfried von Leigni vollendet worden; der Perceval fand, wie bekannt, mehrere Fortsetzer.

Phraseologie des Wilhelm mit den echt Kristianischen Gedichten läfst an der Echtheit des ersteren keinen Zweifel übrig. Die a. a. O. versprochene Dissertation [1]) ist seitdem erschienen. Vor ihm war bereits M. Wilmotte in einem kleinen Aufsatz im Moyen Age (II, 188f.) meinen Ausführungen beigetreten. Blofs die von mir S. X der kleinen Cligésausgabe hingeworfene, in Form einer Frage ausgedrückte Vermutung: „Und hat Kristian selbst gegen Ende seines Lebens Bufse gethan und deshalb den Perceval unvollendet gelassen [2]), dafür aber den asketischen Wilhelm von Engelland gleichsam zur Sühne gedichtet? Es sind Fragen, die nie mit Sicherheit werden beantwortet werden können“, mag er nicht beitreten mit der allgemeinen Begründung, der Wilhelm behandle zwar verschiedentlich moralische Stoffe, sei aber doch nur ein Abenteurerroman. — Ich habe das Wilhelmsleben vor einiger Zeit nochmals durchgenommen und den kritischen Text festgestellt. Die paar Bedenken, die nach Müllers Untersuchung übrig geblieben waren, schwinden völlig; so 123, 7:8 devindrent: pristrent ist eine Textänderung unnötig, wie ja auch 92, 24 : 25 ebenfalls devindrent : pristrent (so C gegen unpassendes tinrent P) reimt. Dieser Reim ist echt Kristianisch und findet sich im Karrenroman zweimal: 4129 vindrent: prindrent und 4443 prindrent : vindrent, so dafs prindrent als Nebenform von pristrent für Kristian gesichert ist. Es bleibt mithin nur 165, 4 issirent : vindrent übrig, wo durch die kleine Änderung que Sorlinc le chastel virent (statt des von C überlieferten qua Sorlinc le chastel vindrent) sofort der richtige Reim herauskommt. Alle Reime sind echt Kristianisch, und gerade bei scharf dialektischen Eigen-

1) Rudolf Müller, Untersuchung über den Verfasser der altfranzösischen Dichtung Wilhelm von England, Bonn 1891.

2) Gerbert freilich sagt ausdrücklich, der Tod habe den Perceval unterbrochen:

Ce nous dist Crestiens de Troie,
Qui de Percheval comencha,
Mais la mors qui l'adevancha,
Ne li laissa pas traire a fin.

(Perceval ed. Potvin-Scheler VI, S. 212).

tümlichkeiten stets übereinstimmend; blofs die zwei von R. Müller nicht erwähnten Reime degiez (dejectus) 46, 29 und detuert (tordet) 76, 5 [1]), letzteres bekanntlich eine nordöstliche Erscheinung, kann ich bis jetzt bei Kristian nicht belegen. Eine zeitliche Bestimmung ergeben die Reime nicht; denn wenn einmal ars (arcos): essarz, also s : z reimt [2]) (es ist dies eine nur dem Erec eigentümliche Freiheit und Ungenauigkeit), so ist andererseits der Reim main: faim 59, 21 und plain : daim 111, 23 bis jetzt nur dem Reim sain : faim im Perceval 3585 (s. meine Bemerkung im grossen Ivain S. XXXII) an die Seite zu stellen. Mithin steht dem ältesten der uns erhaltenen Werke andererseits das jüngste gegenüber. Man mag sich nach welcher Seite immer umsehen, es läfst sich bis jetzt für Wilhelm nirgends ein Anhaltspunkt finden; höchstens könnte man, da in ain damals ebenso wie in aim der vokalische Bestandteil des Wortes bereits nasalirt gewesen sein mus, das seltene Vorkommen solcher Reime als Zufall betrachten, und bei dem Umstand, dafs Kristian nach dem Erec nie mehr -s : -z reimt, den Wilhelm lieber dieser ersten Periode zuweisen. Auch der am Schlusse gerühmte ‚conpainz Rogiers' ist nicht zu ermitteln.

Die zwei dem Dichter mit Sicherheit angehörigen lyrischen Gedichte (Amors, tançon et bataille und De jolif cuer chanterai) seien der Vollständigkeit halber zum Schlufs noch erwähnt.

Wenn Herbert le Duc von Dammartin unserem Kristian ein Gedicht über den Argonautenzug zuschreibt, so ist dies doch sicherlich irrig. Ich kenne überhaupt keine altfranzösische Bearbeitung der Argonauten oder Medeas. Die Stelle findet sich bei Tarbé, le roman de Foulque de Candie (Reims 1860) S. XIV:

Or s'en vet [3]) outre mer conquester le mouton
En l'ysle de Colquos pour avoir la toison.

---

1) degiez (das Henschel irrig als delgiez auffafst): alegiez 46 und detuert : muert 76.

2) arcos gehört nicht zu der Gruppe der Wörter, die wie l̄, ñ, rr, rn und nn, dann f, v das s in z ändern.

3) Der König der Franken; der Druck hat vit, ebenso Z. 5 lai (statt sai).

Troies en fu destruite et tournee en charbon,
Crestiiens en fist puis, ne sai, fable ou chançon.

Durch freundliche Vermittlung G. Paris' erhalte ich nachträglich durch Herrn Densasianu, der eine kritische Ausgabe des Gedichts vorbereitet, folgende Auskunft. Die Stelle laulet in B. N. 778, f. 263 v[a]:

Non porquant tiex i ot qui distrent a larron:
Le diable est en roy qui tant het son roion.
Cist ne gerra james en chambre n'en meson,
Ainz quide tout conquerre jusqu'a Carphanaon,

worauf die drei von Tarbé angeführten Verse folgen. Dieselben fehlen B. N. 774, f. 141 r und Boulogne f. 289 v; die Handschrift 25518 bricht vor dieser Stelle ab. Über die Venediger Handschrift fehlt noch nähere Auskunft. Sie sind interpoliert, da sie in den Zusammenhang nicht hinein passen. G. Paris identifiziert die Anspielung auf Jasons Vlies durchaus sicher mit dem Trojaroman, der ja mit dem Argonautenzug beginnt; vgl. V. 703—2062 bei Joly; Crestiiens ist also ein Flüchtigkeitsfehler statt Beneoiz. Derselbe Gelehrte bringt noch eine zweite (von mir übersehene) Anspielung auf Jason aus dem Fierabras S. 62 bei:

En l'ille de Corcoil (lies: Colcos), dont on a mout parlé,
La ou Jason ala, la u fu endité,
Por locoison (lies: la toison) d'or fin, ce dient li letré.

Zum Schlufs möchte ich noch zu den von mir früher beigebrachten Erwähnungen Kristians (grofse Erecausgabe S. XII fg.) noch eine, freilich längst im Druck zugängliche, hinzuzufügen. In dem Schwertritter bei Méon, Nouveau Recueil I, 127 heifst es in der Einleitung:

L'en ne doit Crestien de Troies,
Ce m'est vis, par raison blasmer,
Qui sot dou roi Artu conter,
De sa cort et de sa mesniee
Qui tant fu loce et prisiee,
Et qui les fez des autres conte,
Et onques de lui ne tient conte;
Trop ert preudon a oblier,

woraus wir freilich nichts neues über ihn erfahren.

Die Entwickelung unseres Dichters ist klar. In seine Jugend fiel der letzte schon abnehmende Erfolg der anfangs auf germanischer Unterlage aufgebauten Chansons de Geste. Das Publikum, besonders das der höheren Stände, fängt an, den abgedroschenen und meist eintönigen Heldengesang satt zu bekommen. Das Bedürfnis nach neuen Stoffen war allgemein. Welch findiger Kopf zuerst auf das klassische Altertum verfallen ist, wissen wir nicht. Aber der Erfolg der neuen antiken Romane, die auch eine neue Versart, und durch deren Kürze bedingt auch eine andere Darstellungsweise aufweisen, war ein durchschlagender. Auf den Alexander[1]) folgen Theben, Eneas und Troja, drei glänzende Sterne auf dem neuen Himmel. Diese müssen um oder knapp nach der Mitte des XII. Jahrhunderts entstanden sein. Unter dem Einflusse dieser Richtung steht Kristian von Troyes im Beginne seiner dichterischen Laufbahn. Die Bearbeitung der Ovid'schen Ars amatoria und einzelner Episoden aus den Metamorphosen dürfte demnach etwas nach dieser Zeit fallen. Der Erec zeigt durch seine Anspielungen einmal auf die Chansons de Geste, daſs deren Blüte noch nicht zu lang vorüber ist (vgl. 5776; dann 1948, 1976, 1986, 1993[2]), andererseits auf den Eneas (5339, 5891) — 6344 ist auch Helena genannt — daſs er in diese Zeit fallen muſs. Wüſsten wir etwas Sicheres über die Zeit der drei Romane Theben, Eneas und Troja, so lieſse sich der Erec besser bestimmen. Leider hat die bisherige Untersuchung keine festen Anhaltspunkte gefunden. Wir müssen uns mit der Aufstellung von G. Paris begnügen, der (Rom. XXI, 285; vgl. meine Bemerkung im Litt. Centralbl. 1893, Sp. 255) sie also ordnet: Theben, Eneas und endlich Troja, und auch die Zeit ungefähr zu bestimmen versucht: Theben gegen 1150, Eneas gegen 1160 und Troja, dessen Verfasser allein bekannt ist (Benedikt von der heiligen Maura) gegen 1165. In der Fuſsnote zu dieser Stelle weist derselbe Gelehrte auf den merklichen Verfall der Deklinations-

1) Der Julius Valerius, der als italienischer Import nach Frankreich kam, geht ja recht hoch hinauf.

2) S. groſse Erecausgabe S. IX.

regel im Eneas, der den Roman so weit in der Zeit herabzudrücken empfiehlt, als es immer angeht. Wenn man nun dagegen hält, dafs der Kristiansche Erec ebenso wie alle seine späteren Gedichte die Deklination streng bewahrt, so möchte man sich versucht fühlen, den Erec älter als den Eneas anzusetzen. Allein dies ist durch die klaren Anspielungen des Erec auf den letzteren ausgeschlossen, ist aber auch nicht nötig, wenn man bedenkt, dafs es sich hier nicht um einen zeitlichen, sondern um einen örtlichen Unterschied handeln dürfte. Es ist darauf aufmerksam zu machen, dafs die lautlichen Veränderungen (und auf solchen beruht ja der Verfall der Deklinationsregel) in verschiedenen Gegenden Frankreichs nicht gleichzeitig, sondern zu verschiedenen Zeiten vor sich gehen, so dafs die eine in der Entwicklung zurück bleibt, während andere mehr oder minder rasch voraneilen. Sicher ist, dafs der Erec vor den Cligés fällt, aber ebenso sicher, worauf hier nachdrücklich hingewiesen sei, dafs der Erec zu dem Ivain in einer sehr innigen Beziehung steht, so dafs wir denselben nicht weit von ihm absetzen können; vgl. die als Motto angeführte Stelle aus dem Löwenritter.

Der Erfolg der ersten Kristianischen Stücke mufs ein grofser gewesen sein, so wenigstens kann man aus dem stolzen selbstbewufsten Eingang des Erec schliefsen (23—26). Allein Kristian war nicht der Mann, der sich begnügt, auf herkömmlichen Geleisen einfach weiter zu gehen. Der geniale und gewandte Mann suchte auch seinerseits nach neuen Stoffen, und so sehen wir ihn auf den Tristan fallen [1]), der kurz vor Erec, wie die zahlreichen Anspielungen in demselben (424, 1248, 2076, 4944) anzunehmen raten, verfafst sein wird. Hier finden wir zum ersten Mal einen nichtfranzösischen Stoff fremden Ursprungs, der aber mit verschiedenem, auch antikem Beiwerk ausgestattet ist. Der nächste Griff Kristians, den er mit dem Erec machte, war noch erfolgreicher und kühner (wenn, wie ich annehme, derselbe der erste litterarische Artusroman überhaupt ist).

---

1) Ob Kristian oder Berol den Tristan zuerst behandelt läfst sich nicht feststellen.

Denn Tristan und Artus sind die beiden glorreichen Namen, denen er später noch den Gral anreiht, die unsern Dichter an die erste Stelle des XII. Jahrhunderts setzen. Seine Romane bleiben nun zwei Jahrhunderte lang die unerreichten, aber stets nachgeahmten Muster. Dabei ist es nötig, sich ein richtiges Bild von seinem Verhältnis zu den von ihm gewählten Stoffen zu machen. Genau kontrollieren können wir ihn in seinem Cligés: wir sehen, wie er auf einer kleinen Geschichte von einem Dutzend Zeilen seinen kunstvollen und spannenden Roman aufbaut[1]), also einen Grad von damals ungewöhnlicher Originalität und Selbständigkeit, wie man sie nur sehr selten noch bei dem einen oder andern seiner Nachfolger finden kann, bekundet. Es ist deshalb nötig, auf diesen Punkt ganz besonders hinzuweisen, weil er von entscheidender Wichtigkeit in einer weiter unten zu behandelnden Frage, dem Verhältnis Kristians zu den sog. Mabinogion, ist und bis jetzt von einer gewissen Seite, der dies mehr als ungelegen kommt, hartnäckig übersehen wird. Wenn ich S. XI der kleinen Cligésausgabe 1888 bemerkt hatte: „Hat es eine keltische Artussage gegeben (was sehr unsicher ist[2]), so ist dagegen ganz sicher, dafs Kristian derselben absolut nichts anderes entlehnt hat als die Namen und die Örtlichkeiten. Der Inhalt, Geist und die Behandlung seiner Romane sind rein französisch, die

---

1) S. S. XLI f. der grofsen Erecausgabe. Freilich W. Golther (Z. f. f. Ph. XIII², 7) meint, dafs die 11. Erzählung des Marque von Rom „vielmehr ein stark verkürzter Auszug aus Christians Gedicht (Cligés) zu sein scheint", allein dies wird durch die flüchtigste Einsicht jener Erzählung widerlegt. Denn dieselbe ist in keiner Weise ein Auszug aus Kristian, sondern enthält ausschliefslich den Scheintot Fenicens, wobei die anderen vom Dichter eingewebten Episoden, sogar solche, die Kristian eng gerade mit diesem Grundstoff verbunden hat, fehlen. Der Verfasser Marque's hätte also, wie ein moderner Sagenforscher, den Grundstoff herausschälen und von allen Zuthaten mit genialem Scharfsinn in der nacktesten Gestalt herausschälen müssen, was wohl niemand wird behaupten wollen.

2) Dieser Zwischensatz ist jetzt nach den bekannten Arbeiten H. Zimmers, auf die hier nochmals ganz besonders verwiesen sei, zu streichen und auch im folgenden die eine oder andere zu exklusive Behauptung in etwas zu mildern.

Stoffe, wenn nicht erfunden, wie Erec, dem grofsen europäischen (nicht keltischen) Kulturvorrat der damaligen Zeit entlehnt," so ist damit eine andere Stelle zu vergleichen: „Kristian benutzt als Unterlage seiner Romane die Personen, die Scenerie und das Theater der armorikanischen in Frankreich beliebt gewordenen Artussage, deren letzte Überreste ich in den Prosaromanen finde; er setzt diese ganze Sache voraus und verarbeitet in der eben angegebenen Weise eigene, der Artussage fremde Stoffe. Dafs er ebenso keltische, d. h. armorikanische Stoffe hätte benutzen können, liegt auf der Hand, und ich leugne auch diese Möglichkeit nicht; ich kann aber die Thatsache selbst so lange nicht zugeben, bis dieselbe wenigstens für einen Fall bewiesen sein wird, was bis jetzt nicht der Fall ist. Ich halte also, wie ich schon Yvain [grofse Ausgabe] S. XXXI schlofs, aber in anderem Sinne als es Muret Rev. crit. 1890, 68 versteht, fest: „Es (die Artusromane) ist französischer Geist in fremdem Gewande, genau wie die klassische Tragödie Frankreichs im XVII. Jahrhundert." 1)

Was nun unsern Erec betrifft, so giebt er als seine Quelle einen conte d'aventure (13) an, d. h. die Erzählung eines wandernden Spielmannes und beruft sich noch einige Mal auf die estoire. Was in derselben gestanden hat, wird sich mit Sicherheit nie mehr bestimmen lassen. Nur das eben am Cligés und seiner Quelle gelernte lehrt, dafs man sich auf keinen Fall nicht etwa einen mit unserem Erec sich fast ganz deckenden, dieselben Einzelheiten, dieselben Reden und Gegenreden mit stets entsprechenden Worten bringenden Roman vorstellen darf, wie es die Keltisten thun, sondern eine einfache Erzählung, die von Kristian selbständig aufgebaut wird; also vielleicht die Sperberepisode, die Mesalliance und den Freudenhof; freilich brauchen alle drei nicht einmal in einer Erzählung gestanden zu haben, sondern können ebenso aus verschiedenen Stücken (entweder schon in der Quelle oder von Kristian) zusammengestellt worden sein. Der Grundgedanke des Romans, die Achse desselben, um die sich alles dreht, das „Verliegen" freilich,

---

1) S. XXXIX der grofsen Erecausgabe.

ist eine Erfindung Kristians, von diesem hineingelegt, und das von mir an die Spitze der Einleitung gestellte Citat aus dem Ivain (2484—2492) zeigt den innigen Zusammenhang des Erec mit dem Ivain, in welch letzterem der Dichter dasselbe Thema nochmals variirt und in eine ganz andere Stoffkompilation hineinverarbeitet hat; vgl. kleine Ivainsausgabe S. XVI. G. Paris hat obendrein noch a. a. O. 159 fg. das Glanzstück des Erec, den Auszug desselben mit Eniden, mit besonderer Geschicklichkeit herausgeschält, nach diesem vorzüglichen Kenner un des meilleurs spécimens de la poésie française du XIIe siècle, d. h. natürlich Kristians volles Eigengut. Die ganze Stelle ist sehr lesenswert. Daselbst wird auch der gelungene Versuch gemacht, die nach gewöhnlicher Ansicht recht eintönigen Kampf- und Räubergeschichten zu rechtfertigen.

Der Erfolg Kristians war so grofs, dafs seine Werke bald die Grenzen seiner Heimat überschritten und in Deutschland, Skandinavien und England mehr oder weniger geschickte Übersetzungen (Überarbeitung kann man kaum sagen) erfuhren.

Hier soll vorerst das Verhältnis des französischen Erec zu der keltischen Erzählung des Geraint kurz berührt wurden. Die Zusammengehörigkeit beider Erzählungen ist selbstverständlich, ebenso dafs der Geraint später ist als Erec. Während früher noch die Möglichkeit, dafs beide auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, offen gehalten wurde, dürfte sie jetzt nach der Arbeit Othmers[1]) und meiner ausführlichen Behandlung im grofsen Erec S. XXXIII—XXXII, vgl. M. Wilmotte im Moyen Age 1891 (Juni) und besonders G. Paris in Rom. XX dahin entschieden sein, dafs die Abhängigkeit Geraints von Kristian durchaus gesichert ist. Offen bleibt nur einzig noch die Möglichkeit, dafs Geraint aufser dem Kristian noch eine andere Quelle benutzt hätte, weil bei einigen wenigen Fällen die keltische Erzählung in Einzelheiten der französischen überlegen ist. Diese fremde Quelle

1) Das Verhältnis von Christian's von Troyes Erec et Enide zu dem Mabinogi des roten Buches von Hergest Geraint ab Erbin. Bonner Diss. 1889; vgl. G. Paris, Rom. XIX, 156.

soll nach G. Paris a. a. O. S. 166 une autre forme **française** de ce même conte, meilleure en quelques endroits, moins bonne en d'autres sein. Dies versuchte G. Paris an der Episode des „Freudenhof" nachzuweisen, und man mufs zugeben, dafs die betreffende Episode im Erec einige Male dunkel oder ungeschickt ist. — Wir dürfen aber nicht vergessen, dafs es noch eine nordische Bearbeitung unseres Erec giebt, die Erexsaga, und dafs diese ganz sicher eine Übersetzung des französischen Gedichts ist. Da nun, wie ich S. XLIII fg. im einzelnen nachweise, dieser nordische Text (N) in mehreren Punkten mit dem Mabinogi (M), sogar ein o. zwei Mal mit der Übersetzung Hartmanns v. Aue (H) gegen den Erec Kristians (K) übereinstimmt, so ist klar, dafs N eine andere Handschrift von K vor sich gehabt hat, die auf eine andere Familie zurückgeht, wie die uns erhaltenen. Nun habe ich schon in meiner grofsen Ausgabe auf Fehler, die allen unseren Handschriften gemeinsam sind, hingewiesen; s. S. V, VI; vgl. besonders die Lücke nach 2219; auf eine andere Lücke [1]) führte mich eine Bemerkung G. Paris' über das Verbot des Umsehens, das Erec Eniden auf den Weg mitgab (a. a. O. S. 159). Dieses Verbot mufs hinter 2774 gestanden haben und ausgefallen sein, vielleicht durch Abspringen der Augen des Schreibers infolge eines gleichen Reimes einige Zeilen später, eines sog. bourdons. Dafs dem so sein m u f s, ergiebt sich mit Notwendigkeit, weil in dem u n m i t t e l b a r sich anschliefsenden Selbstgespräch Enidens, 18 Zeilen weiter, es ausdrücklich heifst: que je os regarder vers lui (2794), und wie Erec sie bald darauf wiederum bedroht, heifst es: mes autre foiz vos an gardez

1) Eine schon in O' stehende Interpolation will A. Schulze (Arch. XC, 208 f.) nachweisen, da ihm 4490—4499 eingeschoben, weil störend vorkommen; sie können allerdings gut fehlen, lassen sich aber im Munde des unerwartet plötzlich geretteten und von Dankbarkeit übersprudelnden Ritters ebensogut halten. Eine wirkliche Interpolation dagegen sind sicher die Verse 5239, 5240 der grofsen Ausgabe, die ich daher in der vorliegenden Textausgabe einfach ausgelassen habe. Interessant ist, dafs diese bereits auf O' zurückgehende Interpolation zwei von einander ganz unabhängige Schreiber veranlafst hat, dieselben Zeilen mit sechs anderen auszulassen.

Ne ja vers moi ne regardez. Und wenn ich in dem ziemlich gut handschriftlich überlieferten Ivain 1997 nach langem Bedenken endlich me gegen die gesamte Überlieferung in ne geändert hatte, so brauchte ich mich nicht im mindesten zu besinnen, jetzt in dem sehr schlecht überlieferten Erec 2268 lion in Sanson, 5203 Et in Con, ebenda 6053 das allen Handschriften gemeinsame de s'enfance in des enfance, 6418 tant in ot zu ändern, da andere, schwerere Schäden in der Überlieferung Erecs sicher sind, was im Ivain nicht der Fall war. So trägt Erec (95 f.) in M und N einen Purpur, was kaum Zufall sein kann (s. gr. Erecausgabe S. LIII), er fehlt in K (zwar auch in H, aber hier ist er mit dem fehlenden Anfang verloren gegangen), wird also in der für uns rekonstruierbaren Handschrift O' ausgelassen worden sein. Der Umstand, dafs H und noch öfter N mit M gegen K gehen, läfst, da N sicher auf K zurückgeht, keine andere Deutung zu. Dann ist aber das Auskunftsmittel, eine neue fremde Quelle neben dem K für M aufstellen zu wollen, wenn nicht bedenklich, sicher überflüssig. Wenn man aber sich gegenwärtig hält, wie M in der ganzen Anlage der Erzählung manchmal selbst in der Reihenfolge der Reden, in den einzelnen Sätzen der Reden und Gegenreden unserem K folgt, dann bleibt für die neue Quelle nichts übrig, als paar Einzelheiten. Nun ist es aber von vornherein bedenklich, für einen kymrischen Übersetzer des XIV. Jahrhunderts die Methoden eines heutigen Philologen anzusetzen und ihn aufser dem zu übersetzenden K sich noch nach anderen Quellen umsehen lassen. Dagegen ist es ihm, wenn er gesunden, nüchternen Verstand hat, doch wohl zuzutrauen, dafs er die dichterische, mit vielen Arabesken, auch mit Versteckenspielerei[1]) hie und da verbrämte Geschichte in eine zusammenhängende, zeitlich geordnete, vereinfachte, und wo es ihm nötig erschien, gebesserte Form gebracht hat.[2]) So nennt K nach einer ihm zur zweiten Natur ge-

1) Diese Versteckenspielerei ist im Karrenroman auf die Spitze getrieben und im Perceval geradezu mifsbraucht.

2) Treffend bemerkt W. Golther (Z. f. f. Ph. XIII², 5), der auch N herangezogen hatte, zu der Kritik von G. Paris über den „Freudenhof“: „Es ist unzweifelhaft diese Version (M) besser

wordenen Eigenheit (die später von anderen auch nachgeahmt und übertrieben worden ist; man vgl. am besten den Ritter mit den zwei Schwertern und dessen Namen) die Namen seiner Helden gern recht spät und sicher nicht dort, wo man sie suchen würde. So wird der Vater Enidens erst knapp am Schlufs von K benamset, in M aber an der ersten Stelle, wo er vorkommt, mit einem erfundenen Namen versehen; vgl. meine Bemerkung S. XLVI f. der grofsen Erecausgabe.

Ich schliefse hier noch mit dem Hinweis auf das im M nachgewiesene Mifsverständnis (K: La verité l'an reconut), s. S. XXX des gr. Erec, weil M. Wilmotte (a. a. O.) — das erste grobe von mir nachgewiesene Mifsverständnis (Morgan Tud) mufs eben jedermann zugeben — dazu bemerkt: „Mais *la verité* de quoi? De son non? Cela ne peut avoir de sens que dans l'hypothèse où la question de la reine est un piège pour s'assurer de la sincérité d'Yder dont celle-ci connaît déjà le nom. Or, dans M, il en serait ainsi, car le portier (Loth p. 130, 1, 5) lui a appris ce nom. D'autre part, si *l'an* est sujet (l'on), cela veut dire que ce sont les gens de la cour qui „reconnaissent la vérité"; or cette interprétation nous est interdite par le v. 1241, attestant qu' Yder parut alors pour la première fois à cette cour, de même que la leçon imaginée par M. Othmer

---

und logischer; aber mufs sie darum auch älter sein als Christian? Hat der kymrische Verfasser, dem wie auch dem M und N Christians Bericht hier unvollkommen schien, dessen Quelle nachgeschlagen? G. Paris behauptet dies [nicht ganz]; aber ich meine, es liegt näher, dem hier stark kürzenden und vereinfachenden kymrischen Bearbeiter eigene Erfindung zuzuschreiben. Schwer war es doch wahrhaftig nicht, auf diesen Einfall zu kommen, zumal bei einem Manne wie der kymrische Erzähler, der sehr häufig auch im Peredur in den Märchenton verfällt [auf die eigenartige Stellung Peredurs hatte ich bereits gr. Erec. S. LIII hingewiesen, was bald darauf Golther selbst meisterhaft behandelt hat in Sitz. der kgl. bayr. Akademie II, II, 171—217; vgl. J. Loth, Rev. celt. XIII, 477] und also in der poetischen Technik der Volkssage sich auskannte. Ist es denn gar so unerhört, dafs ein in einen Prosaroman verwandeltes Gedicht in Nebendingen einige folkloristische Züge aufnimmt? Mufs es da gleich älter sein als das Original?"

(De vérité le reconut) comme étant le résultat d'une mauvaise lecture de M est exclue par le v. 1144, et qu'il faudrait prouver que le traducteur avait déjà perdu de vue ce dernier vers, lorsqu'il lut et saisit de travers le v. 1214. Dieses letztere, um damit anzufangen, ist einfach naiv; wenn jedermann stets alles richtig und rechtzeitig im Kopf gegenwärtig hätte, dann entständen eben nie Mifsverständnisse. Wenn also ein solches vorhanden ist, so mufs einen Augenblick Zerstreuung oder ähnliches hinzutreten; in unserem Fall konnte im Gegenteil die Erinnerung an 1144 (Le chevalier bien reconut) ihn veranlassen, das mifsverstandene La verité l'an reconut damit in Verbindung zu bringen und in demselben Sinne aufzufassen. Dafs aber der Kymre den fraglichen Vers mifsverstehen könnte [1]), ist doch um so mehr möglich, als auch Wilmotte ihn mifsverstanden zu haben scheint; denn 1214 la verité l'an reconut heifst einfach: er teilte ihr wahrheitsgemäfs seinen Namen mit (ohne ihn verbergen zu wollen, was nahe lag, da er ja seine schimpfliche Niederlage hatte eingestehen müssen). Verité ist hier nicht „die Wahrheit" im Gegensatz zu Lüge, sondern einfach: das ‚Thatsächliche', „richtige Angaben über seine Verhältnisse."

So glaube ich denn, dass die von G. Paris angenommene verschiedene französische Quelle des M zwar existirt hat, aber nicht, wie er meint, selbständig, sondern nur als ältere, bessere Handschrift von K, auf die wir ja auch durch N geführt werden.

Nach Abschluss des Druckmanuskripts gelangte das Heft 97 der Romania (XXV) und damit der Schluss des Aufsatzes von F. Lot ‚Etudes sur la provenance du cycle Arthurien' in meine Hände. Derselbe hatte bereits vorher im Band XXIV derselben Zeitschrift eine Reihe kleiner Miszellen unter dem Titel Celtica gedruckt, die sich unter anderem mit paar Einzelheiten des Erec befassen, die er als keltisch nachweisen will. Ich hatte darauf nicht weiter einzugehen, weil auch in dem Fall, dass Herr Lot in allem

---

1) Offenbar kannte er ‚reconoiſtre' nur als ‚(wieder)erkennen' nicht aber als „es bekannt machen, mitteilen".

recht haben sollte, die Erecfrage in keiner Weise berührt wird. Denn dass Kristian mit keltischen Einzelheiten, Äusserlichkeiten, Örtlichkeiten, Persönlichkeiten operirt, hat noch niemand geleugnet; es handelt sich bloss darum, ob er sie, wie ich und andere, die wir den französischen höfischen Heldengesang kennen, meinen, nur als Rohmaterial benutzt, etwa wie ein Künstler mit verschiedenfarbigen Mosaiksteinchen ein von ihm ersonnenes Bild ausführt oder aber ob er bereits fertige, keltische Romane ganz herübernimmt und dabei — und das soll Herrn F. Lot nicht vergessen werden — nur neue Proben seiner unwissenden Auffassung keltischer Prosalegenden, die er in Reime umsetzt[1]), giebt. Denn nach der Entdeckung dieses Gelehrten giebt Kristian dadurch simplement une nouvelle preuve de son **inintelligente** compréhension des légendes qu'il „rimoyait," weil er die Glasinsel von der Insel Avalon, vgl. Erec 1495, 1955, scheidet. Aber es ist eine starke Zumutung selbst für den genialen Kristian, dass er mehr als sechshundert Jahre vorher die von H. Zimmer[2]) im Jahre 1890 (Z. f. f. Ph. XII, 245 f.) für eine gewisse Zeit als existierend nachgewiesene Identifizierung der beiden Inseln, die zu Kristians Zeiten andere ebenso nicht teilten oder nicht kannten (und zwar auch bei den Wälschen der beiden Inseln) hätte erraten müssen. — Allein im letzten Heft der Romania spricht sich F. Lot nunmehr mit grosser Entschiedenheit dahin aus, dass Geraint keine blosse Übersetzung Kristians ist, vielmehr das französische Gedicht kaum gekannt und benutzt habe: Il est *hors de doute maintenant* [!] que le conte gallois n'est pas une simple traduction de Chrétien de Troyes comme le sou-

1) Herr F. Lot schmiedet dafür statt des geläufigen rimer eigens ein neues Wort (rimoyer), das seiner Absicht nach nur einen pejorativen Beigeschmack haben kann. Um so schlimmer für Herrn Lot!

2) Denn Herr F. Lot schreibt hier einfach Zimmer aus, den er zwar zitirt, aber nur ganz nebenbei, erst mitten in seinem Aufsatze, und zwar unter einem Dutzend anderer Zitate versteckt, endlich nur mit éiner Seite (246), während Zimmer diesen Punkt auf S. 245—253, d. h. auf vollen acht Seiten behandelt.

tiennent MM. Foerster, Othmer, Golther et Zimmer.[1]) En admettant même qu'il ait connu et utilisé le poème français, ce dont *je ne suis nullement assuré* [!!!] (certaines ressemblances [!!!] peuvent s'expliquer par une source commune et non par un emprunt), le conte gallois offre des traits incontestablement plus antiques (S. 12, vgl. auch S. 8). Und nun folgen zwei Beispiele von Namen, die bis in das achte Jahrhundert hinaufgehen sollen. Es muss nun jedem einleuchten, dass dies, selbst wenn es als richtig sich erweisen sollte, an der Geraintfrage nichts ändert, da der keltische Überarbeiter (der ja ein Litterat, Sammler und Liebhaber keltischer Geschichten gewesen sein muss) nachweislich seine französische Vorlage mit keltischen Lappen aufgeputzt hat, was wir alle zugeben. — Er fährt dann fort: L'examen détaillé du Geraint gallois et de l'Erec français nous entraînerait trop loin. Mais je pense que des considérations précédentes il résulte clairement que le système des érudits allemands [dass wir Deutschen nicht allein stehen, siehe oben die Anm. 1] est une méprise complète."

Unsere Meinung ist, mit Verlaub, so lange richtig, als sie nicht widerlegt ist. Dies ist bis jetzt weder von Herrn Lot, noch von sonst jemand geschehen. Und doch ist die Gelegenheit dazu sehr leicht gemacht. Herr Lot braucht ausser dem eben hier Vorgebrachten nur dasjenige, was ich in meinem grossen Erec S. XXIII—LIV vorbringe, Punkt für Punkt zu widerlegen. Besonders empfehle ich ihm an S. XXIII, XXV, XXVIII—XXXI, XXXII—XXXV und zumal wegen N XLIII fg.[2]) Mit dem Herausreissen einzelner Punkte ist nichts gewonnen. Und noch eins: Man übersehe nicht, worauf ich auch schon früher (a. a. O. S. XXV) hingewiesen, dass man mit der Annahme einer für K und M gemeinsamen Quelle dann Kristian zu dem sklavischsten Nachahmer oder besser gesagt, zum verschlechternden Übersetzer macht, was vielleicht — nach S. 329 von Rom. XXIV —

---

1) Er muss auch M. Wilmotte und selbst G. Paris mit dazu nehmen, da der erstere ganz, der letzte jetzt fast ganz auf unserem Standpunkt steht.

2) F. Lot selbst bringt gegen meine Gründe kein Wort vor, so dass ich nicht weiss, ob er meine Ausführungen überhaupt kennt.

zwar F. Lot's Ansicht sein mag, aber mit den Thatsachen, welche die Kenntnis der Entwicklung des altfranzösischen Romans und seiner Vertreter liefert, im geraden Widerspruch steht. Auf das von G. Paris aus dem Erec herausgehobene prächtige, allerliebste Glanzstück ist schon oben hingewiesen worden (S. XVIII). Dazu kommt, dass die Frage für Geraint nicht von der des Mabinogi Jarlles y ffynnawn getrennt werden kann. Bei letzterem war ich in der Lage, sogar die Familie der von M benutzten altfranzösischen Handschrift anzugeben.[1])

Zum Schluss sei noch auf J. Loth's Aufsatz in der Revue celtique 1892, 475—503 (Des nouvelles théories sur l'origine des romans arthuriens I[2]) hingewiesen, der durch seine vornehme Ruhe angenehm von dem Ton Herrn F. Lot's absticht. Derselbe giebt wenigstens den bedeutenden Einfluss und Anteil der Armorikaner an der auch für ihn insularen Artussage zu, hält aber an der anglonormannischen

1) In einer Note additionnelle bespricht G. Paris das Verhältnis von D'Outregales und D'Estregales der frz. Handschriften zu dem von Zimmer vorgeschlagenen, und auch von F. Lot mehrfach nachgewiesenen Destregales. (Dabei heisst es: M. Foerster Erec p. 341, imprime Erec Destregales, sans dire ce qu'il entend — ich habe nie anders als d'Estregales aufgefasst und geschrieben, und so steht es auch an der von G. Paris citierten Stelle: wir müssen einander derlei kleine Flüchtigkeiten nachsehen.) Er wendet mit Recht gegen Zimmer ein, was jeder Romanist sofort thäte, dass es im Französischen nur de Destregales heissen könnte. Allein ich würde, was G. Paris nicht thun will, den Einwand Zimmers, den er uns machen könnte, dass nämlich die Franzosen das ihnen unverständliche Wort „volksetymologisch" deuten wollten und daher d in Destregales als abtrennbaren Artikel fassten, ohne weiteres zugeben, auch dann, wenn man dagegen bemerkt, dass ja destre ein ganz gewöhnliches altfrz. Wort ist und auch einen klaren Sinn gab. Die Verdrehungen der Namen sind zu allgemein, und es ist eben Zufall, wenn der eine lieber an estre (extra) als an destre (dextra) denken will. G. Paris nun erklärt sich für Outregales (ich hatte ja dasselbe gethan): Cette leçon me paraît être la bonne, si on la corrige toutefois en d'Ostregales: Ostregales répondrait à l'Australis Wallia de Giraud de Barri. Sollte nicht einfach Outregales eine Provinz sein, die über das alte Wales hinaus (ultra) liegt, so dass dann Estregales eine einfache Sinnvariante (extra) wäre?

2) Eine Fortsetzung ist mir nicht zu Gesicht gekommen.

Mittelstufe fest und verlangt für Kristian und die französischen Dichter überhaupt geschriebene Quellen. Ich lasse mich bis auf weiteres auf diese allgemeine Frage nicht wieder ein, begnüge mich nur, diese „geschriebenen" Quellen, die durch die beigebrachten Fälle mir nicht ganz erwiesen zu sein scheinen, anzuzweifeln und habe, da das Verhältnis von K und M nicht berührt ist, mich damit weiter nicht zu befassen.[1]) Wohl bin ich der Ansicht, dass für die Keltisten selbst die Zeit noch zu früh ist, sich in dieser Frage zu äussern, dass noch ein grosses Stück Arbeit gethan werden muss, bevor die Frage spruchreif sein wird. Jetzt kann sie es in keiner Weise sein — man bedenke, dass vor kurzem auf einmal von rein keltistischer, obendrein französischer Seite, nunmehr dasselbe behauptet wird, was wir seit Jahren — deshalb von allen Seiten heftig angegriffen — über den Tristan ausgesagt haben; vgl. die Bemerkungen d'Arbois de Jubainville's in der Revue celtique XXI, 404 bis 408 (dazu Rom. XXIV, 154). Wenn das an grünem Holze geschieht. — Warten wir also noch ein wenig![2])

1) Doch seien die Romanisten unter dem vielen Lesens- und Beachtungswerten auf den Exkurs über die Herkunft des Namens Erec, den er im Widerspruch zu Zimmers germanischem Euric nach dem Vorgang von G. Paris (Rom. XX, 137. Anm. 1) auf einen armorikanischen Weroc zurückführt (482), dem wieder Golther (Z. f. f. Ph. XIII[2] 7) widerspricht, Zimmer rechtgebend, auf die Identifizirung von Cardueil mit Carlisle und Caradigan mit Cardigan (499, 500), auf die Zusammenstellung einer Stelle in Giraldi Cambriae Descr. c. 13 und Yvain 498, endlich den Hinweis auf die vielen und innigen Beziehungen zwischen englischem, normannischem und brittischem Adel und dem Hofe von Champagne (502). — Auf S. 497 wird die altfranzösische Deklination von N. Kes, Ak. Keu auf ein kymrisches Kei zurückgeführt. Aber das Wort ist nach Analogie von Deus behandelt, das bei Kristian Nom. Des, Ak. Deu hat. Denn nach -atus konnte es seiner Form nach nicht gehen, das altfranzösische hatte also keine andere Möglichkeit und musste es so dekliniren.

2) Herr J. Loth lehnt die Benutzung heutiger moderner Sagenstoffe Wales' und Irlands nicht ab und operirt selbst mit Ortsnamen. C'est en effet la meilleure réponse à faire à l'école de Foerster que de montrer, par l'existence simultanée des thèmes légendaires arthuriens chez les Bretons et chez les Gaëls, qu'on est en présence de traditions pan-celtiques. Auch nur

Der französische Erec ist in folgenden Handschriften auf uns gekommen: Paris H 1450, C 794, P 375, B 1376,

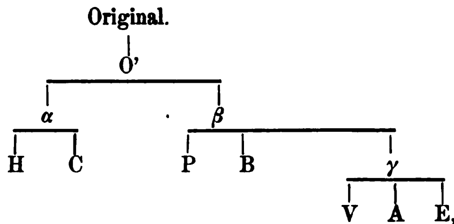
---

die Möglichkeit eines solchen Beweises ist durchaus ausgeschlossen; es wird bei solchem Vorgehen übersehen, dass ein grosser Teil des Sagenstoffes nie eingeboren ist, sondern durch Uebertragung eindringt, was bei der Freizügigkeit und Beliebtheit bretonischer Spielleute, die überall hinkamen, von selbst einleuchtet. Allen derlei Geschichten kann man im Dienst der Wissenschaft, die keine a priori aufgestellten, meist ererbten und anerzogenen Lieblingsideen mit aller Gewalt nachweisen will, sondern kühl und nüchtern jeden Fall für sich untersuchen muss, nur absolute Skepsis entgegenhalten. Moderne Beispiele lehren, dass man nie genug vorsichtig sein kann. — Noch eine Bemerkung über sagenhafte Ortsnamen! Bei Bonn liegt ein lieblicher Waldesabhang, der seit fast einem halben Jahrhundert amtlich und privat nur Venusberg heisst. Also eine Stütze für die Tannhäuser Sage! Freilich hat diese mit Bonn nichts zu thun, sondern dieser Bergrücken liegt vor einem Hochplateau, dessen einsam gelegene Försterei die „Venne“ heisst. Und richtig die alten Karten geben den Namen Vennsberg. Wäre nun die Försterei eingegangen und es gäbe keine Karten, wie wir ja solche für das England des XII.—XIV. Jahrhunderts auch nicht besitzen, so verschwand der Name, und wer konnte dann nach einigen Jahrhunderten herauskriegen, wie es mit unserm Venusberg eigentlich steht? — Der sagenreiche Rhein hat wiederum in unserer nächsten Nähe einen seiner glänzendsten Punkte, das herrliche Rolandseck. Sagen und Gedichte über Roland und Alda, die hier zusammenkamen, sind allgemein bekannt, stehen in allen Sammlungen, in Anthologien und werden vom Volke allgemein erzählt. Roland hat geschichtlich freilich mit unserem Rhein nichts zu thun. Aber, könnte jemand sagen, nur der geschichtliche; der Sagen-Roland kann dort immer noch seinen Platz haben und jemand, der diesen Sagen-Roland z. B. in die Ardennen versetzt, könnte leicht unser Rolandseck — die Entfernung ist ja eine geringe — dafür benutzen. Nur schade, dass der Ort noch nach dem Ausgang des Mittelalters und während desselben Rulecke heisst! Wären nun die paar Urkunden, wo der Ort genannt wird, verloren, wer könnte den wirklichen Sachverhalt nachweisen? Ganz moderne und ganz falsche Namenstaufen sind der Melibocus im alten Chattenwald, der Herthasee auf Rügen und viele andere. Man überlege sich, dass es der reine Zufall ist, dass man hier die Fälschung nachweisen kann; wie kann man einen solchen für die Arthuriana erhoffen? Noch ein letztes Beispiel. Die Lurlei unseres herrlichen Rheins ist ja weltbekannt, durch das Heine'sche Lied und die wunderbare Melodie desselben — die Sage, und zwar in vielen, unter einander stark abweichenden Varianten, ist hundertmal gedruckt, gemalt, gedichtet worden und ganz

V 24. 103, E 1420 und Aumalebibliothek (jetzt in Paris?) A. Das Handschriftenverhältnis stellt sich folgendermassen dar:

———————

besonders (Sammler und Forscher bestätigten dies schon vor 50 Jahren) im Volke lebendig. Wissenschaftliche Abhandlungen haben die Sage studirt und, sprachlich mit dem ersten Wortbestandteil Lur operirend, ein ganzes Netz von Lur-Orten in gross-mächtigem Umkreis mit Ausstrahlungen bis nach Bayern u. s. f. hin nachgewiesen, auch die Sagenelemente zergliedert und endlich auf die Heinzelmännchen im ersten Kern zurückführt. Nun ist, wie ja mathematisch sicher nachgewiesen ist, das ganze eine urmodernste Schöpfung, deren erstes Protoplasma man genau kennt und dessen Entwicklung man verfolgt durch alle seine dokumentarisch belegten und erhaltenen Mittelstufen bis zum Heine'schen Gedicht und den Epen und Spielopern. Trotz dieser jedermann zugänglichen Thatsachen verteidigen wohl heute noch viele die Echtheit und schieben die Dokumente verächtlich beiseite. Dass diese Dokumente vorhanden sind, ist reiner Zufall und nur deswegen geschehen, weil private Briefwechsel, versteckte Almanache, Zeitschriften u. s. f. existieren. Wenn nun diese nicht da sind (und wie kann derartiges für die Arthuriana vorkommen?!), dann ist die Lurlei unbedingt echt! Freilich könnte vielleicht ein skeptischer Forscher (wäre er Germanist, würde er sich auch daraus Gedanken machen, dass man einer so lieblichen Fee den Namen eines Steines gegeben hat; denn Lur-lei heisst Lur-Schiefer) doch die Achseln zucken, wenn er in der von einer Näterin in Bacharach vor einigen fünfzig Jahren erzählten Fassung plötzlich die Velleda erscheinen sieht, — aber auch die sicherste Methode würde deshalb die Sage doch nicht verwerfen, sondern nur fremde Infiltration annehmen. Aber ist denn in England, wo es soviele Sammler und Liebhaber für derlei Sachen giebt, eine solche Infiltration, späteres Taufen und Umtaufen von Oertlichkeiten nach seinen Lieblingen, nach Anklängen u. ä., ausgeschlossen? Dringen denn solche Stoffe nicht aus Zeitschriften, Kalendern, Flugblättern, Liedern, aus den Erzählungen der Gereisten und der Reisenden (und noch hundert andere Möglichkeiten giebt es ja) noch heutzutage in das Volk, wie sie es im Mittelalter (mutatis mutandis) schon gethan und auch in Zukunft immer thun werden? Und angesichts solcher Thatsachen will man in einer heutigen Sagensammlung wissenschaftliche Stützen finden für die Sage im XII. Jahrhundert! Also ein dicker Band von heutigen Artussagen ist ebenso wertlos, wie ein dicker Band von heutigen Artusortsnamen, wenn nicht die historische Kritik jeden einzelnen Punkt nachgeprüft hat. Hat diese Kritik in England überhaupt angefangen? — Und eine letzte Bemerkung: Wenn sich in einem Texte auch ganz genaue Lokalisirungen finden sollten, so gestattet dies noch immer keinen sicheren Schluss auf den Verfasser und dessen Quelle.



wobei zu bemerken ist, dass H (bester Vertreter von α) und P (bester Vertreter von β) die besten Handschriften sind und O' noch am getreusten wieder geben; C hat eine

---

Z. B. im Kristian'schen Wilhelmsleben ist eine ganz genaue, richtige Lokalisirung (Bristol, Galloway, Cathness); dabei ist der Verfasser ein Champagner, seine Quelle für die er ein Buch aus der Bücherei des h. Esmoing (?) ausgiebt, kann ebensowenig möglich sein, wie die englische Geschichte einen solchen König Wilhelm kennt. Die Sagenstoffe, die darin verarbeitet sind, sind genau bekannt, international nachgewiesen und die verschiedenen Motive von Kristian in einen Rahmen vereinigt. Er hat eben, und diese Erklärung wird sich, wenn andere zwingende Gründe nicht dazu treten, immer darbieten, sich bei Ortskundigen Rat geholt. — Noch ein letztes Argument, das ich s. Z. zuerst in den Kampf geführt, den Hass und die tiefe Verachtung, die der Angelsachse den besiegten Wälschen entgegen trug, will H. Loth gar zu leicht aus der Welt schaffen. Er spricht wiederholt (a. a. O. O. 480, 485) immer von einer haine des Gallois gegen die Eroberer, als wenn es sich darum im geringsten handeln könnte. Nein, um die Verachtung der Angelsachsen gegen die Wälschen handelt es sich, die daher nicht die Helden der von ihnen zerschmetterten Feinde feiern konnten, vgl. meine Bemerkungen S. XXIII u. XXXIII. Wenn Herr Loth später von Beziehungen zwischen Wälschen und Normannen handelt, so hat dies wieder mit unserm Thema nichts zu thun; ich habe ja selbst darauf hingewiesen, wie ein normannischer König die Kelten gegen die Angelsachsen ausspielen will. Mein aus der Geschichte gezogenes Argument, das durch die von mir gemachte auffällige Beobachtuug, dass wir 1) von keinem Kristiantext eine anglonormannische Handschrift besitzen und 2) dass, während sich die Anglonormannen an alle möglichen Stoffe machten, keine einzige anglonormannische Bearbeitung eines Artusstoffes existirt, ein besonderes Relief erhielt, erklärt aber auch (und das bitte ich die Herren Widersacher auch zu berücksichtigen), warum der Artusroman auch später nie in England Wurzel fassen konnte und alle einzelnen Versuche, ihn einzuführen, stets im Sand verliefen.

willkürlich sehr geänderte, aber ursprünglich vorzügliche Fassung, und die Gruppe γ ist für den Textaufbau wertlos. Der Text wurde demgemäss 1890 auf α und β aufgebaut und nunmehr, nachdem eine neue mir von meinem lieben ehemaligen Schüler, Herrn Professor Viktor Friedel (jetzt an der Universität in Edinburg) in liebenswürdigster Weise gelieferte Neuvergleichung von P (die erste Kollation, welche in den B-druck hineingeschrieben ward, hat sich oft durch B beeinflussen lassen) gelehrt, dass P dem H, oder besser gesagt dem α, noch näher steht, als es vordem den Anschein hatte, in der Weise konsequent umgearbeitet, dass HP, soweit es anging, stets in den Text kamen, der dadurch ein etwas verändertes, und wie ich hoffe, besseres Gesicht erfahren hat.

Der heutige Text des Erec lässt noch viel zu wünschen übrig, einmal der schlechten handschriftlichen Überlieferung wegen, des andern weil der Text bis jetzt wenig Berücksichtigung erfahren, während z. B. der Ivain im Gegensatz dazu vielseitige liebevolle Beschäftigung gefunden hat. So haben auch die Anzeigen meines grossen Erec mit einer einzigen Ausnahme den Text gar nicht oder kaum berücksichtigt. Die grosse, tief eindringende und wie vorauszusehen, sehr lehrreiche Besprechung von G. Paris (Rom. XX, 148 bis 166), ebenso die W. Golthers (Z. f. f. Ph. XIII², 1—8) hatte in den Mittelpunkt die Quellenfrage gesetzt, während M. Wilmotte (Moyen Age 1891)[1]), E. Weber (D. Lit. Z. 1891, N. 16)[2]), F. Settegast (Lit. Cent. Bl. 1891, N. 30), W. Meyer-

1) Wilmotte bringt im Anschluss an meine Anmerkung über aiguille (2643), für das ich eine neue, rein lautliche Erklärung gebracht hatte, heutige mundartliche Beispiele, die auf dieselbe Grundform zurückgehen; aber sein acīcula ist einfach unmöglich; denn wie konnte die Gutturalis vor dem hohen i, das ihm die präpalatale Artikulation aufzwang, verbleiben?!

2) Der ganze Ertrag dieser Anzeige Ernst Webers besteht, genau angegeben, in der Besserung dreier Druckfehler (483, 1183, 1543); man halte daneben meine Liste weiter unten S. LIII. Verwundert liest man auch die Bemerkung, die wahrscheinlich ein Tadel sein soll, dass ich den „Dichter, der sich selbst Crestiien [sicher falsch!; er nannte sich Krētijēn, da das s damals sicher stumm war] nennt, auf dem Titelblatt Christian, in der Einleitung Kristian“ nenne, wenn man bedenkt,

Lübke (Öster. G. Z. XLII, 763)[1]) — andere Anzeigen sind mir nicht zu Gesichte gekommen — sich mehr darauf

dass ein Deutscher mir diesen Vorwurf macht. Wenn ich die Einleitung in altfranzösischer Sprache abgefasst hätte, hätt ich den Dichter ebenfalls Crestiien geschrieben; da ich aber in meiner Muttersprache schreibe, so gebe ich auch die Taufnamen in derselben Gestalt wieder, wie denn derselbe Herr E. Weber den Franzosen dasselbe Recht, unsere Schriftsteller ebenso, also wie z. B. Jean-Christophe-Frédéric de Schiller oder Auguste-Guillaume de Schlegel zu nennen, gewiss zuerkennt. Dass der Drucker gegen mein Manuskript wegen der bibliographischen Uniformität des Titels mit dem 1. und 2. Bande mein Kristian auf dem Titel mit Ch statt mit K druckt, dafür kann ich nicht.

1) Gute Bemerkungen zu 776, 1001. Ich habe trotz seines Bedenkens estanceles mit den alten Handschriften gedruckt statt des verlangten estinceles, ebenso langue (nicht lingue oder laingue, hier also sogar unter dem Ton), weil die durch die Nasalirung bedingte Vokaländerung eben älter ist, als man gewöhnlich annimmt. Das verlangte ranne 1910 nahm ich aus demselben Grund nicht in den Text und liess wieder gegen Meyer-Lübke's Verlangen dosnoier, das die häufigere Schreibung guter Handschriften ist, im Texte — ich gebe eben, wie in der Einleitung zum ersten Band eigens gesagt ist, keine bloss erschlossene, theoretische Orthographie, sondern thatsächliche Schreibung der besten, in unserer Mundart geschriebenen Handschriften. Die Bemerkung zu 358 *cez* estables, wofür M.-L. les verlangt mit der Begründung, estable sei ja Feminin, verrät dass der Rez. ein Feminin cestes (statt meines cez) verlangt, das ja auch in seiner Grammatik (offenbar nach Diez, wo die Form zu streichen ist) vorkommt, das aber kein älterer Text (in der alten Passion ist es Provenzalismus) kennt und Orelli, Burguy und Horning, die auf eigenen Füssen stehen, deshalb nicht anführen. Ich habe es einigemal zwar angetroffen, aber in späteren Handschriften, so dass die Form eher als analogische Anbildung an den Singular zu betrachten ist; ich habe wenigstens die einzigen älteren Spuren nur in den in England geschriebenen Psaltern und Königen gefunden, die ja die ganze Flexion bloss mechanisch, auch gegen die Lautgesetze (z. B. carns, salfs u. ä.) behandeln (sogar Brandan hat nur cez, und alle älteren kontinentalen Texte). Dagegen scheint (i)cestes als betonte Form sich auch auf dem Kontinent länger erhalten zu haben; wenigstens hat Kristian im Yvain 341 diese Form, wo aber alle Handschriften (bis auf die älteren H und V) dieselbe eliminirt haben. Schwan[2], nur aus zweiter Hand gearbeitet, hat im Paradigma ausschliesslich icestes und cestes, aber die Anmerkung wenigstens sagt, dass „neben“ cestes sich schon früh cez finde; es ist zwar auch falsch, aber er kennt doch wenigstens die Form cez.

beschränken, was auch die beiden erstgenannten thun, dem Herausgeber jene Anerkennung nicht zu versagen, welche für ihn bei einer Arbeit, die ihn selbst nicht ganz befriedigt, der einzige Trost ist, auf den er rechnen darf. Es ist aber noch eine Besprechung erschienen, von A. Schulze, im Arch. XC, 207—218, drei Jahre nach dem Erscheinen Erec's veröffentlicht, die sich ausschliesslich mit dem Abhängigkeitsverhältnis der Handschriften und dem darauf aufzubauenden Text beschäftigt (S. 208—216, worauf noch dritthalb Seiten Bemerkungea zum Text kommen), während dem ganzen Rest meiner Ausgabe, in dem der Schwerpunkt des Buches liegt und der mehr als ein volles Drittel des Bandes umfasst, vierunddreissig Zeilen gewidmet sind, die dessen Inhalt angeben sollen. Wiewohl nun gerade der ganze Hauptteil der Anzeige resultatlos verläuft, da er schliesslich meine Aufstellung sowohl des handschriftlichen Stammbaumes als der Wichtigkeit von H (wofür noch neue, von mir, der ich nur allgemein von seinen Vorzügen sprach, in der Einleit. nicht beigebrachte Beweise angeführt werden) bestätigt, ohne das geringste neue für diesen wichtigen Teil zu bringen, andrerseits da, wo es sich um sprachliches, mundartliches, lautliches u. ä. handelt, durch die unterlaufenen groben elementaren Fehler[1]) eine auffällige Un-

1) So meint Herr A. Schulze, 1311, 1312 hätte ich ohne Grund seignorie in seignorage (VA) geändert. Also Herr Schulze will Kristian liée mit *í*—e reimen lassen!; das wäre im ganzen Kristian der einzige Fall und der ist durch seine Mundart völlig ausgeschlossen. — 2911 heisst es: „das erste Pferd war blans com *lez*“ (im Reime mit laiz „hässlich,“ nfz. laid). Rez. frägt: „Was heisst das?“ und schlägt dafür blans pomelez vor, will also laiz mit -e'z (= -atus) reimen lassen!!!. Wegen lez = laiz empfehle ich ihm fleissiges Lesen phonetisch transkribirter Texte, ohne die man heute ebensowenig wie ohne Phonetik durchkommen kann. Dann wird er sofort verstehen: „weiss wie Milch.“ — Auch seine Bemerkung: „3928 ist s'ont statt sont zu schreiben“ muss allgemeines Kopfschütteln erregen. Der Vers lautet: Quant li uns ot l'autre bandé, A Deu *sont* antrecomandé. Gewiss konnte man schon altfranzösisch sagen: il s'ont antrecomandé (also neufranzösisch gleichsam: il s'ont entrecommandés gleich ils se sont entrecommandés) wie die meisten Kinder in Frankreich, die von der Syntax noch nicht angekränkelt sind, auch heute noch sagen: je m'ai coupé le doigt (statt des gram-

kenntnis und Unerfahrenheit verräth, so will ich doch kurz auf die wichtigsten Bemerkungen desselben eingehen, weil sie grosse Gewissenhaftigkeit, sorgfältiges Eindringen und gutes Ueberlegen verraten und am Ende ausser paar Interpunktionsbesserungen (625, 775, 2299, 3346, 6615) eine gute Konjektur (5203) und noch paar Kleinigkeiten, Druckfehler nebst gelegentlicher Heranziehung von β oder Einführung von H in verschiedenen Versen für den Text beigesteuert haben. Ich habe bei wiederholter Beschäftigung mit dem Erec das meiste davon nebst vielem andern selbst gefunden, doch erwähne ich gern die Fälle, wo mein Text jetzt mit solchen Bemerkungen übereinstimmt.

Die ganze Schwäche dieses Exkurses beruht darauf, dass der Rez. bisher, wie jeder Satz beweist, nie einen Text nach mehreren Handschriften selbst bearbeitet hat, daher in völliger Unkenntnis der so überaus verwickelten Erscheinungen und oft einfach unlösbaren Schwierigkeiten, die in diesem Fall regelmässig hervortreten, sich befindet. Da in dieser Lage sich viele Romanisten, nicht nur Anfänger, sondern auch solche, die entweder überhaupt nie einen Text oder höchstens Texte nach einer Handschrift herausgegeben haben, befinden, so will ich dem Gegenstand hier einige wenige Zeilen widmen. Diese Laien stellen sich das Textmachen als eine mathematische Operation vor, bei der man nach einigen hundert Zeilen, auf die groben Fehler bauend, einen Stammbaum spielend aufstellt, und dann rein mechanisch nach bestimmten Formeln, z. B. bei drei Familien a, b, c so operirt: O(riginal) ist gleich a + b gegen c, a + c gegen b, b + c gegen a u. s. f. Dem ist nun, wenn ich nach meiner ausgedehnten Erfahrung gehe, (ich habe ausser meinen Texten gelegentlich noch bei Ausgaben anderer das Handschriften-

---

matischen je me suis c.); aber derartiges darf man dem Hof- und Kunstdichter nicht zumuthen. Es ist bekanntlich das Reflexivpronomen beim Tempus compositum ausgelassen, worüber bereits ein Dutzend mal gehandelt worden ist; ich verweise den Herrn Rez. auf meine Anmerkung zu Ivain 2795, wo ich auch sage, dass mundartlich (z. B. Pikardie) Refl. mit avoir vorkommt, worüber ich seitdem noch gehandelt habe in meinem Ille und Galeron zu V. 1817.

verhältnis nachgeprüft), eigentlich nie so. Die Verhältnisse liegen eben nie so einfach. Da man in der Regel jedesmal eine lange Kette von Mittelgliedern zwischen dem verlornen O und unseren Handschriften annehmen muss, so sind diese in der buntesten Weise sowohl durch gegenseitige Beeinflussung, als auch durch selbständige Änderungen der Schreiber verändert, oft verschiedene Teile einer und derselben Handschrift verschieden, und das Resultat ist meist das, dass überhaupt kein sicherer, fest bleibender Stammbaum sich aufstellen lässt, oder aber dass sich verschiedene Möglichkeiten darbieten, die, je nachdem man gewissen Stellen mehr oder weniger Entscheidung zuspricht, den Stammbaum so oder ganz entgegengesetzt ausfallen lassen (so stehts z. B. mit dem alten Alexiusleben). Da eine solche Abwägung subjektiv ist, so wird derselbe Text von zwei Herausgebern mit demselben Material anders behandelt werden können, ohne dass eine sichere Entscheidung möglich ist. So habe ich denn auch beim Erec lange geschwankt, bis mich eine nochmalige Durcharbeitung endlich, wie es oben angegeben, den Stammbaum aufstellen liess. Eine vollständige Darstellung aller Einzelheiten, die ich beim dreimal vorgenommenen Stammbaum- und Textaufbau gesammelt und verwertet habe, würde einen mässigen Band füllen, dabei doch einen grossen Teil der subjektiven Entscheidung überlassen müssen; daher ich diese Arbeit, um den Band nicht noch mehr zu verteuern, ebensowenig beigefügt habe, wie es jemals ein anderer bei einem grösseren Text gemacht hat oder je machen wird, und zwar um so mehr, wenn, wie es in den meisten Fällen geschieht, eine sichere Entscheidung nicht herauskommt. Dies ist die vom Rez. mehrfach vermisste „eingehende Untersuchung des Handschriftenverhältnisses", um so unerklärlicher, als ihm doch zur vollen Evidenz klar sein mufste, dafs diese Untersuchung gemacht worden und auf derselben der Stammbaum und Text beruhen, und zwar schon aus dem Grunde, dafs seine Nachprüfung meine Aufstellungen einfach bestätigt. Wenn ich aber diesen Ballast wegliess, so habe ich doch alles geliefert, was der Fachmann zu diesem Behufe braucht.

Dazu ist es freilich nötig, dafs man den Stammbaum zu lesen versteht. Mein Stammbaum lehrt nun, dafs α erschlossen wird, wenn H und C auseinandergehen, dadurch, dafs α diejenige Lesart, die éin Vertreter mit β (P + B) oder einem Vertreter von β, wenn die beiden anderen auseinandergehen, gemein hat, sicher besessen hat; γ wird nur in paar ganz seltenen Fällen herangezogen, da diese letzteren zu leichtsinnig mit dem Texte umgehen. α nun ist durch H und C vertreten; der letztere springt mit seiner Vorlage ganz willkürlich herum, H dagegen viel weniger, wenn auch er oft sich Sprünge erlaubt. Dabei kürzt H (oder was gleich ist, H′, seine Vorlage) ziemlich stark — dadurch wird freilich sein Text nicht im geringsten vertrauensloser, was der Rez. S. 209 merkwürdigerweise anzudeuten scheint; denn Lücken und Güte des vorhandenen Textes haben mit einander nichts zu thun. Es ist also H in α die bessere Handschrift.

In β steht es genau so; hier ist P die bessere Handschrift, die β, und zwar oft dort, wo es mit α zusammengeht, am reinsten erhalten hat, was nach der neuen Kollation von P noch stärker hervorgetreten ist. Daher das häufige Zusammengehen von H und P, was allein schon O′ sichert. Wenn nun Rez. S. 209 in den „Anmerkungen, in denen nach S. V doch alle zweifelhaften Stellen besprochen sein sollen, vergeblich nach dem Beweise“ für die Vorzüglichkeit von H sucht, so hat er den Zweck dieser Anmerkungen und meine ganze Anlage mifsverstanden. Dies gehört nicht in die Anmerkungen, sondern dies mufs man sich aus der Varia Lectio zusammentragen, wie ich denn auch keine Beispiele gebe für Fälle, die jeder, mit der V. L. in der Hand, spielend nach paar Zeilen findet. In den Anmerkungen behandle ich, wie S. V genau angegeben, nur die Fälle, „wo die Überlieferung nicht rein fliefst und Zweifel entstehen“ — dies ist aber in dem vom Rez. erwähnten Punkt nicht der Fall; denn dies, wenn H gegen alle Recht hat, ist eine einfache Thatsache. Unter Zweifel konnte ich a. a. O. blofs die Fälle verstehen, wo die Lesarten einzelner Verse mit dem Stammbaum nicht stimmen. Gerade aber der Stammbaum lehrt, dafs

H (ebenso wie C) gegen alle Handschriften eben nach der Stelle, die er in demselben angewiesen hat, recht haben kann. Ob er es hat, mufs der einzelne Fall entscheiden, und auch da wird die Entscheidung öfter subjektiv sein, welche Subjektivität jedoch dadurch gemindert wird, dafs α überhaupt O′ treuer widergiebt als β. Rez. arbeitet nun ausschliefslich mit den von mir in den Anmerkungen behandelten Stellen, wo also der Stammbaum im Stich läfst und subjektive Überlegung und Entscheidung eintreten mufs. Damit steht derselbe durchaus in Abhängigkeit zu mir; der einzige Weg, wollte er zu etwas kommen, war, sich aus meiner V. L. selbst einen Stammbaum aufzubauen, wobei jedem im analogen Fall zu raten ist, um nicht vom Vorgänger beeinflufst zu sein, sich dessen Stammbaum ganz aus dem Kopfe zu schlagen.

Noch eine kurze Bemerkung über die Lücken. Dieselben sind in der Handschriftenbestimmung ein ganz unsicherer Faktor; denn es giebt die verschiedensten Arten von Lücken; einmal läfst der Schreiber, von den Fällen gewöhnlicher Nachlässigkeit abgesehen, Verse aus, die er nicht lesen kann oder nicht versteht, der andere läfst dafür, was man in den Vorlagen öfter antrifft, ebensoviel Zeilen leer; diese bleiben entweder in der Abschrift eben so leer, was wohl der seltenste Fall, oder sie werden aus einem andern Exemplar oder aus dem Kopfe nachgetragen. So entstehen die Stellen, welche die crux des Textkritikers bilden, wenn plötzlich z. B. in einem α-Text eine entschiedene β-Zeile (oder mehrere) auftauchen. Dazu kommt, dafs die Besitzer von Handschriften zuweilen andere Exemplare vergleichen und so aufser Varianten auch fehlende Verse und auch Interpolationen in ihr Exemplar übertragen. Und nun die grofse Zahl der übersprungenen Verse durch Abirren des Auges beim gleichen oder ähnlichen Versschlufs oder beim Vorkommen desselben Wortes im Wortinnern einige Zeilen später — meist Fälle, wo zwei Schreiber unabhängig dieselbe Lücke verschulden können, u. s. f. u. s. f. Es kommen sogar oft Fälle vor, wo zwei von einander ganz unabhängige Handschriften an derselben Stelle eine Lücke zeigen, ohne dafs man die Veranlassung derselben erraten könnte. Dafs

aber der übriggebliebene Teil des Textes in seinem Wert oder Nichtwert durch zufällige Auslassungen nicht verändert wird, ist von selbst einleuchtend, ebenso dafs sehr oft Lücken, besonders bei Exkursen, Wiederholungen, langen Reden, Reflexionen selbständig von verschiedenen kürzenden Schreibern an denselben Stellen vorgenommen werden. So ist mir denn noch nie gelungen, bei irgend einem der grofsen von mir bearbeiteten Texte oder sonstwo auf die Lücken einen Stammbaum aufbauen zu können.

Ich schliefse noch mit der Beobachtung, dafs es Texte giebt, für deren Handschriften überhaupt kein Stammbaum sich aufstellen läfst, sondern wo blofs einzelne, oft wechselnde Gruppen von Handschriften anderen Gruppen sich gegenüberstellen, ohne dafs eine sichere Entscheidung möglich wäre.

So ist denn Herrn A. Schulzes Resultat: „Foersters Darlegung des Handschriftenverhältnisses trifft gewifs im ganzen das Richtige"; wozu ich hinzufüge, was der Laie eben nicht wissen kann, dafs man für einzelne Stellen überhaupt keine Stammbäume machen kann.

Hier reihe ich noch eine Bemerkung, die für angehende Textherausgeber nicht überflüssig sein dürfte, dafs der Herausgeber eines in zahlreichen Handschriften überlieferten Werkes nach Fertigstellung des darauf aufgebauten kritischen Textes demselben gegenüber, ohne sich dessen bewufst zu sein, von der gerade bei den verwickelten Stellen im Gedächtnis haftenden Überlieferung abhängig ist und daher demselben ein dabei Unbeteiligter, also z. B. der Rezensent, viel besser, weil ganz frei, gegenübersteht. Es giebt hier nur ein einziges Mittel, den Text vor dem Druck mindestens ein Jahr oder besser noch länger (was ich beim Erec s. Zt. nicht hatte thun können) liegen zu lassen und dann, wenn er wieder fremd geworden, ihn ohne Rücksicht auf die Überlieferung, nochmals gründlich durchzunehmen. Seither habe ich diese selbständige Durchsicht wiederholt vorgenommen, die reichen Ertrag gebracht hat, wobei ich mit dem Rez., der aus demselben Grunde ebenfalls ferngehalten wurde, oft zusammentraf und, wie eine Vergleichung lehrt, auch

aufser dem manch neues und, wie ich hoffe, besseres gefunden habe.

Ich glaube mit dem Gesagten die Zweifel des Rez. erledigt zu haben, so S. 213: „die regelmäfsige Zusammengehörigkeit“, die mufs man aus meiner V. L., nicht aus den Anmerkungen, sich zusammenlegen; so ebenda die Bemerkung über die Lücken. Versucht habe ich es, wie selbstverständlich, aber nicht mitgeteilt, weil dabei nichts herauskommt. Gerade für H ist die Frage leicht; wenn E. bei ihm fehlt, das in C ist, so hat es H spontan ausgelassen oder was dasselbe ist, H′.

In der darauffolgenden Besprechung der von mir in die Anmerkungen verwiesenen Fälle hat Rez. einigemal mit Glück für H, selbst für β, sich entschieden, z. B. 1817 f. Allein, was sich jeder selbst sagen mufs, das verlangt der Stammbaum; denn da H und C verschieden sind unter einander und von β und γ, so ist hier der merkwürdige und unangenehme Zufall, dafs α überhaupt nicht herzustellen ist; dann mufs man nach der Formel β einsetzen, und wenn es inhaltlich glatt ist, ohne weiteres in den Text. Das meiste ist freilich Geschmackssache, von subjektiver Erwägung abhängig; und doch hat Rez. mehrfach, wie ich zeigen möchte, wenig Glück. 1359 gefällt dem Rez. nicht mein parole; allein HP sichern es unter allen Umständen; dazu kommt, dafs der Vers mit 1359, wo Rez. selbst parole will, identisch ist. Wenn ihn aber 1359 und 1363 parole stört, „weil es schon wiederkehrt“, so empfehle ich ihm das in 1353, 1355, 1359, also ganz anders wiederholte pucele zur akustischen Prüfung. — 1381 hat B, was die Vorlage angiebt, nämlich Mont reuelein, und da kein (—1) dabei steht, so mufs l'un fehlen. — „4643 (s. 4641) bietet H Falsches“ — aber vielleicht hat er doch gegen alle anderen Handschriften, die reichen Reim suchten, recht. Denn streng logisch ist mentevoir hier ein Unsinn; denn Enide hat das Wort nicht „angeführt, erwähnt, erzählt“ u. ä., sondern „gesprochen“; vgl. meine Anm. im gr. Erec. Nun wiederholt sich genau dasselbe in 5598. Ich habe nun öfter tenir la parole im Sinne von: „sprechen“ gefunden, und unser maintenir, das 5598 „das Gespräch weiter führen“ heifst, dürfte hier dasselbe be-

deuten wie „ein Gespräch halten“.[1]) — Wegen der Heranziehung von 𝔥 (siehe S. 213) sei Rez. auf S. XVIII (oben) meines gr. Erec verwiesen; 𝔥 darf nur für übersetzte und benutzte Verse, nicht für fehlende angezogen werden. Den letzteren fehlt jede Beweiskraft. — 371. gesir h. hier „ausgestreckt sitzen“; dies Wort wollen mehrere, wie Rez., in seoir ändern, während umgekehrt kaum J. einfiele, gesir statt seoir einzusetzen. — 426 in solchen Fällen, wo es sich um syntaktische Varianten oder Wechsel von que und car, ne oder et, pas (+ Vokal) oder mie, dit oder dist oder fet oder fist u. s. f. handelt, beweist die Übereinstimmung der Handschriften wenig oder eigentlich gar nichts, da hier jeder selbständig ändert. — 476. „contre mont würde ich lieber zusammenschreiben.“ Warum? es ist in der Grundbedeutung gebraucht, die älteren Handschriften schreiben es oft so, und so mufste es bleiben; dagegen das präpositionale contremont schreibe selbstverständlich auch ich so. — 4861. übersieht Rez., dafs in que sa fame avoit, wie jeder sehen mufs, sa fame der jedem Anfänger wohlbekannte altfranz. Dativ einer Person ohne Präposition ist. Ich habe, um jeden Zweifel auszuschliefsen, qu'a mit H gesetzt (nicht das wenig passende qu'an des Rez.). — 5647 beanstandet Rez. don; es ist auffallend, dafs er diese typische Gebrauchsweise der Abenteuerromane nicht kennt; 5606 *Donez* la moi mufste ihn doch auf den richtigen Weg führen. Des Rez. Vorschlag ist unmöglich: de ce hängt in der Luft und m'anchiee ist sprachwidrig.

So viel über den jetzigen Text.

Im Juli 1893 überraschte mich Herr Dr. Karl Warnke, der treffliche Herausgeber der Marie'schen Lais, mit der Mitteilung, dafs auf der St. Genovevenbücherei in Paris sich in Nr. 1269[2]) ein Blatt mit Erecversen befinde und schickte

1) Vgl. das Maultier ohne Zaum (Méon I, 11, 328): La parole plus maintenir Ne voil a (vielleicht de) lui a ceste foiz, Mes de la damoisele orroiz Comment ele est au roi venue.

2) Die Beschreibung lautet also: 1269 [alte Bezeichnung BB. l. 19] 4°. Bréviaire, à l'usage de l'église Saint Rieul de Senlis, contenant: Calendrier pour toute l'année (fol. 3). — „Memoria de Trinitate ad matutinas . .“, — „Benedictiones in primo

mir bald darauf eine genaue Abschrift des sehr schwer lesbaren Bruchstückes. Dasselbe entspricht 1ʳa 5358 bis 5380, 1ʳb 5385—5406, 1ᵛa 5411—5432, 1ᵛb 5436 bis 5457, so dafs die fehlenden Verse am Fufse der Seite vom Buchbinder abgeschnitten sind. Hier lasse ich die Varianten folgen: 5309 (Anfang der Zeile abgerissen). 5362. 3 umgestellt; 5373 par fehlt; 5375 b. plus que; 5378 len; 5391 nanperere; 5392 loheraine; 5394 au; 5403 De rien ne; 5405 dantiquite; 5410 verwischt; 5411 Fors une e. qui tot (?); 5413 f. et seurs en seroit; 5414 nule gent; 5415 fait E.; 5417 faisons; 5418 ch. car.; 5421 descendisomes; 5423 M. dex fait il; 5424 Quel; 5425 Car; 5432 Q. ml't; 5440 t. pas en; 5443 P*or*; 5446 receust; 5447 E. que ml't; 5449 dit ahi; 5451 que ne; 5453 Por ce uos pri. Die Zugehörigkeit zu irgend einer Familie ist schwer zu bestimmen: 5392 loheraine führt auf γ, ebenso 5464 nule gent und 5451 que auf A; allein die entscheidenden Lesarten von γ fehlen demselben andererseits; die Umstellung vor 5362. 3, dann paar Kleinigkeiten führen auf C, doch fehlen wieder die C-Eigentümlichkeiten. Eine Entscheidung ist bei dem geringen Umfang nicht möglich. Die Schreibung ist die der Ile der France, nach der Sprache (die Schrift kenne ich nicht) XIII. Jahrhundert.

Einen Augenblick schien es auch, als sollte ich wiederum nach fertiggestelltem Text, wie vor zehn Jahren, als der kritische Text Yvains fertig war und ich durch ein Zitat im Godefroy eine neue, von niemand[1]) angegebene, überaus wichtige Handschrift (P) entdeckte, und die ganze

---

nocturno" (fol. 9); Psautier (fol. 13); suivi des litanies; — Office de la sainte Trinité (fol. 74). — Antiennes et leçons pour les mois d'août à novembre (fol. 80). — Propre des saints, partie d'été (fol. 106) — Commun (fol. 171). — „In presentatione B. Marie Virginis in Templo" officium (fol. 187 v°, autre main). — „De S. Francisco" (fol. 189 v°, troisième main). Le premier feuillet liminaire contient un fragment du roman d'Erec et Enide, de Chrétien de Troyes, copié au XIIᵉ—XIIIᵉ siècle. (Catalogue des Manuscrits de la Bibl. Sainte-Geneviève par Ch. Kohler, tome premier. Paris, Libr. Plon 1893.)

1) Und so merkwürdiger, als sie in dem ersten, längst gedruckten Bande des Handschriftenkatalogs richtig verzeichnet war.

Arbeit von vorn wieder beginnen mufste, durch ein Zitat Godefroys dieselbe Heimsuchung erfahren. Unter ars zitiert er Erec 2043—2046 in einer sehr merkwürdigen Fassung, die in msc. Richel. 375 f. 9^b stehen sollte. Nun ist 375 unser P, wo aber der Text ganz verschieden ist und die Stelle nicht 9^b, sondern 285^v steht. — Zum Glück ergab eine Durchmusterung meiner Kollationen, dafs es sich um einen Fehler handelt, der Godefroysche Text aus Richel. 1420 (unserem E) entnommen ist, welche Zahl daher in seinem Wörterbuch einzusetzen ist.

Dafs das französische Gedicht, wie der Löwenritter, eine mittelhochdeutsche, nordische und kymrische Umarbeitung gefunden, ist schon oben gesagt. Er hat ebenso wie Yvain und Cligés, im XV. Jahrh. eine Prosaauflösung erfahren. Der Erec wurde, ebenso wie der Yvain, viel nachgeahmt, so im Desconeu, Durmart, Atre, Meraugis, Claris u. s. f., denen ich jetzt noch die Mule sanz frain (Méon N. R. I) anreihe; vgl. S. XIV f. des grofsen Erec. In dem mir vom Verfasser freundlichst übersandten vierten Band seiner Studies and Notes in Philology and literature (Studies on the Libeaus Desconus) von W. H. Schofield (Boston 1895) ist den Entlehnungen im Desconeu sorgfältig nachgegangen.

Für diejenigen, welche den Cligés und Ivain in dieser Sammlung gelesen haben und Kristians Sprache kennen, sei noch bemerkt, dafs Erec, entsprechend seiner Eigenschaft als das früheste erhaltene Werk desselben in der Sprache und Metrik eine Reihe von volkstümlichen Nachlässigkeiten und ungenauen Reimen zeigt, wie sie in keinem späteren Werke desselben mehr zu finden sind; so damage: sache 1006, was für seine Mundart das oft altfranzösisch und in heutigen Mundarten nachweisbare damache sichert, cerf: fer 712, also verstummtes End-f, visde: Enide, 3131, ametistes: crisolites 6807, also stummes s, das wir auch sonst in solchen Fällen für Kristian annehmen müssen, während aber seine übrigen Stücke dies nur auf s vor l oder m beschränken; traïtres: dites 3362 (also Verstummen des r, wenn nicht blofse Assonanz anzusetzen), mule: cure 5178 (ebenso Lancelot), welche Form mure auch fremde

Texte verschiedentlich sichern, vies : lues 5395, entweder Assonanz oder der Diphthong íu zu i geschwächt, was fremde Reime gleichfalls belegen, retenail : cheval 4973 (l : ĩ), ranne (regnum) : fame 1910, fame : sane (synodum) 1419, die eine mundartliche Form fane, die ganz regelmäſsige Entwicklung (mn) zeigt, sichern, endlich zwei Reime, die einer andern Mundart angehören, nämlich glas : glais 2363, ferner deus : vos 3438, die beide dem Osten und Südosten angehören, also wohl jener der östlichen Champagne, während Kristian sonst in der Mundart der westlichen, die dem Franzischen sehr nahe ist, schreibt. Rein mundartlich ist auch das Reimen von —s : —z 2250, 3711, 3872, 4924, 5975, was soviel bedeutet, als daſs der doppelte Laut ts (= z) sich, wie im N., so auch hier (und thatsächlich ist dies im O. auch geschehen), bereits in das einfache s geschwächt hat, wie denn ferner die Reime delivrez : navré 2906, crëuz 6636 (wenn joie nicht masc. sein sollte, was doch mundartlich möglich ist) die bereits eingetretene Verstummung des ausl. Lautes in der Mundart, was bekanntlich im O. früh eingetreten ist, lehren. Dazu kommt noch das östliche feïssiént : alissiént 1449 (analogisch nach der ersten Pl. —iéns, wie auch im Präsens anderswo dieselbe erste Pl. —óns die 3. Pl. zu —ónt umgewandelt hat) und das volkstümliche, analogisch nach areſtëu u. a. gemodelte corëu (st. coru) 6693. Wir sehen demnach in der Jugend den Dichter noch im Banne seiner Mundart, die also ein ausgeprägteres östliches Gepräge trug, während seine späteren Gedichte eine durch das Franzische sehr beeinfluſste, nur in wenigen Punkten noch an die Champagne erinnernde Sprache befolgen. Östlich (findet sich auch im N.) ist auch das von Kristian ausschlieſslich gebrauchte poïsse (st. des französischen pëusse, welch letzteres durch ein Versehen in unseren Druck eingeführt worden ist.[1])

---

1) Bei Benutzung der groſsen Erecausgabe neben der vorliegenden ist zu beachten, daſs die Verszählung der letzteren von 3814—5240 um zwei höher ist als in der ersteren. — Hier lasse ich noch die wichtigsten Besserungen von Druckfehlern und ähnlichen Versehen in der gr. Ausgabe, deren Abschluſs in Mannskript und Druck unter den ungünstigsten Umständen vor sich

Der Text ist zwar uniformiert, aber die **Orthographie** ist keine theoretische, blos durch Rückschluss erschlossene oder gar phonetische, sondern giebt, bloss geregelt, die Schreibung der champagnischen Texte und Urkunden und ist fast ganz mit der Orthographie der Handschrift C übereinstimmend; z. B. sie schreibt del, wiewohl damals das Wort sicher schon lautete dou, ferner escouter, während der Reim escote (hohes o) sichert, u. ä. Ich hätte auch

---

gehen mufste, folgen; wenn gleichwohl die Zahl der Druckfehler eine verschwindend kleine ist, so ist dies der musterhaften Umsicht der Druckerei zu danken. S. I, Anm. Z. 7 lies: Erec (statt Eneas); V, 10 HB (st. HC); VI, 2 füge hinzu: „und die Ausmerzung des sicher ursprünglichen Sanson"; VII, Anm. **, Z. 2 493 (st. 496), ebd. Z. 3 lies: „dafs diese Ovidepisode nach dem Tristan gedichtet sei"; VIII, 23, vgl. meine Rez. des Eneas im Lit. Centralbl. 18. Febr. 1893; X, 3 v. u. Ci fine (st. Ci prime); XI, 10 * (st. **), 13 v. u. fame (st. dame) und füge hinzu „fame: sane 1419.", 14 v. u. füge hinzu: „sans: ardanz 3711. fiz: fis 4922"; XII, 4 „früheste (st. jüngste); XIII, 18 gleichfalls; XIV, Anm. ** (es mufs Guerïes lauten); XV, 10 v. u. füge hinzu: „Claris S. 575f."; XXIV, Anm. 14 „hat" (st. haben); XXXIII, 13 v. u. füge hinzu: „Eneas,"; XXXVI, 12 Yvain (st. Yain); XXXVIII, 11 „Erzähler" (st. Rhapsoden); ebend. 13 „ist zwar zweifelhaft aber möglich"; ebend. Anm. ** füge hinzu: „und XLI fg."; XXXIX, 13 „ihre*n*"; XL, 7 v. u. „Jenes" (st. Dies); ebend. 1 v. u. „Chançons"; LIII, *, Z. 3, „sich in den alten irischen Texten die"; LIV, 15 „vor oder mit dem Eneas gleichzeitig"; LV, 29 „Herr" und „der liberale". Im Text: 313 Yders; 482 E. et ses; 563, 591, 598, 641 avra; 795 orguelleusement; 834 soloil; 1018 Granz; 1183 La ou; 1238 s'an; 1293 est; 1543 conjoent; 1935 Gloecestre; 1970 Aguisiaus; 1991 ceinturs; 2053 frestel; 2862 aloigniees; 3251 n'oï; 3676 vit; 3726 mal'eise; S. 147 „und giebt ihm sein Pferd zurück"; S. 177 „kommt Erec zu Hilfe"; 5149 barius; 5761 espece. In den Anmerkungen: S. 299, Z. 5 v. u. füge ein: 327. S. 301, Z. 20 letzteres; 303, 14 v. u. Menestrel; 305, 13 „Vgl. it. gozzo (geschlossenes o)"; 306, zu 1024, vgl. den Zusatz S. 341; 308, 18 „da ein"; 310, 4 habe. Die Anm. 1449 haben weder Söderhjelm in seinem Aufsatz noch Meyer-Lübke in der Grammatik zitirt. — 314, 17 und dafs er; 315, 15 Méon (st. Barb.); 316, 9 Figues, ebd. 12 delite; 318, 11 v. u. „viell.: Fui!"; 322, 2 3445 (st. 3943); 323, 7 setze hinzu: „vgl. Einl. S. XI."; 327, 10 v. u. Eneas-roman; ebd. 1 setze hinzu: li uesques del Liege Schwanenritter (Hippeau) II, 113 neben Lieges la garnie ebenda 98; 328, 14 v. u. „parestrouce lehren." 329, 14: Vgl. Fernacutus Turpin; 333, 7 coreü Aliscans 16, coreüst Herakl. 1591 T, aber vgl. auch prov. coregut; 334, 12 vergleichen.

noch mit C voldrai statt voudrai bewahren sollen, um so mehr, als das vor einem Konsonanten stehende l bei Kristian, wenn es auf ein ǫ folgt, regelmäfsig (sicher unter dem Ton) ausfällt. Für den Anfänger ist sie anfangs mit Schwierigkeiten gespickt; doch wird jeder, der sich im Lesen neufranzösischer phonetisch transkribierter Texte bereits geübt hat (und das muss heute jeder Neusprachler thun), sich rasch einlesen und wird finden, dass die damalige Schreibung, wenn auch in einigen Punkten historisch, doch im Grossen und Ganzen eine phonetische gewesen ist und dass es ein wahrer Segen für unsere Schulen (freilich noch mehr für die Franzosen selbst) wäre, wenn dort endlich eine Regelung der schier unbegreiflichen heutigen Orthographie (sie braucht ja nicht so vollkommen zu sein, wie sie es im XII. Jahrhundert gewesen ist — wir sind ja bescheiden) stattfände. Der Leser halte sich also gegenwärtig, dass z. B. jedes etymologische en = an, also mantir = mentir, jant = gent, jedes ai + ausl. Kons. = e, z. B. et = ait, fet, let = fait, lait und laid; inlautend = ei, z. B. feite = faite, dagegen im Auslaut -ai bleibt — phonetisch waren damals freilich alle bereits bei e angelangt; dass champagnisch an = en das franzische on ,man' ist, dass in derselben Mundart -éls = iaus, z. B. biaus (bellus), sowie -ᵘéls und -ᵘéls̃ = -iaus und -iauz (das unbetonte ü[1]) im Triphthong geschwächt zu i, vgl. neufranzösisch yeux aus üéus), dass a + n, ĭ und ē + n = ain ist, also mains = minus (das neufranzösische moins, moindre, avoine und foin ist aus einer nichtfranzischen Mundart eingedrungen, wie so vieles andere), ferner -ẹl̃ = -oil, z. B. soloil = soleil, aber solauz = soleil + s, wie orguiauz von orguel̃ + s. Man beachte noch betontes conpaingne, vortoniges conpeignie, travail und traveillier, die sich ebenso erklären wie aresnier und areisone, aparler und aparole; ferner dameisele, peitrine, peisson gegen die betonten oi (hier ist im Neufranzösischen oi nach Labialen auch vor-

---

1) Denn ü, nicht u!, wurde im Franzischen ausnahmslos der erste Laut von ue (aus kl. lat. ŏ) ausgesprochen, und nur ein ü, nicht etwa ein u, konnte in den bekannten Fällen zu i reduziert werden.

tonig durchgedrungen), remés, aprés sind auf der zweiten betont, anfes, dies u. ä. auf der ersten. Im Inlaut ist diphthongiertes ŏ immer ue (d. h. $^{u}\acute{\varepsilon}$), während es im Anlaut aus paläographischen Gründen, damit es nicht mit ve verwechselt werde, da beide gleich, nämlich ue in den Handschriften geschrieben werden, nur mit oe dargestellt wird, wohl ein Fingerzeig, dass bereits die spätere Entwicklung ^{u}ö mit schwachem ersten Teil vorhanden war.

Was das *Glossar* endlich anlangt, so ist dasselbe so reich und vielleicht auch elementar, dass es den Anfänger[1]), der sich an unsern Text machen sollte, nicht im Stich lässt und demselben also, wenn er auch noch kein Altfranzösisch getrieben hätte, eine genügende Stütze sein soll; es wird nur vorausgesetzt, dass er sich mit den paar notwendigen Paradigmen der Formenlehre bekannt gemacht hat. Ich habe nämlich regelmässig gefunden, dass unter solchen Verhältnissen gelesene Texte für diejenigen, die so viel Geduld hatten, um die ersten Seiten auszuhalten, von grösserem Nutzen waren, als wenn sie erst nach gehörter, d. h. meist rein rezipirter altfranzösischer Grammatik (die für denjenigen, der ihr Material gar nicht kennt, stellenweise sehr öde ist, zumal die anfangs ganz rätselhafte Lautlehre), einen Text lasen. Die ersten gewinnen ein lebendiges, fest haftendes, weil durch Induktion selbst erworbenes Wissen, indem sie alle Hauptregeln selbst auffinden und abstrahiren, und haben dann, mit diesem grammatischen und vokabularischen Schatz ausgerüstet, ein ganz anderes Interesse und Nutzen an der historischen Grammatik.

Nochmals meinen besten Dank den Fachgenossen, die mich, wie oben an gebührender Stelle bemerkt ist, bei diesem Bändchen unterstützt haben, Herrn G. *Paris* und *Densasianu* in Paris, Herrn Dr. *Warnke* in Coburg und besonders Herrn Prof. Dr. *Friedel* in Edinburg.

---

1) Ich hoffe nächstens denselben mit meiner kleinen altfranzösischen, ganz elementar gehaltenen Grammatik, die dem für Anfänger bearbeiteten Alexiusleben beigegeben werden wird, noch besser zu Hilfe zu kommen.

W. Foerster.



LI vilains dit an ſon reſpit
Que tel choſe a l'an an deſpit,
Qui mout vaut miauz que l'an ne cuide.
Por ce fet bien qui ſon eſtuide
Atorne a bien, quel que il l'et;
Car qui ſon eſtuide antrelet,
Toſt i puet tel choſe teiſir,
Qui mout vandroit puis a pleiſir.
Por ce dit Crestiiens de Troies
Que reiſons eſt que totes voies
Doit chaſcuns panſer et antandre
A bien dire et a bien aprandre,
Et tret d'un conte d'avanture
Une mout bele conjointure,
Par qu'an puet prover et ſavoir
Que cil ne fet mie ſavoir,
Qui ſa ſciance n'abandone
Tant con Deus la grace l'an done.
D'Erec, le fil Lac, eſt li contes,
Que devant rois et devant contes
Depecier et corronpre ſuelent
Cil qui de conter vivre vuelent.
Des or comancerai l'eſtoire
Qui toz jorz mes iert an memoire
Tant con durra creſtiantez;
De ce ſ'eſt Crestiiens vantez.

UN jor de Paſque, au tans novel,
A Caradigan, ſon chaſtel,
Ot li rois Artus cort tenue.
Ainz ſi riche ne fu veüe;

Car mout i ot buens chevaliers,
Hardiz et corageus et fiers,
Et riches dames et puceles,
Filles a rois, jantes et beles.
Mes einçois que la corz fauſſiſt,
Li rois a ſes chevaliers diſt
Qu'il voloit le blanc cerf chacier
Por la coſtume reſſaucier.
Mon ſeignor Gauvain ne plot mie
Quant il ot la parole oïe.
„Sire“, fet il, „de ceſte chace
N'avroiz vos ja ne gre ne grace.
Nos ſavomes bien tuit pieç'a
Quel coſtume li blans cers a.
Qui le blanc cerf ocirre puet,
Par reiſon beiſier li eſtuet
Des puceles de voſtre cort
La plus bele, a quoi que il tort.
Maus an porroit venir mout granz:
Ancor a il ceanz cinc çanz
Dameiſeles de hauz parages,
Filles a rois, jantes et ſages,
Ne n'i a nule, n'et ami
Chevalier vaillant et hardi,
Qui chaſcuns deſreſnier voudroit,
Ou fuſt a tort ou fuſt a droit,
Que cele qui li atalante
Eſt la plus bele et la plus jante.“
Li rois reſpont: „Ce ſai je bien,
Mes por ce n'an leirai je rien.
Ja ne doit eſtre contredite
Parole puis que rois l'a dite.
Demain matin a grant deduit
Irons chacier le blanc cerf tuit
An la foreſt avantureuſe.
Ceſte chace iert mout merveilleuſe.“

EINSI eſt la choſe atornee
A l'andemain, a l'anjornee.
L'andemain, lués que il ajorne,

Li rois ſe lieve, ſi ſ'atorne,
Et por aler an la foreſt
D'une corte cote ſe veſt.
Les chevaliers fet eſvellier,
Les chaceors aparellier.
Ja ſont tuit monté, ſi ſ'an vont,
Lor ars et lor ſaietes ont.
Aprés aus monte la reïne,
Anſanble o li une meſchine.
Pucele eſtoit, fille de roi,
Et ſiſt ſor un blanc palefroi.
Aprés les ſiut a eſperon
Uns chevaliers, Erec ot non.
De la Table Reonde eſtoit,
Mout grant los an la cort avoit.
De tant com il i ot eſté,
N'i ot chevalier si loé;
Et fu tant biaus qu'an nule terre
N'eſtovoit plus bel de lui querre.
Mout eſtoit biaus et preuz et janz,
Et n'avoit pas vint et cinc anz.
Onques nus hon de ſon aage
Ne fu de greignor vaſſelage.
Que diroie de ſes bontez?
Sor un cheval eſtoit montez,
Afublez d'un mantel hermin
Vint galopant tot le chemin,
S'ot cote d'un diaſpre noble,
Qui fu fez an Coſtantinoble.
Chauces de paile avoit chauciees,
Mout bien feites et bien tailliees,
Et fu es eſtriers afichiez,
Uns eſperons a or chauciez;
Si n'ot arme o lui aportee
Fors que tant ſolemant ſ'eſpee.
La reïne vint ateignant
Au tor d'une rue poignant.
„Dame“, fet il, „an ceſte voie,
S'il vos pleiſoit, o vos iroie.

Je ne ving ça por autre afeire
Fors por vos conpeignie a feire“.
Et la reïne l'an mercie:
„Biaus amis, voſtre conpeignie
Aim ge mout, ce ſachiez de voir;
Car ne puis pas mellor avoir“.

LORS chevauchent a grant eſploit,
An la foreſt vienent tuit droit.
Cil qui devant ierent alé,
Avoient ja le cerf levé.
Li un cornent, li autre huient;
Li chien aprés le cerf ſ'eſbruient,
Corent, angreſſent et abaient;
Li archier eſpeſſemant traient.
Devant aus toz chaçoit li rois
Sor un chaceor eſpanois.

LA reïne Ganievre eſtoit
El bois, ou les chiens eſcoutoit,
Lez li Erec et ſa pucele
Qui mout eſtoit cortoiſe et bele;
Mes d'aus tant eſloignié eſtoient
Cil qui le cerf chacié avoient,
Qu'an ne pooit d'aus oïr rien,
Ne cor ne chaceor ne chien.
Por orellier et eſcouter,
S'il orroient home corner
Ne cri de chien de nule part,
Tuit troi furent an un eſſart
Delez le chemin areſté;
Mes mout i orent po eſté,
Quant il virent un chevalier
Venir armé ſor ſon deſtrier,
L'eſcu au col, la lance el poing
— La reïne le vit de loing.
Delez lui chevauchoit a deſtre
Une pucele de grant eſtre,
Et devant aus ſor un roncin
Venoit uns nains tot le chemin,

Et ot an ſa main aportee
Une corgiee an ſon noee.
La reïne Ganievre voit
Le chevalier bel et adroit,
Et de ſa pucele et de lui
Viaut ſavoir, qui il ſont andui.
Sa pucele comande aler
Iſnelemant a lui parler.

„DAMEISELE“, fet la reïne,
„Cel chevalier qui la chemine
Alez dire qu'il vaingne a moi
Et amaint ſa pucele o ſoi“.
La pucele va l'anbleüre
Vers le chevalier a droiture.
Li nains a l'ancontre li vient,
An ſa main la corgiee tient.
„Dameiſele, eſtez!“ fet li nains,
Qui de felenie fu plains;
„Qu'alez vos ceſte part querant?
Ça ne paſſeroiz vos avant!“
„Nains“, fet ele, „leiſſe m'aler!
A cel chevalier vuel parler;
Car la reïne m'i anvoie.“
Li nains ſ'eſtut anmi la voie,
Qui mout fu fel et de put' eire.
„Ça n'avez vos“, fet il, „que feire!
Alez arriere! n'eſt pas droiz
Qu'a ſi buen chevalier parloiz.“
La pucele ſ'eſt avant treite,
Paſſer voſt outre a force feite;
Car le nain ot an grant deſpit
Por ce qu'ele le vit petit.
Et li nains hauce la corgiee,
Quant vers lui la vit aprochiee.
Ferir la voſt parmi le vis:
Et cele a ſon braz devant mis.
Cil recuevre, ſi l'a ferue
A deſcovert ſor la main nue;
Si la fiert ſor la main anverſe

Que tote an devint la main perſe.
La pucele quant miauz ne puet,
Vuelle ou non, retorner l'eſtuet.
Retornee ſ'an eſt plorant.
Des iauz li deſçandent corant
Les lermes contreval la face.
La reïne ne ſet que face,
Quant ſa pucele voit bleciee.
Mout eſt dolante et correciee.
„Ha, Erec! biaus amis," fet ele,
„Mout me poiſe de ma pucele,
Que ſi m'a bleciee cil nains.
Mout eſt li chevaliers vilains,
Quant il ſofri que teus feiture
Feri ſi bele criature.
Biaus amis Erec, alez i
Au chevalier et dites li
Qu'il vaingne a moi, et nel leſt mie.
Conoiſtre vuel lui et ſ'amie."
Erec cele part eſperone,
Des eſperons au cheval done,
Vers le chevalier point tot droit.
Li nains cuiverz venir le voit,
A l'ancontre li eſt alez.
„Vaſſaus", fet il, „arriers eſtez!
Ça ne ſai je qu'a feire aiiez.
Arriers vos lo que vos traiiez."
„Fui!" fet Erec, „nains enuiieus!
Trop es fel et contraliieus.
Leiſſe m'aler!" — „Vos n'i iroiz!"
„Je ſi ferai." — „Vos non feroiz!"
Erec bote le nain an ſus.
Li nains fu fel tant que nus plus:
De la corgiee grant colee
Li a parmi le col donee.
Le col et la face ot vergiee
Erec del cop de la corgiee.
De chief an chief perent les roies
Que li ont feites les corroies.

Il ſot bien que del nain ferir
Ne porroit il mie joïr;
Car le chevalier vit armé
Mout felon et deſmeſuré
Et crient qu'aſſez toſt l'ocirroit
Se devant lui ſon nain feroit.
Folie n'eſt pas vaſſelages.
De tant fiſt mout Erec que ſages,
Rala ſ'an; qu'il n'i ot plus fet.
„Dame," fet il, „or eſt plus let.
Si m'a li nains cuiverz blecié
Que tot m'a le vis depecié.
Ne l'oſai ferir ne tochier,
Mes nus nel me doit reprochier;
Que treſtoz deſarmez eſtoie.
Le chevalier armé dotoie,
Qui vilains eſt et outrageus.
Et il nel teniſt mie a jeus:
Toſt m'oceïſt par ſon orguel.
Mes itant prometre vos vuel
Que, ſe je puis, je vangerai
Ma honte ou je l'angreignerai.
Mes trop me ſont mes armes loing,
Nes avrai pas a ceſt beſoing;
Qu'a Caradigan les leiſſai
Hui matin, quant je m'an tornai.
Se je la querre les aloie,
Ja mes retrover ne porroie
Le chevalier par avanture,
Qui ſ'an va mout grant aleüre.
Siure le me covient adés,
Ou ſoit de loing ou ſoit de pres,
Tant que je puiſſe armes trover
Ou a loiier ou a preſter.
Se je truis qui armes me preſt,
Maintenant me trovera preſt
Li chevaliers de la bataille.
Et bien ſachiez ſanz nule faille,
Que tant nos conbatrons andui

Qu'il me conquerra ou je lui;
Et ſe je puis, juſqu'au tierz jor
Me ſerai je mis el retor.
Lors me reverroiz a l'oſtel
Lié ou dolant, ne ſai le quel.
Dame, je ne puis plus targier,
Siure m'eſtuet le chevalier.
Je m'an vois. A Deu vos comant."
Et la reïne autreſimant
A Deu qui de mal le defande
Plus de cinc çanz foiz le comande.

EREC ſe part de la reïne,
Del chevalier ſiure ne fine;
Et la reïne el bois remaint,
Ou li rois ot le cerf ataint.
A la priſe del cerf einçois
Vint que nus des autres li rois;
Le blanc cerf ont deſſet et pris.
Au repeirier ſe ſont tuit mis,
Le cerf an portent, ſi ſ'an vont,
A Caradigan venu ſont.
Aprés ſoper quant li baron
Furent tuit lié par la meiſon,
Li rois ſi con coſtume eſtoit,
Por ce que le cerf pris avoit,
Diſt qu'il iroit le beiſier prandre
Por la coſtume del cerf randre.
Par la cort an font grant murmure:
Li uns a l'autre dit et jure
Que ce n'iert ja fet ſanz deſreſne
D'eſpee ou de lance de freſne.
Chaſcuns viaut par chevalerie
Deſreſnier que la ſoe amie
Eſt la plus bele de la ſale;
Mout eſt ceſte parole male.
Quant mes ſire Gauvains le ſot,
Sachiez que mie ne li plot.
A parole an a mis le roi.
„Sire," fet il, „an grant effroi

Sont ceanz voſtre chevalier.
Tuit parolent de ceſt beiſier.
Bient dïent tuit que ja n'iert fet,
Que noiſe et bataille n'i et."
Et li rois li reſpont par ſan:
„Biaus niés Gauvains, conſelliez m'an
Sauve m'enor et ma droiture!
Car je n'ai de la noiſe cure."

AU conſoil granz partie cort
Des mellors barons de la cort.
Li rois Yders i eſt alez,
Qui premiers i fu apelez.
Aprés li rois Cadoalanz
Qui mout fu ſages et vaillanz.
Keus et Girflez i ſont venu,
Et Amauguins li rois i fu,
Et des autres barons aſſez
I ot avuec aus amaſſez.
Tant fu la parole eſmeüe
Que la reïne i eſt venue.
L'avanture lor a contee,
Qu'an la foreſt avoit trovee,
Del chevalier que armé vit
Et del nain felon et petit,
Qui de la corgiee ot ferue
Sa pucele ſor la main nue,
Et ot feru tot einſimant
Erec el vis mout leidemant,
Qui ot ſeü le chevalier
Por ſa honte croiſtre ou vangier;
Et diſt que repeirier devoit
Juſqu'au tierz jor ſe il pooit.
„Sire", fet la reïne au roi,
„Antandez un petit a moi!
Se ciſt baron loent mon dit,
Metez ceſt beiſier an reſpit
Juſqu'au tierz jor qu' Erec revaingne."
N'i a cel qu'a li ne ſe taingne,
Et li rois meïſmes l'otroie.

EREC va ſiuant tote voie
Le chevalier qui armez fu
Et le nain qui l'avoit feru
Tant qu'il vindrent a un chaſtel
Mout bien ſeant et fort et bel;
Parmi la porte antrent tot droit.
El chaſtel mout grant joie avoit
De chevaliers et de puceles;
Car mout an i avoit de beles.
Li un peiſſoient par les rues
Eſpreviers et faucons de mues
Et li autre aportoient fors
Terciaus, oſtors muëz et ſors.
Li autre joent d'autre part
Ou a la mine ou a haſart,
Cil as eſchas et cil as tables.
Li garçon devant cez eſtables
Torchent les chevaus et eſtrillent.
Les dames es chanbres ſ'atillent.
De ſi loing com il venir voient
Le chevalier qu'il conoiſſoient,
Son nain et ſa pucele o ſoi,
Ancontre lui vont troi et troi.
Tuit le conjoent et ſaluent,
Mes contre Erec ne ſe remuent;
Qu'il ne le conoiſſoient pas.
Erec va ſiuant tot le pas
Par le chaſtel le chevalier
Tant que il le vit herbergier.
Quant il vit qu'il fu herbergiez,
Formant an fu joianz et liez.
Un petit eſt avant paſſez
Et vit geſir ſor uns degrez
Un vavaſor d'auques de jorz;
Mes mout eſtoit povre ſa corz.
Biaus hon eſtoit, chenuz et blans,
De bon' eire, jantis et frans.
Iluec eſtoit toz ſeus aſſis,
Bien reſanbloit qu'il fuſt panſis.

Erec panſa que il eſtoit
Preudon; toſt le herbergeroit.
Parmi la porte antre an la cort:
Li vavaſors contre li cort.
Ainz qu' Erec li eüſt dit mot,
Li vavaſors ſalué l'ot.
„Biaus ſire“, fet il, „bien veigniez!
Se o moi herbergier deigniez,
Vez l'oſtel aparellié ci.“
Erec reſpont: „Voſtre merci!
Je ne ſui ça venuz por el,
Meſtier ai anuit mes d'oſtel.“

EREC de ſon cheval deſçant:
Li ſire meïſmes le prant,
Par la reſne aprés lui le tret,
A ſon oſte grant enor fet.
Li vavaſors ſa fame apele
Et ſa fille qui mout fu bele,
Qui an un ovreor ovroient;
Mes ne ſai quel oevre feiſoient.
La dame ſ'an eſt fors iſſue,
Et ſa fille qui fu veſtue
D'une chemiſe par panz lee,
Deliëe, blanche et ridee.
Un blanc chainſe ot veſtu deſſus;
N'avoit robe ne mains ne plus.
Mes tant eſtoit li chainſes viez
Que as cotes eſtoit perciez.
Povre eſtoit la robe de fors,
Mes de ſoz eſtoit biaus li cors.

MOUT eſtoit la pucele jante,
Car tote i ot miſe ſ'antante
Nature qui feite l'avoit.
Ele meïſmes ſ'an eſtoit
Plus de cinc çanz foiz mervelliee,
Comant une ſole foiiee
Tant bele choſe feire ſot;
Ne puis tant pener ne ſe pot

Qu'ele peüst son essanpleire
An nule guise contrefeire.
De cesti tesmoingne Nature
Qu'onques si bele criature
Ne fu veüe an tot le monde.
Por voir vos di qu' Iseuz la blonde
N'ot tant les crins sors ne luisanz
Que a cesti ne fust neanz.
Plus ot, que n'est la flors de lis,
Cler et blanc le front et le vis.
Sor la blanchor par grant mervoille
D'une color fresche et vermoille,
Que Nature li ot donee,
Estoit sa face anluminee.
Li oel si grant clarté randoient
Que deus estoiles ressanbloient.
Onques Deus ne sot feire miauz
Le nes, la boche ne les iauz.
Que diroie de sa biauté?
Ce fu cele par verité,
Qui fu feite por esgarder;
Qu'an li se peüst an mirer
Aussi com an un mireor.
Issue estoit de l'ovreor.
Quant ele le chevalier voit,
Que onques mes veü n'avoit,
Un petit arriere s'estut
Por ce qu'ele ne le conut.
Vergoingne an ot, et si rogi.
Erec d'autre part s'esbahi
Quant an li si grant biauté vit,
Et li vavasors li a dit:
„Bele douce fille, prenez
Cest cheval, et si le menez
An cele estable avuec les miens.
Gardez qu'il ne li faille riens.
Ostez li la sele et le frain,
Si li donez avainne et fain.
Conreez le et estrilliez

Si qu'il ſoit bien aparelliez."

LA pucele prant le cheval,
Si li deſlace le peitral,
Le frain et la ſele li oſte.
Or a li chevaus mout buen oſte:
Mout bien et bel ſ'an antremet.
El chief un chevoiſtre li met,
Bien le torche, eſtrille et conroie,
A la mangeoire le loie
Et ſi li met fain et avainne
Devant aſſez, novele et ſainne;
Puis revint a ſon pere arriere.
Cil li diſt: „Bele fille chiere,
Prenez par la main ceſt ſeignor,
Si li portez mout grant enor.
Par la main l'an menez la ſus."
La pucele ne tarda plus,
Qu'ele n'eſtoit mie vilainne;
Par la main contre mont l'an mainne.
La dame eſtoit devant alee,
Qui la meiſon ot atornee.
Coutes porpointes et tapiz
Ot eſtanduz deſſor les liz,
Ou il ſe ſont aſſis tuit troi,
Erec et ſes oſtes lez ſoi,
Et la pucele d'autre part.
Li feus mout cler devant aus art.
Li vavaſors ſerjant n'avoit,
Fors un tot ſeul qui le ſervoit,
Ne chanberiere ne meſchine.
Cil atornoit an la cuiſine
Por le ſoper char et oiſiaus;
De l'atorner fu mout iſniaus.
Bien ſot aparellier et toſt
Char an eſſeu, oiſiaus an roſt.
Quant le mangier ot atorné,
Tel con an li ot comandé,
L'eve lor done a deus bacins.
Tables et napes, pains et vins

Fu toſt aparelliez et mis,
Si ſe ſont au ſoper aſſis.
Treſtot quanque meſtiers lor fu
Ont a lor volanté eü.
Quant a lor eiſe orent ſopé
Et des tables furent levé,
Erec miſt ſon oſte a reiſon,
Qui ſire eſtoit de la meiſon.
„Dites moi, biaus oſtes,“ fet il,
„De tant povre robe et ſi vil
Por qu'eſt voſtre fille atornee,
Qui tant par eſt bele et ſenee?“
„Biaus amis“, fet li vavaſors,
„Povretez fet mal as pluſors
Et autreſi fet ele a moi.
Mout me poiſe quant je la voi
Atornee ſi povremant
Ne n'ai pooir que je l'amant.
Tant ai eſté toz jorz an guerre
Que tote ai perdue ma terre
Et angagieë et vandue.
Et neporquant bien fuſt veſtue
Se ſofriſſe qu'ele preïſt
Tot ce qu'an doner li voſſiſt.
Nes li ſire de ceſt chaſtel
L'eüſt veſtue bien et bel
Et ſi li feïſt toz ſes buenz;
Qu'ele eſt ſa niece, et il eſt cuens;
Ne n'a baron an ceſt païs,
Tant ſoit riches ne poeſtis,
Qui ne l'eüſt a fame priſe
Volantiers tot a ma deviſe;
Mes j'atant ancor mellor point,
Que Deus greignor enor li doint,
Que avanture ça amaint
Ou roi ou conte qui l'an maint.
A dons ſoz ciel ne roi ne conte
Qui eüſt de ma fille honte,
Qui tant par eſt bele a mervoille

Qu'an ne puet trover ſa paroille?
Mout eſt bele, mes miauz aſſez
Vaut ſes ſavoirs que ſa biautez.
Onques Deus ne fiſt rien tant ſage
Ne qui tant fuſt de franc corage.
Quant je ai delez moi ma fille,
Tot le mont ne pris une bille.
C'eſt mes deduiz, c'eſt mes deporz,
C'eſt mes ſolaz, c'eſt mes conforz,
C'eſt mes avoirs, c'eſt mes treſors,
Je n'aim tant rien come ſon cors."

QUANT Erec ot tot eſcouté
Quanque ſes oſtes a conté,
Si li demande qu'il li die,
Don eſtoit teus chevalerie
Qu'an ceſt chaſtel eſtoit venue;
Qu'il n'i avoit ſi povre rue,
Ne fuſt plainne de chevaliers
Et de dames et d'eſcuiiers,
N'oſtel tant povre ne petit.
Et li vavaſors li a dit:
„Biaus amis, ce ſont li baron
De ceſt païs ci anviron;
Et tuit li juene et li chenu
A une feſte ſont venu,
Qui an ceſt chaſtel iert demain;
Por ce ſont li oſtel ſi plain.
Mout i avra demain grant bruit
Quant il ſeront aſſanblé tuit;
Car devant treſtote la jant
Iert ſor une perche d'arjant
Uns eſpreviers mout bien aſſis
Ou de cinc mues ou de ſis,
Li miaudre qu'an porra ſavoir.
Qui l'eſprevier voudra avoir,
Avoir li covandra amie
Bele et ſage ſanz vilenie.
S'il i a chevalier tant os
Qui vuelle le pris et le los

De la plus bele deſreſnier,
S'amie fera l'eſprevier
Devant toz a la perche prandre,
S'autre ne li oſe defandre.
Iceſte coſtume maintienent
Et por ce chaſcun an i vienent."
Aprés li dit Erec et prie:
„Biaus oſtes, ne vos enuit mie;
Mes dites moi, ſe vos ſavez,
Qui eſt uns chevaliers armez
D'unes armes d'azur et d'or,
Qui par ci devant paſſa or,
Lez lui une pucele cointe
Qui mout pres de lui eſtoit jointe,
Et devant aus un nain boçu."
Lors a li oſtes reſpondu:
„C'eſt cil qui avra l'eſprevier
Sanz contredit de chevalier.
Ne cuit que nus avant ſ'an traie:
Ja n'i avra ne cop ne plaie.
Par deus anz l'a il ja eü,
Qu'onques chalangiez ne li fu;
Mes ſe il ancor oan l'a,
A toz jorz deſreſnié l'avra.
Ja mes n'iert anz que il ne l'et
Quite ſanz bataille et ſanz plet."
Erec reſpont eneslepas:
„Cel chevalier, je ne l'aim pas.
Sachiez, ſe je armes avoie,
L'eſprevier li chalangeroie.
Biaus oſtes, par voſtre franchiſe,
Par guerredon et par ſerviſe
Vos pri que vos me conſelliez
Tant que je ſoie aparelliez
D'unes armes viez ou noveles,
Ne me chaut queus, leides ou beles."
Et cil li reſpont come frans:
„Ja mar an ſeroiz an eſpans!
Armes buenes et beles ai,

Que volantiers vos preſterai.
Leanz eſt li haubers treſliz,
Qui antre cinc çanz fu eſliz;
Et chauces ai buenes et chieres,
Cleres et beles et legieres.
Li hiaumes eſt et bruns et biaus,
Et li eſcuz fres et noviaus.
Le cheval, l'eſpee et la lance,
Tot vos preſterai ſanz dotance;
Que ja riens n'an ſera a dire."
„La voſtre merci, biaus douz ſire!
Mes je ne quier mellor eſpee
Que celi que j'ai aportee,
Ne cheval autre que le mien:
De celui m'eiderai je bien.
Se vos le ſorplus me preſtez,
Vis m'eſt que c'iert mout granz bontez.
Mes ancor vos vuel querre un don,
Don je randrai le guerredon,
Se Deus done que je m'an aille
A tot l'enor de la bataille."
Et cil li reſpont franchemant:
„Demandez tot ſeūremant
Voſtre pleiſir, comant qu'il aut!
Riens que je aie ne vos faut."
Lors diſt Erec que l'eſprevier
Viaut par ſa fille deſreſnier;
Car por voir n'i avra pucele
Qui la çantieſme part ſoit bele;
Et ſe il avuec lui l'an mainne,
Reiſon avra droite et certainne
De deſreſnier et de moſtrer
Qu'ele an doit l'eſprevier porter.
Puis diſt: „Sire, vos ne ſavez
Quel oſte herbergié avez,
De quel afeire et de quel jant.
Fiz ſui d'un riche roi puiſſant:
Mes pere li rois Lac a non,
Erec m'apelent li Breton.

De la cort le roi Artn ſni,
Bien ai eſté trois anz a lui.
Je ne ſai ſ'an ceſte contree
Vint onques nule renomee
Ne de mon pere ne de moi;
Mes je vos promet et otroi,
Se vos d'armes m'aparelliez
Et voſtre fille me bailliez
Demain a l'eſprevier conquerre,
Que je l'an manrai an ma terre,
Se Deus la victoire me done;
Je li ferai porter corone,
S'iert reïne de trois citez."
„Ha! biaus ſire, eſt ce veritez
Qu'Erec li fiz Lac eſtes vos?"
„Ce ſui je", fet il, „a eſtros."
Li oſtes mout ſ'an eſjoï
Et diſt: „Bien avomes oï
De vos parler an ceſt païs.
Or vos aim aſſez plus et pris,
Car mout eſtes preuz et hardiz.
Ja de moi n'iroiz eſcondiz:
Tot a voſtre comandemant
Ma bele fille vos preſant."
Lors l'a priſe parmi le poing.
„Tenez", fet il, „je la vos doing."
Erec lieemant la reçut.
Or a quanque il li eſtut.
Grant joie font tuit par leanz:
Mout an eſt li pere joianz,
Et la mere plore de joie.
La pucele ſiſt tote coie;
Mes mout eſtoit joianz et liee
De ce que li iert otroiiee,
Por ce que preuz iert et cortois;
Et bien ſavoit qu'il feroit rois
Et ele meïſme enoree
Riche reïne coronee.

MOUT orent cele nuit vellié:
Li lit furent aparellié
De blans dras et de coutes moles.
A tant faillirent les paroles:
Lieemant ſe vont couchier tuit.
Erec dormi po cele nuit.
L'andemain lués que l'aube crieve
Iſnelemant et toſt ſe lieve,
Et ſes oſtes anſanble o lui.
Au moſtier vont orer andui
Et firent de ſaint Eſperite
Meſſe chanter a un hermite:
L'ofrande n'obliërent mie.
Quant il orent la meſſe oïe,
Andui anclinent a l'autel,
Si ſ'an repeirent a l'oſtel.
Erec tarda mout la bataille:
Les armes quiert, et l'an li baille.
La pucele meïſmes l'arme,
— N'i ot fet charaie ne charme —,
Lace li les chauces de fer
Et queuſt a corroie de cer.
Hauberc li veſt de buene maille,
Et ſi li lace la vantaille.
Le hiaume brun li met el chief,
Mout l'arme bien de chief an chief.
Au coſté l'eſpee li çaint,
Puis comande qu'an li amaint
Son cheval, et l'an li amainne:
Sus eſt failliz de terre plainne.
La pucele aporte l'eſcu
Et la lance qui roide fu,
L'eſcu li baille, et il le prant,
Par la guige a ſon col le pant.
La lance li ra el poing miſe:
Cil l'a devers l'areſtuel priſe,
Puis diſt au vavaſor jantil:
„Biaus ſire, ſ'il vos pleſt", fet il,
„Feites voſtre fille atorner;

Qu'a l'eſprevier l'an vuel mener
Si con vos m'avez covenant."
Li vavaſors fiſt maintenant
Anſeler un palefroi bai,
Onques ne le miſt an delai.
Del hernois a parler ne fet;
Car la granz povretez ne let,
Don li vavaſors eſtoit plains.
La ſele fu miſe et li frains.
Deſliiee et deſafublee
Eſt la pucele ſus montee,
Qui de rien ne ſ'an fiſt proiier.
Erec n'i voſt plus delaiier:
Or ſ'an va, delez lui an coſte
An mainne la fille ſon oſte.
Aprés le ſiuent anbedui,
Li ſire et la dame avuec lui.

EREC chevauche lance droite,
Delez lui la pucele adroite.
Tuit l'eſgardent parmi les rues,
Et les granz janz et les menues.
Treſtoz li pueples ſ'an mervoille,
Li uns dit a l'autre et conſoille:
„Qui eſt, qui eſt cil chevaliers?
Mout doit eſtre hardiz et fiers
Qui la bele pucele an mainne.
Ciſt anploiera bien ſa painne,
Ciſt puet bien deſreſnier par droit
Que ceſte la plus bele ſoit."
Li uns dit a l'autre: „Por voir
Ceſte doit l'eſprevier avoir"
Li un la pucele priſoient,
Et mainz an i ot qui diſoient:
„Deus! qui puet cil chevaliers eſtre,
Qui la bele pucele adeſtre?"
„Ne ſai." — „Ne ſai," ce dit chaſcuns;
„Mes mout li ſiet li hiaumes bruns
Et cil haubers et cil eſcuz
Et cil branz d'acier eſmoluz.

Mout eſt adroiz ſor cel cheval,
Bien reſſanble vaillant vaſſal.
Mout eſt bien fez et bien tailliez
De braz, de janbes et de piez.“
Tuit a aus eſgarder antandent,
Mes cil ne tardent ne atandent
Tant que devant l'eſprevier furent;
Iluec de l'une part ſ'eſturent,
Ou le chevalier atandoient.
Eſtes vos que venir le voient,
Lez lui ſon nain et ſa pucele.
Il avoit oï la novele
Qu'uns chevaliers venuz eſtoit,
Qui l'eſprevier avoir voloit;
Mes ne cuidoit qu'el ſiegle eüſt
Chevalier qui tant hardiz fuſt,
Qui contre lui ſ'oſaſt conbatre;
Bien le cuidoit vaintre et abatre.
Totes les janz le conoiſſoient:
Tuit le conjoient et convoient.
Aprés lui ot grant bruit de jant:
Li chevalier et li ſerjant
Et les dames corent aprés
Et les puceles a eſlés.
Li chevaliers va devant toz,
Lez lui ſa pucele et ſon goz.
Mout chevauche orguelleuſemant
Vers l'eſprevier iſnelemant;
Mes an tor avoit ſi grant preſſe
De la vilainne jant angreſſe,
Que l'an n'i pooit atochier
Ne de nule part aprochier.
Li cuens eſt venuz an la place,
As vilains vint, ſi les menace,
Une verge tint an ſa main:
Arriers ſe traient li vilain.
Li chevaliers ſ'eſt avant trez,
A ſa pucele dit an pez:
„Ma dameiſele! ciſt oiſiaus

Qui tant par eſt muëz et biaus
Doit voſtre eſtre par droite rante;
Car mout par eſtes bele et jante;
Si iert il voir tote ma vie.
Alez avant, ma douce amie,
L'eſprevier a la perche prandre."
La pucele voſt la main tandre,
Mes Erec li cort chalangier;
Que rien ne priſe ſon dangier.
„Dameiſele", fet il, „fuiiez!
A autre oiſel vos deduiiez,
Que vos n'avez droit an ceſtui.
Cui que torner doie a enui,
Ja ciſt eſpreviers voſtre n'iert;
Que miaudre de vos le requiert,
Plus bele aſſez et plus cortoiſe."
A l'autre chevalier an poiſe;
Mes Erec ne le priſe gueire,
Sa pucele fet avant treire.
„Bele," fet il, „avant venez!
L'oiſel a la perche prenez;
Car bien eſt droiz que vos l'aiiez.
Dameiſele, avant vos traiiez!
Del deſreſnier tres bien me vant,
Se nus ſ'an oſe treire avant;
Que a vos ne ſ'an prant nes une,
Ne que au ſoloil fet la lune,
Ne de biauté ne de valor
Ne de franchiſe ne d'enor."
Li autre nel pot plus ſofrir
Quant il l'oï ſoi porofrir
De la bataille a tel vertu.
„Qui," fet il, „vaſſaus, qui es tu
Qui l'eſprevier m'as contredit?"
Erec hardiëmant li dit:
„Uns chevaliers ſui d'autre terre.
Ceſt eſprevier ſui venuz querre;
Car bien eſt droiz, cui qu'il ſoit let,
Que ceſte dameiſele l'et."

„Fui!“ fet li autre, „ce n'iert ja.
Folie t'a amené ça.
Se tu viaus avoir l'efprevier,
Mout le t'eftuet conparer chier.“
„Conparer, vaffaus? Et de quoi?“
„Conbatre t'an eftuet a moi,
Se tu ne le me claimmes quite.“
„Or avez vos folie dite,“
Fet Erec; „au mien efciant
Ce font menaces de neant;
Que tot par mefure vos dot.“
„Donc te deffi je tot de bot;
Car ne puet eftre fanz bataille.“
Erec refpont: „Or Deus i vaille!
Qu'onques plus nule rien ne vos.“
Des or mes an orroiz les cos.

LA place fu delivre et granz,
De totes parz furent les janz.
Cil plus d'un arpant f'antrefloingnent,
Por affanbler les chevaus poingnent,
As fers des lances fe requierent,
Par fi grant vertu f'antrefierent
Que li efcu percent et croiffent,
Les lances efclicent et froiffent,
Li arçon depiecent derriers:
Guerpir lor eftuet les eftriers.
Contre terre anbedui fe ruient,
Li cheval par le chanp f'an fuient.
Cil refont toft an piez failli,
Des lances n'orent pas failli;
Les efpees des fuerres traient:
Feleneffement f'antreffaient,
Des tranchanz granz cos f'antredonent,
Li hiaume quaffent et refonent.
Fiers eft li chaples des efpees:
Mout f'antredonent granz colees,
Que de rien nule ne fe faingnent;
Tot deronpent quanqu'il ataingnent,
Tranchent efcuz, fauffent haubers.

Del ſanc vermoil rogiſt li fers.
Li chaples dure longuemant:
Tant ſe fierent menuëmant
Que tot ſe laſſent et recroient.
Andeus les puceles ploroient:
Chaſcuns voit la ſoe plorer,
A Deu ſes mains tandre et orer
Qu'il doint l'enor de la bataille
Celui qui por li ſe travaille.
„Ha! vaſſaus“, fet li chevaliers
A Erec, „traions nos arriers,
Si ſoions un po an repos;
Car trop feromes foibles cos.
Mellors cos nos covient ferir;
Car trop eſt pres de l'anſerir.
Mout eſt granz honte et granz leidure
Que ceſte bataille tant dure.
Voi la cele jante pucele
Qui por toi plore et Deu apele!
Mout doucemant prie por toi,
Et la moie autreſſi por moi.
Bien nos devons as branz d'acier
Por noz amies eſforcier.“
Erec reſpont: „Bien avez dit.“
Lors ſe repoſent un petit.
Erec regarde vers ſ'amie
Qui por lui mout doucemant prie.
Tot maintenant qu'il l'a veüe,
Li eſt mout granz force creüe.
Por ſ'amor et por ſa biauté
A repriſe mout grant fierté.
Remanbre li de la reïne
Cui il ot promis an plevine
Que il ſa honte vangeroit
Ou il ancor l'angreigneroit.
„He! mauvés!“ fet il; „qu'atant gié?
Ancor n'ai je mie vangié
Le let que ciſt vaſſaus ſofri,
Quant ſes nains el bois me feri!“

Ses mautalanz li renovele,
Le chevalier par ire apele.
„Vaſſaus!“ fet il, „tot de novel
A la bataille vos rapel.
Trop avons fet grant repoſee,
Recomançomes la meſlee!“
Et cil reſpont: „Ce ne m'eſt grief.“
Lors ſ'antrevienent de rechief.
Andui ſorent de l'eſcremie:
A cele premiere anvaïe,
S'Erec bien coverz ne ſe fuſt,
Li chevaliers blecié l'eüſt;
Et neporquant ſi l'a feru
Lonc la tanple deſſor l'eſcu,
Que del hiaume une piece tranche.
Res a res de la coife blanche
L'eſpee contre val deſçant,
L'eſcu juſqu'a la bocle fant,
Et del hauberc lez le coſté
Li a plus d'un eſpan oſté.
Bien dut iluec eſtre afolez:
Juſqu'a la char li eſt colez
Sor la hanche li aciers froiz.
Deus le gari a cele foiz!
Se li cos ne tornaſt defors,
Tranchié l'eüſt parmi le cors.
Mes Erec de rien ne ſ'eſmaie:
Ce qu'il li doit, bien li repaie,
Mout hardiëmant le requiert,
Par ſelonc l'eſpaule le fiert;
Tel anpainte li a donee
Que li eſcuz n'i a duree,
Ne li haubers rien ne li vaut,
Que juſqu'a l'os l'eſpee n'aut.
Tot contre val juſqu'au braiier
A fet le ſanc vermoil raiier.
Mout ſont fier andui li vaſſal:
Si ſe conbatent par igal
Que ne puet pas plain pié de terre

Li uns deſſor l'autre conquerre.
Tant ont les haubers deſmailliez
Et les eſcuz ſi detailliez
Que n'an i a tant ſanz mantir
Don il ſe puiſſent garantir;
Tot ſe fierent a deſcovert.
Chaſcuns del ſanc grant maſſe i pert,
Mout afebliſſent anbedui.
Cil fiert Erec, et Erec lui:
Tel cop a delivre li done
Sor le hiaume, que tot l'eſtone.
Fiert et refiert tot a bandon;
Trois cos li done an un randon:
Li hiaumes eſcartele toz,
Et la coife tranche deſſoz.
Juſqu'au teſt l'eſpee n'areſte,
Un os li tranche de la teſte;
Mes ne l'atoche an la cervele.
Cil anbronche toz et chancele.
Que qu'il chancele, Erec le bote,
Et cil chiet ſor le deſtre cote.
Erec par le hiaume le ſache,
A force del chief li arrache,
Et la vantaille li deſlace,
Le chief li deſarme et la face.
Quant li remanbre de l'outrage
Que ſes nains li fiſt el boſchage,
La teſte li eüſt copee
Se il n'eüſt merci criëe.
„Ha! vaſſaus," fet il, „conquis m'as.
Merci! Ne m'ocirre tu pas,
Des que tu m'as outré et pris;
Ja n'an avroies los ne pris.
Se tu des or mes me tochoies,
Trop grant vilenie feroies.
Tien m'eſpee, je la te rant."
Mes Erec mie ne la prant,
Ainz dit: „Bien va se ne t'oci."
„Ha! jantis chevaliers, merci!

Por quel forfet ne por quel tort
Me doiz tu donc haïr de mort?
Ainz mes ne te vi, que je ſache,
N'onques ne fui an ton damache
Ne ne te fis honte ne let."
Erec reſpont: „Si avez fet."
„Ha! ſire, car le dites donques!
Ne vos vi, don moi ſovaingne, onques.
Et ſe je rien meſſet vos ai,
An voſtre merci an ſerai."
Lors diſt Erec: „Vaſſaus, je ſui
Cil qui an la foreſt hier fui
Avuec la reïne Ganievre,
Ou tu ſofris ton nain anrievre
Ferir la pucele ma dame:
Granz vitance eſt de ferir fame.
Et moi aprés referi il:
Mout me tenoit li nains por vil.
Trop grant orguel aſſez feïs,
Quant tu tel outrage veïs,
Si le ſofris et ſi te plot
D'une tel feiture d'un bot,
Qui feri la pucele et moi.
Por tel forfet haïr te doi;
Car trop feïs grant meſpriſon.
Fiancier t'an eſtuet priſon,
Et ſanz nul reſpit or androit
Iras a ma dame tot droit;
Car ſanz faille la troveras
A Caradigan, ſe la vas.
Bien i vandras ancor anuit:
N'i a pas ſet liues, ce cuit.
Toi et ta pucele et ton nain
Li deliverras an ſa main,
Por feire ſon comandemant,
Et ſi li di que je li mant
Que demain a joie vandrai
Et une pucele amanrai
Tant bele et tant ſage et tant preu

Que ſa paroille n'eſt nul leu;
Bien li porras dire por voir!
Et ton non revuel je ſavoir."
Lors li diſt cil, ou vuelle ou non:
„Sire, Yders li fiz Nut ai non.
Hui matin ne cuidoie mie
Qu'uns ſeus hon par chevalerie
Me peüſt vaintre. Or ai trové
Mellor de moi, bien l'ai prové.
Mout eſtes chevaliers vaillanz.
Tenez! ma foi je vos fianz,
Que or androit, ſanz plus atandre,
M'irai a la reïne randre.
Mes dites moi, nel me celez,
Par quel non eſtes apelez?
Que dirai je qui m'i anvoie?
Aparelliez ſui de la voie."
Et cil reſpont: „Je te dirai,
Ja mon non ne te celerai.
Erec ai non. Va! ſi li di
Que je t'ai anvoiié a li."
„Et je m'an vois; je vos otroi,
Mon nain et ma pucele o moi
Metrai an ſon pleiſir del tot,
— Ja mar an ſeroiz an redot —
Et ſi li dirai la novele
De vos et de voſtre pucele."
Lors an a Erec la foi priſe.
Tuit ſont venu a la deviſe,
Li cuens et les janz anviron,
Les puceles et li baron.
De liez et de maz an i ot:
As uns peſa, as autres plot.
Por la pucele au chainſe blanc,
Qui le cuer ot jantil et franc,
La fille au povre vavaſor,
S'eſjoïſſent tuit li pluiſor;
Et por Yder dolant eſtoient
Sa pucele et cil qui l'amoient.

YDERS n'i voſt plus areſter,
Sa foi li covient aquiter:
Maintenant ſor ſon cheval monte.
Por quoi vos feroie lonc conte?
Son nain et ſa pucele an mainne.
Le bois treſpaſſent et la plainne,
Tote la droite voie tindrent
Tant que a Caradigan vindrent.
Es loges de la ſale fors
Eſtoit mes ſire Gauvains lors
Et Keus li ſeneſchaus anſanble.
Des barons i ot, ce me ſanble,
Avuec aus grant maſſe venuz.
Ceus qui vienent ont perceüz.
Li ſeneſchaus premiers les vit,
A mon ſeignor Gauvain a dit:
„Sire!“ fet il, „mes cuers devine,
Que cil vaſſaus qui la chemine
Eſt cil que la reïne diſt,
Qui hier ſi grant enui li fiſt.
Ce m'eſt a vis que il ſont troi:
Le nain et la pucele voi.“
„Voirs eſt,“ fet mes ſire Gauvains:
„C'eſt une pucele et uns nains
Qui avuec le chevalier vienent,
Vers nos la droite voie tienent.
Toz eſt armez li chevaliers,
Mes ſes eſcuz n'eſt pas antiers.
Se la reïne le veoit,
Je cuit qu'ele le conoiſtroit.
Ha! ſeneſchaus, car l'apelez!“
Cil i eſt maintenant alez,
Trovee l'a an une chanbre.
„Dame,“ fet il, „ſ'il vos remanbre
Del nain qui hier vos correça
Quant voſtre pucele bleça?“
„Oïl, mout m'an ſovient il bien.
Seneſchaus, savez vos an rien?
Por quoi l'avez ramanteü?“

„Dame, por ce que j'ai veü
Venir un chevalier errant
Armé ſor un cheval ferrant,
Et ſe mi oel ne m'ont manti,
Une pucele avuec lui vi,
Et ſi m'eſt vis qu'avuec lui vient
Li nains qui la corgiee tient,
Don Erec reçut la colee."
Lors ſ'eſt la reïne levee
Et diſt: „Alons toſt, ſeneſchaus!
Veoir ſe ce eſt li vaſſaus.
Se c'eſt il, bien poez ſavoir
Que je vos an dirai le voir
Maintenant que je le verrai."
Et Keus diſt: „Jel vos moſterrai.
Venez an as loges a mont
La ou voſtre chevalier ſont.
D'ilueques venir le veïmes,
Et mes ſire Gauvains meïmes
Vos i atant. Dame, alons i;
Que trop avons demoré ci."
Lors ſ'eſt la reïne eſmeüe,
As feneſtres an eſt venue,
Lez mon ſeignor Gauvain ſ'eſtut,
Le chevalier bien reconut.
„Ha! ſeignor," fet ele, „c'eſt il!
Mout a eſté an grant peril.
Conbatuz ſ'eſt. Ce ne ſai gié,
Se Erec a ſon duel vangié
Ou ſe ciſt a Erec vaincu;
Mes mout a cos an ſon eſcu,
Ses haubers eſt coverz de ſanc;
De roge i a plus que de blanc."
„Voirs eſt," fet mes ſire Gauvains;
„Dame, je ſui treſtoz certains
Que de rien nule ne mantez.
Ses haubers eſt anſanglantez,
Mout eſt hurtez et debatuz;
Bien i pert qu'il ſ'eſt conbatuz.

Savoir poons ſanz nule faille,
Que fiere a eſté la bataille.
Ja li orrons tel choſe dire,
Don nos avrons ou joie ou ire:
Ou Erec l'anvoie a vos ci
An priſon, an voſtre merci,
Ou il ſ'an vient par hardemant
Vanter antre nos folemant
Qu'il a Erec vaincu ou mort.
Ne cuit qu'autre novele aport."
Fet la reïne: „Je le cuit."
„Bien puet eſtre" ce dïent tuit.

Atant Yders antre an la porte,
Qui la novele lor aporte.
Des loges ſont tuit avalé,
A l'ancontre li ſont alé.
Yders vint au perron real,
La deſçandi de ſon cheval.
Et Gauvains la pucele priſt,
Jus de ſon palefroi la miſt:
Li nains de l'autre part deſçant.
Chevaliers i ot plus de çant.
Quant deſçandu furent tuit troi,
Si les mainnent devant le roi.
La ou Yders vit la reïne,
Juſque devant ſes piez l'ancline,
Saluëe l'a tot premiers,
Puis le roi et ſes chevaliers,
Et diſt: „Dame, an voſtre priſon
M'anvoie ci uns jantis hon,
Uns chevaliers vaillanz et preuz,
Cil cui fiſt hier ſantir les neuz
Mes nains de la corgiee el vis;
Outré m'a d'armes et conquis.
Dame, le nain vos amain ci:
Venuz eſt a voſtre merci.
Moi et ma pucele et mon nain
An voſtre priſon vos amain,
Por feire tot quanque vos pleſt."

La reïne plus ne ſe teſt,
D'Erec li demande noveles:
„Dites moi," fet ele, „chaeles,
Savez vos quant Erec vandra?"
„Dame, demain, et ſ'amanra
Une pucele anſanble o lui;
Onques ſi bele ne conui."
Quant cil ot conté ſon meſſage,
La reïne fu franche et ſage,
Cortoiſemant li diſt: „Amis!
Des que an ma merci t'es mis,
Plus an iert ta priſons legiere:
N'ai talant que nul mal te quiere;
Mes ce me di, ſe Deus t'aït,
Comant as non?" Et cil li dit:
„Dame, Yders ai non, li fiz Nut."
La verité l'an reconut.
Lors ſ'eſt la reïne levee,
Devant le roi an eſt alee
Et diſt: „Sire, avez antandu?
Or avez vos bien atandu
Erec le vaillant chevalier.
Mout vos donai buen conſoil hier,
Quant jel vos loai a atandre.
Por ce fet il buen conſoil prandre."
Li rois reſpont: „N'eſt mie fable,
Ceſte parole eſt veritable:
Qui croit conſoil, n'eſt mie fos.
Buer creümes hier voſtre los;
Mes ſe de rien nule m'amez,
Ceſt chevalier quite clamez
De ſa priſon par tel covant
Que il ſoit des or an avant
De ma meſniee et de ma cort,
Et ſ'il nel fet, a mal li tort."
Li rois ot ſa parole dite,
Et la reïne claimme quite
Le chevalier tot maintenant;
Mes ce fu par tel covenant

Qu'a la cort del tot remaſiſt.
Cil gueires proiier ne ſ'an fiſt:
La remenance a otroiiee;
Puis fu de cort et de meſniee —
N'an avoit pas devant eſté.
Lors furent vaſlet apreſté,
Qui le corurent deſarmer.

OR redevons d'Erec parler,
Qui ancor an la place eſtoit,
Ou la bataille feite avoit.
Onques, ce cuit, tel joie n'ot
La ou Triſtanz le fier Morhot
An l'iſle ſaint Sanſon vainqui,
Con l'an feiſoit d'Erec iqui.
Mout feiſoient de lui grant los
Grant et petit, et greſle et gros.
Tuit priſent ſa chevalerie,
N'i a chevalier qui ne die:
„Deus, quel vaſſal! ſoz ciel n'a tel."
Aprés lui vont a ſon oſtel,
Grant los an font et grant parole,
Et li cuens meïſmes l'acole,
Qui ſor toz grant joie feiſoit
Et diſt: „Sire, ſ'il vos pleiſoit,
Bien devriiez et par reiſon
Voſtre oſtel prandre an ma meiſon,
Quant vos eſtes fiz Lac le roi.
Se vos preniiez mon conroi,
Vos me feriiez grant enor;
Car je vos taing por mon ſeignor.
Biaus ſire, la voſtre merci,
De herbergier o moi vos pri."
Erec reſpont: „Ne vos enuit!
Ne leiſſerai mon oſte anuit,
Qui mout m'a grant enor portee,
Quant il ſa fille m'a donee.
Qu'an dites vos, ſire? N'eſt dons
Mout biaus et mout riches li dons?"
„Oïl voir, ſire!" fet li cuens;

„Mout eſt li dons et biaus et buens.
La pucele eſt et bele et ſage,
Et ſi eſt mout de haut parage:
Sachiez que ſa mere eſt ma ſuer.
Certes mout an ai lié le cuer,
Quant vos ma niece avoir deigniez.
Ancor vos pri que vos veigniez
A moi herbergier anuit mes."
Erec reſpont: „Leiſſiez m'an pes!
Nel feroie an nule meniere."
Cil voit n'i a meſtier proiiere,
Si diſt: „Sire, a voſtre pleiſir!
Or nos an poons bien teiſir;
Mes gié et mi chevalier tuit
Serons avuec vos mes anuit
Por ſolaz et por conpeignie."
Quant Erec l'ot, ſi l'an mercie.
Venuz eſt Erec chiés ſon oſte,
Et li cuens avuec lui an coſte;
Dames et chevaliers i ot.
Li vavaſors mout ſ'an eſjot.
Tot maintenant que Erec vint,
Vaſlet corurent plus de vint
Por lui deſarmer a eſploit.
Qui an cele meiſon eſtoit,
Mout pooit grant joie veoir.
Erec ſ'ala premiers ſeoir,
Puis ſ'aſſieent tuit par les rans
Sor liz, ſor coutes et ſor bans.
Lez Erec ſ'eſt li cuens aſſis
Et la pucele o le cler vis,
Qui de l'alete d'un plovier
Peiſſoit ſor ſon poing l'eſprevier,
Por cui la bataille ot eſté.
Mout avoit le jor conqueſté
Enor et joie et ſeignorage.
Mout eſtoit liee an ſon corage
De l'oiſel et de ſon ſeignor:
Ne pot avoir joie greignor,

Et bien an demoſtra ſanblant.
Ne fiſt pas ſa joie an anblant;
Que bien le ſorent tuit et virent.
Par la meiſon grant joie firent
Tuit por amor de la pucele.
EREC le vavaſor apele,
Si li a comancié a dire:
„Biaus oſtes, biaus amis, biaus ſire!
Mout m'avez grant enor portee;
Mes bien vos iert guerredonee.
Demain an manrai avuec moi
Voſtre fille a la cort le roi.
La la voudrai a fame prandre,
Et ſ'il vos pleſt un po atandre,
Par tans vos anvoierai querre.
Mener vos ferai an la terre
Qui mon pere eſt et moie aprés;
Loing eſt de ci, n'eſt mie pres.
Iluec vos donrai deus chaſtiaus
Mout buens, mout riches et mout biaus.
Sire ſeroiz de Roadan,
Qui fu fez des le tans Adan,
Et d'un autre chaſtel ſelonc,
Qui ne vaut mie mains un jonc.
Les janz l'apelent Montrevel;
Mes pere n'a mellor chaſtel.
Et ainz que ſoit tierz jorz paſſez,
Vos avrai anvoiié aſſez
Or et arjant, et ver et gris,
Et dras de ſoie de chier pris
Por veſtir vos et voſtre fame
Qui eſt la moie chiere dame.
Demain parſon l'aube del jor
An tel robe et an tel ator
An manrai voſtre fille a cort.
Je vuel que ma dame l'atort
De la ſoe robe demainne,
De ſamiz et de dras an grainne."

UNE pucele eſtoit leanz,
Mout preuz, mout ſage, mout vaillanz.
Lez la pucele au chainſe blanc
S'eſtoit aſſiſe ſor un banc,
Et ſa coſine eſtoit germainne
Et niece le conte demainne.
Quant la parole ot antandue
Que ſi tres povremant veſtue
An voloit mener ſa coſine
Erec a la cort la reïne,
A parole an a mis le conte.
„Sire“, fet ele, „mout grant honte
Seroit a vos plus qu'a autrui,
Se ciſt an menoit avuec lui
Voſtre niece ſi povremant
Atornee de veſtemant.“
Et li cuens reſpont: „Je vos pri,
Ma douce niece, donez li
De voz robes, que vos avez,
La mellor que vos i ſavez.“
Erec a la parole oïe
Et diſt: „Sire, n'an parlez mie!
Une choſe ſachiez vos bien:
Ne voudroie por nule rien
Qu'ele eüſt d'autre robe point
Juſque la reïne li doint.“
Quant la dameiſele l'oï,
Lors reſpondi et diſt: „Haï!
Biaus ſire, quant vos an tel guiſe
An blanc chainſe et an ſa chemiſe
Ma coſine an volez mener:
Un autre don li vuel doner,
Quant vos ne volez antreſet
Que nule de mes robes et.
Jë ai trois palefroiz mout buens,
Onques mellors n'ot rois ne cuens,
Un ſor, un ver et un bauçant.
Sanz mantir, la ou an a çant,

N'an a pas un mellor del ver.
Li oiſel qui volent par l'er
Ne vont plus toſt del palefroi;
Et ſi n'eſt pas de grant effroi,
Teus eſt com a pucele eſtuet:
Uns anfes chevauchier le puet;
Qu'il n'eſt onbrages ne reſtis,
Ne mort ne fiert ne n'eſt ragis.
Qui mellor quiert, ne ſet qu'il viaut.
Qui le chevauche, ne ſe diaut,
Ainz va plus eiſe et plus ſoef
Que ſ'il eſtoit an une nef."
Lors diſt Erec: „Ma douce amie!
De ceſt don ne me poiſe mie
S'ele le prant, einçois me pleſt.
Ne vuel mie qu'ele le leſt."
Tot maintenant la dameiſele
Un ſuen ſerjant privé apele,
Si li diſt: „Biaus amis, alez!
Mon palefroi ver anſelez,
Si l'amenez iſnelemant."
Et cil fet ſon comandemant:
Le cheval anſele et anfrainne,
Del bien aparellier ſe painne,
Puis monte el palefroi crenu;
Ez vos le palefroi venu.
Quant Erec le palefroi vit,
Ne le loa mie petit;
Car mout le vit et bel et jant.
Puis comanda a un ſerjant
Qu'an l'eſtable lez ſon deſtrier
Alaſt le palefroi loiier.
A tant ſe departirent tuit;
Grant joie orent fet cele nuit.
Li cuens a ſon oſtel ſ'an vet,
Erec chiés le vavaſor let
Et dit qu'il le convoiera
Au matin quant il ſ'an ira.
Cele nuit ont tote dormie.

Au main quant l'aube eſt eſclarcie,
Erec ſ'atorne de l'aler,
Ses chevaus comande anſeler,
Et ſ'amie la bele eſvoille;
Cele ſ'atorne et aparoille.
Li vavaſors lieve et ſa fame,
N'i remaint chevaliers ne dame
Qui ne ſ'atort por convoiier
La pucele et le chevalier.
Tuit ſont monté, et li cuens monte.
Erec chevauche lez le conte
Et delez lui ſa douce amie,
Qui l'eſprevier n'oblia mie:
A ſon eſprevier ſe deporte,
Nule autre richeſce n'an porte.
Grant joie ont fet au convoiier.
Au departir voſt anvoiier
Avuec Erec une partie
Li cuens de ſa chevalerie
Por ce qu'enor li feïſſient,
Se avuec lui ſ'an aliſſient;
Mes il diſt que nul n'an manroit
Ne conpeignie ne queroit
Fors la pucele ſolemant.
Puis lor diſt: „A Deu vos comant!“
Convoiié les orent grant piece.
Li cuens beiſe Erec et ſa niece,
Si les comande a Deu le pi.
Li pere et la mere autreſſi
La beiſent ſovant et menu.
De plorer ne ſe ſont tenu:
Au departir plore la mere,
Plore la pucele et li pere.
Teus eſt amors, teus eſt nature,
Teus eſt pitiez de norreture.
Plorer les feiſoit la pitiez
Et la douçors et l'amiſtiez,
Qu'il avoient de lor anfant;
Mes bien ſavoient neporquant

Que lor fille an tel leu aloit,
Don granz enors lor avandroit.
D'amor et de pitié ploroient,
Quant de lor fille departoient;
Ne ploroient por autre choſe.
Bien ſavoient qu'a la parcloſe
An ſeroient il enoré.
Mout ont au departir ploré:
Plorant a Deu ſ'antrecomandent,
Or ſ'an vont, que plus n'i atandent.

EREC de ſon oſte depart;
Que mervoilles li eſtoit tart
Que a la cort le roi veniſt.
De ſ'avanture ſ'eſjoïſt:
Mout eſtoit liez de ſ'avanture;
Qu'amie ot bele a deſmeſure,
Sage et cortoiſe et deboneire.
De l'eſgarder ne pot preu feire:
Quant plus l'eſgarde, plus li pleſt.
Ne puet muër qu'il ne la beſt.
Volantiers pres de li ſe tret,
An li eſgarder ſe refet.
Mout remire ſon chief le blont,
Ses iauz rianz et ſon cler front,
Le nes et la face et la boche,
Don granz douçors au cuer li toche.
Tot remire juſqu'a la hanche,
Le manton et la gorge blanche,
Flans et coſtez et braz et mains;
Mes ne regarde mie mains
La dameiſele le vaſſal
De buen oel et de cuer leal,
Qu'il feiſoit li, par contançon.
Ne preïſſent pas reançon
Li uns de l'autre regarder!
Mout eſtoient igal et per
De corteiſie et de biauté
Et de grant deboneireté:
Si eſtoient d'une matiere,

D'unes mors. et d'une maniere,
Que nus qui le voir voſſiſt dire
N'an peüſt le mellor eſlire
Ne le plus bel ne le plus ſage.
Mout eſtoient d'igal corage
Et mout avenoient anſanble.
Li uns a l'autre ſon cuer anble.
Onques deus ſi beles images
N'aſſanbla lois ne mariages.
Tant ont anſanble chevauchié
Qu'an droit midi ont aprochié
Le chaſtel de Caradigan,
Ou andeus les atandoit l'an.
Por eſgarder ſ'il les verroient,
As feneſtres monté eſtoient
Li mellor baron de la cort.
La reïne Ganievre i cort
Et ſ'i vint meïſmes li rois,
Keus et Percevaus li Galois
Et mes ſire Gauvains aprés,
Et Torz li fiz au roi Arés:
Lucans i fu li botelliers;
Mout i ot de buens chevaliers.
Erec ont choiſi, qui venoit,
Et ſ'amie qu'il amenoit.
Bien l'ont treſtuit reconeü
De ſi loing com il l'ont veü.
La reïne grant joie mainne,
De joie eſt tote la corz plainne
Ancontre ſon avenemant;
Car tuit l'aimment comunemant.
Lués que il vint devant la ſale,
Li rois ancontre lui avale
Et la reïne d'autre part;
Tuit li dïent que Deus le gart.
Lui et ſa pucele conjoent,
Sa grant biauté priſent et loent.
Et li rois meïſmes l'a priſe,
Jus de ſon palefroi l'a miſe:

Mout fu li rois bien afeitiez;
A cele ore oſtoit bien heitiez.
La pucele a mout enoree,
Par la main l'a a mont menee
An la meſtre ſale perrine.
Aprés Erec et la reïne
Sont andui monté main a main,
Et il li diſt: „Je vos amain,
Dame, ma pucele et m'amie
De povres garnimanz garnie.
Si com ele me fu donee,
Einſi la vos ai amenee.
D'un povre vavaſor eſt fille.
Povretez maint prodome aville:
Ses peres eſt frans et cortois,
Mes que d'avoir a petit pois.
Et mout jantis dame eſt ſa mere,
Qu'ele a un riche conte a frere.
Ne por biauté ne por lignage
Ne doi je pas le mariage
De la pucele refuſer.
Povretez li a fet uſer
Ceſt blanc chainſe, tant que as cotes
An ſont andeus les manches rotes.
Et neporquant, ſe moi pleüſt,
Buenes robes aſſez eüſt;
Qu'une pucele, ſa coſine,
Li voſt doner robe d'ermine,
De dras de ſoie veire ou griſe;
Mes je ne vos an nule guiſe
Que d'autre robe fuſt veſtue
Tant que vos l'eüſſiez veüe.
Ma douce dame, or an panſez!
Grant meſtier a, bien le veez,
D'une bele robe avenant."
Et la reïne maintenant
Li reſpont: „Mout avez bien fet!
Droiz eſt que de mes robes et.
Et je li donrai buene et bele,

Tot or androit, fresche et novele.“
La reïne erraumant l'an mainne
An la soe chanbre demainne
Et dist qu'an li aport isnel
Le fres blïaut et le mantel
De la vert porpre croisilliee
Qui por le suen cors fu tailliee.
Cil, cui ele l'ot comandé,
Li a le mantel aporté
Et le blïaut qui jusqu'as manches
Fu forrez d'erminetes blanches.
As poinz et a la cheveçaille
Avoit sanz nule devinaille
Plus de demi marc d'or batu;
Et pierres de mout grant vertu,
Indes et verz, bloes et bises,
Avoit par tot sor l'or assises.
Mout estoit riches li blïauz,
Mes por voir ne valoit noauz
Li mantiaus de rien que je sache.
Ancor n'i avoit nule atache;
Car toz estoit fres et noviaus
Et li blïauz et li mantiaus.
Mout fu buens li mantiaus et fins:
Au col avoit deus sebelins,
Es tassiaus ot d'or plus d'une once;
D'une part ot une jagonce,
Et un rubi de l'autre part
Plus cler que chandoile qui art.
La pane fu d'un blanc ermine;
Onques plus bele ne plus fine
Ne fu veüe ne trovee.
La porpre fu mout bien ovree
A croisetes totes diverses,
Indes et vermoilles et perses,
Blanches et verz, bloes et jaunes.
Unes ataches de quatre aunes,
De fil de soie a or ovrees,
A la reïne demandees.

Les ataches li ſont bailliees,
Beles et bien aparelliees.
Ele les fiſt tot maintenant
Metre el mantel iſnelemant,
Et ſ'an fiſt tel home antremetre,
Qui bien eſtoit meſtre del metre.
Quant el mantel n'ot rien que feire,
La jantis dame deboneire
La pucele au blanc chainſe acole
Et ſi li diſt franche parole:
„Ma dameiſele, a ceſt blïaut,
Qui plus de çant mars d'arjant vaut,
Vos covient ceſt chainſe changier;
De tant vos vuel je loſangier.
Et ceſt mantel afublez ſus!
Une autre foiz vos donrai plus.“
Ele ne le refuſa mie,
La robe prant, ſi l'an mercie.
An une chanbre a recelee
L'an ont deus puceles menee.
La a ſon chainſe deſveſtu,
Que nel priſe mes un feſtu;
Si a proiié et comandé
Qu'il ſoit donez por amor Dé.
Puis veſt le blïaut, ſi ſe çaint,
D'un orfrois a un tor ſ'eſtraint,
Et le mantel aprés afuble.
Or n'ot mie la chiere enuble;
Car la robe ſi li avint
Que plus bele aſſez an devint.
Les deus puceles d'un fil d'or
Li ont galoné ſon crin ſor;
Mes plus eſtoit luiſanz li crins
Que li fis d'or qui mout eſt fins.
Un cercelet ovré a flors
De maintes diverſes colors
Les puceles el chief li metent.
Miauz qu'eles pueent ſ'antremetent
De li an tel guiſe atorner

Qu'an n'i truiſſe rien qu'amander.
Deus fermeillez d'or neelez
An une cople anſeelez
Li miſt au col une pucele.
Or fu tant avenanz et bele
Que ne cuit pas qu'an nule terre,
Tant ſeüſt l'an cerchier ne querre,
Fuſt ſa paroille recovree;
Tant l'avoit bien Nature ovree.
Puis eſt fors de la chanbre iſſue,
A la reïne an eſt venue:
La reïne mout la conjot,
Por ce l'ama et mout li plot
Qu'ele eſtoit bele et bien apriſe.
L'une a l'autre par la main priſe,
Si ſont devant le roi venues.
Et quant li rois les a veües,
Ancontre ſe lieve an eſtant.
De chevaliers i avoit tant,
Quant eles an la ſale antrerent,
Qui ancontre eles ſe leverent,
Que je n'an ſai nomer le diſme,
Le treziſme ne le quinziſme;
Mes d'auquanz des mellors barons
Vos ſai je bien dire les nons,
De ceus de la Table Reonde,
Qui furent li mellor del monde.

DEVANT toz les buens chevaliers
Doit eſtre Gauvains li premiers,
Li ſeconz Erec li fiz Lac,
Et li tierz Lanceloz del Lac.
Gornemanz de Gohort fu quarz,
Et li quinz fu li Biaus Coarz.
Li ſiſtes fu li Lez Hardiz,
Li ſemes Melianz de Liz,
Li huitiſmes Mauduiz li ſages,
Nuemes Dodiniaus li ſauvages.
Gandeluz ſoit diſmes contez;
Car an lui ot maintes bontez.

Les autres vos dirai ſanz nonbre
Por ce que li nonbrers m'anconbre.
Eſliz i fu avuec Briien,
Et Yvains li fiz Uriien.
Yvains de Loenel fu outre,
D'autre part Yvains li avoutre.
Lez Yvain de Cavaliot
Eſtoit Garravains d'Eſtrangot.
Aprés le Chevalier au Cor
Fu li Vallez au Cercle d'or.
Et Triſtanz qui onques ne riſt
Delez Bliobleheris ſiſt,
Et par delez Brun de Piciez
Eſtoit ſes frere Grus l'iriez.
Li Fevres d'Armes ſiſt aprés,
Qui miauz amoit guerre que pes.
Aprés ſiſt Karadués Briébraz,
Uns chevaliers de grant ſolaz;
Et Caverons de Robendic
Et li fiz au roi Quenedic
Et li vaſlez de Quintareus
Et Yders del Mont Dolereus,
Gaherïez et Keus d'Eſtraus,
Amauguins et Gales li chaus,
Grains, Gornevains et Carahés
Et Torz li fiz le roi Arés,
Girflez li fiz Do et Taulas
Qui onques d'armes ne fu las;
Et uns vaſlez de grant vertu,
Loholz li fiz le roi Artu,
Et Sagremors li deſreez,
Cil ne doit pas eſtre obliëz,
Ne Bedoiiers li coneſtables,
Qui mout ſot d'eſchas et de tables,
Ne Bravaïns ne Loz li rois,
Ne Galegantins li Galois,
Ne li fiz Keu le ſeneſchal,
Gronoſis qui mout ſot de mal,
[Ne Labigodés li cortois,

Ne li cuens Cadorcaniois
Ne Letrons de Prepeleſant,
An cui ot tant d'afeitemant,
Ne Breons, li fiz Canoḍan,
Ne le conte de Honolan,
Qui tant ot le chief bel et ſor;
Ce fu cil qui reçut le cor
Au roi plain de male avanture;
Onques de verité n'ot cure.]

QUANT la bele pucele eſtrange
Vit toz les chevaliers an range,
Qui l'eſgardoient a eſtal,
Son chief ancline contre val,
Vergoingne an ot, ne fu mervoille,
La face l'an devint vermoille;
Mes la honte ſi li avint
Que plus bele aſſez an devint.
Quant li rois la vit vergoignier,
Ne se voſt de li eſloignier.
Par la main doucemant l'a priſe
Et delez lui a deſtre aſſiſe;
De la feneſtre part ſ'aſſiſt
La reïne, qui au roi diſt:
„Sire, ſi con je cuit et croi,
Bien doit venir a cort de roi
Qui par ſes armes puet conquerre
Si bele fame an autre terre.
Bien feiſoit Erec a atandre:
Or poez vos le beiſier prandre
De la plus bele de la cort.
Je ne cuit que nus vos an tort:
Ja nus ne dira, qui ne mante,
Que ceſte ne ſoit la plus jante
Des puceles qui ceanz ſont
Et de celes de tot le mont.“
Li rois reſpont: „N'est pas mançonge;
Ceſti, ſ'an ne le me chalonge,
Donrai je del blanc cerf l'enor.“
Puis diſt as chevaliers: „Seignor,

Qu'an dites vos? Que vos eſt vis?
Ceſto eſt et de cors et de vis
Et de quanqu' eſtuet a pucele
La plus jantis et la plus bele
Qui ſoit juſque la, ce me ſanble,
Ou li ciaus et la terre aſſanble.
Je di que droiz eſt antreſet
Que ceſte l'enor del cerf et.
Et vos, ſeignor, qu'an volez dire?
Poez i vos rien contredire?
Se nus i viaut metre defanſe,
Si die or androit ce qu'il panſe.
Je ſui rois, ne doi pas mantir,
Ne vilenie conſantir,
Ne fauſſeté ne deſmeſure:
Reiſon doi garder et droiture.
Ce apartient a leal roi
Que il doit maintenir la loi,
Verité et foi et juſtiſe.
Je ne voudroie an nule guiſe
Feire deſleauté ne tort,
Ne plus au foible que au fort.
N'eſt droiz que nus de moi ſe plaingne
Ne je ne vuel pas que remaingne
La coſtume ne li uſages
Que ſiaut maintenir mes lignages.
De ce vos devroit il peſer
Se je vos voloie alever
Autres coſtumes, autres lois
Que ne tint mes pere li rois.
L'uſage Pandragon mon pere,
Qui fu droiz rois et anperere,
Doi je garder et maintenir,
Que que il m'an doie avenir.
Or me dites toz voz talanz!
De voir dire ne ſoit nus lanz,
Se ceſte n'eſt de ma meiſon
La plus bele, et doit par reiſon
Le beiſier del blanc cerf avoir:

La verité an vuel ſavoir.“
Tuit ſ’eſcrïent a une voiz:
„Sire, par Deu et par ſa croiz!
Bien la poez beiſier par droit;
Que c’eſt la plus bele que ſoit.
An ceſti a plus de biauté
Qu’il n’a el ſoloil de clarté.
Beiſier la poez quitemant:
Tuit l’otroions comunemant.“
Quant li rois ot que a toz pleſt,
Or ne leira qu’il ne la beſt,
Vers li ſe torne, ſi l’acole.
La pucele ne fu pas fole,
Bien voſt que li rois la beiſaſt;
Vilainne fuſt ſ’il l’an peſaſt.
Beiſiee l’a come cortois
Veant toz les barons li rois
Et ſi li diſt: „Ma douce amie!
M’amor vos doing ſanz vilenie.
Sanz mauveſtié et ſanz folage
Vos amerai de buen corage.“
Li rois par itel avanture
Randi l’uſage et la droiture
Qu’a ſa cort devoit li blans cers.
CI FINE LI PREMERAINS VERS.

QUANT li beiſiers del cerf fu pris
Lonc la coſtume del païs,
Erec come cortois et frans
Fu de ſon povre oſte an eſpans.
De ce que promis li avoit,
Covant mantir ne li voloit.
Mout li tint bien ſon covenant;
Qu’il li anvoia maintenant
Cinc ſomiers ſejornez et gras,
Chargiez de robes et de dras,
De boqueranz et d’eſcarlates,
De mars d’or et d’arjant an plates,
De ver, de gris, de ſebelins
Et de porpres et d’oſterins.

Quant chargié furent li ſomier
De quanqu'a prodome a meſtier,
Dis que chevaliers que ſerjanz
De ſa meſniee et de ſes janz
Avuec les ſomiers anvoia
Et ſi lor diſt mout et proia
Que ſon oſte li ſaluaſſent
Et ſi grant enor li portaſſent,
Et ſa dame tot einſimant,
Con le ſuen cors demainnemant;
Et quant preſanté lor avroient
Les ſomiers que il lor menoient,
L'or et l'arjant et les beſanz
Et toz les autres garnemanz
Qui eſtoient dedanz les males,
An ſon reaume d'Outre-Gales
An menaſſent a grant enor
Et la dame et le vavaſor.
Deus chaſtiaus lor avoit promis,
Les mellors et les miauz aſſis
Et ceus qui mains dotoient guerre,
Qui fuſſent an tote ſa terre.
Montrevel l'un apeloit l'an,
Li autre avoit non Roadan.
Quant an ſon reaume vandroient,
Cez deus chaſtiaus lor liverroient
Et les rantes et la juſtiſe
Einſi con lor avoit promiſe.
Cil ont bien la choſe atornee
Si com Erec l'ot comandee.
L'or et l'arjant et les ſomiers
Et les robes et les deniers
Don il i avoit grant planté,
Tot ont ſon oſte preſanté
Li meſſagier eneslejor;
Qu'il n'avoient ſoing de ſejor.
El reaume Erec les menerent
Et del ſervir mout ſe penerent.
El païs vindrent an trois jorz,

Des chaſtiaus lor livrent les torz;
Que li rois Lac nel contrediſt.
Grant joie et grant enor lor fiſt:
Por ſon fil Erec les ama,
Les chaſtiaus quites lor clama
Et ſi lor fiſt aſſeürer,
Chevaliers et borjois jurer,
Qu'il les tandroient auſſi chiers
Come lor ſeignors droituriers.
Quant ce fü fet et atorné,
Li meſſage ſont retorné
A lor ſeignor Erec arriere,
Qui les reçut a bele chiere;
Del vavaſor et de ſa fame
Et de ſon pere et de ſon ranne
Lor a demandees noveles.
Cil l'an dïent buenes et beles.

NE tarda gueires ci aprés,
Que li termines fu mout pres,
Que ſes noces feire devoit.
Li atandres mout li grevoit;
Ne voſt plus ſofrir ne atandre.
Au roi an ala congié prandre
Que a ſa cort, ne li grevaſt,
Ses noces feire li leiſſaſt.
Li rois le don li otroia
Et par ſon reaume anvoia
Toz les rois et les contes querre,
Ceus qui de lui tenoient terre;
Que nul tant hardi n'i eüſt,
Qu'a la pantecoſte ne fuſt.
N'i a nul qui remenoir oſt,
Que a la cort ne vaingne toſt,
Des que li rois les ot mandez.
Je vos dirai, or m'antandez,
Qui furent li conte et li roi.
Mout i vint a riche conroi
Li cuens Brandes de Gloeceſtre,
Qui çant chevaus mena an deſtre.

[Aprés i vint Menagormon
Qui cuens eſtoit de Clivelon.]
Et cil de la Haute Montaingne
I vint a mout riche conpaingne.
De Treverain i vint li cuens
A tot çant chevaliers des ſuenz.
Aprés vint li cuens Godegrains,
Qui n'an amena mie mains.
Avuec ceus que m'oez nomer
Vint Maheloas, uns hauz ber,
Li ſire de l'Iſle de Voirre;
An cele iſle n'ot l'an tonoirre
Ne n'i chiet foudre ne tanpeſte,
Ne boz ne ſerpanz n'i areſte
N'il n'i fet trop chaut ne n'iverne.
Graiſlemiers de Fine Poſterne
I amena conpeignons vint,
Et Guigomars ſes frere i vint;
De l'Iſle d'Avalon fu ſire.
De ceſtui avons oï dire
Qu'il fu amis Morgain la fee,
Et ce fu veritez provee.
Daviz i vint de Tintaguel,
Qui onques n'ot ire ne duel.
[Guergeſins li dus de Haut Bois
I vint a mout riche hernois.]
Aſſez i ot contes et dus;
Mes des rois i ot ancor plus.
Garras de Corque, uns rois mout fiers,
I vint a cinc çanz chevaliers,
Veſtuz de paile et de çandauz,
Mantiaus et chauces et bliauz.
Sor un cheval de Capadoce
Vint Aguiſiaus, li rois d'Eſcoce,
Et amena anſanble o ſoi
Andeus ſes fiz, Cadret et Coi,
Deus chevaliers mout redotez.
Avuec ceus que vos ai nomez
Vint li rois Bans de Gomeret,

Et tuit furent juene vaſlet
Cil qui anſanble o lui eſtoient,
Ne barbe ne grenon n'avoient.
Mout amena jant anveiſiee,
Deus çanz an ot an ſa meſniee;
Ne n'i ot nul, queus que il fuſt,
Qui faucon ou terçuel n'eüſt,
Eſmerillon ou eſprevier,
Ou riche oſtor ſor ou muiier.
Kerrins li viauz rois de Riël
N'i amena nul jovancel,
Ainz ot teus conpaignons trois çanz,
Don li mains nez ot ſet vinz anz.
Les chiés orent chenuz et blans;
Car veſcu avoient lonc tans;
Les barbes ont juſqu'as ceinturs.
Ceus tint mout chiers li rois Arturs.
Li ſire des nains vint aprés,
Bilis, li rois d'Antipodés.
Cil rois don je vos di fu nains
Et fu Briën frere germains.
De toz nains fu Bilis li maindre,
Et Briëns, ſes frere, fu graindre
Ou demi pié ou plainne paume,
Que nus chevaliers del reaume.
Por richeſce et por ſeignorie
Amena an ſa conpeignie
Bilis deus rois qui nain eſtoient
Et de lui lor terre tenoient,
Grigoras et Glecidalan;
Mervoilles les eſgarda l'an.
Quant a la cort furent venu,
Formant i furent chier tenu.
A la cort furent come roi
Enoré et ſervi tuit troi;
Car mout eſtoient jantil home.
Li rois Artus a la parſome,
Quant aſſanblé vit ſon barnage,
Mout an fu liez an ſon corage.

Aprés por la joie angreignier
Comanda çant vaſlez beignier;
Que toz les viaut chevaliers feire.
N'i a nul qui n'et robe veire
De riche paile d'Alixandre
Chaſcuns tel com il la voſt prandre
A ſ'eſlite et a ſa deviſe.
Tuit orent armes d'une guiſe
Et chevaus coranz et delivres;
Toz li pire valoit çant livres.

QUANT Erec ſa fame reçut,
Par ſon droit non nomer l'eſtut;
Qu'autremant n'eſt fame eſpoſee,
Se par ſon droit non n'eſt nomee.
Ancor ne ſavoit nus ſon non;
Lors premieremant le ſot l'on;
ENIDE ot non an bapteſtire.
L'arceveſques de Cantorbire,
Qui a la cort venuz eſtoit,
Les beneï ſi com il doit.
Quant la corz fu tote aſſanblee,
N'ot meneſtrel an la contree,
Qui rien ſeüſt de nul deduit,
Que a la cort ne fuſſent tuit.
An la ſale mout grant joie ot,
Chaſcuns ſervi de ce qu'il ſot:
Cil ſaut, cil tume, cil anchante,
Li uns conte, li autre chante,
Li uns ſifle, li autre note,
Cil ſert de harpe, cil de rote,
Cil de gigue, cil de viële,
Cil flaüte, cil chalemele.
Puceles carolent et dancent,
Treſtuit de joie feire tancent.
N'eſt riens qui joie puiſſe feire
Et cuer d'ome a leeſce treire,
Qui ne fuſt as noces le jor.
Sonent timbre, ſonent tabor,
Muſes, eſtives et freſtel,

Et buiſines et chalemel.
Que diroie je autre choſe?
N'i ot guichet ne porte cloſe.
Les iſſues et les antrees
Furent totes abandonees;
N'an fu tornez povres ne riches.
Li rois Artus ne fu pas chiches:
Bien comanda as panetiers
Et as queus et as botelliers,
Qu'il livraſſent a grant planté
A chaſcun a ſa volanté
Et pain et vin et veneiſon.
Nus n'i demanda livreiſon
De rien nule, queus qu'ele fuſt,
Qu'a ſa volanté ne l'eüſt.

MOUT fu granz la joie el palés;
Mes tot le ſorplus vos an les,
S'orroiz la joie et le delit
Qui fu an la chanbre et el lit.
La nuit quant il aſſanbler durent,
Evesque et arcevesque i furent.
A cele premiere aſſanblee,
La ne fu pas Yſeuz anblee,
Ne Brangiens an leu de li miſe.
La reïne ſ'eſt antremiſe
De l'atorner et del couchier;
Que l'un et l'autre avoit mout chier.
Cers chaciez, qui de ſoif alainne,
Ne deſirre tant la fontainne,
N'eſpreviers ne vient a reclaim
Si volantiers, quant il a faim:
Que plus volantiers ne veniſſent
A ce que nu ſ'antreteniſſent.
Cele nuit ont bien reſtoré
Ce que il ont tant demoré.
Quant vuidiee lor fu la chanbre,
Lor droit randent a chaſcun manbre.
Li oel d'eſgarder ſe refont,
Cil qui d'amors la voie font

Et lor meſſage au cuer anvoient;
Que mout lor pleſt quanque il voient.
Aprés le meſſage des iauz
Vient la douçors, qui mout vaut miauz,
Des beiſiers qui amor atraient.
Andui cele douçor eſſaient,
Et lor cuers dedanz an aboivrent
Si qu'a grant painne ſ'an deſoivrent;
De beiſier fu li premiers jeus.
Et l'amors, qui eſt antr'aus deus,
Fiſt la pucele plus hardie,
De rien ne ſ'eſt acoardie;
Tot ſofri, que que li grevaſt.
Einçois qu'ele ſe relevaſt,
Ot perdu le non de pucele;
Au matin fu dame novele.
Cel jor furent jugleor lié;
Car tuit furent a gre paiié.
Tot fu randu quanqu'il acrurent,
Et maint bel don doné lor furent,
Robes de ver et d'erminetes,
De conins et de violetes,
D'eſcarlates, de dras de ſoie;
Qui voſt cheval, qui voſt monoie:
Chaſcuns ot don lonc ſon ſavoir
Si buen com il le dut avoir.
Einſi les noces et la corz
Durerent pres de quinze jorz
A tel joie et a tel richeſce.
Por ſeignorie et por hauteſce,
Et por Erec plus enorer,
Fiſt li rois Artus demorer
Toz les barons une quinzainne.
Quant vint a la tierce ſemainne,
Tuit anſanble comunemant
Anpriſtrent un tornoiemant.
Mes ſire Gauvains ſ'avança,
Qui d'une part le fiança
Antre Evroïc et Tenebroc.

Et Meliz et Meliadoc
L'ont fiancié d'autre partie.
A tant eſt la corz departie.

UN mois aprés la pantecoſte
Li tornois aſſanble et ajoſte
Deſoz Tenebroc an la plaingne.
La ot tante vermoille anſaingne
Et tante bloe et tante blanche,
Et tante guinple et tante manche,
Qui par amors furent donees;
Tant i ot lances aportees
D'arjant et de ſinople taintes:
D'or et d'azur an i ot maintes;
Et mainte an i ot d'autre afeire,
Mainte bandee et mainte veire.
Iluec vit an le jor lacier
Maint hiaume a or et maint d'acier,
Tant vert, tant jaune, tant vermoil
Reluire contre le ſoloil,
Tant blazon et tant hauberc blanc,
Tante eſpee a ſeneſtre flanc,
Tanz buens eſcuz fres et noviaus,
D'arjant et de ſinople biaus,
Et tant d'azur a bocles d'or,
Tant buen cheval bauçant et ſor,
Fauves et blans et noirs et bes:
Tuit ſ'antrevienent a eſlés.
D'armes eſt toz coverz li chans.
D'anbes deus parz fremiſt li rans,
An l'eſtor lieve li eſcrois.
Des lances eſt mout granz li frois:
Lances briſent et eſcu troent,
Li hauberc fauſſent et deſcloent,
Seles vuident, chevalier tument,
Li cheval ſuent et eſcument.
[Sor ceus qui chieent a grant bruit,
La traient les eſpees tuit.]
Li un corent por les foiz prandre
Et li autre por le defandre.

Erec ſiſt ſor un cheval blanc,
Toz ſeus ſ'an vint au chief del ranc
Por joſter, ſe il trueve a cui.
De l'autre part ancontre lui
Point li Orguelleus de la Lande
Et ſiſt ſor un cheval d'Irlande,
Qui le porte de grant ravine.
Sor l'eſcu devant la peitrine
Le fiert Erec de tel vertu
Que del deſtrier l'a abatu;
El chanp le let et point avant.
Et Rainduranz li vint devant,
Fiz la vielle de Tergalo,
Qui fu coverz d'un çandal blo;
Chevaliers fu de grant proeſce.
Li uns contre l'autre ſ'adreſce,
Si ſ'antredonent mout granz cos
Sor les eſcuz qu'il ont as cos.
Erec tant con hanſte li dure
Le trebuche a la terre dure.
An ſon retor a ancontré
Le roi de la Roge Cité,
Qui mout eſtoit vaillanz et preuz.
Les reſnes pranent par les neuz
Et les eſcuz par les enarmes.
Andui orent mout beles armes
Et buens chevaus, forz et iſniaus,
Et buens eſcuz, fres et noviaus.
Par ſi grant vertu ſ'antrefierent
Qu'andeus lor lances peçoiierent;
Onques teus cos ne fu veüz:
Anſanble hurtent des eſcuz
Et des armes et des chevaus.
Çangle ne reſnes ne peitraus
Ne porent le roi retenir,
Ne l'eſtuiſſe a terre venir.
Einſi vola jus del deſtrier:
N'i guerpi ſele ne eſtrier;
Et nes les reſnes de ſon frain

An porta totes an ſa main.
Tuit cil qui ceſte joſte virent
A mervoilles ſ'an eſbaïrent,
Et dïent que trop chier li coſte,
Qui a ſi buen chevalier joſte.
Erec ne voloit pas antandre
A cheval n'a chevalier prandre,
Mes a joſter et a bien feire
Por ce que ſa proeſce apeire.
Devant lui fet le ranc fremir . . .
Sa proeſce fet reſbaudir
Ceus devers cui il ſe tenoit.
Chevaus et chevaliers prenoit
Por ceus de la plus deſconfire.
De mon ſeignor Gauvain vuel dire,
Qui mout le feiſoit bien et bel.
An l'eſtor abati Guincel
Et priſt Gaudin de la Montaingne;
Chevaliers prant, chevaus gaaingne:
Bien le fiſt mes ſire Gauvains.
Girflez li fiz Do et Yvains
Et Sagremors li deſreez
Ceus de la ont ſi conreez
Que juſqu'es portes les anbatent,
Aſſez an pranent et abatent.
Devant la porte del chaſtel
Ont recomancié le çanbel
Cil de danz contre ceus de fors.
La fu abatuz Sagremors,
Uns chevaliers de mout grant pris.
Toz eſtoit retenuz et pris,
Quant Erec point a la reſcoſſe,
Sor un des lor ſa lance eſtroſſe;
Si bien le fiert ſor la mamele
Que vuidier li covint la ſele.
Puis tret l'eſpee, ſi lor paſſe,
Les hiaumes lor anbuingne et quaſſe.
Cil ſ'an fuient, ſi li font rote;
Car toz li plus hardiz le dote.

Tant lor dona et cos et bos
Que Sagremor lor a reſcos;
El chaſtel les remet batant.
Les veſpres falirent a tant.
Si bien le fiſt Erec le jor
Que li miaudre fu de l'eſtor;
Mes mout le fiſt miauz l'andemain:
Tant priſt chevaliers de ſa main
Et tant i fiſt ſeles vuidier
Que nus ne le porroit cuidier
Se cil non qui veü l'avoient.
Treſtuit d'anbes deus parz diſoient
Qu'il avoit le tornoi veincu
Par ſa lance et par ſon eſcu.
Or fu Erec de tel renon
Qu'an ne parloit ſe de lui non,
Ne nus n'avoit ſi buene grace:
Il ſanbloit Aſſalon de face,
Et de la langue Salemon,
Et de fierté ſanbloit Sanson,
Et de doner et de deſpandre
Fu parauz le roi Alixandre.
Au repeirier de cel tornoi
Ala Erec parler au roi.
Le congié li ala requerre,
Qu'aler l'an leiſſaſt an ſa terre;
Mes mout le mercia einçois
Con frans et ſages et cortois
De l'enor que feite li ot;
Que mout mervelleus gre l'an ſot.
Aprés li a le congié quis,
Qu'aler ſ'an viaut an ſon païs,
Et ſa fame an voloit mener.
Ce ne li pot li rois veer;
Mes ſon vuel n'an alaſt il mie.
Congié li done et ſi li prie
Qu'au plus toſt qu'il porra retort;
Car n'avoit an tote ſa cort
Mellor chevalier ne plus preu

Fors Gauvain ſon tres chier neveu;
A celui ne ſe prenoit nus.
Mes aprés lui priſoit il plus
Erec, et plus le tenoit chier,
Que nes un autre chevalier.

EREC ne voſt plus ſejorner;
Sa fame comande atorner
Des que le congié ot del roi,
Et ſi retint a ſon conroi
Seiſſante chevaliers de pris
A chevaus, a ver et a gris.
Des que ſon oirre ot apreſté,
N'a gueires puis a cort eſté;
La reïne congié demande,
Les chevaliers a Deu comande:
La reïne congié li done.
A cele ore que prime ſone
Departi del palés real.
Devant toz monte an ſon cheval,
Et ſa fame eſt el ver montee,
Qu'ele amena de ſa contree;
Puis monta ſa meſniee tote.
Bien furent ſet vint an la rote
Antre chevaliers et ſerjanz.
Tant treſpaſſent puis et pandanz,
Forez et plaingnes et rivieres
Quatre granz jornees plenieres,
Qu'a Carnant vindrent au quint jor,
Ou li rois Lac iert a ſejor
An un chaſtel de grant delit.
Onques nus miauz ſeant ne vit:
De forez et de praeries,
De vingnes, de gaeigneries,
De rivieres et de vergiers,
De dames et de chevaliers
Et de vaſlez preuz et heitiez,
De jantis clers bien afeitiez,
Qui bien deſpandoient lor rantes,
De puceles beles et jantes,

Et de borjois poesteïz
Estoit li chastiaus planteïz.
Ainz qu'Erec el chastel venist,
Deus chevaliers avant tramist,
Qui l'alerent le roi conter.
Li rois fist maintenant monter,
Qu'il ot oïes les noveles,
Clers et chevaliers et puceles,
Et comanda les corz soner
Et les rues ancortiner
De tapiz et de dras de soie,
Por son fil reçoivre a grant joie;
Puis est il meïsmes montez.
Quatre vinz clers i ot contez,
Jantis homes et enorables,
A mantiaus gris, orlez de sables.
Chevaliers i ot bien cinc çanz
Sor chevaus bes, sors et bauçanz.
Borjois et dames tant i ot
Que nus conte savoir n'an pot.
Tant galoperent et corurent
Qu'il s'antrevirent et conurent,
Li rois son fil et ses fiz lui.
A pié desçandent anbedui,
Si s'antrebeisent et saluent;
De grant piece ne se remuent
D'iluec ou il s'antrancontrerent.
Li un les autres saluërent:
Li rois d'Erec grant joie fet,
A la foiiee l'antrelet,
Si se retorne vers Enide;
De totes parz est an melide:
Anbedeus les acole et beise,
Ne set li queus d'aus miauz li pleise.
El chastel vienent lieemant:
Ancontre son avenemant
Sonent li saint trestuit a gles.
De jons, de mantastre et de gles
Sont totes jonchiees les rues

Et par deſſore portandues
De cortines et de tapiz,
De diapres et de ſamiz.
La ot mout grant joie menee:
Tote la janz eſt aünee
Por veoir lor novel ſeignor.
Ainz nus ne vit joie greignor
Que feiſoient juene et chenu.
Premiers ſont au moſtier venu,
La furent par devocion
Receü a proceſſion.
Devant l'autel del crocefis
S'eſt Erec a genoillons mis.
Devant l'image Noſtre Dame
Menerent dui baron ſa fame.
Quant ele i ot ſ'oreiſon feite,
Un petit ſ'eſt arriere treite;
De ſa deſtre main ſ'eſt ſeigniee
Come dame bien anſeigniee.
A tant fors del moſtier ſ'an vont,
El palés real venu ſont;
La comança la joie granz.
Le jor ot Erec mainz preſanz
De chevaliers et de borjois,
De l'un un palefroi norois,
Et de l'autre une cope d'or.
Cil li preſante un oſtor ſor,
Cil un brachet, cil un levrier,
Et cil autres un eſprevier,
Cil un corant deſtrier d'Eſpaingne,
Cil un eſcu, cil une anſaingne,
Cil une eſpee, cil un hiaume.
Onques nus rois an ſon reaume
Ne fu plus lieemant veüz,
N'a greignor joie receüz.
Tuit de lui ſervir ſe penerent:
Mout plus grant joie ancor menerent
D'Enide, que de lui ne firent,
Por la grant biauté qu'an li virent,

Et plus ancor por ſa franchiſe.
An une chanbre fu aſſiſe
Deſſor une coute de paile,
Qu'aportee fu de Teſſaile.
An tor ot mainte bele dame;
Mes auſſi con la clere jame
Reluiſt deſſor le bis chaillo,
Et la roſe ſor le pavo:
Auſſi iert Enide plus bele
Que nule dame ne pucele
Qui fuſt trovee an tot le monde,
Qui le cerchaſt a la reonde;
Tant fu jantis et enorable,
De ſages diz et acointable,
De buen eſtre et de buen atret.
Onques nus ne ſot tant d'aguet,
Qu'an li peüſt veoir folie
Ne mauveſtié ne vilenie.
Tant od d'afeitemant apris
Que de totes bontez ot pris,
Que nule dame puiſſe avoir
Et de largeſce et de ſavoir.
Tuit l'amoient por ſa franchiſe:
Qui li pooit feire ſerviſe,
Plus ſ'an tenoit chiers et priſoit.
De li nus rien ne meſdiſoit;
Car nus n'an pooit rien meſdire.
An reaume ne an anpire
N'ot dame de tant buenes mors;
Mes tant l'ama Erec d'amors
Que d'armes mes ne li chaloit,
Ne a tornoiemant n'aloit,
N'avoit mes ſoing de tornoiier;
A ſa fame aloit donoiier.
De li fiſt ſ'amie et ſa drue:
Tot miſt ſon cuer et ſ'antandue
An li acoler et beiſier;
Ne ſe queroit d'el aeiſier.
Si conpeignon duel an avoient,

Antr'aus ſovant ſe demantoient
De ce que trop l'amoit aſſez.
Sovant eſtoit midis paſſez,
Einçois que de lez li levaſt:
Lui eſtoit bel, cui qu'il peſaſt.
Mout petit de li ſ'eſloignoit,
Mes onques por ce ne donoit
De rien mains a ſes chevaliers
Armes et robes et deniers.
Nul leu n'avoit tornoiemant,
Nes i anvoiaſt richemant
Aparelliez et atornez.
Deſtriers lor donoit ſejornez
Por tornoiier et por joſter,
Que qu'il li deüſſent coſter.
Ce diſoit treſtoz li barnages,
Que granz diaus iert et granz domages,
Quant armes porter ne voloit
Teus ber com il eſtre ſoloit.
Tant fu blaſmez de totes janz,
De chevaliers et de ſerjanz,
Qu'Enide l'oï antredire
Que recreant aloit ſes ſire
D'armes et de chevalerie;
Mout avoit changiee ſa vie.
De ceſte choſe li peſa,
Mes ſanblant feire n'an oſa;
Car ſes ſire an mal le preïſt
Aſſez toſt, ſ'ele li deïſt.
Tant li fu la choſe celee
Qu'il avint une matinee
La ou il jurent an un lit,
Ou orent eü maint delit.
Boche a boche antre braz giſoient,
Come cil qui mout ſ'antramoient.
Cil dormi, et ele vella.
De la parole li manbra,
Que diſoient de ſon ſeignor
Par la contree li pluiſor.

Quant il l'an priſt a ſovenir,
De plorer ne ſe pot tenir.
Tel duel an ot et tel peſance
Qu'il li avint par meſcheance
Que ele diſt une parole
Don ele ſe tint puis por fole;
Mes ele n'i penſoit nul mal.
Son ſeignor a mont et a val
Comança tant a regarder,
Le cors bien fet et le vis cler,
Et plore de ſi grant ravine
Que chieent deſſor la peitrine
Son ſeignor les lermes de li,
Et diſt: „Laſſe, con mar m'eſmui
De mon païs! Que ving ça querre?
Bien me devroit ſorbir la terre,
Quant toz li miaudre chevaliers,
Li plus hardiz et li plus fiers,
Li plus frans et li plus cortois,
Qui onques fuſt ne cuens ne rois,
A del tot an tot relanquie
Por moi tote chevalerie.
Donques l'ai je honi por voir;
Nel voſſiſſe por nul avoir."
Lors li a dit: „Con mar i fus!"
A tant ſe teſt, ſi ne diſt plus.
Erec ne dormi pas formant,
Si l'antroï tot an dormant.
De la parole ſ'eſvella
Et de ce mout ſe mervella
Que ſi formant plorer la vit,
Si li a demandé et dit:
„Dites moi, bele amie chiere,
Por quoi plorez an tel maniere?
De quoi avez ire ne duel?
Certes, je le ſavrai mon vuel.
Dites le moi, ma douce amie,
Et gardez, nel me celez mie:
Por quoi avez dit que mar fui?

Por moi fu dit, non por autrui.
Bien ai la parole antandue.“
Lors fu mout Enide eſperdue,
Grant peor ot et grant eſmai.
„Sire“, fet ele, „je ne ſai
Neant de quanque vos me dites.“
„Dame, por quoi vos eſcondites?
Li celers ne vos i vaut rien.
Ploré avez, ce voi je bien,
Por neant ne plorez vos mie;
Et an dormant ai jë oïe
La parole que vos deïſtes.“
„Ha! biaus ſire, onques ne l'oïſtes,
Mes je cuit bien que ce fu ſonges.“
„Or me ſervez vos de mançonges;
Apertemant vos oi mantir.
Mes tart vandroiz au repantir,
Se voir ne me reconoiſſiez.“
„Sire, quant vos ſi m'angoiſſiez,
La verité vos an dirai,
Ja plus ne le vos celerai;
Mes je criem bien, ne vos enuit.
Par ceſte terre dïent tuit,
Li noir et li blont et li ros,
Que granz domages eſt de vos
Que voz armes antreleiſſiez;
Voſtre pris an eſt abeiſſiez.
Tuit ſoloient dire l'autre an
Qu'an tot le mont ne ſavoit l'an
Mellor chevalier ne plus preu;
Voſtre parauz n'eſtoit nul leu.
Or ſe vont tuit de vos gabant,
Vieil et juene, petit et grant;
Recreant vos apelent tuit.
Cuidiez vos donc qu'il ne m'enuit,
Quant j'oi dire de vos deſpit?
Mout me poiſe quant l'an le dit;
Et por ce m'an poiſe ancor plus
Qu'il m'an metent le blaſme ſus;

Blaſmee an ſui, ce poiſe moi,
Et dïent tuit reiſon por quoi,
Que ſi vos ai lacié et pris
Que tot an perdez voſtre pris,
Ne ne querez a el antandre.
Autre conſoil vos covient prandre,
Que vos puiſſiez ceſt blaſme eſtaindre
Et voſtre premier los ataindre;
Car trop vos ai oï blaſmer:
Onques nel vos oſai moſtrer.
Sovantes foiz, quant m'an ſovient,
D'angoiſſe plorer me covient.
Tel peſance or androit an oi,
Que garde prandre ne m'an ſoi,
Tant que je dis que mar i fuſtes."
„Dame", fet il, „droit an eüſtes,
Et cil qui m'an blaſment ont droit.
Aparelliez vos or androit;
Por chevauchier vos apreſtez.
Levez de ci, ſi vos veſtez
De voſtre robe la plus bele,
Et feites metre voſtre ſele
Sor voſtre mellor palefroi."
Or eſt Enide an grant effroi:
Mout ſe lieve triſte et panſive,
A li ſole tance et eſtrive
De la folie qu'ele diſt;
Tant grate chievre que mal giſt.
„Ha!" fet ele, „fole mauveiſe!
Or eſtoie je trop a eiſe;
Qu'il ne me faloit nule choſe.
Deus, et por quoi fui je tant oſe
Que tel forſenage oſai dire?
Deus! don ne m'amoit trop mes ſire?
An foi, laſſe, trop m'amoit il.
Or m'eſtuet aler an eſſil!
Mes de ce ai je duel greignor
Que je ne verrai mon ſeignor,
Qui tant m'amoit de grant maniere

Que nule rien n'avoit tant chiere.
Li miaudre hon, qui onques fuſt nez,
S'eſtoit ſi vers moi atornez
Que d'autre rien ne li chaloit.
Nule choſe ne me faloit;
Mout eſtoie buene eüree.
Mes trop m'a orguiauz ſoslevee:
An mon orguel avrai domage,
Quant jē ai dit ſi grant outrage,
Et bien eſt droiz que je l'i aie:
Ne ſet qu'eſt biens qui mal n'eſſaie."
Tant ſ'eſt la dame demantee
Que bien et bel ſ'eſt atornee
De la mellor robe qu'ele ot;
Mes nule choſe ne li plot,
Einçois li dut mout enuiier.
Puis a fet un ſuen eſcuiier
Par une pucele apeler,
Si li comande a anſeler
Son riche palefroi norrois;
Onques mellor n'ot cuens ne rois.
Des que ele l'ot comandé,
Cil n'i a reſpit demandé;
Le palefroi ver anſela.
Et Erec un autre apela,
Si li comande a aporter
Ses armes por ſon cors armer.
Puis ſ'an monta an unes loges,
Et fiſt un tapit de Limoges
Devant lui a la terre eſtandre.
Et cil corut les armes prandre,
Cui il l'ot comandé et dit,
Ses aporta ſor le tapit.
Erec ſ'aſſiſt de l'autre part
Deſſus l'image d'un liepart,
Qui el tapit eſtoit portreite.
Por armer ſ'atorne et afeite:
Premieremant ſe fiſt lacier
Unes chauces de blanc acier.

Aprés veſt un hauberc tant chier
Qu'an n'an pooit maille tranchier.
Mout eſtoit riches li haubers,
Que a l'androit ne a l'anvers
N'ot tant de fer com une aguille,
N'il n'i pooit coillir roïlle;
Car toz eſtoit d'arjant feitiz,
De menues mailles treſliz;
Et iert ovrez tant ſotilmant,
Dire vos puis certainnemant,
Que nus, qui ja veſtu l'eüſt,
Plus las ne plus doillanz n'an fuſt
Que ſ'il eüſt ſor la chemiſe
Une cote de ſoie miſe.
Li ſerjant et li chevalier
Tuit se pranent a mervellier,
Por quoi il armer ſe feiſoit;
Mes nus demander ne l'oſoit.
Quant del hauberc l'orent armé,
Un hiaume a cercle d'or liſté,
Plus cler reluiſant qu'une glace,
Uns vaſlez ſor le chief li lace.
Puis prant l'eſpee, ſi la çaint,
Et comande qu'an li amaint
Le bai de Gaſcoingne anſelé;
Puis a un vaſlet apelé:
„Vaſlez", fet il, „va toſt, et cor
An la chanbre delez la tor,
Ou ma fame eſt, et ſi li di
Que trop me fet demorer ci.
Trop a mis a li atorner!
Di li que vaingne toſt monter;
Car je l'atant." Et cil i va,
Aparelliee la trova
Son plor et ſon duel demenant,
Si li a dit tot maintenant:
„Dame, por quoi tardez vos tant?
Mes ſire la fors vos atant
De totes ſes armes armez.

Grant piece a que il fuſt montez,
Se vos fuſſiez aparelliee.“
Mout ſ'eſt Enide mervelliee
Que ſes ſire avoit an corage;
Mes de ce fiſt ele que ſage,
Que plus lieemant ſe contint
Qu'ele pot, quant devant lui vint.
Devant lui vint anmi la cort,
Et li rois Lac aprés li cort.
Chevalier corent qui miauz miauz.
Il n'i remaint juenes ne viauz,
N'aille ſavoir et demander
S'il an voudra nus d'aus mener;
Chaſcuns ſ'an porofre et preſante.
Mes il lor jure et acreante
Que il n'an manra conpeignon,
Se ſa fame ſolemant non;
Por voir dit qu'il an ira ſeus.
Mout an eſt li rois angoiſſeus.
„Biaus fiz“, fet il, „que viaus tu feire?
Moi doiz tu dire ton afeire,
Ne me doiz nule rien celer.
Di moi quel part tu viaus aler;
Car por rien nule qu'an te die
Ne viaus que an ta conpeignie
Eſcuiiers ne chevaliers aille.
Se tu as anpriſe bataille
Seul a ſeul vers un chevalier,
Por ce ne doiz tu pas leiſſier
Que tu n'an mains une partie,
Por richeſce et por ſeignorie,
De tes chevaliers avuec toi.
Ne doit ſeus aler fiz de roi.
Biaus fiz, fai chargier tes ſomiers,
Et mainne de tes chevaliers
Trante ou quarante ou plus ancor,
Si fai porter arjant et or,
Et quanqu'il eſtuet a prodome.“
Erec reſpont a la parſome,

Et ſi li dit tot a deviſe
Comant il a ſa voie anpriſe.
„Sire“, fet il, „ne puet autre eſtre.
Je n'an manrai cheval an deſtre.
N'ai que feire d'or ne d'arjant,
Ne d'eſcuiier ne de ſerjant;
Ne conpeignie ne demant
Fors que ma fame ſolemant;
Mes je vos pri, que qu'il avaingne,
Se je muir et ele revaingne,
Que vos l'amoiz et tenez chiere
Por m'amor et por ma proiiere,
Et la meitié de voſtre terre
Quitemant, ſanz noiſe et ſanz guerre,
Li otroiiez tote ſa vie.“
Li rois ot que ſes fiz li prie,
Et diſt: „Biaus fiz, et je l'otroi.
Mes de ce que aler t'an voi
Sanz conpeignie, ai mout grant duel,
Ja ſi n'i alaſſes mon vuel.“
„Sire, ne puet eſtre autremant.
Je m'an vois; a Deu vos comant.
Mes de mes conpeignons panſez,
Chevaus et armes lor donez,
Et quanqu'a chevalier eſtuet.“
De plorer tenir ne ſe puet
Li rois, quant de ſon fil depart.
Les janz replorent d'autre part:
Dames et chevalier ploroient,
Por lui mout grant duel demenoient.
N'i a un ſeul qui duel n'an face:
Maint ſ'an paſmerent an la place;
Plorant le beiſent et acolent,
A po que de duel ne ſ'afolent.
Ne cuit que plus grant duel feïſſent,
Se mort ou navré le veïſſent.
Lors diſt Erec por reconfort:
„Seignor, por quoi plorez ſi fort?
Je ne ſui pris ne maheigniez.

An ceſt duel rien ne gaeigniez.
Se je m'an vois, je revandrai
Quant Deu pleira et je porrai.
Toz et totes vos comant gié
A Deu, ſi me donez congié;
Car trop me feites demorer.
Et ce que je vos voi plorer,
Me fet grant mal et grant enui."
A Deu les comande, et il lui.

DEPARTI ſont a mout grant painne.
Erec ſ'an va; ſa fame an mainne,
Ne ſet quel part, an avanture.
„Alez", fet il, „grant aleüre,
Et gardez, ne ſoiiez tant oſe,
Se vos veez nes une choſe,
Que vos m'an diiez ce ne quoi.
Gardez ja n'an parlez a moi,
Se je ne vos areſne avant.
Grant aleüre alez devant . . .
Et chevauchiez tot a ſeür."
„Sire", fet ele, „a buen eür."
Devant ſ'eſt miſe, ſi ſe tot.
Li uns a l'autre ne dit mot;
Mes mout eſt Enide dolante,
A li meïſme ſe demante
Soef an bas, que il ne l'oie.
„Laſſe", fet ele, „a ſi grant joie
M'avoit Deus miſe et eſſauciee:
Or m'a an po d'ore abeiſſiee.
Fortune, qui m'avoit atreite,
Toſt a a li ſa main retreite.
De ce ne me chauſſiſt il, laſſe,
S'a mon ſeignor parler oſaſſe.
Mes de ce ſui morte et traïe,
Que mes ſire m'a anhaïe.
Anhaïe m'a, bien le voi,
Quant il ne viaut parler a moi;
Ne je tant hardie ne ſui
Que je os regarder vers lui."

Que qu'ele ſe demante iſſi,
Uns chevaliers del bois iſſi,
Qui de roberie vivoit.
Deus conpeignons o lui avoit,
Et ſ'eſtoient armé tuit troi.
Mout covoitent le palefroi
Que Enide va chevauchant.
„Seignor, ſavez que je vos chant?“
Fet il a ſes deus conpeignons;
„Se or androit ne gaeignons,
Mauvés ſomes et recreant
Et a mervoilles meſcheant.
Ci vient une dame mout bele;
Ne ſai ſ'ele eſt dame ou pucele,
Mes mout eſt richemant veſtue.
Li palefroiz et la ſanbue
Et li peitraus et li lorains
Valent mil livres de Chartains.
Le palefroi vuel jë avoir,
Et vos aiiez tot l'autre avoir!
Ja plus n'an quier a ma partie.
Li chevaliers n'an manra mie
De la dame, ſe Deus me ſaut.
Je li cuit feire tel aſſaut
Qu'il conperra mout duremant.
Je l'ai veü premieremant,
Por ce eſt droiz que jë i aille
Feire la premiere bataille.“
Cil li otroient, et il point,
Tot droit deſſoz l'eſcu ſe joint,
Et li dui remeſtrent an ſus.
Adonc eſtoit coſtume et us
Que dui chevalier a un poindre
Ne devoient a un ſeul joindre;
Que ſ'il l'eüſſent anvaï,
Vis fuſt qu'il l'eüſſent traï.
Enide vit les robeors,
Mout l'an eſt priſe granz peors.
„Deus“, fet ele, „que porrai dire?

Or iert ja morz ou pris mes ſire;
Que cil ſont troi, et il eſt ſeus.
N'eſt pas a droit partiz li jeus
D'un chevalier ancontre trois.
Cil le ferra ja par detrois;
Que mes ſire ne ſ'an prant garde.
Deus, ſerai je donc ſi coarde
Que dire ne li oſerai?
Ja ſi coarde ne ſerai:
Je li dirai, nel leirai pas."
Vers lui ſ'an torne eneslepas,
Et diſt: „Biaus ſire, ou panſez vos?
Ci vienent poignant aprés vos
Troi chevalier qui mout vos chacent.
Grant peor ai mal ne vos facent."
„Quoi?" fet Erec; „qu'avez vos dit?
Or me priſiez vos mout petit.
Trop avez fet grant hardemant,
Que avez mon comandemant
Et ma defanſe treſpaſſee.
Ceſte foiz vos iert pardonee;
Mes ſ'autre foiz vos avenoit,
Ja pardoné ne vos ſeroit."
Lors torne l'eſcu et la lance,
Contre le chevalier ſe lance.
Cil le voit venir, ſi l'eſcrie.
Quant Erec l'ot, ſi le deſſïe.
Andui poingnent, ſi ſ'antrevienent,
Les lances eſloigniees tienent;
Mes cil a a Erec failli,
Et Erec a lui malbailli,
Qui bien le ſot droit anvaïr.
Sor l'eſcu fiert par tel aïr,
De l'un chief an l'autre le fant;
Ne li haubers ne le defant:
Anmi le piz le fauſſe et ront,
Et de la lance li repont
Pié et demi dedanz le cors:
Au retreire a ſon cop eſtors.

Et cil cheï. Morir l'eſtut;
Car li gleives el cors li but.
Li uns des autres deus ſ'eſleiſſe,
Son conpeignon arriere leiſſe,
Vers Erec point, ſi le menace.
Erec l'eſcu formant anbrace,
Si le requiert come hardiz:
Cil met l'eſcu devant le piz;
Si fierent parmi les blazons.
La lance vole an deus tronçons
Au chevalier de l'autre part.
Erec de ſa lance le quart
Li fiſt parmi le piz paſſer.
Ciſt ne le fera plus laſſer:
Paſmé jus del deſtrier l'anverſe,
A l'autre point a la traverſe.
Quant cil le vit vers lui venir,
Si ſ'an comança a foïr.
Peor ot, ne l'oſa atandre;
An la foreſt cort recet prandre.
Mes li foïrs rien ne li vaut.
Erec l'anchauce et crie haut:
„Vaſſaus, vaſſaus, car retornez!
Del defandre vos atornez,
Que je ne vos fiere an fuiant.
Voſtre fuie ne vaut neant.“
Mes cil n'a de retorner cure;
Fuiant ſ'an vet grant aleüre.
Erec l'anchauce, ſi l'ataint,
A droit le fiert ſor l'eſcu taint,
Si l'anverſe de l'autre part.
De cez trois n'a il mes regart:
L'un an a mort, l'autre navré,
Et del tierz ſ'eſt ſi delivré
Qu'a pié l'a jus del deſtrier mi
Toz trois an a les chevaus pris,
Ses loie par les frains anſanble.
Li uns l'autre de poil ne ſanble:
Li premiers fu blans come lez,

Li ſeconz noirs, ne fu pas lez,
Et li tierz fu treſtoz veiriez.
A ſon chemin eſt repeiriez
La ou Enide l'atandoit.
Les trois chevaus li comandoit
Devant li mener et chacier,
Et mout la prant a menacier
Qu'ele ne ſoit mes tant hardie
Que un ſeul mot de boche die,
Se il ne l'an done congié.
Cele reſpont: „Non ferai gié
Ja mes, biaus ſire, ſ'il vos pleſt."
Lors ſ'an vont, et cele ſe teſt.

N'ORENT pas une liue alee,
Quant devant an une valee
Lor vindrent cinc chevalier autre,
Chaſcuns ſa lance ſor le fautre,
Les eſcuz as cos anbraciez,
Et les hiaumes bruniz laciez;
Roberie querant aloient.
A tant la dame venir voient,
Qui les trois chevaus amenoit,
Et Erec qui aprés venoit.
Tot maintenant que il les virent,
Par parole antr'aus departirent
Treſtot lor hernois autreſſi
Con ſ'il an fuſſent ja ſeiſi.
Male choſe a an coveitiſe;
Mes ne fu pas a lor deviſe,
Que bien i fu miſe defanſe.
Mout remaint de ce que fos panſe,
Et teus cuide prandre qui faut:
Si firent il a cel aſſaut.
Ce diſt li uns que il avroit
La pucele, ou il i morroit;
Et li autre diſt que ſuens iert
Li deſtriers vers; que plus ne quiert
De treſtot le gaaing avoir.
Li tierz diſt qu'il avroit le noir.

„Et je le blanc!“ ce diſt li quarz.
Li quinz ne fu mie coarz;
Qu'il diſt qu'il avroit le deſtrier
Et les armes au chevalier.
Seul a ſeul les voloit conquerre,
Et ſi l'iroit premiers requerre
Se il le congié l'an donoient;
Et cil volantiers li otroient.
Lors ſe part d'aus, et point avant;
Cheval ot buen et bien movant.
Erec le vit et ſanblant fiſt
Qu'ancor garde ne ſ'an preïſt.
Quant Enide les a veüz,
Toz li ſans li eſt eſmeüz;
Grant peor ot et grant eſmai.
„Laſſe!“ fet ele; „je ne ſai
Que je die ne que je face;
Que mes ſire mout me menace,
Et dit qu'il me fera enui,
Se je de rien parol a lui.
Mes ſe mes ſire eſtoit or morz,
De moi feroit nus reconforz;
Morte ſeroie et malbaillie.
Deus, mes ſire ne les voit mie!
Qu'atant je donc, mauveiſe fole?
Trop ai or chiere ma parole
Quant je ne li ai dit pieç'a.
Bien ſai que cil, qui vienent ça,
Sont de mal feire ancoragié.
Et Deus, comant li dirai gié?
Il m'ocirra. Aſſez m'ocie!
Ne leirai que je ne li die.“
Lors l'apele doucemant: „Sire!“
„Quoi?“ fet il; „que volez vos dire?“
„Sire, merci. Dire vos vuel
Que deſbuſchié ſont de cest bruel
Cinc chevalier, don mout m'eſmai.
Je pans et aparceü ai
Qu'il ſe vuelent a vos conbatre.

Arriere ſont remés li quatre,
Et li cinquiſmes a vos muet
Tant con chevaus porter le puet;
Je ne gart l'ore qu'il vos fiere.
Li quatre ſont remés arriere,
Mes ne ſont gueires de ci loing;
Toſt le ſecorront au beſoing."
Erec reſpont: „Mar le panſaſtes
Quant ma parole treſpaſſaſtes,
Ce que defandu vos avoie.
Et ne porquant tres bien ſavoie
Que vos gueires ne me priſiez.
C'eſt ſerviſes mal anploiiez;
Que je ne vos an ſai nul gre,
Ainz ſachiez que plus vos an he.
Dit le vos ai, et di ancore.
Ancor le vos pardonrai ore,
Mes autre foiz vos an gardez,
Ne ja vers moi ne regardez;
Que vos feriiez mout que fole.
Je n'aim mie voſtre parole."
Lors point el chanp contre celui,
Si ſ'antrevienent anbedui.
L'uns anvaïſt l'autre et requiert:
Erec ſi duremant le fiert
Que li eſcuz del col li vole,
Et ſi li briſe la chanole;
Li eſtrier ronpent,, et cil chiet
Ne n'a pooir que il reliet;
Car mout fu quaſſez et bleciez.
Uns des autres ſ'eſt adreciez,
Si ſ'antrevienent de randon.
Erec li met tot a bandon
Deſſoz le manton an la gorge
Le fer tranchant de buene forge,
Tot tranche les os et les ners;
Derier le col an ſaut li fers,
Et li ſans chauz vermauz an raie
D'anbedeus parz parmi la plaie;

L'ame ſ'an vet, li cuers li faut.
Li tierz fors de ſon aguet ſaut,
Qui d'autre part un gué eſtoit;
Parmi l'eve ſ'an vient tot droit.
Erec point, ſi l'a ancontré
Ainz qu'il par fuſt iſſuz del gué;
Si bien le fiert que il abat
Et lui et le deſtrier tot plat.
Li deſtriers ſor le cors li jut
Tant qu'an l'eve nöiier l'eſtut;
Et li chevaus tant ſ'efforça
Qu'a quelque painne ſe dreça.
Einſi an a les trois conquis.
Li autre dui ont conſoil pris
Que la place li guerpiront,
Ne ja a lui ne chanpiront.
Fuiant ſ'an vont par la riviere.
Erec les anchauce deriere;
Si an fiert un deſſor l'eſchine
Que ſor l'arçon devant l'ancline.
Treſtote ſa force i a miſe,
Sa lance ſor le cors li briſe,
Et cil cheï le col avant.
Erec mout chieremant li vant
Sa lance, que ſor lui a freite,
Del fuerre a fors l'eſpee treite.
Cil releva, ſi fiſt que fos.
Erec li dona teus trois cos
Qu'el ſanc li fiſt l'eſpee boivre.
L'eſpaule del bu li deſſoivre,
Si qu'a la terre jus cheï.
A l'eſpee l'autre anvaï,
Qui mout iſnelemant ſ'an fuit
Sanz conpeignie et ſanz conduit.
Quant cil voit que Erec le chace,
Tel peor a, ne ſet que face,
N'oſe atandre, ganchir ne puet,
Le cheval guerpir li eſtuet;
Que n'i a mes nule fiance.

L'eſcu giete jus et la lance,
Si ſe leiſſe cheoir a terre.
Erec ne le voſt plus requerre,
Qu'a terre cheoir ſe leiſſa;
Mes a la lance ſ'abeiſſa:
Celi n'i a mie leiſſiee
Por la ſoe qui fu briſiee.
La lance an porte, ſi ſ'an vet,
Et les chevaus mie ne let:
Toz cinc les prant, ſi les an mainne.
Del mener fu Enide an painne:
Les cinc avuec les trois li baille,
Si li comande que toſt aille
Et de parler a lui ſe taingne,
Que maus ne enuiz ne l'an vaingne;
Mes ele mot ne li reſpont,
Einçois ſe teſt, et ſi ſ'an vont,
Les chevaus an mainnent toz huit.

CHEVAUCHIÉ ont juſqu'a la nuit;
Que vile ne recet ne virent.
A l'anuitier lor oſtel prirent
Soz un aubor an une lande.
Erec a la dame comande
Qu'ele dorme, et il vellera.
Cele reſpont que nel fera;
Car n'eſt droiz, et feire nel viaut:
Il dormira, qui plus ſe diaut.
Erec l'otroie, et bel li fu.
A ſon chief a mis ſon eſcu,
Et la dame ſon mantel prant,
Sor lui de chief an chief l'eſtant.
Cil dormi, et cele vella;
Onques la nuit ne ſomella,
Ainz tint par les frains an ſa main
Les chevaus juſqu'a l'andemain,
Et mout ſ'eſt blaſmee et maudite
De la parole qu'ele ot dite,
Et diſt que mal a eſpleitié,
Ne n'a mie de la meitié

Tant mal com ele a deſſervi.
„Laſſe“, fet ele, „con mar vi
Mon orguel et ma ſorcuidance!
Savoir pooie ſanz dotance
Que tel chevalier ne mellor
Ne ſavoit l'an de mon ſeignor.
Bien le ſavoie, or le ſai miauz;
Car je l'ai veü a mes iauz
Que trois ne cinc armez ne dote.
Honie ſoit ma langue tote,
Qui l'orguel et l'outrage diſt,
Don mes cors a tel honte giſt.“
Si ſ'eſt tote nuit demantee
Juſqu'au demain a l'ajornee.
Erec ſe lieve par matin,
Si ſe remetent au chemin,
Ele devant et il deriers.
Androit midi uns eſcuiiers
Lor vint devant an un valet.
Avuec lui ierent dui vaſlet,
Qui portoient gaſtiaus et vin
Et gras formages de gaïn
As prez le conte Galoain
A ceus qui fauchoient ſon fain.
Li eſcuiiers fu de grant vide:
Quant il vit Erec et Enide,
Qui de vers la foreſt venoient,
Bien aparçut que il avoient
La nuit an la foreſt geü,
N'avoient mangié ne beü;
Qu'une jornee tot an tor
N'avoit chaſtel, vile ne tor,
Ne meiſon fort ne abeïe,
Oſpital ne herbergerie.
Puis ſ'apanſa de grant franchiſe:
Ancontre aus a ſa voie anpriſe,
Si les ſalue come frans
Et diſt: „Sire, je croi et pans
Qu'anuit avez mout traveillié.

Bien ſai que vos avez vellié
Et geü an ceſte foreſt.
De ceſt blanc gaſtel vos reveſt,
S'il vos pleſt un po a mangier.
Nel di pas por vos loſangier;
Que rien ne vos quier ne demant.
Li gaſtel ſont de buen fromant,
Buen vin ai et fromages gras,
Blanche toaille et biaus henas.
S'il vos pleſt a deſjeüner,
Ne vos covient aillors torner.
An l'erbe vert deſſoz cez charmes
Vos deſarmeroiz de voz armes,
Si vos repoſeroiz un po.
Deſçandez, que je le vos lo."
Erec a pié a terre mis,
Si li a dit: „Biaus douz amis,
Je mangerai, voſtre merci,
Ne quier aler avant de ci."
Li ſerjanz fu de bel ſerviſe:
La dame a jus del cheval miſe,
Et li vaſlet les chevaus tindrent,
Qui anſanble l'eſcuiier vindrent;
Puis ſe vont aſſeoir an l'onbre.
Li eſcuiiers Erec deſconbre
De ſon hiaume, ſi li deſlace
La vantaille devant la face;
Puis a devant aus eſtandue
La toaille ſor l'erbe drue;
Le gaſtel et le vin lor baille,
Un fromage lor pere et taille.
Cil manjüent, qui faim avoient,
Et del vin volantiers bevoient.
Li eſcuiiers devant aus ſert,
Qui ſon ſerviſe pas ne pert.
Quant mangié orent et beü,
Erec cortois et larges fu.
„Amis", fet il, „an guerredon
Vos faz d'un de mes chevaus don.

Prenez celui qui miauz vos ſiet!
Et ſi vos pri, mes ne vos griet:
Arriers au chaſtel retornez,
Un riche oſtel m'i atornez."
Et cil reſpont que il fera
Volantiers quanque lui pleira.
Puis vint as chevaus, ſes deſlie,
Le ver an prent, ſi l'an mercie;
Car cil li ſanble li miaudre eſtre.
Sus monte par l'eſtrier ſeneſtre,
Andeus les a iluec leiſſiez,
Au chaſtel vint toz eſleiſſiez,
Oſtel a pris bien atorné.
Ez le vos arriers retorné;
„Or toſt, ſire", fet il, „montez;
Car buen oſtel et bel avez."
Erec monta,. la dame aprés,
(Li chaſtiaus eſtoit anques pres)
Toſt furent a l'oſtel venu.
A joie furent receü:
Li oſtes mout bel les reçut,
Et tot quanque il lor eſtut
Fiſt atorner a grant planté
Liez et de buene volanté.

QUANT li eſcuiiers fet lor ot
Tant d'enor con feire lor pot,
A ſon cheval vint, ſi remonte,
Par devant les loges le conte
Menoit a oſtel ſon cheval.
Li cuens et troi autre vaſſal
S'eſtoient venu apuiier.
Quant li cuens vit ſon eſcuiier,
Qui ſor le deſtrier ver ſeoit,
Demanda li, cui il eſtoit.
Et cil reſpont qu'il eſtoit ſuens.
Mout ſ'an eſt merveilliez li cuens.
„Comant?" fet il; „ou l'as tu pris?"
„Uns chevaliers que je mout pris,
Sire," fet il, „le m'a doné.

An ceſt chaſtel l'ai amené,
S'eſt a oſtel chiés un borjois.
Li chevaliers eſt mout cortois,
Et tant bel home onques ne vi.
Se juré l'avoie et plevi,
Ne vos conteroie je mie
Sa biauté tote ne demie."
Li cuens reſpont: „Je pans et croi
Que il n'eſt pas plus biaus de moi."
„Par foi, ſire", fet li ſerjanz,
„Vos eſtes aſſez biaus et janz.
N'a chevalier an ceſt païs,
Qui de la terre ſoit naïs,
Que plus biaus ne ſoiiez de lui;
Mes bien os dire de ceſtui
Qu'il eſt plus biaus de vos aſſez,
Se del hauberc ne fuſt quaſſez
Et quamoiſſiez et debatuz.
An la foreſt ſ'eſt conbatuz
Toz ſeus ancontre huit chevaliers,
S'an amainne les huit deſtriers.
Et avuec lui vient une dame
Tant bele, qu'onques nule fame
La meitié de ſa biauté n'ot."
Quant li cuens ceſte novele ot,
Talanz li prant que veoir aille
Se ce eſt veritez ou faille.
„Onques mes", fet il, „n'oï tel.
Mainne moi dons a ſon oſtel;
Que certainnemant vuel ſavoir
Se tu me diz mançonge ou voir."
Cil reſpont: „Sire, volantiers.
Ci eſt la voie et li ſantiers;
Que juſque la n'a pas grant voie."
„Mout me tarde que je les voie"
Fet li cuens. Lors ſ'an vet a val;
Et cil deſçant de ſon cheval,
Si a fet le conte monter.
Devant corut Erec conter

Que li cuens veoir le venoit.
Erec mout riche oſtel tenoit;
Que bien an iert acoſtumez.
Mout i ot cierges alumez
Et chandoiles eſpeſſemant.
A trois conpeignons ſolemant
Vint li cuens, que n'an i ot plus.
Erec contre lui leva ſus,
Qui mout eſtoit bien anſeigniez,
Si li diſt: „Sire, bien veigniez!“
Et li cuens reſalua lui.
Acoté ſe ſont anbedui
Sor une coute blanche et mole,
Si ſ'antracointent de parole.
Li cuens li porofre et preſante,
Et prie li qu'il li conſante,
Que de lui ſes gages repraingne.
Mes Erec prandre ne les daingne,
Ainz dit qu'aſſez a a deſpandre:
N'a meſtier de ſon avoir prandre.
Mout parolent de mainte choſe,
Mes li cuens onques ne repoſe
De regarder de l'autre part;
De la dame ſe priſt regart.
Por la biauté qu'an li veoit,
Tot ſon panſé an li avoit.
Tant l'eſgarda com il plus pot;
Tant l'ancovi et tant li plot
Que ſa biautez d'amors l'eſpriſt.
De parler a li congié priſt
A Erec mout covertemant.
„Sire“, fet il, „je vos demant
Congié, mes qu'il ne vos enuit.
Par corteiſie et par deduit
Vuel lez cele dame ſeoir.
Por bien vos ving andeus veoir,
Ne vos n'i devez mal noter:
A la dame vuel preſanter
Mon ſerviſe ſor tote rien.

Tot ſon pleiſir, ce ſachiez bien,
Feroie por amor de vos.“
Erec ne fu mie jalos
Ne n'i panſa ne mal ne boiſe.
„Sire“, fet il, „pas ne me poiſe.
Seoir et parler vos i loiſt.
Ne cuidiez pas que il m'an poiſt.
Volantiers congié vos an doing.“
La dame ſeoit de lui loing
Tant con deus lances ont de lonc;
Et li cuens ſ'eſt aſſis ſelonc
Delez li ſor un bas eſchame.
Devers lui ſe torna la dame,
Qui mout eſtoit ſage et cortoiſe.
„Haï“, fet il, „com il me poiſe
Quant vos alez a tel vitance!
Grant duel an ai et grant peſance;
Mes ſe croire me voliiez,
Enor et preu i avriiez
Et mout granz biens vos an vandroit.
A voſtre biauté covandroit
Granz enors et granz ſeignorie.
Je feroie de vos m'amie,
S'il vos pleiſoit et bel vos iere;
Vos feriiez m'amie chiere
Et dame de tote ma terre.
Quant je d'amor vos daing requerre,
Ne m'an devez pas eſcondire.
Bien ſai et voi que voſtre ſire
Ne vos aimme ne ne vos priſe.
A buen ſeignor vos feroiz priſe,
Se vos avuec moi remenez.“
„Sire, de neant vos penez!“
Fet Enide. „Ce ne puet eſtre.
He! miauz fuſſe je or a neſtre,
Ou an un feu d'eſpines arſe
Si que la çandre fuſt eſparſe,
Que j'eüſſe de rien fauſſé
Vers mon ſeignor, ne anpanſé

Felenie ne traïſon.
Trop avez fet grant meſpriſon,
Qui tel choſe m'avez requiſe.
Je nel feroie an nule guiſe."
Li cuens comance a anflamer.
„Ne me deigneriiez amer,
Dame?" fet il. „Trop eſtes fiere.
Por loſange ne por proiiere
Ne feriiez rien que je vuelle?
Bien eſt voirs que fame ſ'orguelle,
Quant l'an plus la prie et loſange;
Mes qui la honiſt et leidange,
Cil la trueve mellor ſovant.
Certes je vos met an covant,
Que, ſe vos mon talant ne feites,
Ja i avra eſpees treites.
Ocirre ferai or androit,
Ou ſoit a tort ou ſoit a droit,
Voſtre ſeignor devant voz iauz."
„He, ſire, feire poez miauz",
Fet Enide, „que vos ne dites.
Trop feriiez fel et traïtes
Se vos l'ocïeiiez einſi.
Rapaiiez vos, je vos an pri;
Car je ferai voſtre pleiſir.
Por voſtre me poez tenir:
Je ſui voſtre et eſtre le vuel.
Ne vos ai rien dit par orguel,
Mes por ſavoir et eſprover
Se je porroie an vos trover
Que vos m'amiſſiez de buen cuer.
Mes je ne voudroie a nul fuer
Que eüſſiez traïſon feite.
Mes ſire vers vos ne ſe gueite:
Se vos einſi l'ocïeiiez,
Trop grant traïſon feriiez,
Et j'an reſeroie blaſmee.
Tuit diroient par la contree
Que ce ſeroit fet par mon los.

Juſqu'au matin aiiez repos,
Que mes ſire voudra lever.
Adonc le porroiz miauz grever
Sanz blaſme avoir et ſanz reproche."
El panſe cuers que ne dit boche.
„Sire", fet ele, „or me creez!
Ne ſoiiez pas ſi eſfreez;
Mes demain anvoiiez ceanz
Voz chevaliers et voz ſerjanz,
Si me feites a force prandre;
Mes ſire me voudra defandre,
Qui mout eſt fiers et corageus.
Ou ſoit a certes ou a jeus,
Feites le prandre et afoler
Ou de la teſte decoler.
Trop ai menee ceſte vie:
Je n'aim mie la conpeignie
Mon ſeignor, je n'an quier mantir.
Je vos voudroie ja ſantir
An un lit certes nu a nu.
Des qu'a ce an ſomes venu,
De m'amor eſtes a ſeür."
Li cuens reſpont: „A buen eür,
Dame! Certes buer fuſtes nee;
A grant enor ſeroiz gardee."
„Sire", fet ele, „bien le croi;
Mes avoir an vuel voſtre foi
Que vos me tandroiz chieremant:
Ne vos an crerroie autremant."
Li cuens reſpont liez et joianz:
„Tenez, ma foi je vos fianz,
Dame, leaumant come cuens,
Que je ferai treſtoz voz buens.
Ja de ce ne vos eſmaiiez:
Ne voudroiz rien que vos n'aiiez."
Lors an a cele la foi priſe;
Mes po l'an eſt et po la priſe
Fors por ſon ſeignor delivrer.
Bien ſot par parole enivrer

Bricon, des qu'ele i met ſ'antante.
Miauz eſt aſſez qu'ele li mante,
Que ſes ſire fuſt depeciez.
De lez li ſ'eſt li cuens dreciez,
Si la comande a Deu çant foiz:
Mes mout li vaudra po la foiz
Que fianciee li avoit.
Erec de ce rien ne ſavoit,
Qu'il deüſſent ſa mort pleidier;
Mes Deus li porra bien eidier,
Et je cuit que ſi fera il.
Or eſt Erec an grant peril,
Et ſi ne cuide avoir regart.
Mout eſt li cuens de male part,
Qui ſa fame tolir li panſe
Et lui ocirre ſanz defanſe.
Come fel prant a lui congié:
„A Deu“, fet il, „vos comant gié.“
Erec reſpont: „Sire, et je vos.“
Einſi departent antr'aus dos.
De la nuit fu granz maſſe alee.
An une chanbre a recelee
Furent dui lit a terre fet.
Erec an l'un couchier ſe vet;
An l'autre eſt Enide couchiee,
Mout dolante et mout correciee;
Onques la nuit ne priſt ſomoil:
Por ſon ſeignor fu an eſvoil;
Que le conte ot bien coneü,
De tant com ele l'ot veü,
Que plains eſtoit de felenie.
Bien ſet que ſe il a baillie
De ſon ſeignor, ne puet faillir
Que il nel face malbaillir;
Seürs puet eſtre de la mort:
De li ne ſet nul reconfort.
Tote la nuit vellier l'eſtuet;
Mes ainz le jor, ſe ele puet
Et ſes ſire la vuelle croirre,

Avront il atorné lor oirre.

EREC dormi mout longuemant
Tote la nuit feüremant,
Tant que li jorz mout aprocha.
Lors vit bien Enide et fofcha
Que ele pooit trop atandre.
Vers fon feignor ot le cuer tandre
Come buene dame et leaus;
Ses cuers ne fu dobliers ne faus.
Ele fe lieve et aparoille,
A fon feignor vint, fi l'efvoille.
„Ha, fire“, fet ele, „merci!
Levez ifnelemant de ci,
Que traïz eftes antrefet
Sanz achoifon et fanz forfet.
Li cuens eft traïtre provez:
Se ci poez eftre trovez,
Ja n'efchaperoiz de la place,
Que tot defmanbrer ne vos face.
Avoir me viaut, por ce vos het.
Mes fe Deu pleft, qui toz biens fet,
Vos n'i feroiz ne morz ne pris.
Des erfoir vos eüft ocis,
Se creanté ne li eüffe
Que f'amie et fa fame fuffe.
Ja le verroiz ceanz venir:
Prandre me viaut et retenir,
Et vos ocirre f'il vos trueve.“
Or ot Erec que bien fe prueve
Vers lui fa fame leaumant.
„Dame“, fet il, „ifnelemant
Feites noz chevaus anfeler,
Et corez noftre ofte apeler,
Si li dites qu'il vaingne ça.
Traïfons comança pieç'a.“
Ja font li cheval anfelé,
Et la dame a l'ofte apelé.
Erec f'eft armez et veftuz.
A lui eft fes oftes venuz.

„Sire“, diſt il, „quel haſte avez,
Qui a tel ore vos levez,
Ainz que jorz ne ſolauz apeire?“
Erec reſpont qu'il a a feire
Mout longue voie et grant jornee,
Por ce a ſa voie atornee,
Que mout an eſt an grant eſpans;
Et diſt: „Sire, de mon deſpans
N'avez vos ancor rien conté.
Enor m'avez feite et bonté,
Et mout i afiert granz merite.
Por ſet deſtriers me clamez quite,
Que je ai ceanz amenez.
Ne vos ſoit po, ceus retenez!
De plus ne vos puis mon don croiſtre,
Nes de la monte d'un chevoiſtre.“
De ceſt don fu li borjois liez,
Si l'an ancline juſqu'as piez,
Granz merciz et graces l'an rant.
Lors monte Erec et congié prant,
Si ſe remetent a la voie.
Mout va chaſtiant tote voie
Enide, ſe ele rien voit,
Qu'ele tant hardie ne ſoit,
Que ele le mete a reiſon.
A tant antrent an la meiſon
Çant chevalier d'armes garni;
Mes de tant furent eſcharni
Qu'il n'i ont pas Erec trové.
Lors a bien li cuens eſprové
Que la dame l'ot deceü.
L'eſclo des chevaus a ſeü,
Si ſe ſont tuit mis an la trace.
Li cuens formant Erec menace
Et dit que, ſ'il le puet ataindre,
Por rien nule ne puet remaindre
Que maintenant le chief n'an praingne.
„Mar i avra nul qui ſe faingne“,
Fet il, „de toſt eſperoner!

Qui me porra le chief doner
Del chevalier que je tant hé,
Mout m'avra bien ſervi a gré.“
Lors ſ'eſleiſſent tuit abrivé,
De mal talant ſont enivré
Vers celui qui onques nes vit,
Ne mal ne lor a fet ne dit.
Tant chevauchent qu'il le choiſirent:
Au chief d'une foreſt le virent,
Ainz qu'il par fuſt anforeſtez.
Lors n'an eſt uns ſeus areſtez,
Par contançon ſ'eſleiſſent tuit.
Enide ot la noiſe et le bruit
De lor armes, de lor chevaus,
Et voit que plains an eſt li vaus.
Des que ele les vit venir,
De parler ne ſe pot tenir.
„Haï! ſire!“ fet ele, „haï!
Con vos a ciſt cuens anvaï,
Qui por vos amainne tel oſt!
Sire, car chevauchiez plus toſt,
Tant qu'an cele foreſt ſoiiens.
Eſpoir toſt eſchaperiiens,
Car cil ſont ancor mout arriere.
Se vos alez an tel maniere,
Ne poez de mort eſchaper,
Que n'eſtes mie per a per.“
Erec reſpont: „Po me priſiez,
Ma parole mout deſpiſiez.
Je ne vos ſai tant bel priier
Que je vos puiſſe chaſtiier.
Mes ſe Deus et de moi merci
Tant qu'eſchaper puiſſe de ci,
Ceſte vos iert mout chier vandue,
Se corages ne me remue.“
Il ſe retorne maintenant
Et vit le ſeneſchal venant
Sor un cheval fort et iſnel.
Devant aus toz fet un çanbel

Le tret de quatre arbaleſtees.
N'avoit pas ſes armes preſtees,
Car mout ſ'an fu bien aceſmez.
Erec a ceus de la eſmez,
Et voit que bien an i a çant.
Celui qui ſi le va chaçant,
Panſe qu'areſter li eſtuet.
Li uns contre l'autre ſ'eſmuet,
Et fierent parmi les eſcuz
Granz cos des fers tranchanz aguz.
Erec ſon roit eſpié d'acier
Li fiſt parmi le cors glacier.
Ne li eſcuz ne li haubers
Ne li valut un çandal pers.
A tant ez vos poignant le conte,
Qui ſi con l'eſtoire reconte,
Eſtoit chevaliers forz et buens;
Mes de ce fiſt que fos li cuens,
Qu'il n'ot que l'eſcu et la lance.
An ſa proeſce ot tel fiance
Qu'armer ne ſe voſt autremant.
De ce fiſt mout grant hardemant,
Que devant treſtotes ſes janz
S'eſleiſſa plus de nuef arpanz.
Quant Erec le vit fors de rote,
A lui ganchiſt; cil nel redote,
Si ſ'antrevienent fieremant.
Li cuens le fiert premieremant
Par tel vertu devant le piz
Que les eſtriers eüſt guerpiz,
Se bien afichiez ne ſe fuſt.
De l'eſcu fet croiſſir le fuſt,
Que d'autre part an ſaut li fers.
Mes mout fu riches li haubers,
Qui ſi de mort le garanti
Qu'onques maille n'an deſronpi.
Li cuenz fu forz, ſa lance froisse:
Erec le fiert par tel angoiſſe
Sor l'eſcu, qui fu tainz de jaune,

Que de la lance plus d'une aune
Parmi le vuit bu li anbat;
Pafmé jus del deftrier l'abat.
A tant ganchift, fi f'an retorne,
An la place plus ne fejorne.
Parmi la foreft a droiture
S'an vet poignant grant aleüre.
Ez vos Erec anforefté,
Et li autre font arefté
Sor ceus qui anmi le chanp jurent.
Mout f'afichent formant et jurent
Que il le chaceront einçois
A efperon deus jorz ou trois,
Que il nel praingnent et ocïent.
Li cuens antant ce que il dïent,
Qui mout fu el vuit bu bleciez.
Un petit f'eft a mont dreciez,
Et les iauz un petitet oevre.
Bien f'aparçoit que mauveise oevre
Avoit ancomanciee a feire.
Les chevaliers fet arriers treire:
„Seignor," fet il, „a toz vos di
Qu'il n'i et un feul fi hardi,
Fort ne foible, ne haut ne bas,
Qui oft aler avant un pas.
Retornez tuit ifnelemant!
Efpleitié ai vilainnemant,
De ma vilenie me poife.
Mout eft preuz et fage et cortoife
La dame qui deceü m'a.
Sa biautez d'amor m'aluma:
Por ce que je la defiroie,
Son feignor ocirre voloie
Et li par force retenir.
Bien m'an devoit maus avenir:
Sor moi an eft venuz li maus.
Que fel feifoie et defleaus
Et traïtres et forfenez!
Onques ne fu de mere nez

Miandre chevaliers de ceſtui.
Ja mes par moi n'avra enui
La on jel puiſſe deſtorner.
Toz vos comant a retorner."
Cil ſ'an revont deſconforté.
Le ſeneſchal an ont porté
Mort an l'anvers de ſon eſcu.
Li cuens a puis aſſez veſcu,
Qu'il ne fu pas a mort navrez.
Einſi fu Erec delivrez.

EREC ſ'an vet toz eſleiſſiez
Une voie antre deus pleiſſiez,
[Il et ſa fame devant lui.
A eſperon an vont andui.
Tant ont erré et chevauchié
Qu'il vindrent an un pré fauchié.]
Au deſbuſchier del pleiſſeïz
Troverent un pont torneïz
Par devant une haute tor,
Qui cloſe eſtoit de mur an tor
Et de foſſé le et parfont.
Iſnelemant paſſent le pont,
Mes mout orent alé petit
Quant de la tor amont les vit
Cil qui de la tor eſtoit ſire.
De lui vos ſai verité dire,
Qu'il eſtoit mout de cors petiz,
Mes de grant cuer eſtoit hardiz.
Quant il vit Erec treſpaſſant,
De la tor contre val deſçant,
Et fiſt ſor un grant deſtrier ſor
Metre une ſele a lions d'or.
Puis comande qu'an li aport
Eſcu et lance roide et fort,
Eſpee forbie et tranchant,
Et ſon hiaume cler et luiſant,
Hauberc blanc et chauces treſlices;
Car veü a devant ſes lices
Un chevalier armé paſſer,

A cui ſe viaut d'armes laſſer,
Ou cil a lui ſe laſſera
Tant que toz recreanz ſera.
Cil ont ſon comandemant fet:
Ez vos ja le cheval fors tret;
La ſele miſe et anfrené
L'a uns eſcuiiers amené;
Uns autre les armes aporte.
Li chevaliers parmi la porte
S'an eſt iſſuz plus toſt qu'il pot
Toz ſeus, que conpeignon n'i ot.
Erec ſ'an vet par un pandant:
Ez vos le chevalier fandant
Parmi le tertre contre val,
Et ſiſt ſor un mout fort cheval
Qui ſi grant effroi demenoit
Que deſſoz ſes piez eſgrunoit
Les chaillos plus menuëmant
Que muele n'eſquache fromant,
Et ſ'an voloient de toz ſanz
Eſtanceles cleres ardanz,
Que des quatre piez iert a vis
Que tuit fuſſent de feu eſpris.
Enide ot la noiſe et l'effroi:
A po que de ſon palefroi
Ne cheï jus paſmee et vainne.
An tot le cors de li n'ot vainne
Don ne li remuaſt li ſans.
Toz li devint pales et blans
Li vis con ſe ele fuſt morte.
Mout ſe deſpoire et deſconforte,
Que ſon ſeignor dire ne l'oſe,
Qui la menace mout et choſe
Et comande qu'ele ſe teiſe.
De deus parz est mout a mal' eiſe
Qu'ele ne ſet le quel ſeiſir,
Ou le parler ou le teiſir.
A li meïſmes ſe conſoille:
Sovant del dire ſ'aparoille

Si que la langue ſe remuet,
Mes la voiz pas iſſir n'an puet;
Car de peor eſtraint les danz,
S'anclot la parole dedanz.
Einſi ſe juſtiſe et deſtraint:
La boche clot, les danz eſtraint,
Que la parole fors n'an ſaille.
A li a priſe grant bataille,
Et diſt: „Seüre ſui et certe
Que mout recevrai leide perte
Se je ici mon ſeignor pert.
Dirai li donc tot an apert?
Nenil. Por quoi? Je n'oſeroie,
Que mon ſeignor correceroie.
Et ſe mes ſire ſe corroce,
Il me leira an ceſte broce
Sole, cheitive et eſgaree.
Lors ſerai plus male eüree.
Male eüree? Moi que chaut?
Diaus ne peſance ne me faut
Ja mes, tant con je aie a vivre,
Se mes ſire tot a delivre
An tel guiſe d'ici n'eſtort
Qu'il ne ſoit meheigniez a mort.
Mes ſe je toſt ne li acoint,
Cil chevaliers, qui ci apoint,
L'avra mort ainz qu'il ſe regart;
Car mout ſanble de male part.
Je cuit que trop ai atandu,
Si le m'a il mout defandu;
Mes ja nel leirai por defanſe.
Je voi bien que mes ſire panſe
Tant que lui meïſmes oblie;
Donc eſt bien droiz que je li die."
Ele li diſt. Cil la menace,
Mes n'a talant que mal li face;
Qu'il aparçoit et conoiſt bien
Qu'ele l'aimme ſor tote rien,
Et il li tant que plus ne puet.

Contre le chevalier ſ'eſmuet,
Qui de bataille le ſemont.
Aſſanblé ſont au pié del mont,
La ſ'antrevienent et deſſïent.
As fers des lances ſ'antranvïent
Anbedui de totes lor forces.
Ne lor valurent deus eſcorces
Li eſcu qui as cos lor pandent.
Li cuir ronpent et les es fandent,
Et des haubers ronpent les mailles.
Anbedui juſques as antrailles
Se ſont des gleives anferré,
Et li deſtrier ſont aterré;
Car mout ierent li baron fort.
Ne furent pas navré a mort,
Mes duremant furent blecié.
Iſnelemant ſont redrecié,
S'ont a aus lor lances retreites:
Ne furent maumiſes ne freites;
Anmi le chanp les ont gitees.
Del fuerre traient les eſpees,
Si ſ'antrevienent par grant ire.
Li uns l'autre bleſce et anpire;
Que de rien ne ſ'antreſpargnierent.
Si granz cos ſor les hiaumes fierent
Qu'eſtanceles ardanz an iſſent,
Quant les eſpees reſſortiſſent.
Les eſcuz fandent et eſclicent,
Lor haubers fauſſent et deſlicent.
An quatre leus ſont anbatues
Les eſpees juſqu'as charz nues,
Que mout afebloient et laſſent;
Et ſe les eſpees duraſſent
Anbedeus longuemant antieres,
Ja ne ſ'an treiſſiſſent arrieres,
Ne la bataille ne feniſt
Tant que l'un morir coveniſt.
Enide qui les eſgardoit
A po de duel ne forſenoit.

Qui li veïſt ſon grant duel feire,
Ses poinz detordre, ſes crins treire,
Et les lermes des iauz cheoir,
Leal dame peüſt veoir.
Et trop fuſt fel qui la veïſt,
Se granz pitiez ne l'an preïſt.
Et li chevalier se conbatent,
Des hiaumes les pierres abatent,
Li uns a l'autre granz cos done.
Des tierce juſque pres de none
Dura la bataille ſi fiere
Que nus hon an nule maniere
Certainnemant n'aparceüſt
Qui le mellor avoir deüſt.
Erec ſ'efforce et ſ'eſvertue,
S'eſpee li a anbatue
El hiaume juſqu'el chapeler
Si que tot l'a fet chanceler;
Mes bien ſe tint qu'il ne cheï.
Et cil ra Erec anvaï,
Si l'a ſi duremant feru
Sor la pane de ſon eſcu,
Qu'au retreire eſt li branz briſiez,
Qui mout eſtoit buens et priſiez.
Quant il vit briſiee ſ'eſpee,
Par mautalant a jus gitee
La part qui li remeſt el poing,
Tant com il onques pot plus loing.
Peor ot; arriers l'eſtuet treire;
Que ne puet pas grant efforz feire
An bataille ne an aſſaut
Chevaliers cui ſ'eſpee faut.
Erec l'anchauce, et cil ſi prie
Por Deu merci, qu'il ne l'ocie.
„Merci“, fet il, „frans chevaliers!
Ne ſoiiez vers moi fel ne fiers.
Des que m'eſpee m'eſt faillie,
La force avez et la baillie
De moi ocirre ou de vif prandre;

Que n'ai don me puiſſe defandre.“
Erec reſpont: „Quant tu me pries,
Outreemant vuel que tu dies
Se tu es outrez et conquis.
Puis ne feras par moi requis,
Se tu te mez an ma menaie.“
Et cil del dire ſe delaie.
Quant Erec le vit delaiier,
Por lui feire plus eſmaiier
Li ra une anvaïe feite,
Sore li cort l'eſpee treite;
Et cil diſt, qui fu eſmaiiez:
„Merci! ſire! Conquis m'aiiez
Des qu'autremant eſtre ne puet.“
Erec reſpont: „Plus i eſtuet;
Qu'a tant n'an iroiz vos pas quites.
Voſtre eſtre et voſtre non me dites,
Et je vos redirai le mien.“
„Sire“, fet il, „vos dites bien.
Je ſui de ceſte terre rois.
Mi home lige ſont Irois,
N'i a nul, ne ſoit mes rantiz;
Et j'ai non Guivrez li petiz.
Aſſez ſui riches et puiſſanz;
Qu'an ceſte terre de toz ſanz
N'a baron qui a moi marchiſſe,
Qui de mon comandemant iſſe
Et mon pleiſir ne face tot.
Je n'ai veiſin qui ne me dot,
Tant ſe face orguelleus ne cointes;
Mes mout vuel eſtre voſtre acointes
Et voſtre amis d'or an avant.“
Erec reſpont: „Je me revant
Que je ſui aſſez jantis hon.
Erec, fiz le roi Lac, ai non.
Rois eſt mes pere d'Outre-Gales.
Riches citez et beles ſales
Et forz chaſtiaus a mout mes pere:
Plus n'an a rois ne anperere

Fors le roi Artu ſolemant.
Celui an oſt je voiremant,
Car a lui nus ne ſ'aparoille."
Guivrez de ce mout ſ'eſmervoille
Et diſt: „Sire, grant mervoille oi.
Onques de rien tel joie n'oi
Con j'ai de voſtre conoiſſance.
Avoir poez bone fiance!
Et ſ'il vos pleſt a remenoir
An ma terre et an mon menoir,
Mout vos i ferai enorer.
Ja tant n'i voudroiz demorer
Que deſſor moi ne ſoiiez ſire.
Andui avons meſtier de mire,
Et j'ai ci pres un mien recet,
N'i a pas huit liues ne ſet.
La vos vuel avuec moi mener,
S'i ferons noz plaies ſener."
Erec reſpont: „Bon gre vos ſai
De ce qu'oï dire vos ai.
N'i irai pas, voſtre merci;
Mes itant ſolemant vos pri,
Que ſe nus beſoinz m'avenoit
Et la novele a vos venoit
Que j'eüſſe meſtier d'aïe,
Adonc ne m'obliëſſiez mie."
„Sire", fet il, „je vos plevis
Que ja tant con je ſoie vis
N'avroiz de mon ſecors meſtier,
Que ne vos aille lués eidier
A quanque je porrai mander."
„Ja plus ne vos quier demander;"
Fet Erec. „Mout m'avez promis.
Mes ſire eſtes et mes amis,
Se l'uevre eſt teus con la parole."
Li uns l'autre beiſe et acole.
Onques de ſi dure bataille
Ne fu ſi douce deſſevraille;
Que par amor et par franchiſe

Chaſcuns des panz de ſa chemiſe
Trancha bandes longues et lees,
S'ont lor plaies antrebandees.
Quant li uns ot l'autre bandé,
A Deu ſont antrecomandé.

DEPARTI ſont an tel maniere.
Seus ſ'an revet Guivrez arriere;
Erec a ſon chemin retret,
Qui grant meſtier eüſt d'antret
Por ſes plaies mediciner.
Ainz ne fina de cheminer
Tant que il vint an une plainne
Lez une haute forest plainne
De cers, de biches et de dains
Et de chevriaus et de ferains
Et de tote autre ſauvagine.
Li rois Artus et la reïne
Et de ſes barons li mellor
I eſtoient venu le jor.
An la foreſt voloit li rois
Demorer quatre jorz ou trois
Por lui deduire et deporter,
Si ot comandé a porter
Tantes et pavellons et trez.
El tre le roi eſtoit antrez
Mes ſire Gauvains toz laſſez,
Qui chevauchié avoit aſſez.
Defors la tante eſtoit uns charmes;
La ot un eſcu de ſes armes
Leiſſié, et ſa lance de freſne.
A une branche par la reſne
Ot le guingalet areſné,
La ſele miſe et anfrené.
Tant eſtut iluec li chevaus
Que Keus i vint, li ſeneſchaus.
Cele part vint grant aleüre,
Auſſi con por anveiſeüre
Priſt le deſtrier et monta ſus;
Qu'onques ne li contrediſt nus.

La lance et l'efcu prift aprés,
Qui foz l'arbre ierent iluec pres.
Galopant for le guingalet
S'an aloit Keus tot un valet
Tant que par avanture avint
Qu'Erec a l'ancontre li vint.
Erec conut le fenefchal
Et les armes et le cheval,
Mes Keus pas lui ne reconut;
Car a fes armes ne parut
Nule veraie conoiffance.
Tant cos d'efpeë et de lance
Avoit for fon efcu eüz
Que toz li tainz an iert cheüz;
Et la dame par grant veifdie,
Por ce qu'ele ne voloit mie
Qu'il la coneüft ne veïft,
Auffi con f'ele le feïft
Por le hafle et por la poudriere,
Mift fa guinple devant fa chiere.
Keus vint avant plus que le pas
Et prift Erec eneflepas
Par la refne fanz faluër.
Ainz qu'il le leiffaft remuër,
Li demanda par grant orguel:
„Chevaliers!“ fet il, „favoir vuel
Qui vos eftes et don venez.“
„Fos eftes quant vos me tenez;“
Fet Erec. „Nel favroiz anuit.“
Et cil refpont: „Ne vos enuit;
Car por voftre bien le demant.
Je voi et fai certainnemant
Que bleciez eftes et navrez.
Anquenuit buen oftel avrez,
Se avuec moi volez venir;
Je vos ferai mout chier tenir
Et enorer et aeifier;
Car de repos avez meftier.
Li rois Artus et la reïne

Sont ci pres an une gaudine
De trez et de tantes logié.
Par buene foi le vos lo gié,
Que vos an veigniez avuec moi
Veoir la reïne et le roi,
Qui de vos grant joie feront
Et grant enor vos porteront."
Erec reſpont: „Vos dites bien;
Mes je n'i iroie por rien.
Ne ſavez mie mon beſoing;
Ancor m'eſtuet aler plus loing.
Leiſſiez m'aler; que trop demor.
Ancor i a aſſez del jor."
Keus reſpont: „Grant folie dites,
Quant del venir vos eſcondites;
Eſpoir vos an repantiroiz.
Et bien vos poiſt, ſi i iroiz
Andui, et vos et voſtre fame,
Si con li preſtres vet au ſane,
Ou volantiers ou a anviz.
Anquenuit ſeroiz mal ſerviz,
(Se mes conſauz an eſt creüz)
Se bien n'i eſtes coneüz.
Venez an toſt, que je vos praing."
De ce ot Erec grant deſdaing:
„Vaſſaus", fet il, „folie feites,
Qui par force aprés vos me treites.
Sanz deſſiance m'avez pris:
Je di que vos avez meſpris;
Que toz ſeürs eſtre cuidoie,
Vers vos de rien ne me gardoie."
Lors met a l'eſpee la main
Et diſt: „Vaſſaus, leiſſiez mon frain!
Traiiez vos la! Je vos taing mout
Por orguelleus et por eſtout.
Je vos ferrai, bien le ſachiez,
Se aprés vos plus me ſachiez.
Leiſſiez moi toſt!" Et cil le leiſſe,
El champ plus d'un arpant ſ'eſleiſſe,

Puis retorna, ſi le deſſie
Com hon plains de grant felenie.
Li uns contre l'autre ganchiſt;
Mes Erec de tant ſe franchiſt,
Por ce que cil deſarmez iere,
De ſa lance torna deriere
Le fer, et l'areſtuel devant.
Tel cop li dona neporquant
Sor ſon eſcu haut el plus anple,
Que hurter li ſiſt a la tanple
Et que le braz au piz li ſerre:
Tot eſtandu le porte a terre.
Puis vint au deſtrier, ſi le prant,
Enide par le frain le rant.
Mener l'an voſt, et cil li prie,
Qui mout ſot de loſangerie,
Que par franchiſe li randiſt.
Mout bel le loſange et blandiſt:
„Vaſſaus", fet il, „ſe Deus me gart,
An cel cheval je n'i ai part;
Ainz eſt au chevalier el monde,
An cui graindre proeſce abonde,
Mon ſeignor Gauvain le hardi.
Tant de la ſoe part vos di,
Que ſon deſtrier li anvoiiez
Por ce que enor i aiiez.
Mout feroiz que frans et que ſages,
Et je ferai voſtre meſſages."
Erec reſpont: „Vaſſaus, prenez
Le cheval, et ſi l'an menez!
Des qu'il eſt mon ſeignor Gauvain,
N'eſt mie droiz que je l'an main."
Keus prant le cheval, ſi remonte,
Au tre le roi vint, ſi li conte
Le voir, que rien ne l'an cela.
Et li rois Gauvain apela:
„Biaus niés Gauvains," ce diſt li rois,
„S'onques fuſtes frans ne cortois,
Alez aprés iſnelemant.

Demandez amiablemant
De ſon eſtre et de ſon afeire.
Et ſe vos le poez atreire
Tant qu'avuec vos l'an ameigniez,
Gardez, ja ne vos an feigniez."
Gauvains monte an ſon guingalet;
Aprés le ſiuent dui vaſlet.
Ja ont Erec aconſeü,
Mes ne l'ont mie coneü.
Gauvains le ſalue, et il lui;
Salué ſe ſont anbedui.
Puis li diſt mes ſire Gauvains,
Qui de grant franchise fu plains:
„Sire", fet il, „an ceſte voie
Li rois Artus a vos m'anvoie.
La reïne et li rois vos mandent
Saluz, et prïent et comandent
Qu'avuec aus vos venez deduire,
(Eidier vos puet et neant nuire),
Et ſi ne ſont pas loing de ci."
Erec reſpont: „Mout an merci
Le roi et la reïne anſanble,
Et vos qui eſtes, ce me ſanble,
Deboneire et bien afeitiez.
Je ne sui mie bien heitiez,
Ainz ſui navrez dedanz le cors;
Et neporquant ja n'iſtrai fors
De mon chemin por oſtel prandre.
Ne vos i covient plus atandre:
Voſtre merci, ralez vos an!"
Gauvains eſtoit de mout grant ſan.
Arrieres ſe tret, ſi conſoille
A un des vaſlez an l'oroille,
Que toſt aille dire le roi
Que il praingne prochain conroi
De ſes trez deſtandre et abatre,
Et vaingne trois liues ou quatre
Devant aus anmi le chemin
Tandre les aucubes de lin.

Iluec l'eſtuet anuit logier,
S'il viaut conoiſtre et herbergier
Le mellor chevalier por voir,
Que il cuidaſt onques veoir;
Qu'il ne viaut por un ne por el
Changier ſa voie por oſtel.
Cil ſ'an va, ſon meſſage a dit;
Deſtandre fet ſanz nul reſpit
Li rois ſes trez. Deſtandu ſont;
Les ſomiers chargent, ſi ſ'an vont.
Sor l'aubagu monta li rois;
Sor un blanc palefroi norrois
S'an monta la reïne aprés.
Mes ſire Gauvains tot adés
Ne fine d'Erec delaiier;
Et cil li diſt: „Plus alai hier
Aſſez que je ne ferai hui.
Sire, vos me feites enui.
Leiſſiez m'aler! De ma jornee
M'avez grant maſſe deſtorbee.“
Et mes ſire Gauvains li dit:
„Ancor vuel aler un petit
Anſanble o vos, ne vos enuit;
Car grant piece a juſqu'a la nuit.“
Tant ont au parler antandu
Que tuit li tre furent tandu
Devant aus, et Erec les voit.
Herbergiez eſt, bien l'aparçoit.
„Haï! Gauvains,“ fet il, „haï!
Voſtre granz ſans m'a eſbaï.
Par grant ſan m'avez retenu.
Des qu'or eſt einſi avenu,
Mon non vos dirai or androit;
Li celers rien ne m'i vaudroit.
Je ſui Erec qui fu jadis
Voſtre conpainz et voſtre amis.“
Gauvains l'ot, acoler le va.
Son hiaume a mont li ſosleva
Et la vantaille li deſlace.

De joie l'acole et anbrace,
Et Erec lui de l'antre part.
A tant Gauvains de lui ſe part
Et diſt: „Sire, ceſte novele
Sera ja mon ſeignor mout bele.
Liez an iert ma dame et mes ſire,
Et je lor irai avant dire;
Mes einçois m'eſtuet anbracier
Et conjoïr et ſolacier
Ma dame Enide, voſtre fame.
De li veoir a mout ma dame,
La reïne, grant deſirrier.
Ancor parler l'an oï hier."
A tant vers Enide ſe tret,
Si li demande qu'ele fet,
S'ele eſt bien ſainne et bien heitiee.
Ele reſpont com afeitiee:
„Sire, mal ne dolor n'eüſſe,
Se an grant dotance ne fuſſe
De mon ſeignor; mes ce m'eſmaie
Qu'il n'a gueires manbre ſanz plaie."
Gauvains reſpont: „Moi poiſe mout.
Il apert mout bien a ſon vout
Qu'il a pale et deſcoloré.
Je an eüſſe aſſez ploré
Quant je le vi ſi pale et taint;
Mes la joie le duel eſtaint;
Que de lui teus joie me vint
Que de nul duel ne me ſovint.
Or venez petite anbleüre!
J'irai devant grant aleüre
Dire la reïne et le roi,
Que vos venez ci aprés moi.
Bien ſai qu'anbedui an avront
Grant joie, quant il le ſavront."
Lors ſ'an part, au tre le roi vient.
„Sire," fet il, „or vos covient
Joie feire, vos et ma dame,
Que ci vient Erec et ſa fame."

Li rois de joie ſaut an piez:
„Certes“, fet il, „mout an ſui liez.
Ne peüſſe novele oïr
Qui tant me peüſt reſjoïr.“
La reïne et tuit ſ'eſjoïſſent,
Et qui ainz ainz des tantes iſſent.
Li rois meïſme iſt de ſon tre.
Mout ont Erec pres ancontré.
Quant Erec voit le roi venant,
A terre deſçant maintenant;
Et Enide reſt deſçandue.
Li rois les acole et ſalue,
Et la reïne doucemant
Les beiſe et acole enſemant;
N'i a nul qui joie ne face.
Iluec meïſmes an la place
Li ont ſes armes deſveſtues;
Et quant ſes plaies ont veües,
Si retorne la joie an ire.
Li rois mout parfont an ſoſpire
Et fet aporter un antret
Que Morgue ſa ſuer avoit fet.
Li antrez iert de tel vertu,
Que Morgue avoit doné Artu,
Que ja plaie qui an fuſt ointe,
Ou ſoit ſor nerf ou ſoit ſor jointe,
Ne fauſiſt qu'an une ſemainne
Ne fuſt tote garie et ſainne,
Mes que le jor une foiiee
Fuſt de l'antret aparelliee.
L'antret ont le roi aporté,
Qui mout a Erec conforté.
Quant ſes plaies orent lavees,
Reſſuiiees et rebandees,
Li rois lui et Enide an mainne
An la ſoe tante demainne,
Et diſt que por la ſoe amor
Viaut an la foreſt a ſejor
Demorer quinze jorz toz plains,

Tant qu'il ſoit toz gariz et ſains.
Erec de ce le roi mercie
Et dift: „Biaus ſire, je n'ai mie
Plaie de quoi je tant me duelle,
Que ma voie leiſſier an vuelle.
Retenir ne me porroit nus:
Demain, ja ne tarderai plus,
M'an voudrai par matin aler,
Des que le jor verrai lever.“
Li rois an a crollé le chief
Et diſt: „Ci a mout grant meſchief,
Quant vos remenoir ne volez.
Je ſai bien que mout vos dolez.
Remenez, ſi feroiz que ſages.
Mout iert granz diaus et granz domages,
Se vos an cez forez morez.
Biaus douz amis, car demorez
Tant que vos ſoiiez reſpaſſez.“
Erec reſpont: „Or eſt aſſez.
Je ai ſi ceſte voie anpriſe,
Ne remanroie an nule guiſe.“
Li rois ot qu'an nule maniere
Ne remanroit por ſa proiiere,
Si leiſſe la parole eſter,
Et comande toſt apreſter
Le ſoper et les tables metre.
Li ſerjant ſ'an vont antremetre.
Ce fu un ſamedi au nuit,
Que mangierent peiſſon et fruit,
Luz et perches, ſaumons et truites,
Et puis poires crues et cuites.
Aprés ſoper, ne tarda gueire,
Comanderent les couches faire.
Li rois avoit Erec mout chier:
An un lit le fiſt ſeul couchier;
Ne voſt que avuec lui couchaſt
Nus qui a ſes plaies tochaſt.
Cele nuit fu bien oſtelez.
An un autre lit jut delez

Enide anſanble la reïne
Deſſoz un covertoir d'ermine,
Et dormirent a grant repos
Tant qu'au main fu li jorz eſclos.

L'ANDEMAIN lués que il ajorne,
Erec ſe lieve, ſi ſ'atorne,
Ses chevaus comande anſeler
Et fet ſes armes aporter.
Vaſlet corent, ſi li aportent.
Ancor de remenoir l'enortent
Li rois et tuit li chevalier;
Mes proiiere n'i a meſtier,
Que por rien ne voſt demorer.
Lors les veïſſiez toz plorer
Et demener un duel ſi fort
Con ſ'il le veïſſent ja mort.
Il ſ'arme et Enide ſe lieve:
A treſtoz les chevaliers grieve;
Que ja mes reveoir nes cuident.
Tuit aprés aus lor tantes vuident:
Por aus conduire et convoiier,
A lor chevaus font anvoiier.
Erec lor diſt: „Ne vos poiſt pas,
Ja avuec moi n'iroiz un pas.
Les voz granz merciz, remenez!"
Ses chevaus li fu amenez,
Et il monte ſanz demorance.
Son eſcu a pris et ſa lance,
Si les comande toz a De,
Et il i ront lui comandé.
Enide monte, ſi ſ'an vont.

AN une foreſt antré ſont,
Juſque vers prime ne finerent.
Par la foreſt tant cheminerent
Qu'il oïrent criër mout loing
Une pucele a grant beſoing.
Erec a antandu le cri;
Bien aparçut, quant il l'oï,

Que la voiz de dolor eſtoit
Et de ſecors meſtier avoit.
Tot maintenant Enide apele:
„Dame“, fet il, „une pucele
Va par cel bois formant criant.
Ele a par le mien eſciant
Meſtier d'aïe et de ſecors.
Cele part vuel aler le cors,
Si ſavrai quel beſoing ele a.
Deſçandez ci, et j'irai la,
Si m'atandez andemantiers.“
„Sire“, fet ele, „volantiers.“
Sole la leiſſe, ſi ſ'an va
Tant que la pucele trova,
Qui par le bois aloit braiant
Por ſon ami, que dui jaiant
Avoient pris, ſi l'an menoient,
Et mout vilment le demenoient.
La pucele aloit detirant
Ses dras, et ſes crins deſcirant
Et ſa tandre face vermoille.
Erec la voit, mout ſ'an mervoille
Et prie li qu'ele li die
Por quoi ſi formant plore et crie.
La pucele plore et ſoſpire,
An ſoſpirant li diſt: „Biaus ſire,
N'eſt mervoille ſe je faz duel;
Que morte ſeroie mon vuel.
Je n'aim ma vie ne ne pris,
Que mon ami an mainnent pris
Dui jaiant felon et cruël,
Qui ſont ſi anemi mortel.
Deus, que ferai? Laſſe, cheitive,
Del mellor chevalier qui vive,
Del plus franc et del plus jantil!
Or eſt de mort an grant peril.
Ancui le feront a grant tort
Morir de mout vilainne mort.
Frans chevaliers, por Deu te pri

Que tu ſecores mon ami,
Se tu onques le puez ſecorre.
Ne t'eſtovra gueires loing corre:
Ancor ſont il de ci mout pres."
„Damoiſele, j'irai aprés,"
Fet Erec, „quant vos m'an proiiez,
Et tote ſeüre an ſoiiez
Que tot mon pooir an ferai:
Ou je avuec lui pris ſerai,
Ou jel vos randrai tot delivre.
Se li jaiant le leiſſent vivre
Tant que je le puiſſe trover,
Bien me cuit a aus eſprover."
„Frans chevaliers", diſt la pucele,
„Toz jorz ferai mes voſtre ancele,
Se vos mon ami me randez.
A Deu ſoiiez vos comandez!
Haſtez vos, la voſtre merci!"
„Quel part ſ'an vont?" — „Sire, par ci.
Vez ci la voie et les eſclos."
Lors ſ'eſt Erec mis es galos,
Si li diſt que iluec l'atande.
La pucele a Deu le comande
Et prie Deu mout doucemant,
Que il par ſon comandemant
Li doint force de deſconfire
Ceus qui vers ſon ami ont ire.

EREC ſ'an va tote la trace,
A eſperon les jaianz chace;
Tant les a chaciez et ſeüz
Que il les a aparceüz
Ainz que del bois par fuſſent fors,
Et vit le chevalier an cors
Deſchauz et nu ſor un roncin,
Con ſ'il fuſt pris a larrecin,
Les mains liiees et les piez.
Li jaiant n'avoient eſpiez,
Eſcuz, n'eſpees eſmolues,
Fors que tant ſolement maçues

Et corgiees andui tenoient,
De quoi ſi vilmant le batoient
Que ja li avoient del dos
La char ronpue juſqu'as os.
Par les coſtez et par les flans
Li coroit contre val li ſans
Si que li roncins eſtoit toz
An ſanc juſqu'au vantre deſſoz.
Erec vint aprés aus toz ſeus;
Mout fu dolanz et angoiſſeus
Del chevalier que il lor vit
Demener a ſi grant deſpit.
Antre deus bois an une lande
Les a atainz, ſi lor demande:
„Seignor", fet il, „por quel forfet
Feites a ceſt home tel let
Et come larron le menez?
Trop leidemant le demenez.
Auſſi le menez par ſanblant
Con ſ'il eſtoit repris anblant.
Granz vitance eſt de chevalier
Nu deſveſtir et puis liier
Et batre ſi vilainnemant.
Randez le moi, jel vos demant
Par franchiſe et par corteiſie;
Par force nel vos quier je mie."
„Vaſſaus", font il, „a vos que tient?
De mout grant folie vos vient
Quant vos rien nos an demandez.
S'il vos poiſe, ſi l'amandez."
Erec reſpont: „Por voir m'an poiſe,
Ne l'an manroiz hui mes ſanz noiſe.
Quant abandon m'an avez fet,
Qui avoir le porra, ſi l'et.
Traiiez vos la! Je vos deſſi.
Ne l'an manroiz avant de ci
Qu'einçois n'i et departiz cos."
„Vaſſaus", font il, „mout eſtes fos,
Quant a nos vos volez conbatre.

Se vos eſtiiez or tel quatre,
N'avriiez vos force vers nos
Ne qu'uns aigniaus contre deus los.“
„Ne ſai que iert;“ Erec reſpont.
„Se li ciaus chiet et terre font,
Donc ſera priſe mainte aloe.
Teus vaut petit, qui mout ſe loe.
Gardez vos, que je vos requier.“
Li jaiant furent fort et fier
Et tindrent an lor mains ſerrees
Les maçues granz et ferrees.
Erec lor vint lance ſor fautre;
Ne redote ne l'un ne l'autre
Por menace ne por orguel,
Et fiert le premerain an l'uel
Si parmi outre le cervel,
Que d'autre part le haterel
Li ſans et la cervele an ſaut;
Et cil chiet morz, li cuers li faut.
Quant li autre vit celui mort,
S'il l'an peſa, n'ot mie tort.
Par mautalant vangier le va:
La maçue a deus mains leva
Et cuida ferir a droiture
Parmi le chief ſanz coverture;
Mes Erec le cop aparçut
Et ſor ſon eſcu le reçut.
Tel cop neporquant li dona
Li jaianz, que tot l'eſtona
Et por po que jus del deſtrier
Nel fiſt a terre trebuchier.
Erec de ſon eſcu ſe cuevre,
Et li jaianz ſon cop recuevre
Et cuide ferir de rechief
A delivre parmi le chief;
Mes Erec tint l'eſpee treite,
Une anvaïe li a feite,
Don li jaianz fu mal ſerviz:
Si le fiert parmi la cerviz

Que tot juſqu'as arçons le fant;
La boele a terre an eſpant,
Et li cors chiet toz eſtanduz,
Qui fu an deus meitiez fanduz.
Li chevaliers de joie plore
Et reclaimme Deu et aore,
Qui ſecors anvoiié li a.
A tant Erec le deſlia,
Sel fiſt veſtir et atorner
Et ſor un des chevaus monter;
L'autre li fiſt mener an deſtre,
Si li demande de ſon eſtre;
Et cil li diſt: „Frans chevaliers,
Tu es mes ſire droituriers.
Mon ſeignor vuel feire de toi
Et par reiſon feire le doi;
Que tu m'as ſauvee la vie,
Qui ja me fuſt del cors ravie
A grant tormant et a martire.
Queus avanture, biaus douz ſire,
Por Deu, t'a ça a moi tramis,
Qui de mains a mes anemis
M'as gité par ton vaſſelage?
Sire, je te vuel feire homage:
Toz jorz mes avuec toi irai,
Con mon ſeignor te ſervirai."
Erec le voit antalanté
De lui ſervir a volanté
Se il peüſt an nule guiſe,
Et diſt: „Amis, voſtre ſerviſe
Ne vuel je pas de vos avoir;
Mes ce devez vos bien ſavoir,
Que je ving ça an voſtre aïe
Par la proiiere voſtre amie,
Que an ceſt bois trovai dolante.
Por vos ſe conplaint et demante;
Car mout an a ſon cuer dolant.
De vos li vuel feire preſant.
S'a li raſſanblé vos avoie,

Puis retandroie ſeus ma voie;
Car avuec moi n'iroiz vos mie:
N'ai ſoing de voſtre conpeignie;
Mes voſtre non ſavoir deſir.“
„Sire“, fet il, „voſtre pleiſir.
Quant vos mon non ſavoir volez,
Ne vos doit pas eſtre celez.
Cadoc de Tabriol ai non:
Sachiez, einſi m'apele l'on.
Mes quant de vos partir m'eſtuet,
Savoir voudroie, ſ'eſtre puet,
Qui vos eſtes et de quel terre,
Ou vos porrai trover ne querre
Ja mes, quant de ci partirai.“
„Amis, ja ce ne vos dirai;“
Fet Erec. „Ja plus n'an parlez;
Mes ſe vos ſavoir le volez
Et moi de rien nule enorer,
Donc alez toſt ſanz demorer
A mon ſeignor, le roi Artu,
Qui chace a force et a vertu
Cers an ceſte foreſt de ça.
Et mien eſciant juſque la
N'a mie cinc liues petites.
Alez i toſt, et ſi li dites
Qu'a lui vos anvoie et preſante
Cil cui erſoir dedanz ſa tante
Reçut a joie et herberja.
Et gardez, ne li celez ja,
De quel peril je ai mis fors
Et voſtre amie et voſtre cors.
Je ſui mout a la cort amez:
Se de par moi vos reclamez,
Serviſe et enor me feroiz.
La, qui je ſui, demanderoiz,
Nel poez ſavoir autremant.“
„Sire, voſtre comandemant“,
Fet Cadoc, „vuel je feire tot.
Ja mar an avroiz vos redot,

Que je mout volantiers n'i aille.
La verité de la bataille,
Si con feite l'avez por moi,
Conterai je mout bien au roi."
Einſi parlant lor voie tindrent
Tant que a la pucele vindrent
La ou Erec leiſſiee l'ot.
La pucele mout ſe reſjot,
Quant ſon ami revenir voit,
Que ja mes veoir ne cuidoit.
Erec par le poing li preſante,
Et diſt: „Ne ſoiiez pas dolante,
Dameiſele! Veez vos ci
Tot lié et joiant voſtre ami."
Cele reſpont par grant ſavoir:
„Sire, bien nos devez avoir
Andeus conquis, et moi et lui.
Voſtre devons eſtre anbedui
Por vos ſervir et enorer.
Mes qui porroit guerredoner
Ceſte deſſerte nes demie?"
Erec reſpont: „Ma douce amie,
Nul guerredon ne vos demant.
Anbedeus a Deu vos comant;
Que trop cuit avoir demoré."
Lors a ſon cheval treſtorné,
Si ſ'an va plus toſt que il puet.
Cadoc de Tabriol ſ'eſmuet
D'autre part, il et ſa pucele.
Ja a contee la novele
Le roi Artu et la reïne.

EREC tote voie ne fine
De chevauchier a grant eſploit
La ou Enide l'atandoit,
Qui mout an avoit grant duel fet,
Et cuidoit bien tot antreſet
Qu'il l'eüſt guerpie del tot.
Et cil reſtoit an grant redot
Qu'aucuns ne l'an eüſt menee,

Qui la l'eüſt ſole trovee;
Si ſe haſtoit mout del retor.
Mes la chalors qu'il ot le jor
Et les armes tant li greverent,
Que les plaies li eſcreverent
Et totes les bandes tranchierent;
Onques ſes plaies n'eſtanchierent
Tant que il vint au leu tot droit
La ou Enide l'atandoit.
Cele le vit, grant joie an ot;
Mes ele n'aparçut ne ſot
La dolor don il ſe pleignoit;
Que toz ſes cors an ſanc beignoit
Et li cuers faillant li aloit.
A un tertre qu'il avaloit,
Cheï tot a un fes a val
Juſque ſor le col de cheval.
Si com il relever cuida,
La ſele et les arçons vuida,
Et chiet paſmez con ſ'il fuſt morz.
Lors comança li diaus ſi forz,
Quant Enide cheoir le vit.
Mout li poiſe quant ele vit,
Et cort vers lui ſi come cele
Qui ſa dolor mie ne cele:
An haut ſ'eſcrie et tort ſes poinz;
De robe ne li remeſt poinz
Devant ſon piz a deſcirer.
Ses crins comance a detirer,
Et ſa tandre face deſcire.
„Ha! Deus“, fet ele, „biaus douz ſire,
Por quoi me leiſſiez vos tant vivre?
Morz, car m'oci, ſi t'an delivre!“
A ceſt mot ſor le cors ſe paſme.
Quant ele revint, ſi ſe blaſme:
„Ha“, fet ele, „dolante Enide,
De mon ſeignor ſui omecide,
Par ma parole l'ai ocis.
Ancor fuſt or mes ſire vis,

Se je com outrageuſe et fole
N'eüſſe dite la parole,
Por quoi mes ſire ça ſ'eſmut.
Ainz teiſirs a home ne nut,
Mes parlers nuiſt mainte foiiee.
Ceſte choſe ai bien eſſaiiee
Et eſprovee an mainte guiſe."
Devant ſon ſeignor ſ'eſt aſſiſe,
Et met ſor ſes genouz ſon chief.
Son duel comance de rechief:
„Ha", fet ele, „con mar i fus,
Sire, cui parauz n'eſtoit nus;
Qu'an toi ſ'eſtoit biautez miree,
Proeſce ſ'i iert eſprovee,
Savoirs t'avoit ſon cuer doné,
Largeſce t'avoit coroné,
Cele ſanz cui nus n'a grant pris.
Mes qu'ai je dit? Trop ai meſpris,
Qui la parole ai manteüe,
Don mes ſire a mort receüe,
La mortel parole antoſchiee,
Qui me doit eſtre reprochiee;
Et je reconois et otroi
Que nus n'i a coupes fors moi;
Je ſole an doi eſtre blaſmee."
Lors rechiet a terre paſmee;
Et quant ele releva ſus,
Si ſe reſcrie plus et plus:
„Deus, que ferai? Por quoi vif tant?
Morz que demore et que atant,
Que ne me prant ſanz nul reſpit?
Trop m'a la morz an grant deſpit!
Quant ele ocirre ne me daingne,
Moi meïſme eſtuet que je praingne
La vanjance de mon forfet.
Einſi morrai, mal gre an et
La morz qui ne me viaut eidier.
Ne puis morir por ſoheidier,
Ne rien ne m'i vaudroit conplainte.

L'eſpee, que mes ſire a çainte,
Doit par reiſon ſa mort vangier.
Ja n'an ferai mes an dangier
N'an proiiere ne an ſohet."
L'eſpee fors del fuerre tret,
Si la comance a regarder.
Deus la fiſt un po retarder,
Qui plains eſt de miſericorde;
Andemantiers qu'ele recorde
Son duel et ſa meſavanture,
A tant ez vos grant aleüre
Un conte a grant chevalerie,
Qui de mout loing avoit oïe
La dame a haute voiz criër.
Deus ne la voſt mie obliër;
Que maintenant ſe fuſt ociſe,
Se cil ne l'eüſſent ſoſpriſe,
Qui tolue li ont l'eſpee
Et arriere el fuerre botee.
Puis deſçandi li cuens a terre,
Si li comança a anquerre
Del chevalier, qu'ele li die
S'ele eſtoit ſa fame ou ſ'amie.
„L'un et l'autre", fet ele, „ſire.
Tel duel ai, ne vos puis plus dire.
Moi poiſe que je ne ſui morte."
Et li cuens mout la reconforte:
„Dame", fet il, „por Deu vos pri,
De vos meïſme aiiez merci!
Bien eſt reiſons que duel aiiez,
Mes por neant vos eſmaiiez;
Qu'ancor porroiz aſſez valoir.
Ne vos metez an non chaloir,
Confortez vos! ce ſera ſans,
Deus vos fera liee par tans.
Voſtre biautez, qui tant eſt fine,
Buene avanture vos deſtine;
Que je vos recevrai a fame,
De vos ferai conteſſe et dame.

Ce vos doit mout reconforter;
Et j'an ferai le cors porter,
S'iert mis an terre a grant enor.
Leiſſiez eſter ceſte dolor,
Que folemant vos deduiiez."
Cele reſpont: „Sire, fuiiez!
Por Deu merci, leiſſiez m'eſter!
Ne poez ci rien conqueſter.
Riens qu'an peüſt dire ne feire,
Ne me porroit a joie atreire."
A tant ſe treſt li cuens arriere,
Et diſt: „Feiſons toſt une biere,
Sor quoi ceſt cors an porterons,
Et avuec la dame an manrons
Tot droit au chaſtel de Limors:
La iert an terre mis li cors.
Puis voudrai la dame eſpoſer,
Mes que bien li doie peſer;
Qu'onques mes tant bele ne vi
Ne nule tant n'an ancovi.
Mout ſui liez quant trovee l'ai.
Or faiſons toſt et ſanz delai
Une biere chevalereſce;
Ne vos ſoit painne ne pereſce."
Li auquant traient les eſpees,
Toſt orent deus perches copees
Et baſtons liiez a travers.
Erec ont ſus couchié anvers,
S'i ont deus chevaus atelez.
Enide chevauche de lez,
Qui de ſon duel feire ne fine,
Sovant ſe paſme et chiet ſovine;
Mes li chevalier pres la tienent,
Qui antre lor braz la ſoſtienent,
Si la relievent et confortent.
Juſqu'a Limors le cors an portent
Et vienent el palés le conte.
Toz li pueples aprés aus monte,
Dames, chevalier et borjois.

Anmi la ſale ſor un dois
Ont le cors mis tot eſtandu,
Lez lui ſa lance et ſon eſcu.
La ſale anpli, granz eſt la preſſe.
Chaſcuns de demander ſ'angreſſe
Queus diaus ce eſt et queus mervoille.
Andemantiers li cuens conſoille
A ſes barons priveemant:
„Seignor“, fet il, „iſnelemant
Vuel ceſte dame recevoir.
Nos poons bien aparcevoir
A ce qu'ele eſt et bele et ſage,
Qu'ele eſt de mout jantil lignage.
Sa biautez moſtre et ſa franchiſe
Qu'an li feroit bien l'enors miſe
Ou d'un reaume ou d'un anpire.
Je ne ferai ja de li pire;
Einçois an cuit mout amander.
Feites mon chapelain mander,
Et vos alez la dame querre.
La meitié de tote ma terre
Li voudrai doner an doeire,
S'ele viaut ma volanté feire.“
Lors ont le chapelain mandé
Si con li cuens l'ot comandé,
Et la dame ront amenee,
Si li ont a force donee;
Car ele mout le refuſa.
Mes totes voies l'eſpoſa
Li cuens, qu'einſi feire li plot.
Et quant il eſpoſee l'ot,
Tot maintenant li coneſtables
Fiſt el palés metre les tables
Et fiſt le mangier apreſter;
Car tans eſtoit ja de ſoper.

APRÉS veſpres, el jor de mai,
Enide eſtoit an grant eſmai,
Onques ſes diaus ne receſſoit.
Et li cuens auques l'angreſſoit

Par proiiere et par menacier
De pes feire et de ſolacier,
Et ſi l'a ſor un faudeſtuel
Feite aſſeoir eſtre ſon vuel.
Voſſiſt ou non, l'i ont aſſiſe
Et devant li la table miſe.
D'autre part eſt li cuens aſſis,
Qui por un po n'anrage vis,
Quant reconforter ne la puet.
„Dame“, fet il, „il vos eſtuet
Ceſt duel leiſſier et obliër.
Mout vos poez an moi fiër
D'enor et de richeſce avoir.
Certainnemant poez ſavoir
Que morz hon por duel ne revit;
Qu'ônques nus avenir nel vit.
Sovaingne vos, de quel poverte
Vos eſt granz richeſce aoverte.
Povre eſtiiez: or ſeroiz riche.
N'eſt pas fortune anvers vos chiche,
Qui tel enor vos a donee
Qu'or ſeroiz conteſſe clamee.
Voirs eſt que morz eſt voſtre ſire:
Se vos an avez duel et ire,
Cuidiez vos que je m'an mervoil?
Naie. Mes je vos doing conſoil,
Le mellor que doner vos ſai:
Quant je eſpoſee vos ai,
Mout vos devez eſleecier.
Gardez vos de moi correcier!
Mangiez, que je vos an ſemoing.“
Cele reſpont: „Sire, n'ai ſoing.
Certes ja tant con je vivrai,
Ne mangerai ne ne bevrai,
Se je ne voi mangier einçois
Mon ſeignor qui giſt ſor cest dois.“
„Dame, ce ne puet avenir.
Por fole vos feites tenir,
Quant vos ſi grant folie dites.

Vos an avroiz males merites,
S'ui mes vos an feites ſemondre."
Cele mot ne li voſt reſpondre,
Que rien ne priſe ſa menace;
Et li cuens la fiert an la face.
Cele ſ'eſcrie, et li baron
Le conte blaſment anviron.
„Oſtez, ſire!" font il au conte;
„Mout devriiez avoir grant honte,
Qui ceſte dame avez ferue
Por ce que ele ne manjue.
Trop grant vilenie avez feite:
Se ceſte dame ſe deſheite
Por ſon ſeignor qu'ele voit mort,
Nus ne doit dire qu'ele et tort."
„Teiſiez vos an tuit!" fet li cuens.
„La dame eſt moie, et je ſui ſuens,
Si ferai de li mon pleiſir."
Lors ne ſe pot cele teiſir,
Ainz jure que ja ſoie n'iert.
Et li cuens hauce, ſi refiert,
Et cele ſ'eſcria an haut:
„Ha! fel", fet ele, „ne me chaut
Que tu me dies ne ne faces!
Ne criem tes cos ne tes menaces.
Aſſez me bat, aſſez me fier!
Ja tant ne te troverai fier
Que por toi face plus ne mains,
Se tu or androit a tes mains
Me devoies les iauz ſachier
Ou treſtote vive eſcorchier."

ANTRE cez diz et cez tançons
Revint Erec de paſmeiſons
Auſſi con li hon qui ſ'eſvoille.
S'il ſ'eſbaï, ne fu mervoille,
Des janz qu'il vit anviron lui;
Mes grant duel ot et grant enui,
Quant la voiz ſa fame antandi.
Del dois a terre deſçandi,

Et tret l'efpee ifnelemant.
Ire li done hardemant,
Et l'amors qu'a fa fame avoit.
Cele part cort, ou il la voit,
Et fiert parmi le chief le conte
Si qu'il l'efcervele et effronte
Sanz deffiance et fanz parole;
Li fans et la cervele an vole.
Li chevalier faillent des tables,
Tuit cuident que ce foit deables,
Qui leanz foit antr' aus venuz.
N'i remaint juenes ne chenuz,
Car mout furent efmaiié tuit.
Li uns devant l'autre f'an fuit,
Quanqu'il pueent, a grant eflés.
Toft orent vuidié le palés,
Et crïent tuit, et foible et fort:
„Fuiiez, fuiiez! vez ci le mort.“
Mout eft granz la preffe a l'iffue:
Chafcuns de toft foïr f'argue,
Et li uns l'autre anpaint et bote.
Cil qui deriers eft an la rote,
Voffift eftrë el premier front.
Einfi treftuit fuiant f'an vont
Que li uns l'autre n'ofe atandre.
Erec corut fon efcu prandre;
Par la guige a fon col le pant,
Et Enide la lance prant;
Si f'an vienent parmi la cort.
N'i a fi hardi qui la tort;
Car ne cuidoient pas que fuft
Hon qui fi chacier les deüft,
Mes deables ou enemis,
Qui dedanz le cors fe fuft mis.
Tuit f'an fuient, Erec les chace,
Et trueve fors anmi la place
Un garçon qui voloit mener
Son deftrier a l'eve abevrer,
Atorné de frain et de fele.

Ceſte avanture li fu bele:
Erec vers le cheval ſ'eſleiſſe,
Et cil tot maintenant le leiſſe;
Que peor ot grant li garçons.
Erec monte antre les arçons,
Puis ſe prant Enide a l'eſtrier
Et ſaut ſor le col del deſtrier,
Si con li comanda et diſt
Erec qui ſus monter la fiſt.
Li chevaus andeus les an porte,
Et truevent overte la porte,
Si ſ'an vont, que nus nes areſte.
El chaſtel avoit grant moleſte
Del conte qui eſtoit ocis;
Mes n'i a nul, tant ſoit de pris,
Qui voiſt aprés por le vangier.
Ocis fu li cuens au mangier:
Et Erec, qui ſa fame an porte,
L'acole et beiſe et reconforte;
Antre ſes braz contre ſon cuer
L'eſtraint et dit: „Ma douce ſuer,
Bien vos ai del tot eſſaiiee!
Ne ſoiiez de rien eſmaiiee,
Qu'or vos aim plus qu'ainz mes ne fis,
Et je reſui certains et fis
Que vos m'amez parfitemant.
Tot a voſtre comandemant
Vuel eſtre des or an avant,
Auſſi con j'eſtoie devant.
Et ſe vos rien m'avez meſdite,
Jel vos pardoing tot et claim quite
Del forfet et de la parole."
Adons la rebeiſe et acole:
Or n'eſt pas Enide a mal' eiſe,
Quant ſes ſire l'acole et beiſe
Et de ſ'amor la raſſeüre.
Par nuit ſ'an vont grant aleüre,
Et ce lor fet grant ſoatume
Que la lune cler lor alume.

MOUT eſt toſt alee novele;
Que rien nule n'eſt ſi iſnele.
Ceſte novele eſtoit alee
A Guivret le petit contee,
Qu'uns chevaliers d'armes navrez
Iert morz an la foreſt trovez,
O lui une dame ſi bele
Qu'Iſeuz ſanblaſt eſtre ſ'ancele,
Et feiſoit un duel mervelleus.
Trovez les avoit anbedeus
Li cuens Oringles de Limors,
S'an avoit fet porter le cors,
Et la dame eſpoſer voloit;
Mes ele le contrediſoit.
Quant Guivrez la parole oï,
De rien nule ne ſ'eſjoï;
Qu'erraumant d'Erec li ſovint.
An cuer et an panſer li vint
Que il ira la dame querre,
Et fera le cors metre an terre
A grant enor, ſe ce eſt il.
Serjanz et chevaliers ot mil
Aſſanblez por le chaſtel prandre.
Se li cuèns ne li voſſiſt randre
Volantiers le cors et la dame,
Tot meïſt a feu et a flame.
A la lune, qui cler luiſoit,
Sa jant vers Limors conduiſoit,
Hiaumes laciez, haubers veſtuz,
Et les eſcuz as cos panduz.
Einſi venoient armé tuit,
Et fu ja pres de miënuit,
Quant Erec les a parceüz.
Or cuide il eſtre deceüz
Ou morz ou pris ſanz retenal.
Deſçandre fet jus del cheval
Enide delez une haie.
N'eſt pas mervoille ſ'il ſ'eſmaie:
„Remenez ci, dame!“ fet il,

„Un petit delez ceſt ſevil
Tant que cez janz treſpaſſé ſoient.
Je n'ai cure que il vos voient;
Car je ne ſai queus janz ce ſont,
Ne quel choſe querant il vont;
Eſpoir nos n'avons d'aus regart.
Mes je ne voi de nule part,
Ou nos nos peüſſiens refuire,
S'il nos voloient de rien nuire.
Ne ſai ſe maus m'an avandra;
Ja por peor ne remandra
Que a l'ancontre ne lor aille.
Et ſ'il i a nul qui m'aſſaille,
De joſter ne li faudrai pas;
Si ſui je mout doillanz et las:
N'eſt mervoille ſe je me duel.
Droit a l'ancontre aler lor vuel,
Et vos ſoiiez ci tote coie.
Gardez que ja nus ne vos voie,
Tant qu'il vos aient eſloigniee."
A tant ez vos lance aloigniee
Guivret, qui l'ot de loing veü.
Ne ſe ſont mie coneü;
Qu'an l'onbre d'une nue brune
S'eſtoit eſconſee la lune.
Erec fu foibles et quaſſez,
Et cil fu auques reſpaſſez
De ſes plaies et de ſes cos.
Or fera Erec trop que fos,
Se toſt conoiſtre ne ſe fet.
An ſus de la haie ſe tret:
Et Guivrez vers lui eſperone,
De rien nule ne l'areiſone,
Ne Erec ne li ſona mot:
Plus cuida feire qu'il ne pot.
Qui plus viaut feire qu'il ne puet,
Recroire ou repoſer l'eſtuet.
Li uns contre l'autre ſ'ajoſte:
Mes ne fu pas igaus la joſte;

Que cist fu foibles et cil forz.
Guivrez le fiert par tel efforz
Que par la crope del cheval
L'an porte a terre contre val.
Enide, qui tapie estoit,
Quant son seignor a terre voit,
Morte cuide estre et malbaillie.
Fors est de la haie saillie
Et cort por eidier son seignor.
S'onques ot duel, or a greignor:
Vers Guivret vint, si le seisist
Par la resne, puis si li dist:
„Chevaliers, maudiz soies tu!
Qu'un home seul et sanz vertu,
Doillant et pres navré a mort,
As anvaï a si grant tort
Que tu ne sez dire por quoi.
Se ici n'eüst fors que toi,
Que seus fusses et sanz aïe,
Mar fust feite ceste anvaïe,
Mes que mes sire fust heitiez.
Or soies frans et afeitiez,
Si leisse ester par ta franchise
Ceste bataille qu'as anprise;
Car ja n'an vaudroit miauz tes pris,
Se tu avoies mort ou pris
Un chevalier qui n'a pooir
De relever, ce puez veoir;
Car d'armes a tant cos soferz
Que toz est de plaies coverz.“
Cil respont: „Dame, ne tamez!
Bien voi que leaumant amez
Vostre seignor, si vos an lo.
N'avez garde ne bien ne po
De moi ne de ma conpeignie.
Mes dites moi, ne celez mie,
Comant vostre sires a non;
Que ja n'i avroiz se preu non.
Qui que il soit, son non me dites,

Puis ſ'an ira ſeürs et quites.
N'eſtuet doter ne vos ne lui;
Qu'a ſeür eſtes anbedui."

QUANT Enide aſſeürer ſ'ot,
Briemant li reſpont an un mot:
„Erec a non, mantir n'an doi;
Car deboneire et franc vos voi."
Guivrez deſçant, qui mout fu liez,
Et vet Erec cheoir as piez,
La ou il giſoit a la terre.
„Sire, je vos aloie querre,"
Fet il, „vers Limors droite voie;
Que mort trover vos i cuidoie.
Por voir m'eſtoit dit et conté
Qu'a Limors an avoit porté
Un chevalier navré a mort
Li cuens Oringles, et a tort
Une dame eſpoſer voloit,
Qu'anſanble o lui trovee avoit;
Mes ele n'avoit de lui ſoing.
Et je venoie a grant beſoing
Por li eidier et delivrer.
Se il ne me voſſiſt livrer
La dame et vos ſanz contredit,
Je me priſaſſe mout petit
S'un pié de terre li leiſſaſſe.
Sachiez, ſe mout ne vos amaſſe,
Que ja ne m'an fuſſe antremis.
Je ſui Guivrez, li voſtre amis;
Mes ſe je vos ai fet enui
Por ce que je ne vos connui,
Pardoner bien le me devez."
A ceſt mot ſ'eſt Erec levez
An ſon ſeant, qu'il ne pot plus;
Et diſt: „Amis, relevez ſus!
De ceſt forfet quites ſoiiez,
Quant vos ne me conoiſſiiez."
Guivrez ſe lieve, et il li conte
Comant il a ocis le conte

La ou il manjoit a ſa table,
Et comant devant une eſtable
Avoit recovré ſon deſtrier,
Comant ſerjant et eſcuiier
Fuiant crioient an la place:
„„Fuiiez, fuiiez! Li morz nos chace!““,
Comant il dut eſtre antrapez
Et comant il eſt eſchapez
[Parmi le chaſtel contre val,
Comant ſor le col del cheval
An avoit ſa fame aportee;
S'avanture li a contee.]
Et Guivrez li rediſt aprés:
„Sire, j'ai un chaſtel ci pres,
Qui mout ſiet bien et an ſain leu.
Por voſtre eiſe et por voſtre preu
Vos i voudrai demain mener,
S'i ferons voz plaies ſener.
J'ai deus ſerors jantes et gaies,
Qui mout ſevent de garir plaies;
Celes vos garront bien et toſt.
Anuit ferons logier noſtre oſt
Juſqu'au matin parmi cez chans;
Que grant bien vos fera, ce pans,
Anuit un petit de repos:
Ci nos logerons par mon los.“
Erec reſpont: „Ice lo gié.“
Iluec ſont remés et logié.
Ne furent pas de logier coi,
Mes petit troverent de quoi;
Car n'i avoit mie po jant.
Par cez haies ſe vont lojant:
Guivrez fiſt ſon pavellon tandre
Et comanda une eſche eſprandre,
Por alumer et clarté feire;
Des forgiers fet les cierges treire,
Ses alument parmi la tante.
Or n'eſt pas Enide dolante;
Car mout bien avenu li eſt.

Son ſeignor deſarme et deſveſt,
Si li a ſes plaies lavees,
Reſſuiiees et rebandees;
Car n'i leiſſa autrui tochier.
Or ne li ſet que reprochier
Erec, qui bien l'a eſprovee;
Vers lui a grant amor trovee.
Et Guivrez, qui mout les conjot,
De coutes porpointes qu'il ot
Fiſt un lit feire haut et lonc;
Qu'aſſez troverent herbe et jonc;
S'ont Erec couchié et covert.
Lors a Guivrez un cofre overt,
S'an fiſt fors treire deus paſtez.
„Amis!“ fet il, „or an taſtez
Un petit de cez paſtez froiz!
Vin a eve meſlé bevroiz;
J'an ai de buen ſis baris plains;
Mes li purs ne vos eſt pas ſains;
Car bleciez eſtes et plaiiez.
Biaus douz amis, or eſſaiiez
A mangier; que bien vos fera.
Et ma dame remangera,
Voſtre fame, qui mout a hui
Por vos eſté an grant enui;
Mes bien vos an eſtes vangiez:
Eſchapez eſtes; or mangiez,
Et je mangerai, biaus amis.“
Lors ſ'eſt Guivrez lez lui aſſis
Et Enide, cui mout pleiſoit
Treſtot quanque Guivrez feiſoit.
Andui de mangier le ſemonent,
Vin et eve mèſlé li donent;
Car li purs eſt trop forz et rades.
Erec manja come malades
Et but petit, que il n'oſa;
Mes a grant eiſe repoſa
Et dormi treſtote la nuit;
Qu'an ne li fiſt noiſe ne bruit.

Au matinet ſont eſvellié,
Si reſont tuit aparellié
De monter et de chevauchier.
Erec ot mout ſon cheval chier,
Que d'autre chevauchier n'ot cure.
Enide ont bailliee une mure;
Car perdu ot ſon palefroi.
Mes ne fu pas an grant effroi:
N'onques n'i panſa par ſanblant.
Bele mule ot et bien anblant,
Qui a grant eiſe la porta.
Et ce mout la reconforta,
Qu'Erec ne ſ'eſmaioit de rien,
Ainz lor diſoit qu'il garroit bien.
A Penevric, un fort chaſtel,
Qui mout ſeoit et bien et bel,
Vindrent einçois tierce de jor.
La ſejornoient a ſejor
Les ſerors Guivret anbedeus;
Car mout eſtoit pleiſanz li leus.
An une chanbre delitable,
Loing de jant, et bien eſſorable,
An a Guivrez Erec mené.
A lui garir ont mout pené
Ses ſerors, cui il an pria.
Erec an eles ſe fia,
Car eles mout l'aſſeürerent.
Premiers la morte char oſterent,
Puis miſtrent ſus antret et tante,
A lui garir ont grant antante
Con celes qui mout an ſavoient:
Sovent ſes plaies li lavoient
Et remetoient antret ſus.
Chaſcun jor quatre foiz ou plus
Le feiſoient mangier et boivre,
Sel gardoient d'auz et de poivre;
Mes qui qu'alaſt ne anz ne fors,
Toz jorz eſtoit devant ſon cors
Enide, cui plus an tenoit.

Guivrez leanz ſovant venoit
Por demander et por ſavoir
S'il voudroit nule rien avoir.
Bien fu gardez et bien ſerviz,
Et n'eſtoit pas feite a anviz
Riens nule qui li fuſt meſtiers;
Mes lieemant et volantiers
A lui garir miſtrent tel painne
Les puceles qu'einçois quinzainne
Ne ſanti il mal ne dolor.
Lors por revenir ſa color
Le comancierent a beignier.
An eles n'ot que anſeignier;
Car bien an ſorent covenir.
Quant il pot aler et venir,
Ot Guivrez fet deus robes feire,
L'une d'ermine, l'autre veire,
De deus dras de ſoie divers.
L'une fu d'un oſterin pers,
Et l'autre d'un boſu roiié,
Qu'an preſant li ot anvoiié
D'Eſcoce une ſoe coſine.
Enide ot la robe d'ermine
Et l'oſterin, qui mout chiers fu,
Erec le ver et le boſu,
Qui ne valoient mie mains.
Or fu Erec et forz et ſains,
Or fu gariz et reſpaſſez.
Or fu Enide liee aſſez,
Or ot totes ſes volantez,
Or li revient ſa granz biautez;
Car mout eſtoit et pale et tainte,
Si l'avoit ſes granz diaus atainte.
Or fu acolee et beiſiee,
Or fu de toz biens aeiſiee,
Or ot sa joie et son delit;
Que nu a nu ſont an un lit
Et li uns l'autre acole et beiſe;
N'eſt riens nule qui tant lor pleiſe.

Tant ont eü mal et enui,
Il por li, et ele por lui,
Qu'or ont feite lor penitance.
Li uns ancontre l'autre tance
Comant plus li puiſſe pleiſir;
Del ſoreplus me doi teiſir.
Or ont lor amor rafermee
Et lor grant dolor obliëe,
Que petit mes lor an ſovient.
Des or aler les an covient,
Si ont Guivret congié rové,
Cui mout orent ami trové;
Car de totes les riens qu'il pot
Enorez et ſerviz les ot.
Erec li diſt au congié prandre:
„Sire, or ne vuel je plus atandre,
Que je ne m'an aille an ma terre.
Feites m'aparellier et querre,
Que j'aie tot mon eſtovoir.
Je voudrai par matin movoir
Demain, quant il iert ajorné.
Tant ai antor vos ſejorné
Que je me ſant fort et delivre.
Deus, ſe li pleſt, me leſt tant vivre
Que je ancor an leu vos voie,
Que la puiſſance reſoit moie
De vos ſervir et enorer.
Je ne cuit nul leu demorer,
Se pris ne ſui ou retenuz,
Tant qu'a la cort ſerai venuz
Le roi Artu, que veoir vuel
Ou a Robais ou a Carduel.“
Guivrez reſpont eneſlepas:
„Sire, ſeus n'an iroiz vos pas!
Car je m'an irai avuec vos,
Et ſi manrai anſanble o nos
Conpeignons, ſ'a pleiſir vos vient.“
Erec a ceſt conſoil ſe tient
Et diſt que tot a ſa deviſe

Viaut que la voie ſoit anpriſe.
La nuit font lor oirre apreſter,
Car plus n'i voſtrent areſter;
Tuit ſ'atornent et aparoillent.
Au matinet, quant il ſ'eſvoillent,
Sont es chevaus miſes les ſeles.
Erec es chanbres as puceles
Va congié prandre ainz qu'il ſ'an tort,
Et Enide aprés lui i cort,
Qui mout eſtoit joianz et liee
Quant lor voie iert aparelliee.
As puceles ont congié pris:
Erec, qui bien eſtoit apris,
Au congié prandre les mercie
De ſa ſanté et de ſa vie,
Et mout lor promet ſon ſerviſe.
Puis a l'une par la main priſe,
Celi qui plus li eſtoit pres;
Enide a priſe l'autre aprés;
Si ſont fors de la chanbre iſſu
Tuit main a main antretenu,
Si vienent el palés a mont.
Guivrez de monter les ſemont
Maintenant ſanz nule demore.
Ja ne cuide veoir cele ore
Enide, qu'il ſoient monté.
Un palefroi de grant bonté,
Soef anblant, jant et bien fet,
Li a l'an fors au perron tret.
Li palefroiz fu biaus et buens:
Ne valoit pas mains que li ſuens,
Qui eſtoit remés a Limors.
Cil eſtoit vers, et ciſt iert ſors;
Mes la teſte fu d'autre guiſe:
Partie eſtoit par tel deviſe
Que tote ot blanche l'une joe,
Et l'autre noire come choe.
Antre deus avoit une lingne
Plus vert que n'eſt fuelle de vingne,

Qui departoit le blanc del noir.
Del lorain vos ſai dire voir,
Et del peitral et de la ſele,
Que l'uevre an fu et riche et bele.
Toz li peitraus et li lorains
Fu d'or et d'eſmeraudes plains.
La ſele fu d'autre maniere,
Coverte d'une porpre chiere.
Li arçon eſtoient d'ivoire,
S'i fu antailliee l'eſtoire,
Comant Eneas vint de Troie,
Comant a Cartage a grant joie
Dido an ſon lit le reçut,
Comant Eneas la deçut,
Comant ele por lui ſ'ociſt,
Comant Eneas puis conquiſt
Laurente et tote Lonbardie
Don il fu rois tote ſa vie.
Sotis fu l'uevre et bien tailliee,
Tote a fin or aparelliee.
Uns brez taillierre, qui la fiſt,
Au taillier plus de ſet anz miſt,
Qu'a nule autre oevre n'antandi.
Ce ne ſai je, ſ'il la vandi;
Mes avoir an dut grant deſſerte.
Or ot bien Enide la perte
De ſon palefroi reſtoree,
Quant de ceſtui fu enoree.
Li palefroiz li fu bailliez
Si richemant aparelliez,
Et ele i monte lieemant;
Puis monterent iſnelemant
Li ſeignor et li eſcuiier.
Maint riche oſtor ſor et muiier,
Maint terçuel et maint eſprevier
Et maint brachet et maint levrier
Fiſt Guivrez avuec aus mener,
Por aus deduire et deporter.

CHEVAUCHIÉ ont des le matin
Juſqu'au veſpre le droit chemin
Plus de trante liues galeſches,
Et vienent devant les breteſches
D'un chaſtel fort et riche et bel,
Clos tot an tor de mur novel;
Et par deſſoz a la reonde
Coroit une eve mout parfonde,
Lee et bruianz come tanpeſte.
Erec an l'eſgarder ſ'areſte
Por demander et por ſavoir
Se nus li porroit dire voir,
Qui del cel chaſtel eſtoit ſire.
„Amis, ſavriiez me vos dire,"
Fet il a ſon buen conpeignon,
„Comant ciſt chaſtiaus ci a non,
Et cui il eſt? Dites le moi,
S'il eſt ou a conte ou a roi.
Des que ci amené m'avez,
Dites le moi, ſe vos ſavez."
„Sire!" fet il, „mout bien le ſai,
La verité vos an dirai.
Brandiganz a non li chaſtiaus,
Qui tant par eſt et forz et biaus
Que roi n'anpereor ne dote.
Se France et Lonbardie tote,
Et tuit cil qui ſont juſqu'au Liege,
Eſtoient anviron a ſiege,
Nel prandroient il an lor vies;
Car plus dure de quatre liues
L'iſle, ou li chaſtiaus eſt aſſis,
Et tot croiſt dedanz le porpris,
Quanqu'a riche chaſtel covient:
Et fruiz et blez et vins i vient,
Ne bois ne riviere n'i faut.
De nule part ne crient aſſaut,
Ne riens nel porroit afamer.
Li rois Evrains le fiſt fermer,
Qui l'a tenu an quiteé

Treſtoz les jorz de ſon aé,
Et tandra treſtote ſa vie;
Mes fermer ne le fiſt il mie
Por ce qu'il dotaſt nules janz;
Mes li chaſtiaus an eſt plus janz.
Car ſ'il n'i avoit mur ne tor
Fors de l'eve qui cort an tor,
Tant forz et tant seürs ſeroit
Que tot le mont ne doteroit."
„Deus!" diſt Erec, „con grant richeſce!
Alons veoir la fortereſce,
Et ſi ferons noſtre oſtel prandre
El chaſtel, que j'i vuel deſçandre."
„Sire!" fet cil cui mout grevoit,
„Se enuiier ne vos devoit,
Nos n'i deſçandriiemes pas.
El chaſtel a un mal treſpas."
„Mal?" fet Erec; „ſavez le vos?
Qui que il ſoit, dites le nos;
Que mout volantiers le ſavroie."
„Sire!" fet il, „peor avroie
Que vos n'i eüſſiez domage.
Je ſai tant an voſtre corage
De hardemant et de bonté,
Se je vos avoie conté
Ce que je ſai de l'avanture
Qui tant eſt perilleuſe et dure,
Que vos i voudriiez aler.
J'an ai ſovant oï parler;
Et paſſé a ſet anz ou plus
Que del chaſtel ne revint nus
Qui l'avanture i alaſt querre;
S'i ſont venu de mainte terre
Chevalier fier et corageus.
Sire, nel tenez mie a jeus,
Que ja par moi ne le ſavroiz
De ci que creanté m'avroiz
Par l'amor que m'avez promiſe,
Que par vos ne ſera requiſe

L'avanture don nus n'eſtort,
Qu'il n'i reçoive honte ou mort."

OR ot Erec ce que li ſiet,
Guivret prie que ne li griet,
Et diſt: „Haï! biaus douz amis,
Sofrez que noſtre oſteus ſoit pris
El chaſtel, mes ne vos ennit.
Tans eſt de herbergier anuit,
Et por ce vuel qu'il ne vos poiſt;
Que ſe nule enors nos i croiſt,
Ce vos devroit eſtre mout bel.
De l'avanture vos apel,
Que ſolemant le non me dites
Et del ſorplus ſoiiez toz quites."
„Sire!" fet il, „ne puis teiſir,
Que ne die voſtre pleiſir.
Li nons eſt mout biaus a nomer,
Mes mout eſt griés a aſſomer;
Que nus n'an puet eſchaper vis.
L'avanture, ce vos plevis,
LA JOIE DE LA CORT a non."
„Deus, an joie n'a ſe bien non!"
Fet Erec; „ce vois je querant.
Ja ne m'alez deſeſperant,
Biaus douz amis, de ce ne d'el,
Mes feiſons prandre noſtre oſtel;
Que granz biens nos an puet venir.
Riens ne me porroit retenir
Que je n'aille querre la joie."
„Sire!" fet il, „Deus vos an oie,
Que vos joie puiſſiez trover
Et ſanz anconbrier retorner.
Bien voi qu'aler nos i eſtuet.
Des qu'autremant eſtre ne puet,
Alons i! Noſtre oſteus eſt pris;
Que nus chevaliers de haut pris,
(Ce ai oï dire et conter)
Ne puet an ceſt chaſtel antrer
Por ce que herbergier i vuelle,

Que li rois Evrains nel recuelle.
Tant eſt jantis et frans li rois
Qu'il a fet ban a ſes borjois,
Si chier con chaſcuns a ſon cors,
Que prodon qui vaingne de fors
An lor meiſons oſtel ne truiſſe,
Por ce que il meïſmes puiſſe
Toz les prodomes enorer,
Qui leanz voudront demorer."

EINSI vers le chaſtel ſ'an vont,
Les lices paſſent et le pont;
Et quant les lices ont paſſees,
Les janz qui furent amaſſees
Parmi les rues a tropiaus,
Voient Erec, qui mout eſt biaus,
Et par ſanblant cuident et croient
Que treſtuit li autre a lui ſoient.
A mervoilles l'eſgardent tuit,
La vile an fremiſt tote et bruit,
Tuit an conſoillent et parolent;
Nes les puceles qui carolent
Lor chant an leiſſent et retardent,
Totes anſanble le regardent
Et de ſa grant biauté ſe ſaingnent
Et a grant mervoille le plaingnent.
An bas dit l'une a l'autre: „Laſſe!
Ciſt chevaliers qui par ci paſſe
Vet a la joie de la cort.
Dolanz an iert ainz qu'il ſ'an tort;
Onques nus ne vint d'autre terre
La joie de la cort requerre,
Qui n'i eüſt honte et domage
Et n'i leiſſaſt la teſte an gage."
Aprés por ce que il l'antande
Dïent an haut: „Deus te defande,
Chevaliers! de meſavanture;
Car mout es biaus a deſmeſure,
Et mout fet ta biautez a plaindre;
Car demain la verrons eſtaindre.

A demain eſt ta morz venue;
Demain morras ſanz atandue,
Se Deus ne te garde et defant.“
Erec ot bien et ſi antant
Qu'an dit de lui aval la vile:
Plus le pleignoient de deus mile;
Mes riens ne le puet eſmaiier.
Outre ſ'an va ſanz delaiier,
Saluant deboneiremant
Toz et totes comunalmant.
Et tuit et totes le ſaluent,
Et li pluſor d'angoiſſe ſuent,
Qui plus dotent que il ne fet
Et de ſa honte et de ſon let.
Seul de veoir ſa contenance,
Sa grant biauté et ſa ſanblance
A ſi les cuers de toz a lui,
Que tuit redotent ſon enui,
Chevalier, dames et puceles.
Li rois Evrains ot les noveles,
Que teus janz a ſa cort venoient
Qui grant conpeignie menoient,
Et bien reſſanbloit as hernois,
Que li ſire eſtoit cuens ou rois.
Li rois Evrains anmi la rue
Vint ancontre aus, ſi les ſalue.
„Bien vaingne“, fet il, „ceſte rote,
Et li ſires et la janz tote!
Bien veigniez, ſeignor! Deſçandez!“
Deſçandu ſont: il fu aſſez
Qui lor chevaus reçut et priſt.
Li rois Evrains pas n'antrepriſt
Quant il vit Enide venant,
Si la ſalue maintenant
Et li cort eidier a deſçandre.
Par la main, qu'ele ot blanche et tandre,
L'an mainne anz el palés a mont
Si con franchiſe le ſemont,
Si l'enora de quanqu'il pot;

Car bien et bel feire le ſot
Sanz folie et ſanz mal panſer.
Une chanbre fiſt ançanſer
D'ançans, de myrre et d'aloé.
A l'antrer anz ont tuit loé
Le bel ſanblant au roi Evrain.
An la chanbre antrent main a main,
Si con li rois les i mena,
Qui d'aus grant joie demena.
Mes por quoi vos deviſeroie
Les peintures, les dras de ſoie,
Don la chanbre eſtoit anbelie?
Le tans gaſteroie an folie,
Ne je ne le vuel pas gaſter,
Einçois me vuel un po haſter;
Car qui toſt va la droite voie,
Paſſe celui qui ſe deſvoie;
Por ce ne m'i vuel areſter.
Li rois comanda apreſter
Le ſoper, quant tans fu et ore;
Por ce ne vuel feire demore,
Se trover puis voie plus droite.
Quanque cuers deſirre et covoite,
Orent plenieremant la nuit,
Oiſiaus et veneiſon et fruit
Et vin de diverſe maniere;
Mes tot paſſe la bele chiere!
Car de toz mes eſt li plus douz
La bele chiere et li liez vouz.
Mout furent ſervi richemant,
Tant qu'Erec eſtroſſeemant
Leiſſa le mangier et le boivre,
Si comança a ramantoivre
Ce qui au cuer plus li tenoit:
De la joie li ſovenoit,
S'an a la parole eſmeüe.
Li rois Evrains l'a maintenue.
„Sire!“ fet il, „or eſt bien tans
Que je die ce que je pans

Et por quoi je ſui ça venuz.
Trop me ſui del dire tenuz:
Or nel puis celer an avant.
La joie de la cort demant,
Que nule rien tant ne covoit.
Donez la moi, queus qu'ele ſoit,
Se vos an eſtes poeſtis."
„Certes", fet li rois, „biaus amis,
Parler vos oi de grant oiſeuſe.
Ceſte choſe eſt mout perilleuſe,
Qui dolant a fet maint prodome;
Vos meïſmes a la parſome
An feroiz morz et afolez,
Se conſoil croire ne volez.
Mes ſe vos me voliiez croire,
Je vos loeroie a recroire
De demander choſe ſi grief,
Don ja ne vandriiez a chief.
N'an parlez pas! Teiſiez vos an!
Ne vos vandroit pas de grant ſan,
Se vos ne creez mon conſoil.
De rien nule ne me mervoil,
Se vos querez enor et pris;
Mes ſe vos veoie antrepris
Ou de voſtre cors anpirié,
J'an avroie le cuer irié.
Et ſachiez bien que j'ai veü
Maint prodome eſtre recreü,
Qui ceſte joie demanderent.
Onques de rien n'i amanderent,
Ainz i ſont tuit mort et peri.
Ainz que demain ſoit aſſeri,
Poez autel loiier atandre.
S'a la joie volez antandre,
Vos l'avroiz, mes que bien me poiſt.
C'eſt une choſe que vos loiſt
A repantir et a retreire,
Se vos volez voſtre preu feire.
Por ce vos di que traïſon

Vers vos feroie et meſpriſon,
Se tot le voir ne vos diſoie.“
Erec antant et bien otroie
Que li rois a droit le conſoille;
Mes con plus granz eſt la mervoille
Et l'avanture plus grevainne,
Plus la covoite et plus ſe painne;
Et diſt: „Sire, dire vos puis
Que prodome et leal vos truis,
Ne blaſme ne vos an puis metre.
De cest don me vuel antremetre,
Comant que des or mes m'an chiee.
Ci an eſt la broche tranchiee;
Car ja de rien que j'aie anpriſe
Ne ferai tel recreantiſe
Que je tot mon pooir n'an face
Einçois que j'iſſe de la place.“
„Bien le ſavoie“, diſt li rois;
„Vos errez ancontre mon pois.
La joie avroiz, que vos querez;
Mes mout an ſui deſeſperez,
Que mout dot voſtre meſcheance.
Mes des or ſoiiez a fiance
D'avoir quanque vos coveitiez.
Se vos a joie an eſpleitiez,
Conquiſe avroiz ſi grant enor
Qu'onques hon ne conquiſt greignor,
Et Deus, ſi con je le deſir,
Vos an doint a joie partir.“

DE ce tote la nuit parlerent
Juſqu'a tant que couchier alerent,
Que li lit furent atorné.
Au main quant il fu ajorné,
Erec, qui fu an ſon eſvoil,
Vit l'aube clere et le ſoloil,
Si ſe lieve toſt et atorne.
Enide a mout grant enui torne,
Et mout an eſt triſte et iriee;
Mout an eſt la nuit anpiriee

De ſoſpeçon et de peor
Que ele avoit de ſon ſeignor
Qui ſe viaut metre an grant peril.
Mes tote voie ſ'atorne il;
Que nus ne l'an puet deſtorner.
Li rois, por ſon cors atorner,
A ſon lever li anvoia
Armes que mout bien anploia.
Erec nes a pas refuſees;
Car les ſoes ierent uſees
Et anpiriees et malmiſes.
Les armes a volantiers priſes,
Si ſ'an fet armer an la ſale.
Quant armez fu, ſi ſ'an avale
Treſtoz les degrez contre val,
Et trueve anſelé ſon cheval
Et le roi qui montez eſtoit.
Chaſcuns de monter ſ'apreſtoit
Et a la cort et as oſtés.
An tot le chaſtel n'a remés
Home ne fame, droit ne tort,
Grant ne petit, foible ne fort,
Qui aler puiſſe, qui n'i voiſe.
A l'eſmovoir a mout grant noiſe
Et grant bruit par totes les rues;
Car les granz janz et les menues
Diſoient tuit: „Haï! haï!
Chevaliers, joie t'a traï,
Cele que tu cuides conquerre;
Mes ton duel et ta mort vas querre."
Et n'i a un ſeul qui ne die:
„Ceſte joie, Deus la maudie!
Que tant prodome i ſont ocis.
Hui an ceſt jor fera le pis
Que onques mes feïſt ſanz dote."
Erec ot bien et ſi eſcote
Qu'an diſt de lui et ſus et jus:
„Haï! haï! Tant mar i fus,
Biaus chevaliers, janz et adroiz!

Certes ne ſeroit mie droiz
Que ta vie ſi toſt feniſt,
Ne que nus enuis t'aveniſt,
Don bleciez fuſſes et leidiz."
Bien ot la parole et les diz;
Mes totes voies outre paſſe,
Ne tient mie la teſte baſſe
Ne ne fiſt ſanblant de coart.
Qui que parot, mont li eſt tart
Que il voie et ſache et conoiſſe
Don il ſont tuit an tel angoiſſe,
An tel enui et an tel painne.
Li rois fors del chaſtel le mainne
An un vergier qui eſtoit pres;
Et tote la janz vet aprés
Proiant que de ceſte beſoingne
Deus a joie partir l'an doingne;
Mes ne fet pas a treſpaſſer
Por langue debatre et laſſer,
Que del vergier ne vos retraie
Lonc l'eſtoire choſe veraie.

EL vergier n'avoit anviron
Mur ne paliz ſe de l'er non;
Mes de l'er iert de totes parz
Par nigromance clos li jarz
Si que riens antrer n'i pooit,
Se par deſſore n'i voloit,
Ne que ſ'il fuſt toz clos de fer.
Et tot eſté et tot iver
I avoit flors et fruit meür;
Et li fruiz avoit tel eür
Que leanz ſe leiſſoit mangier:
Au porter fors feiſoit dangier;
Car qui point porter an voſſiſt,
Ja mes a l'uis ne reveniſt,
Ne ja mes del vergier n'iſſiſt
Tant qu'an ſon leu le fruit meïſt;
Ne ſoz ciel n'a oiſel volant
Qui pleiſe a home, qui n'i chant

Por lui deduire et resjoïr,
Que l'an n'an i peüst oïr
Plusors de chascune nature;
Et terre, tant com ele dure,
Ne porte espece ne racine
Qui vaille a nule medecine,
Que l'an n'an i eüst planté,
S'an i avoit a grant planté.
Leanz par une estroite antree
Est la torbe des janz antree,
Li rois Evrains et tuit li autre.
Erec aloit lance sor fautre
Parmi le vergier chevauchant,
Qui mout se delitoit el chant
Des oisiaus qui leanz chantoient;
Sa joie li representoient,
La chose a quoi il plus beoit;
Mes une mervoille veoit,
Qui peüst feire grant peor
Au plus hardi conbateor
De trestoz ceus que nos savons,
Se fust Tiebauz li Esclavons
Ou Ospiniaus ou Fernaguz;
Car devant aus sor peus aguz
Avoit hiaumes luisanz et clers,
Et s'avoit dessoz les cerclers
Teste d'ome dessoz chascun;
Mes au chief des peus avoit un,
Ou il n'avoit neant ancor
Fors que tant solemant un cor.
Il ne set que ce senefie,
Ne de neant ne se detrie;
Ainz demande que ce puet estre
Le roi, qui lez lui iert a destre.
Li rois li dit et si li conte:
„Amis“, fet il, „savez que monte
Ceste chose que ci veez?
Mout an devez estre effreez,
Se vos amez rien vostre cors;

Car cil ſeus peus qui eſt de fors,
Ou vos veez eest cor pandu,
A mout longuemant atandu,
Mes nos ne ſavons mie cui,
Se il atant vos ou autrui.
Garde, ta teſte n'i ſoit miſe;
Car li peus ſiet an tel deviſe:
Bien vos an avoie garni
Einçois que vos veniſſiez ci.
Ja ne cuit que mes an iſſiez,
Si ſoiiez morz et detranchiez;
Car nos an ſavomes ja tant
Que li peus voſtre teſte atant.
Et ſe ç'avient qu'ele i ſoit miſe,
Si con choſe li eſt promiſe,
Des que tes chiés i iert fichiez,
Uns autre peus ſera dreciez
Aprés celui, qui atandra
Tant que ne ſai qui revandra.
Del cor ne vos dirai je plus;
Mes onques ſoner nel pot nus.
Mes cil qui ſoner le porra,
Ses pris et ſ'enors an croiſtra
Devant toz ceus de la contree,
S'avra tel enor ancontree
Que tuit enorer le vandront
Et au mellor d'aus le tandront.
Or n'i a plus de ceſt afeire:
Feites voz janz arriere treire;
Car la joie vandra par tans,
Qui vos fera dolant, ce pans."

Atant li rois Evrains le leiſſe,
Et cil vers Enide ſe beiſſe,
Qui delez lui grant duel feiſoit
Ne porquant s'ele ſe teiſoit;
Car diaus, que l'an face de boche,
Ne monte rien, ſ'au cuer n'atoche.
Et cil qui bien conut ſon cuer,
Li a dit: „Bele douce ſuer,

Jantis dame leaus et ſage,
Je conois tot voſtre corage.
Grant peor avez, bien le voi,
Si ne ſavez ancor por quoi;
Mes por neant vos eſmaiiez
Juſqu'a tant que veü aiiez
Que mes eſcuz iert depeciez
Et je dedanz le cors bleciez,
Et vos verroiz covrir de ſanc
Les mailles de mon hauberc blanc,
Et mon hiaume fret et quaſſé,
Et moi recreant et laſſé,
Que plus ne me porrai defandre,
Qu'il m'eſtovra merci atandre
Et deproiier outre mon vuel:
Lors porroiz feire voſtre duel;
Que trop toſt comancié l'avez.
Douce dame, ancor ne ſavez
Que ce ſera, ne je nel ſai.
De neant eſtes an eſmai!
Mes bien ſachiez veraiemant:
S'an moi n'avoit de hardemant
Fors tant con voſtre amors me baille,
Ne doteroie je ſanz faille
Cors a cors nul home vivant.
Si faz folie qui me vaut;
Mes je nel di por nul orguel
Fors tant que conforter vos vuel.
Confortez vos! Leiſſiez eſter!
Je ne puis plus ci areſter,
Ne vos n'iroiz plus avuec moi;
Car avant mener ne vos doi
Si con li rois l'a comandé.“
Lors la beiſe et comande a De,
Et ele i recomande lui;
Mes mout li vient a grant enui
Quant ele nel ſiut et convoie
Tant qu'ele ſache et qu'ele voie,
Queus avanture ce ſera,

Et comant il eſpleitera;
Mes puis que remenoir l'eſtuet
Et avant ſiure ne le puet,
Si remaint iriee et dolante.
Et cil ſ'an va tote une ſante
Seus, ſanz conpeignie de jant,
Tant qu'il trova un lit d'arjant,
Covert d'un drap broſdé a or,
Deſſoz l'onbre d'un ſicamor,
Et ſor le lit une pucele
Jante de cors et de vis bele
De totes biautez a deviſe;
La ſ'eſtoit tote ſole aſſiſe.
De li ne vuel plus deviſer;
Mes qui bien seüſt raviſer
Tot ſon ator et ſa biauté,
Dire peüſt par verité
Qu'onques Lavine de Laurante,
Qui tant par fu et bele et jante,
Nen ot de ſa biauté le quart.
Erec ſ'aproche cele part,
Car de plus pres la voſt veoir;
Et les janz ſ'an vont aſſeoir
Soz les arbres par le vergier.
A tant ez vos un chevalier
Armé d'unes armes vermoilles,
Qui mout eſtoit granz a mervoilles;
Et ſ'il ne fuſt granz a enui,
Soz ciel n'eüſt plus bel de lui;
Mes il eſtoit un pié plus granz
A teſmoing de totes les janz,
Que chevaliers que l'an ſeüſt.
Einçois qu'Erec veü l'eüſt,
Si ſ'eſcria: „Vaſſaus, vaſſaus!
Fos eſtes, ſe je ſoie ſaus,
Qui vers ma dameiſele alez.
Mien eſciant tant ne valez
Que vers li doiiez aprochier.
Vos conparroiz ancui mout chier

Voſtre folie, par ma teſte!
Eſtez arriers!“ Et cil ſ'areſte,
Si le regarde; et cil ſ'eſtut.
Li uns vers l'autre ne ſe mut
Tant qu'Erec reſpondu li ot
Treſtot quanque dire li plot.
„Amis“, fet il, „dire puet l'an
Folie auſſi toſt come ſan.
Menaciez tant con vos pleira,
Et je ſui cil qui ſe teira;
Qu'an menacier n'a nul ſavoir.
Savez por quoi? Teus cuide avoir
Le jeu joé, qui puis le pert.
Et por c'eſt fos tot an apert
Qui trop cuide et qui trop menace.
S'eſt qui fuie, aſſez eſt qui chace;
Mes je ne vos dot mie tant
Que je m'an fuie ancor a tant;
Aparelliez ſui de defandre,
S'eſt qui eſtor me vuelle randre,
Que a force feire l'eſtuiſſe,
Qu'autremant eſchaper n'an puiſſe.“
„Nenil“, fet il, „ſe Deus me ſaut,
Sachiez, bataille ne vos faut;
Que je vos requier et deſſi.“
Et ce ſachiez vos tot de fi,
Que puis n'i ot reſnes tenues.
N'orent mie lances menues,
Ainz furent groſſes et quarrees,
Si n'eſtoient mie planees,
S'an furent plus roides et forz.
Sor les eſcuz par tel efforz
S'antreſierent des fers tranchanz
Que parmi les eſcuz luiſanz
Paſſe de chaſcune une toiſe;
Mes li uns l'autre an char n'adoiſe
Ne lance briſiee n'i ot;
Chaſcuns au plus toſt que il pot
A ſa lance retreite a lui,

Si ſ'antrevienent anbedui,
Et revienent a droite joſte.
Li uns ancontre l'autre joſte,
Si ſe fierent par tel angoiſſe
Que l'une et l'autre lance froiſſe
Et li cheval deſſoz aus chieent.
Et cil qui ſor les chevaus ſieent,
Ne ſe ſantent de rien grevé:
Iſnelemant ſont relevé;
Car fort eſtoient et legier.
A pié ſont anmi le vergier,
Si ſ'antrevienent demanois
As verz branz d'acier viënois
Et fierent granz cos et nuiſanz
Sor les hiaumes clers et luiſanz,
Si que treſtot les eſchantelent
Et que li oel lor eſtancelent;
Ne plus ne ſe pueent pener
D'aus anpirier et d'aus grever,
Que il ſe painnent et travaillent.
Andui fieremant ſ'antraſſaillent
As ponz dorez et as tranchanz.
Tant ſe ſont martelé les danz
Et les joes et les naſez
Et poinz et braz et plus aſſez,
Tanples et hateriaus et cos,
Que tuit lor an duelent li os.
Mout ſont doillant et mout ſont las;
Ne porquant ne recroient pas,
Einçois ſ'eſforcent miauz et miauz.
La ſuors lor troble les iauz,
Et li ſans qui avuec degote,
Si que par po ne voient gote;
Et bien ſovant lor cos perdoient
Come cil qui pas ne veoient
Lor eſpees ſor aus conduire;
Ne ne pueent mes gueires nuire
Li uns a l'autre; ne porquant
Ne recroient ne tant ne quant,

Que trestot lor pooir ne facent.
Por ce que li oel lor effacent
Si que tot perdent lor veoir,
Leissent jus lor escuz cheoir,
Si s'antraerdent par grant ire.
Li uns l'autre sache et detire
Si que sor les genouz s'abatent.
Einsi longuemant se conbatent
Tant que l'ore de none passe,
Et li granz chevaliers se lasse
Si que tote li faut l'alainne.
Erec a son talant le mainne
Et sache et tire si que toz
Les laz de son hiaume a deroz
Et jusques vers ses piez l'ancline.
Cil chiet anvers dessor s'eschine
Ne n'a pooir de relever.
Que que il li doie grever,
Li covient dire et otroiier:
„Conquis m'avez, nel puis noiier;
Mes mout me vient a grant contreire.
Et ne porquant de tel afeire
Poez estre et de tel renon
Qu'il ne m'an sera se bel non;
Et mout voudroie par proiiere,
S'estre puet an nule maniere,
Que je vostre droit non seüsse
Por ce que confort an eüsse.
Se miaudre de moi m'a conquis,
Liez an serai, jel vos plevis;
Mes se il m'est si ancontré
Que pire de moi m'et outré,
De ce doi je grant duel avoir.“
„Amis, tu viaus mon non savoir?“
Fet Erec; „et jel te dirai,
Ja ainz de ci ne partirai;
Mes ce iert par tel covenant,
Que tu me diras maintenant
Por quoi tu ies an cest jardin.

Savoir an vuel tote la fin,
Queus eſt tes nons et queus la joie;
Car mout me tarde que j'an oie
La verité de tot an tot.“
„Sire“, fet il, „ſanz nul redot
Vos dirai tot quanque vos pleſt.“
Erec ſon non plus ne li teſt:
„Oïs onques parler“, fet il,
„Del roi Lac et d'Erec ſon fil?“
„Oïl, ſire, bien le conui;
Car a la cort ſon pere fui
Maint jor ainz que chevaliers fuſſe,
Ne ja ſon vuel ne m'an meüſſe
D'anſanble o lui por nule rien.“
„Donc me doiz tu conoiſtre bien,
Se tu fus onques avuec moi
A la cort mon pere le roi.“
„Par foi! donc m'eſt bien avenu.
Or oëz qui m'a retenu
An ceſt vergier ſi longuemant.
De tot voſtre comandemant
Dirai le voir, que qu'il me griet.
Cele pucele qui la ſiet
M'ama des anfance, et je li.
A l'un et a l'autre abeli,
Et l'amors crut et amanda
Tant que ele me demanda
Un don; mes ne le noma mie.
Qui veeroit rien a ſ'amie?
N'eſt pas amis qui antreſet
Tot le buen ſ'amie ne fet
Sanz rien leiſſier et ſanz feintiſe,
S'il onques puet an nule guiſe.
Creantai li ſa volanté:
Quant je li oi acreanté,
Si voſt ancor que li pleviſſe, —
Se plus voſſiſt, plus an feïſſe;
Mes ele me crut par ma foi.
Fiançai li, ſi ne ſoi quoi,

Tant avint que chevaliers fui:
Li rois Evrains, cui niés je ſui,
M'adoba veant mainz prodomes
Dedanz ceſt vergier, ou nos ſomes.
Ma damoiſele qui ſiet la
Tantoſt de ma foi m'apela
Et diſt que plevi li avoie
Que ja mes de ceanz n'iſtroie
Tant que chevaliers i veniſt
Qui par armes me conqueïſt.
Reiſons fu que je remaſiſſe,
Ainz que ma fiance mantiſſe,
Ja ne l'eüſſe je plevi.
Des que je ſoi le bien an li,
A la rien que je plus ai chiere
N'an dui feire ſanblant ne chiere,
Que nule rien me deſpleüſt;
Que ſ'ele ſ'an aparceüſt,
Toſt retreiſſiſt a li ſon cuer;
Et je nel voſſiſſe a nul fuer
Por rien qui deüſt avenir.
Einſi me cuida retenir
Ma dameiſele a lonc ſejor;
Ne cuidoit pas que a nul jor
Deüſt an ceſt vergier antrer
Vaſſaus qui me peüſt outrer.
Por ce me cuida a delivre
Toz les jorz que j'eüſſe a vivre
Avuec li tenir an priſon.
Et je feïſſe meſpriſon
Se de rien nule me fainſiſſe,
Que treſtoz ceus ne conqueïſſe,
Vers cui je eüſſe puiſſance;
Vilainne fuſt la delivrance.
Et je vos os bien afichier
Que je n'ai nul ami ſi chier,
Vers cui je m'an fainſiſſe pas.
Onques mes d'armes ne fui las,
Ne de conbatre recreüz.

Bien avez les hiaumes veüz
De ceus que j'ai veincuz et morz;
Mes miens n'an eſt mie li torz,
Qui reiſon i viant eſgarder:
De ce ne me poi je garder,
Se je ne voſſiſſe eſtre faus
Et foi mantie et deſleaus.
Or vos ai la verité dite,
Et ſachiez bien, n'eſt pas petite
L'enors que vos avez conquiſe.
Mout avez an grant joie miſe
La cort mon oncle et mes amis,
Qu'or ſerai fors de ceanz mis;
Et por ce que joie an avront
Tuit cil qui a la cort ſeront,
„Joie de la cort“ l'apeloient
Cil qui la joie an atandoient.
Tant longuemant l'ont atandue,
Que ore lor ſera randue
Par vos qui l'avez deſreſniee.
Bien avez matee et feſniee
Mon pris et ma chevalerie.
Or eſt bien droiz que je vos die
Mon non, quant ſavoir le volez:
Mabonagrains ſui apelez;
Mes je ne ſui pas coneüz
An terre, ou j'aie eſté veüz,
Par remanbrance de ceſt non,
S'an ceſt païs ſolemant non;
Car onques tant con vaſlez fui
Mon non ne dis ne ne conui.
Sire, la verité ſavez
De quanque vos requis m'avez;
Mes a dire vos ai ancor
Qu'il a an ceſt vergier un cor,
Que bien avez veü, ce croi.
Fors de ceanz iſſir ne doi
Tant que le cor aiiez ſoné;
Mes lors m'avroiz deſpriſoné

Et lors comancera la joie.
Qui que l'antande et qui que l'oie,
Ja eſſoines nel retandra,
Quant la voiz del cor antandra,
Qu'a la cort ne vaingne tantoſt.
Levez d' ici, ſire! Alez toſt!
Alez le cor lieemant prandre;
Car vos n'i avez que atandre,
S'an feites ce que vos devez.“
Maintenant ſ'eſt Erec levez,
Et cil ſe lieve anſanble o lui,
Au cor an vienent anbedui.
Erec le prant et ſi le ſone,
Tote ſa force i abandone
Si que mout loing an va l'oïe.
Mout ſ'an eſt Enide eſjoïe
Quant ele la voiz antandi,
Et Guivrez mout ſ'an eſjoï.
Liez eſt li rois et ſa janz liee:
N'i a un ſeul cui mout ne ſiee
Et mout ne pleiſe ceſte choſe.
Nus n'i ceſſe ne ne repoſe
De joie feire et de chanter.
Cel jor ſe pot Erec vanter
Qu'onques teus joie ne fu feite;
Ne porroit pas eſtre retreite
Ne contee par boche d'ome;
Mes je vos an dirai la ſome
Briemant et ſanz longue parole.
Novele par le païs vole
Qu'einſi eſt la choſe avenue.
Puis n'i ot nule retenue,
Que tuit ne veniſſent a cort.
Treſtoz li pueples i acort,
Qu'a pié que a cheval batant;
Que li uns l'autre n'i atant.
Et cil qui el vergier eſtoient
D'Erec deſarmer ſ'apreſtoient
Et chantoient par contançon

Tuit de la joie une chançon;
Et les dames un lai troverent,
Que „le lai de joie“ apelerent;
Mes n'eſt gueires li lais ſeüz.
Bien fu de joie Erec peüz
Et bien ſerviz a ſon creante;
Mes celi mie n'atalante,
Qui ſor le lit d'arjant ſeoit.
La joie que ele veoit
Ne li venoit mie a pleiſir;
Mes mainte jant covient teiſir
Et eſgarder ce qui lor poiſe.
Mout fiſt Enide que cortoiſe:
Por ce que panſive la vit
Et ſole ſeoir ſor le lit,
Li priſt talanz que ele iroit
A li parler, ſi li diroit
De ſon afeire et de ſon eſtre,
Et anquerroit, ſ'il pooit eſtre,
Qu'ele del ſuen li redeïſt,
Mes que trop ne li deſſeïſt.
Sole i cuida Enide aler,
Que nelui n'i voloit mener;
Mes des dames et des puceles,
Des plus vaillanz et des plus beles,
La ſuïrent une partie
Por amor et por conpeignie,
Et por celi feire confort,
Cui la joie enuie mout fort,
Por ce qu'il li eſtoit a vis
Qu'or ne ſeroit mes ſes amis
Avuec li tant com il ſoloit,
Quant del vergier iſſir voloit.
A cui que il deſabeliſſe,
Ne puet muër qu'il ne ſ'an iſſe;
Car venuz eſt l'ore et li termes.
Por ce li coroient les lermes
Des iauz tot contreval le vis.
Mout plus que je ne vos devis,

Eſtoit dolante et correciee,
Et ne porquant ſi ſ'eſt dreciee:
Mes de nelui ne li eſt tant
De ceus qui la vont confortant,
Que ele an leſt ſon duel a feire.
Enide come deboneire
La ſalue; cele ne pot
De grant piece reſpondre mot;
Car ſoſpir et ſanglot li tolent,
Qui mout l'anpirent et afolent.
Grant piece aprés li a randu
La dameiſele ſon ſalu,
Et quant ele l'ot eſgardee
Une grant piece et raviſee,
Si li ſanbla que l'ot veüe
Autre foiiee et coneüe;
Mes n'an fu pas tres bien certainne,
Ne d'anquerre ne li fu painne,
Don ele eſtoit, de quel païs,
Et don ſes ſire eſtoit naïs;
D'aus deus demande qui il ſont.
Enide briemant li reſpont
Et la verité li reconte:
„Niece", fet ele, „ſui le conte
Qui tient Lalut an ſon demainne,
Fille de ſa ſeror germainne:
A Lalut ſui nee et norrie."
Ne puet muër que ne ſ'an rie
Ainz que plus dire li oïſt
Cele qui tant ſ'an eſjoïſt,
Que de ſon duel mes ne li chaut.
De leeſce li cuers li ſaut;
Sa joie ne puet mes celer:
Beiſier la cort et acoler
Et diſt: „Je ſui voſtre coſine!
Sachiez que c'eſt veritez fine,
Et vos eſtes niece mon pere;
Car il et li voſtre ſont frere.
Mes je cuit que vos ne ſavez,

Ne oï dire ne l'avez,
Comant je ving an ceſte terre.
Li cuens voſtre oncles avoit guerre,
Si vindrent a lui an ſoudees
Chevalier de maintes contrees.
Einſi, bele coſine, avint
Qu'avuec aus uns ſoudoiiers vint,
Li niés le roi de Brandigan;
Chiés mon pere fu pres d'un an.
Bien a, ce croi, doze anz paſſez:
Ancor eſtoie anfes aſſez.
Il iert mout biaus et avenanz:
La feïmes noz covenanz
Antre nos deus teus con nos ſiſt.
Ainz ne vos rien qu'il ne voſſiſt
Tant qu'a amer me comança,
Si me plevi et fiança
Que toz jorz mes amis ſeroit
Et que il ça m'an amanroit;
Moi plot et lui de l'autre part.
Lui demora et moi fu tart
Que ça m'an veniſſe avuec lui;
Si nos an venimes andui,
Que nus ne le ſot fors que nos.
A cel jor antre moi et vos
Eſtiiens juenes et petites.
Voir vos ai dit; or me redites,
Auſſi con je vos ai conté,
De voſtre ami la verité,
Par quel avanture il vos a."
„Bele coſine, il m'eſpoſa
Si que mes pere bien le ſot
Et ma mere grant joie an ot.
Tuit le ſorent et lié an furent
Noſtre parant ſi com il durent.
Liez an fu meïſmes li cuens;
Car il eſt chevaliers ſi buens
Que l'an ne puet mellor trover,
Si n'eſt or pas a eſprover

Ne d'enor ne de vaſſelage;
Et mout eſt de jantil lignage:
Ne cuit que ſoit ſes parauz nus.
Il m'aimme mout, et je lui plus;
Que l'amors ne puet eſtre graindre.
Onques ancor ne me ſoi faindre
De lui amer, ne je ne doi.
Don n'eſt mes ſire fiz de roi?
Don ne me priſt il povre et nue?
Par lui m'eſt teus enors venue
Qu'ainz a nule deſconſelliee
Ne fu ſi granz aparelliee.
Et ſ'il vos pleſt, je vos dirai,
Si que de rien ne mantirai,
Comant je ving a tel hauteſce;
Ja del dire ne m'iert pereſce."
Lors li conta et reconut
Comant Erec vint a Lalut;
Car ele n'ot del celer cure.
Bien li reconta l'avanture
Tot mot a mot, ſanz antrelés;
Mes a conter le vos relés
Por ce que d'enui croiſt ſon conte
Qui deus foiz une choſe conte.
Que qu'eles parloient anſanble,
Une dame ſole ſ'an anble,
Qui as barons l'ala conter
Por la joie croiſtre et monter.
De ceſte choſe ſ'eſjoïrent
Tuit anſanble cil qui l'oïrent.
Et quant Mabonagrains le ſot,
Por ſ'amie grant joie an ot
Por ce qu'ele ſ'an conforta.
Et cele qui lor aporta
La novele haſtivemant,
Les fiſt mout liez ſodainnemant.
Liez an fu meïſmes li rois,
Qui grant joie feiſoit einçois;
Mes or la fet il mout greignor,

Erec porte mout grant enor.
Enide ſa coſine an mainne,
Plus bele que ne fu Helainne,
Et plus jante et plus avenant.
Contre eles corent maintenant
Antre Erec et Mabonagrain
Et Guivret et le roi Evrain,
Et treſtuit li autre i acorent,
Si les ſaluent et enorent,
Que nus ne ſ'an faint ne retret.
Mabonagrains grant joie fet
D'Enide, et ele auſſi de lui.
Erec et Guivrez anbedui
Refont joie de la pucele.
Grant joie font et cil et cele,
Si ſ'antrebeiſent et acolent.
De raler el chaſtel parolent,
Car trop ont el vergier eſté.
De l'iſſir fors ſont apreſté,
Si ſ'an iſſent joie feiſant,
Et li uns l'autre antrebeiſant.
Treſtuit aprés le roi ſ'an iſſent;
Mes ainz que el chaſtel veniſſent,
Furent aſſanblé li baron
De tot le païs anviron,
Et tuit cil qui la joie ſorent
I vindrent, qui venir i porent;
Granz fu l'aſſanblee et la preſſe.
Chaſcuns d'Erec veoir ſ'angreſſe,
Et haut et bas, et povre et riche.
Li uns devant l'autre ſe fiche,
Si le ſaluent et anclinent,
Et dïent tuit, qu'onques ne finent:
„Deus ſaut celui par cui reſſort
Joie et leeſce a noſtre cort.
Deus ſaut le plus buen eüré
Que Deus a feire et anduré.“
Einſi juſqu'a la cort l'an mainnent
Et de joie feire ſe painnent

Si con li cuer les an ſemonent.
Rotes, harpes, viëles ſonent,
Gigues, ſautier et ſinfonies
Et treſtotes les armonies
Qu'an peüſt dire ne nomer.
Mes je le vos vuel aſſomer
Briemant, ſanz trop longue demore.
Li rois a ſon pooir l'enore,
Et tuit li autre ſanz feintiſe.
N'i a nul qui de ſon ſerviſe
Ne ſ'aparaut mout volantiers.
Trois jorz dura la joie antiers
Ainz qu'Erec ſ'an peüſt torner.
Au quart ne voſt plus ſejorner
Por rien qu'an li ſeüſt proiier.
Grant jant ot a lui convoiier,
Et mout grant preſſe au congié prandre.
Ne peüſt pas les ſaluz randre
An demi jor par un et un,
S'il voſſiſt reſpondre a chaſcun.
Les barons ſalue et acole,
Les autres a une parole
Comande a De toz et ſalue.
Enide ne reſt mie mue
Au congié prandre des barons.
Toz les ſalue par lor nons,
Et il li tuit comunemant.
Au departir mout doucemant
Beiſe et acole ſa coſine.
Departi ſont, la joie fine.

CIL ſ'an vont, et cil ſ'an retornent.
Erec et Guivrez ne ſejornent,
Mes a joie lor voie tindrent
Tant qu'an nuef jorz a Robais vindrent,
Ou li rois lor fu anſeigniez.
Le jor devant eſtoit ſeingniez
An ſes chanbres priveemant;
Anſanble o lui ot ſolemant
Cinc çanz barons de ſa meiſon.

Onques mes an nule ſeiſon
Ne fu trovez li rois ſi ſeus,
Si an eſtoit mout angoiſſeus,
Que plus n'avoit jant a ſa cort.
A tant uns meſſages acort,
Que il orent fet avancier
Por lor venue au roi noncier.
Cil ſ'an vint tot devant la rote,
Le roi trova et ſa jant tote,
Si le ſalue come ſages
Et diſt: „Sire, je ſui meſſages
Erec et Guivret le petit.“
Et puis li a conté et dit
Qu'a ſa cort veoir le venoient.
Li rois reſpont: „Bien veignant ſoient
Come baron vaillant et preu!
Mellors d'aus deus ne ſai nul leu:
D'aus iert mout ma corz amandee.“
Lors a la reïne mandee,
Si li a dites les noveles.
Li autre font metre lor ſeles
Por aler contre les barons.
Ainz n'i chaucierent eſperons,
Tant ſe haſterent de monter.
Briemant vos vuel dire et conter
Que ja eſtoit el borc venue
La rote de la jant menue,
Garçon et queu et botellier,
Por les oſteus aparellier.
La granz rote venoit aprés,
S'eſtoit ja venue ſi pres
Qu'an la vile eſtoient antré.
Maintenant ſont antrecontré,
Si ſ'antreſaluent et beiſent.
As oſteus vienent, ſi ſ'aeiſent,
Si ſe deſhueſent et atornent;
De lor beles robes ſ'aornent.
Quant bien et bel atorné furent,
Por aler a la cort ſ'eſmurent.

A cort vienent: li rois les voit
Et la reïne, qui deſvoit
D'Erec et d'Enide veoir.
Li rois les fet lez lui ſeoir,
Si beiſe Erec et puis Guivret,
Enide au col ſes deus braz met,
Si la rebeiſe et fet grant joie.
La reïne ne reſt pas coie
D'Erec et d'Enide acoler.
De li peüſt l'an oiſeler,
Tant eſtoit de grant joie plainne.
Chaſcuns del conjoïr ſe painne;
Et li rois pes feire comande,
Puis anquiert Erec et demande
Noveles de ſes avantures.
Quant aqueiſiez fu li murmures,
Erec a comancié ſon conte,
Ses avantures li reconte,
Que nule n'an i antroblie.
Cuidiez vos or que je vos die
Queus achoiſons le fiſt movoir?
Naie; que bien ſavez le voir
Et de ce et de l'autre choſe,
Si con je la vos ai eſcloſe.
Li reconters me ſeroit griés;
Car li contes n'eſt mie briés,
Qui le voudroit recomancier
Et les paroles rajancier,
Si com il le conta et diſt:
Des trois chevaliers qu'il conquiſt,
Et puis des cinc, et puis del conte
Qui li voſt feire ſi grant honte,
Et puis des deus jaianz aprés,
Treſtot an ordre, pres a pres,
Ses avantures li conta
Juſque la ou il effronta
Le conte Oringle de Limors.
„De maint peril eſtes eſtors,“
Çe diſt li rois, „biaus douz amis!

Or remanez an ceſt païs
A ma cort ſi con vos ſolez.“
„Sire, des que vos le volez,
Je remandrai mout volantiers
Trois anz ou quatre toz antiers;
Mes priiez Guivret autreſſi
Del remenoir, et je l'an pri.“
Li rois del remenoir li proie,
Et cil la remenance otroie.
Einſi remainnent anbedui:
Li rois les retint avuec lui,
Ses tint mout chiers et enora.

EREC a cort tant demora,
Guivrez et Enide antr'aus trois,
Que morz fu ſes pere li rois,
Qui vianz iert et de grant aage.
Maintenant murent li meſſage:
Li baron, qui l'alerent querre,
Li plus haut home de ſa terre,
Tant le quiſtrent et demanderent
Que a Tintaguel le troverent
Vint jorz devant natevité,
Si li diſtrent la verité,
Comant il eſtoit avenu
De ſon pere, le viel chenu,
Qui morz eſtoit et treſpaſſez.
Erec an peſa plus aſſez
Qu'il ne moſtra ſanblant as janz;
Mes diaus de roi n'eſt mie janz,
N'a roi n'avient qu'il face duel.
La ou il iert a Tintaguel
Fiſt chanter vigiles et meſſes,
Promiſt et randi ſes promeſſes
Si com il les avoit promiſes,
As meiſons De et as egliſes;
Mout fiſt bien, quanque feire dut:
Povres meſaeiſiez eſlut
Plus de çant et ſeiſſante et nuef,
Si les reveſti tot de nuef;

As povres clers et as provoires
Dona, que droiz fu, chapes noires
Et chaudes pelices deſſoz.
Mout fiſt grant bien por Deu a toz:
A ceus qui an orent meſtier
Dona deniers plus d'un ſeſtier.
Quant departi ot ſon avoir,
Aprés fiſt un mout grant ſavoir,
Que del roi ſa terre repriſt;
Aprés ſi li pria et diſt
Qu'il le coronaſt a ſa cort.
Li rois li diſt que toſt ſ'atort;
Que coroné ſéront andui,
Il et ſa fame anſanble o lui,
A la natevité qui vient;
Et diſt: „Aler nos an covient
De ci qu'a Nantes an Bretaingne;
La porteroiz real anſaingne,
Corone el chief et ceptre el poing;
Ceſt don et ceſte enor vos doing.“
Erec le roi an mercia
Et diſt que mout bel don i a.
A la natevité anſanble
Li rois toz ſes barons aſſanble,
Treſtoz par un a un les mande,
A Nantes venir les comande;
Toz les manda: nus n'i remaint.
Erec des ſuens remanda maint,
Maint venir an i comanda:
Plus an i vint, qu'il ne manda,
Por lui ſervir et enor feire.
Ne vos ſai dire ne retreire
Qui fu chaſcuns ne com ot non;
Mes qui que veniſt ne qui non,
N'i fu pas obliëz li pere
Ma dame Enide ne ſa mere.
Cil fu mandez premieremant,
Et vint a cort mout richemant
Come hauz ber et chaſtelains.

N'ot pas rote de chapelains,
Ne de jant fole n'esbaïe,
Mes de buene chevalerie
Et de jant mout bien atornee.
Chascun jor firent grant jornee:
Tant chevauchierent chascun jor
A grant joie et a grant ator,
La voille de natevité
Vindrent a Nantes la cité.
Onques nul leu ne s'aresterent
Tant qu'an la haute sale antrerent,
Ou li rois et ses janz estoient.
Erec et Enide les voient:
Savoir poez que joie an orent.
Ancontre vont plus tost qu'il porent,
Si les saluënt et acolent,
Mout doucemant les aparolent
Et font joie si com il durent.
Quant antreconjoï se furent,
Tuit quatre main a main se tindrent,
Jusque devant le roi s'an vindrent,
Si le saluent maintenant,
Et la reïnë ansemant,
Qui delez lui seoit an coste.
Erec tint par la main son oste
Et dist: „Sire, veez vos ci
Mon buen oste, mon buen ami,
Qui me porta si grant enor
Qu'a sa meison me fist seignor.
Ainz qu'il me coneüst de rien,
Me herberja et bel et bien.
Quanque il ot, m'abandona
Et nes sa fille me dona
Sanz los et sanz consoil d'autrui."
„Et ceste dame ansanble o lui,
Amis," fet li rois, „qui est ele?"
Erec nule rien ne li cele:
„Sire", fet il, „de ceste dame
Vos di qu'ele est mere ma fame."

„Sa mere eſt ele?“ — „Voire! ſire.“
„Certes, donc vos puis je bien dire
Que mout doit eſtre bele et jante
La flors qui neſt de ſi bele ante,
Et li fruiz miaudre qu'an i quiaut;
Car qui de buen iſt, ſoef iaut.
Bele eſt Enide, et bele doit
Eſtre par reiſon et par droit;
Que bele dame eſt mout ſa mere,
Bel chevalier a an ſon pere.
De nule rien ne les angingne;
Car mout retret bien et relingne
A anbedeus de mainte choſe.“
Ci ſe teſt li rois et repoſe,
Si lor comande qu'il ſ'aſſieent.
Cil ſon comandemant ne vieent,
Aſſis ſe ſont tot maintenant.
Or a Enide joie grant
Quant ſon pere et ſa mere voit,
Que mout lonc tans paſſé avoit
Que ele nes avoit veüz.
Mout l'an eſt granz joies creüz:
Mout l'an fu bel et mout li plot;
Sanblant an fiſt, quanqu'ele pot;
Mes n'an pot pas tel ſanblant feire
Qu'ancor ne fuſt la joie meire.
Ne je n'an vuel ore plus dire;
Que vers la cort li cuers me tire,
Qui ja eſtoit tote aſſanblee.
De mainte diverſe contree
I ot contes et dus et rois,
Normanz, Bretons, Eſcoz, Irois;
D'Angleterre et de Cornoaille
I ot mout riche baronaille;
Que des Gales juſqu'an Anjo,
Ne el Mainne ne an Peito
N'ot chevalier de grant afeire
Ne jantil dame deboneire,
Que les mellors et les plus jantes

Ne fuſſent a la cort a Nantes
Si con li rois les ot mandez.
Or oëz, ſe vos comandez,
La grant joie et la grant hauteſce,
La ſeignorie et la richeſce,
Qui a la cort fu demenee.
Einçois que none fuſt ſonee,
Ot adobé li rois Artus
Quatre çanz chevaliers et plus,
Toz fiz de contes et de rois.
Chevaus dona a chaſcun trois,
Et robes a chaſcun deus peire
Por ce que ſa corz miaudre apeire.
Mout fu li rois puiſſanz et larges:
Ne dona pas mantiaus de ſarges,
Ne de conins ne de brunetes,
Mes de ſamiz et d'erminetes,
De ver antiers et de diaſpres,
Liſtez d'orfrois roides et aſpres.
Alixandres, qui tant conquiſt,
Qui ſoz lui tot le monde miſt
Et tant fu larges et tant riches,
Vers ceſtui fu povres et chiches.
Ceſar, l'anperere de Rome,
Et tuit li roi que l'an vos nome
An diz et an chançons de geſte,
Ne dona tant a une feſte
Come li rois Artus dona
Le jor que Erec corona;
Ne tant n'oſaſſent pas deſpandre
Antre Ceſar et Alixandre,
Com a la cort ot deſpandu.
Li mantel furent eſtandu
A bandon par totes les ſales,
Tuit furent gitié fors des males;
S'an priſt qui voſt ſanz contredit.
Anmi la cort ſor un tapit
Ot trante muis d'eſterlins blans;
Car lors avoient a cel tans

Coreü des le tans Merlin
Par tote Bretaingne eſterlin.
Iluec priſtrent livreiſon tuit,
Chaſcuns an porta cele nuit
Tant com il voſt a ſon oſtel.
A tierce le jor de noel
Reſont tuit a cort aſſanblé.
Tot a Erec ſon cuer anblé
La granz joie qui li aproche.
Or ne porroit langue ne boche
De nul home, tant ſeüſt d'art,
Deviſer le tierz ne le quart
Ne le quint de l'atornemant,
Qui fu a ſon coronemant.
Donc vuel je grant folie anprandre,
Qui au deſcrire vuel antandre;
Mes puis que feire le m'eſtuet,
Or avaingne qu'avenir puet,
Ne leiſſerai que je ne die
Selonc mon ſan une partie.

LI rois avoit deus faudeſtués
D'ivoire blanc, bien fez et nués,
D'une maniere et d'une taille.
Cil qui les fiſt ſanz nule faille
Fu mout ſotis et angigneus;
Car ſi les fiſt ſanblanz andeus
D'un haut, d'un le et d'un ator,
Ja tant n'eſgardiſſiez an tor
Por l'un de l'autre deviſer,
Que ja i peüſſiez trover
An l'un, qui an l'autre ne fuſt.
N'i avoit nule rien de fuſt
Se d'or non ou d'ivoire fin.
Bien furent taillié de grant fin;
Car li dui manbre d'une part
Orent ſanblance de liepart,
Li autre dui de corcatrilles.
Uns chevaliers, Bruianz des Illes,
An avoit fet don et ſeiſine

Le roi Artu et la reïne.
Li rois Artus ſor l'un ſ'aſſiſt,
Sor l'autre Erec aſſeoir fiſt,
Qui fu veſtuz d'un drap de moire.
Liſant trovomes an l'eſtoire
La deſcription de la robe,
Si an trai a garant Macrobe
Qui au deſcrire miſt ſ'antante,
Que l'an ne die que je mante.
Macrobes m'anſaingne a deſcrivre,
Si con je l'ai trové el livre,
L'uevre del drap et le portret.
Quatre fees l'avoient fet
Par grant ſan et par grant meſtrie.
L'une i portreſt geometrie,
Si com ele eſgarde et meſure,
Con li ciaus et la terre dure,
Si que de rien nule n'i faut,
Et puis le bas et puis le haut,
Et puis le le et puis le lonc;
Et puis eſgarde par ſelonc,
Con la mers eſt lee et parfonde,
Et ſi meſure tot le monde.
Tel oevre i miſt la premerainne;
Et la ſeconde miſt ſa painne
An arimetique portreire,
Si ſe pena mout de bien feire,
Si com ele nonbre par ſans
Les jorz et les ores del tans,
Et l'eve de mer gote a gote,
Et puis aprés l'arainne tote
Et les eſtoiles tire a tire,
(Bien an ſet la verité dire),
Et quantes fuelles an bois a:
Onques nonbres ne l'an boiſa,
Ne ja n'an mantira de rien,
Quant ele i viaut antandre bien;
Teus eſt li ſans d'arimetique.
La tierce oevre fu de muſique,

A cui toz li deduiz ſ'acorde,
Chanz et deſchanz, et ſons de corde,
De harpe, de rote et viële.
Ceſte oevre fu et buene et bele;
Car devant li giſoient tuit
Li eſtrumant et li deduit.
La quarte, qui aprés ovra,
A mout buene oevre recovra;
Car la mellor des arz i miſt.
D'aſtronomie ſ'antremiſt
Cele qui fet tante mervoille,
Qui as eſtoiles ſe conſoille
Et a la lune et au ſoloil.
An autre leu ne prant conſoil
De rien qui a feire li ſoit;
Cil la conſoillent bien a droit.
De quanque ele les requiert,
Et quanque fu et quanque iert,
Li font certainnement ſavoir
Sanz mantir et ſanz decevoir.
Ceſte oevre fu el drap portreite,
De quoi la robe Erec fu feite,
A fil d'or ovree et tiſſue.
La pane qui i fu coſue
Fu d'unes contrefeites beſtes,
Qui ont totes blanches les teſtes
Et les cos noirs com une more,
Les dos ont toz vermauz deſſore,
Les vantres vers, et la coe inde.
Iteus beſtes neiſſent an Inde,
Si ont barbioletes non;
Ne manjuent ſ'eſpeces non,
Quenele et girofle novel.
Que vos diroie del mantel?
Mout fu riches et buens et biaus:
Quatre pierres ot es taſſiaus,
D'une part ot deus criſolites,
Et de l'autre deus ametiſtes,
Qui furent aſſiſes an or.

ENIDE n'eſtoit pas ancor
Venue el palés a cele ore.
Quant li rois voit qu'ele demore,
Gauvain comande toſt aler
Li et la reïne amener.
Gauvains i cort, ne fu pas lanz,
O lui li rois Cadoalanz
Et li larges rois de Gavoie.
Guivrez li petiz les convoie,
Aprés va Yders, li fiz Nut.
Des autres barons i corut
Tant por les deus dames conduire,
Bien peüſſent une oſt deſtruire;
Car plus an i ot d'un millier.
Quanque pot, d'Enide atillier
Se fu la reïne penee.
El palés l'an ont amenee
D'une part Gauvains li cortois
Et d'autre part li larges rois
De Gavoie, qui mout l'ot chiere
Tot por Erec qui ſes niés iere.
Quant eles vindrent el palés,
Contre eles vint a grant eſlés
Li rois Artus, et par franchiſe
Lez Erec a Enide aſſiſe;
Car mout li viaut grant enor feire.
Maintenant comande fors treire
Deus corones de ſon treſor,
Totes maſſices de fin or.
Des qu'il l'ot comandé et dit,
Les corones ſanz nul reſpit
Li furent devant aportees,
D'eſcharboncles anluminees;
Que quatre an avoit an chaſcune.
Nule riens n'eſt clartez de lune
A la clarté que toz li mandre
Des eſcharboncles pooit randre.
Por la clarté qu'eles randoient,
Tuit cil qui el palés eſtoient,

Si tres duremant ſ'eſbaïrent
Que de piece gote ne virent;
Et nes li rois ſ'an eſbaï,
Et ne porquant mout ſ'eſjoï,
Quant il les vit cleres et beles.
L'une fiſt prandre a deus puceles
Et l'autre a deus barons tenir.
Puis comanda avant venir
Les eveſques et les prïeus
Et les abez religïeus,
Por enoindre le novel roi
Selonc la creſtiiene loi.
Maintenant ſont avant venu
Tuit li prelat, juene et chenu;
Car a la cort avoit aſſez
Venuz eveſques et abez.
L'eveſques de Nantes meïſmes,
Qui mout fu prodon et ſaintiſmes,
Fiſt le ſacre del roi novel
Mout ſaintemant et bien et bel,
Et la corone el chief li miſt.
Li rois Artus aporter fiſt
Un ceptre qui mout fu loez.
Del ceptre la façon oëz,
Qui fu plus clers d'une verrine,
Toz d'une eſmeraude anterine,
Et ſ'avoit bien plain poing de gros.
Par verité dire vos os
Qu'an tot le monde n'a maniere
De peiſſon ne de beſte fiere
Ne d'ome ne d'oiſel volage,
Que chaſcuns lonc ſa propre image
N'i fuſt ovrez et antailliez.
Li ceptres fu au roi bailliez,
Qui a mervoilles l'eſgarda;
Si le miſt, que plus ne tarda,
Le roi Erec an ſa main deſtre,
Or fu il rois ſi con dut eſtre;
Puis ra Enide coronee.

Ja eſtoit la meſſe ſonee,
Si ſ'an vont a la meſtre egliſe
Oïr la meſſe et le ſerviſe;
A l'eveſchié ſ'an vont orer.
De joie veïſſiez plorer
Le pere a la reïne Enide
Et ſa mere Carſeneſide.
Por voir einſi ot non ſa mere,
Et Liconaus ot non ſes pere;
Mout eſtoient anbedui lié.
Quant il vindrent a l'eveſchié,
Ancontr'aus ſ'an iſt tote fors
O reliques et o treſors
La proceſſions del moſtier.
Croiz et textes et ancanſier
Et chaſſes a toz les cors ſainz,
Don il ot an l'egliſe mainz,
Lor fu a l'ancontre fors tret,
Ne de chanter n'i ot po fet.
Onques anſanble ne vit nus
Tant rois, tant contes ne tant dus
Ne tant barons a une meſſe,
Si fu granz la preſſe et eſpeſſe
Que toz an fu li moſtiers plains.
Onques n'i pot antrer vilains,
Se dames non et chevalier.
Defors la porte del moſtier
An i remeſt ancor aſſez:
Tant an i avoit amaſſez,
Qui el moſtier antrer ne porent.
Quant tote la meſſe oïe orent,
Si ſont el palés retorné.
Ja fu tot fet et atorné,
Tables miſes, et napes ſus:
Cinc çanz tables i ot et plus;
Mes je ne vos vuel feire acroire
Choſe qui ne ſanble eſtre voire.
Mançonge ſanbleroit trop granz,
Se je diſoie que cinc çanz

Tables fuſſent miſes a tire
An un palés, ja nel quier dire;
Ainz an i ot cinc ſales plainnes,
Si que l'an pooit a granz painnes
Voie antre les tables avoir.
A chaſcune table por voir
Avoit ou roi ou duc ou conte,
Et çant chevalier tot par conte
A chaſcune table ſeoient.
Mil chevalier de pain ſervoient,
Et mil de vin, et mil de mes,
Veſtu d'ermins peliçons fres.
De mes divers ſont tuit ſervi:
Ne porquant, ſe je ne les vi,
Vos an ſeüſſe reiſon randre;
Mes il m'eſtuet a el antandre
Que a raconter le mangier:
Aſſez an orent ſans dangier;
A grant joie et a grant planté
Servi furent a volanté.

QUANT cele feſte fu finee,
Li rois departi l'aſſanblee
Des rois et des dus et des contes,
Don aſſez eſtoit granz li contes,
Des autres janz et des menues
Qui a la feſte ſont venues.
Mout lor ot doné largemant
Chevaus et armes et arjant,
Dras et pailes de mainte guiſe,
Por ce qu'il iert de grant franchiſe
Et por Erec qu'il ama tant.
Li contes fine ci a tant.

Namenverzeichnis.

Glossar.

A *mit* 1966.
aage, eage (âge) *Alter* 6513.
abaier (aboyer) *bellen* 121.
abandon (*n.*) *Freistellung, Ueberlassung* 4425.
abandoner (abandonner) *überlassen, preisgeben, hergeben* * 17.
abelir *gefallen* 6054.
âbes, *Ak.* abé *Abt* 6858.
abevrer (abreuver) 3. *Ps.* aboivre *tränken* 2099.
aboivre *s.* abevrer.
abrivé *eilig, schnell* 3539.
acesmer *schmücken, aufputzen* 3577.
achoison, achaison (occasion) *f. Anlass* 6479, *Grund, Schuld* 3472.
acoardir *feige machen, rf.* 2104.
acointable (accointable) *umgänglich, leutselig* 2418.
acointe (accoint) *Busenfreund, Vertrauter* 3878.
acointier (accointer) *bekannt machen, mitteilen* 3755 (*ergänze* le).
acoler (accoler) *umhalsen, umarmen* 1258.
aconsiure *Pt.* aconseü *einholen* 4089.
acorder (accorder) *in Einklang bringen, rf. sich im Einklang befinden* 6771.
acoter (accouder) *sich, auf d. Ellenbogen gestützt, hinlegen* 3274.
acreanter *versichern, geloben* 2692.
acroire (accroire) *leihen, gegen Pfand entlehnen* 2111, acroire *mit* feire, *glauben machen* 6923.
adęs *sofort* 255, *immer fort* 4134.
adeser 3. *Ps.* adoise *berühren.*
adestrer *an der rechten Seite J.'s sein, gehen, reiten, begleiten* 764.
adober *mit einer Rüstung versehen, zum Ritter schlagen* 6071.
adoise 3. *Ps. v.* adeser.
adroit (*n.*) *geschickt, gewandt* 150, *flink* 769.
aé *Alter, Leben* 5406.
aeisier, aaisier (*vgl.* aise) *bequem, behaglich machen* 4001, *einrichten* 5246, *rf. sich's bequem machen* 6454, *sich ergötzen* 2442.
afamer (affamer) *aushungern* 5403.

afeire (affaire) *m.* (!) *Angelegenheit* 109, *Art* 2145, *Stand, Verhältnis* 6012.
afeitemant, afaitement *Zurichtung, feine Bildung* 1744.
afeitier (affaîter) *rf. sich zurecht machen* 2636, afeitié, afaitié *feingebildet* 1547.
aferir (afférir) 3. *Ps.*, afiert *unps. sich geziemen* 3507.
afichier (afficher) *einschlagen, befestigen, rf. sich fest stützen, stemmen* 3605, *versichern* 3624. 6103.
afiert *s.* aferir.
afoler *übel zurichten, töten* 945.
agu (aigu) *spitz* 3584.
aguet, agait (aguets) *Aufpasserei, Auflauern* 2420, *Hinterhalt* 3030.
aïe *f. Hilfe* 4321.
aignel, *N.* aigniaus (agneau) *Lamm* 4434.
aiguille (*n.*) *Nadel* * 2643.
1. ainz (ains) *vor, eher,* a. que *m. Kj. eher als, bevor* 385, *sondern, vielmehr* 1001, qui a. a. *der eine schneller als der andere, um die Wette* 4204.
2. ainz, ains = ainc + s *jemals, m. Neg. nie* 1005.
ajornee *f. Tagesanbruch* 3120.
ajoster (ajouter) *nahe an einander legen, rf. zusammenstossen* 5015, *abs. zusammenkommen, sich vereinigen* 2136.
aïr *Ingrimm* 2866.
aït 3. *Kj. v.* eidier.
alener 3. *Ps.* alainne (halener) *atmen, schnaufen* 2081.
aler *Ps.* vois, vas, vet *u.* va, *Kj.* voise *u.* aille 3. aut (aller) *gehen, m. Ger., dient zur Umschreibung des Ztw.* 4601.
alete (ailette) *f. Flügelchen* 1307.
alever *heben, einführen* 1808.
aleüre (allure) *f. Gang* 254, grant a. *schnell* 2774.
alissiént 6. *Kj. v.* aler * 1450.
aloe (alou-ette) *f. Lerche* 4437.
aloignier (alonger) (*die Lanze*) *lang hinstrecken, einlegen* 2862. 4998.
alumer (allumer) *anzünden, abs. leuchten* 4938. 5129.
amaint 3. *Kj. v.* amener.
amander (amender) 3. *Kj.*, amant *verbessern, ändern* 514, *abs. sich verbessern* 4761. 5630, *vollkommner werden* 6055.
amant *s.* amander.
amener (*n.*) 3. *Ps.* amaine, *Kj.* amaint *herbeiführen.*
amer (aimer) 3. *Ps.* aime *lieben.*
ametiste *f.* (améthyste) *Edelstein* 6808.
ami *Geliebter,* amie *f. Geliebte.*
amont *oben* 3676 *s.* mont.
an 1. = en *in,* an sus, ensus *von dannen* 217, 2. = on *man* 2147, 3. = an *Jahr* 2549, 4. = en (*lat.* inde) *davon.*
anbatre, embatre (embattre) *hereindrängen, hineinwerfen* 2233.
anbedeus, *N. m.* anbedui, andui *f.* anbesdeus *beide.*
anbelir, embelir (ambellir) *schmücken* 5573.

anbes *in* **anbes deus** *s.* **anbedeus.**
1. **anbler, embler** (*n.*) *stehlen, entwenden* 1514. 4412, **en enblant** *verstohlen, insgeheim* 1316.
anbler (ambler) *der Passgang gehen* (*v. Zelter*) 5182.
anblëure, amblëure *f. Passgang, Schrittweise* 159. 4189.
anbracier, embracier (embrasser) *umarmen* 4160.
anbronchier, embronchier (*vgl.* broncher) *straucheln* 982.
anbuignier, embuignier *einschlagen, einbeulen* 2246.
ançans, encens (*n.*) *Weihrauch* 5565.
ançanser, encenser (*n.*) *räuchern* 5564.
ancansier, encensier (*vgl.* encensoir) *Weihrauchfass* 6902.
ancęle *f. Dienerin* 4368.
anchanter, enchanter (*n.*) *abs. zaubern* 2041.
anchaucier, enchalcier *auf den Fersen folgen, verfolgen* 2901.
ancliner, encliner (*n.*) *tr.* 1184, *abs.* (*m. Dat.*) *sich verbeugen* (*vor J.*) 705.
anclǫre, enclore (*n.*) *einschliessen* 3734.
anconbrer (encombrer) *belästigen, schwer fallen* 1704.
anconbrier, encombrier *Belästigung, Schaden* 5476.
ancontre, encontre (*n.*) *f. Begegnung* 6905.
ancoragié, encoragie (encouragé) *beseelt, bestrebt* 2979.
ancortiner, encortiner (encourtiner) *mit Teppichen, Vorhängen versehen, schmücken* 2336.
ancovir, encovir *begehren* 3290.
andemantiers, endementiers *inzwischen* 4325.
androit, endroit (*n.*) *gerade hinein,* **or e.** *jetzt sofort* 1029, *st. rechte, obere Seite* 2642, *adv.* **androit midi** *gegen Mittag* 1518. 3124, *aber* **en d. m.** *gerade zu Mittag* (*s.* droit).
andui, *Ak.* **andeus,** *s.* **anbedeus** *beide.*
andurer, endurer (*n.*) *aushalten, zustande bringen* 6378.
anferrer, enferrer (*n.*) *durchbohren, aufspiessen, rf.* 3781.
ánfes, énfes, *Ak.* **enfánt** *Kind* 1396.
anforester, enforester *in dem Forst bergen* 3545.
anfrener, enfrener 3. *Ps.* **enfrainne** *der Zaum anlegen, aufzäumen* 1413.
angigneus, engignos (*vgl.* engin) *erfinderisch* 6717.
angignier. engignier (*vgl.* engin) *betrügen, m. Neg., der Erwartung entsprechen* 6625.
angoisseus (angoisseux) *geängstigt, besorgt* 4402.
angreignier, engraignier *vergrössern* 246.
angręs, -sse, engrés *wild, heftig, roh* 798.
angresser, engresser *anfallen, angreifen* 121, *rf. eilig, um die Wette thun, sich beeilen, bemühen* 4748.
anhaïr, enhaïr *tr. Hass gegen J. fassen* 2790.
anmi, enmi *adv. inmitten* 170, *präp. mitten in.*
anpaindre, empeindre *stossen* 4881.
anpainte, empainte *f. Stoss, Schlag* 955.
anpanser, empenser *planen* 3340.
anpirier, empirier (empirer) *verschlimmern, übel zurichten, beschädigen* 3792. 5625.

anple, **ample** *weit, st. der breite Teil* 4051.
anplir, **emplir** (*n.*) *füllen, abs. sich füllen* 4747.
anprandre, **emprendre** 6. *Pf.* **anpristrent** *unternehmen* 2128.
anquenuit *diese Nacht, hinte* 3998.
anquęrre, **enquerre** (*n.*) *forschen, fragen* 4686.
anragier, **enragier** (**enrager**) *rasend werden* 4790.
anrievre, **enrievre** *trotzig, tückisch* 1016.
ansaingne, **enseigne** (*n.*) *f. Abzeichen* 6554, *Fahne, Fähnchen* 2138. 2396.
ansanble, **ensemble** (*n.*) *adv. zusammen, präp. zusammen mit* 4277.
anseeler, **enseeler** *einsiegeln, auf E. befestigen* 1666.
anseignier, **enseignier** (**enseigner**) *unterweisen*, **en lui n' a que e.** *er braucht nichts zu lernen, er kennt es gründlich* 5224.
anserir, **enserir** *Abend werden* 900.
antaillier, **entaillier** (**entailler**) *einschneiden, schnitzen* 6881.
antalanté, **entalenté** *willig, eifrig* 4497.
antandre, **entendre** (*n.*) *achten auf E.* 2215, *sich mit E. gespannt beschäftigen* 773.
antandue, **entendue** *f. Sinn* 2440.
antante, **entente** (*n.*) *f. Aufmerksamkeit, Denken* 412. 3419.
ante, **ente** *f. gepfropfter Baum* 6618.
anterin, **enterin** *unversehrt, tadellos* 6874.
antier, **entier** (*n.*) *ganz* 6671.
antor, **entour**, = **en tor** *ringsum, präp. um, bei* 5272.
antǫschié, **entoschié** *vergiftet* 4647.
antracointier, **entre-acointier** *rf. sich gegenseitig bekannt machen* 3276.
antr'ąerdre, **entre-aerdre** *rf. sich gegenseitig fassen, anfassen* 5995.
antranvïer, **entre-envïer** *rf. sich gegenseitig einladen* 3774.
antraper, **entraper** (*vgl.* **attraper**) *in der Falle fangen* 5101.
antre-, **entre-** *als Verbalpräfix: gegenseitig, einander.*
antre, **entre** (*n.*) *zwischen*, **entre . . et . .** *sowohl . . als auch . ., . . und . . zusammen* 2311. 6288. 6347. **antr' aus trois** *ihrer drei zusammen* 6511.
antredire, **entredire** *leise sprechen, erzählen* 2465.
antree, **entree** (*n.*) *f. Eingang.*
antreleissier, **entrelaissier** (**entrelaisser**) 3. *Ps.* **antrelet** (*v. einem Stamm* * **lai-re**) *unterlassen, unterbrechen* 6. 2356. *vernachlässigen* 2547.
antrelęs, **entrelais** *Auslassung, Uebergehen* 6323.
antrelęt, **entrelait** *s.* **antreleissier**.
antremętre, **entremetre** (**entremettre**) *rf. sich mit E. befassen* 1662.
antreprandre, **entreprendre** (*n.*) *fehlgreifen, einen Fehler begehen* 5554. *Pf.* **antrepris**, **entrepris** *in der Klemme* 5624.
antresęt, **entresait** *jedesfalls, sicherlich* 1385. 1787. 3471.
antręt, **entrait** (*n.*) *Wundpflaster* 3934.
antretenir *gegenseitig halten, rf.* 5310.
antroblïer, **entre-oblïer** (**entr'oublier**) *halb vergessen* 6477.
antroïr, **entre-oïr** (**entr'ouïr**) *halb hören* 2510.

anvaïr, envahir (*n*). *angreifen* 3554.
anveiseüre, envoiseüre *f. Kurzweil* 3962.
anveisié, envoisié *fröhlich* 1979.
anvẹrs, envers, -e (*n.*) *umgekehrt* 185, *st. umgekehrte, untere Seite* 2642, *die innere Höhlung des Schilds* 3659.
anverser, enverser (*n.*) *J. so hinwerfen, dass er* envers *liegt, herunterwerfen* 2887.
anuit *diese Nacht, hinte* 392.
anuitier (anuiter) *nachten* 3088.
anviz, enviz *in* à e. *wider Willen* 4023.
anvoiier, envoiier (envoyer) *Fut.* anvoierai *schicken* 1329.
1. anz *N. zu* an *Jahr.*
2. anz, enz *drinnen, hinein* 5209.
aorner *schmücken* 6456.
aovrir, *Ps.* aovẹrt *eröffnen* 4800.
aparaut 3. *Kj. v.* apareillier (apareiller), 3. *Ps.* aparoille, *bereit machen, herrichten.*
aparler 3. *Ps.* aparole *anreden* 6592.
aparoir (apparoir) 3. *Ps.* apert (appert) *Kj.* apeire, *Pf.* aparut *erscheinen, offenbar werden* 2218.
apeire, apaire *s.* aparoir.
apeler (appeler) *rufen, nennen, tr.* de sa foi *von J. die Erfüllung seiner Zusage verlangen* 6074.
apẹrt, -e *offen* 3742, *adv. offenbar* 2537.
apert (appert) *s.* aparoir 4182.
apoindre *heranreiten* 3756.
aqueisier, acoisier *beruhigen* 6474.
aquiter (acquitter) *einlösen* 1082.
arainne, areine (arène) *f. Sand* 6762.
arbalestee (arbalétée) *f. Schussweite der Armbrust* 3575.
arc (*n.*) *N.* ars *Bogen* 76.
ardre 3. *Ps.* art, *Pf.* ars *brennen* 1614.
aresnier, araisnier (arraisonner) 3. *Ps.* areisone *anreden* 2773. 5010.
arester (arrêter) *aufhalten, abs. still halten, standhalten* 979.
arestuel *Lanzengriff, stumpfes Lanzenende* 726.
arguër (arguer) *bedrängen, refl. sich beeilen* 4880.
arimetique (arithmétique) *f. Arithmetik* 6757.
armé (*n.*) *gepanzert* 2799.
armes (*n.*) *Pl. f. Rüstung* 585.
armonie (harmonie) *f. Harmonie* 6384.
arpant, arpent (*n.*) *Morgen Landes, als Längenmass* 4042.
1. ars *s.* arc.
2. ars *s.* ardre.
art *s.* ardre.
aspre (âpre) *rauh* 6672.
assanbler (assembler) *abs. zusammentreffen* 1786.
asserir *abend werden* 5632.
assëurer (assurer) *sichern, sicher stellen* 1903.
assis (*n.*) *gelegen, gefasst* 6809.

assomer (assommer) *ausführen* 5462, *beenden* 6386.
atache (attache) *f. Band* 1606. 1622. 1625.
atalanter, atalenter *gefallen* 57.
ateindre, ataindre (atteindre) *Ger.* ateignant 105, *berühren, erreichen, einholen* 2901, *erfassen, zurichten* 5244.
aterrer (atterrer) *zu Boden werfen* 3782.
atillier *aufputzen* 360. 6824.
atochier (attoucher) *anrühren* 799. au cuer *rühren* 5832.
ator (atour) *Aufputz, Schmuck* 1348, *Ausstattung, Ausrüstung* 6582. 6719.
atornemant, atornement (*vgl.* atourner) *Vorbereitung* 6705.
atorner (atourner) 3. *Kj.* atort *herrichten, aufputzen* 478.
atort *s.* atorner.
atreire, atraire (attraire) *an sich ziehen, anziehen* 2097. 2785.
atręt, atrait (attrait) *freundliche Miene (beim Empfang)* 2419.
aubagu, le, *Beiname des Pferdes Arturs* 4131.
aube, albe (*n.*) *Tagesanbruch* 1347.
aubor (aubour) *jede Baumart mit weissem Splint, Wasserhollunder, Schneeball* 3089.
aucube *f. Zelt* 4120.
aüner *vereinigen, versammeln* 2370.
auquant, alquant *einige* 1687.
auques, alques (*eig. Etwas, Einiges*) *beträchtlich, ziemlich* 3202, d' a. de jorz *ziemlich betagt* 375.
aus = eus (eux).
aussi (*n.*) *ebenso, so* 4855.
1. **aut** *s.* aler, 2. **aut** (haut) *hoch.*
autel, altel *ebensolch* 5633.
autressi *ebenso* 511.
autressimant, *adv. Bildung zu* autresi *ebenso* 272.
auz *N. zu* ail *Knoblauch, Pl.* 5208.
avaler (*n.*) *abs. herabsteigen* 1173, *herabreiten* 4602.
avancier (avancer) *vorrücken,* feire a. *vorausschicken* 6425.
avanture, aventure (*n.*) *f. Geschick* 4702.
avenant (*n.*) *schicklich, von gutem Ansehen* 1581.
avenemant (avènement) *Ankunft* 2362.
avenir (*n.*) *geschehen* 6009. 6089, *unps.* avient *es geziemt sich* 6527, *passen* 1513, *gutstehn* 1757.
avillier (*vgl.* avilir) *erniedrigen, herabwürdigen* 1560.
avoir *Pf.* oi, eüs, ot, orent, *unps.* (il) en a *es gibt davon* 762. en joie n'a se bien non *in der Freude gibt es nichts ausser Gutes* 5466.
avoutre *ehebrüchig* 1708.

Bai, *N.* bes *s. d.*
baillie (*n.*) *f. Herrschaft, Macht* 3450. 3846.
baillier (bailler) *übergeben* 660.
ban (*n.*) *Verkündigung, Bekanntmachung* 5186.
bande (*n.*) *f. Binde, Band* 3927.

bander (*n.*) *verbinden* 3929, bandé *gestreift* 2146.
bandon (*n.*) *freie Verfügung, Willkühr*, à b. *zur Auswahl* 6687, *frei, nach Kräften, ungehindert* 975.
bans *N. v.* banc *Bank* 1304.
baptestire *Taufe* 2031.
barbiolęte *f. ein in Indien lebendes Tier, dessen Pelz verwendet wird* 6801.
baril *N.* baris (*n.*) *Fass* 5151.
barnage *Vassalenschaft* 2013.
baronaille *f. Versammlung von Baronen* 6618.
bas (*n.*) *niedrig*, en b. *leise* 5509.
batant *Ger. v.* batre (battre) *im Sturm, eilig* 2251, à ch. b. 6181.
bauçant, balçant (bauçant) *weiss gezeichnet* (*Pferd*) 1389.
beer (beer, bayer) *den Mund offen halten, m. D. nach E. streben* 5773.
beisier, baisier (baiser) 3. *Kj.* best *küssen, st. Kuss* 289.
bęl, *N.* biaus, bele (beau) *schön, angenehm* 4164, *in Anreden*: *lieb*, il m'est b. *es gefällt mir* 6637.
ber, *Ak.* baron (*n.*) *Baron* 1946.
bęs = bais *v.* bai (*n.*) *braunrot* 2157.
besant *Byzantiner* (*Goldmünze*) 1871.
besoing (besoin) *Not*, à grant b. *Anstrengung* 5076.
best *s.* beisier.
bevrai *s.* boivre.
biaus *s.* bel.
biche (*n.*) *f. Hirschkuh* 3939.
bien (*n.*) *gut*, por b. *in guter Absicht* 3298.
biere (*n.*) *f. Bahre* 4716.
bille (*n.*) *f. Kügelchen* 542.
bis, -e (*n.*) *schwarzbraun* 1601.
blanchor (blancheur) *f. weisse Farbe* 429.
blandir (*n.*) *schmeicheln* 4060.
blazon (blason) *Wappenschild* 2151, *die Wappenmalerei des Schildes* 2881.
blïaut *langes Kleidungsstück, Art Tunika* 1590.
blǫ, -e (bleu) *hellblau* 1601 (*aber*: bloi *blond*).
bocle (boucle) *f. Knauf, Schildbuckel* 942.
boęle (*vgl.* boyau) *Eingeweide* 4472.
bofu (bouffu) *Kleiderstoff* 5231.
boise *f. Betrug* 3305.
boisier *betrügen* 6766.
boivre (boire) *f.* bevrai *trinken.*
boquerant (bougran) *Steifleinwand* 1855.
borc (bourg) *Flecken* 6445.
bos, *eig.* boz *v.* bot *oder* bos *Stoss* * 2249.
boschage (bocage) *Wald* 990.
bot (bout) *Ende*, de b. *gänzlich, gar sehr* 858.
1. bǫt (*n.*) *Klumpfuss* 1024.
2. bǫt *Kröte* 1950.

botellier (**bouteiller**) *Mundschenk* 1529.
boter (**bouter**) *stossen* 217.
braiier, braier *Hosengurt* 959.
braire (*n.*) *schreien, jammern* 4329.
brant (branc) *Schwertklinge, Schwert* 768.
bretesche (bretèche) *Turm als Vorwerk einer Burg* 3370.
bricon *N.* **bric, bris** *Narr, Tor* 3419.
briemant, brief-ment (**briėvement**) *kurz, in Kürze* 5060.
brisier (**briser**) *brechen, abs. zerbrechen* 2163.
broce (**brosse**) *f. Gestrüpp, Gehölz* * 3746.
bro̧che (*n.*) *f. Spiess, Zapfen,* ci en est la b. tranchiée *die Sache ist entschieden, und nicht mehr rückgängig zu machen* 5652.
brosdé (**brodé**) *gestickt* 5881.
bruel (**breuil**) *Brühl, Busch* 2986.
brunȩte *f. Tierfell oder Stoff v. brauner Farbe* 6669.
buen, -e (**bon**) *gut, st. Gut,* feire ses buens *m. Dat.: J. alles mögliche gute erweisen* 523, feire toz ses buens *in allem s. Willen tun* 3412.
bu *Rumpf* 3058.
buer *zur guten Stunde* 3403, *vgl.* mar.
buisine *f. Dromete* 2054.

Çaindre (ceindre) *gürten* 717.
çanbȩl, cembel *Kampfspiel zu Pferd, Waffentanz, Kampf* 2236. 3574.
çandal, cendal (*n.*) *dünner Seidenstoff, Zindeltaffet* 1967.
çangle (**sangle**) *Gurt* 2204.
car *bei Imper. wohlan* 1111.
caroler *Rund- oder Reihentanz aufführen* 2047.
ceanz, caienz (**céans**) *in diesem Hause, hier.*
ceintur *Gürtel* * 1991.
ceptre (**sceptre**) *Szepter* 6555.
cȩr, cerf *N.* **cers** (*n.*) *Hirsch* 712.
cercelȩt *Reif* 1659.
cerchier (**sercher**, chercher) *suchen* 2416.
cercler *Randreif am Helm* * 5782.
cert, -e *sicher* 3739, **certes** (*n.*) *sicherlich,* à c. *im Ernst* 3392.
cervȩl *N.* **cerviaus** (**cerveau**) *Gehirn* 4447.
cervȩle (**cervelle**) *Gehirn* 4449.
cerviz *f. Nacken* 4470.
cesser (*n.*) *abs. aufhören, ruhen* 6168.
chaceor *s.* chaciere.
chaciere, *Ak.* chaceor (chasseur) *Jäger* 132, *Jagdpferd* 124.
chaȩles *gefälligst* 1200.
chaillo̧ (caillou) *Kiesel* 2411.
chainse *Linnenstoff, Gewand daraus* 405.
chalangier, chalengier 3. *Ps.* chalonge *sein Recht auf E. geltend machen, streitig machen* 596.
chalemȩl (chalumeau) *Schalmei, Dudelsackpfeife* 2054.

chalemeler *das* chalemel *spielen* 2046.
chaloir (*n.*) *gelegen sein*, *kümmern*, (il) m' en chaut (?. *Ps.*) *es liegt mir daran* 610.
chançon de geste *nationaler Heldengesang* 6679.
chandoile (chandelle) *f. Talgkerze* 1614. 3267.
chanǫle *f. früher als Luftröhre erklärt, eher Schlüsselbein* 2016.
chanpir (*in den Schranken*) *kämpfen* 3044.
chanter (*n*) *singen*; *auseinandersetzen* 2802.
chape (*n.*) *f. kurzer Radmantel mit einer Kopföffnung* 6538.
chapeler *eiserne Platte unter dem Helm* 3825.
chaple *Zusammenschlagen der Schwerter* 881.
char (chair) *f. Fleisch.*
charaie *Zauber* 710.
1. charme (*n.*) *Zauber* 710.
2. charme (*n.*) *Weissbuche* 3157.
Chartains *Münze nach der Stadt Chartres genannt* 2812.
chasse (châsse) *f. Reliquienkasten* 6903.
chastelain (châtelain) *Schlossherr* 6576.
chastiier (châtier) *zurechtweisen*, *ermahnen* 3518.
chauce, chalce (chausse) *f. Pl. t.* chauces 99. *Bekleidung des Unterschenkels, Art Strumpf o. Gamaschen.*
chaucier, chalcier (chausser) *die* chauces *anziehen* 99, ch. esperons *die Sporen befestigen* 6442.
chaussist, chalsist 3. *Kj. v.* chaloir 2787.
chaut *s.* chaloir.
cheitif, -ve (chétif) *elend, jämmerlich, arm, unglücklich* 3747. 4347.
chenu, -e *schneeweiss* 372, *alt* 559.
cheoir (choir) 3. 6. *Ps.* chiet, chieent, 3. *Kj.* chiee, *Pt.* cheü *fallen* 5651.
chevaleresce *adj. f. ritterlich, Ritter-* 4727.
chevalerie (*n.*) *f. Ritterschaft* 1448, *Rittertum, Ritterlichkeit* 295.
chevauchier, chevalchier (chevaucher) *reiten*, un cheval *auf einem Pferd reiten* 2801.
cheveçaille *f. Kopfende, Halsrand des Kleides* 1597.
chevoistre (chevêtre) *Halfter* 465.
chevruel *N.* chevriaus (chevreuil) *Reh* 3940.
chiche (*n.*) *filzig, knauserig* 2060.
chiee *s.* cheoir.
chieent *s.* cheoir.
chief (chef) *Kopf, Ende* 2172, de ch. en ch. *von einem bis zum andern Ende, von Kopf bis zu den Füssen* 223. 716, venir à ch. *mit E. fertig werden, es bezwingen* 5618.
chiere (chère) *f. Gesicht, Miene* 1910, *freundlicher Empfang* 5583, *äusserer Schein* 6084.
chiés (chez) *in das* (*dem*) *Haus J.s* 1293.
chiet *s.* cheoir.
chǫe (choue) *f. Dohle* 5326.
choisir (*n.*) *erblicken* 1531.
choser *tadeln* 3724.

ciaus *s.* ciel.
ciel (*n.*) *N.* ciaus *Himmel* 4436.
cierge (*n.*) *Wachskerze* 3266.
clamer 3. *Ps.* claime *rufen*, c. quite *J.m E. frei geben*, *zugestehn* 852, *J. frei sprechen v. e. Verpflichtung, entbinden* 1234.
cler (clair) *hell* 428
clerc (*n.*) *Kleriker* 6537.
clọre (*n.*) *schliessen*, *Pt.* clos *geschlossen*, *eingeschlossen* 2656. 5372.
coart (couard) *feig* 2952.
coe (queue) *f. Schweif* 6799.
coi, -e (*n. f.* coite) *ruhig*, *still* 684, *lässig*, *untätig* 5123.
cọife (coiffe) *f. eiserne Haube unter dem Helm* 940.
coillir (cueillir) *sammeln*, *annehmen* 2644.
cointe (coint) *feingebildet*, *höfisch* 587, *mutig* 3877.
cọl *N.* cos *Hals* 5977.
cọlee (*n.*) *f. Schlag* (*auf den Hals*) 219.
coler (couler) *gleiten* 946.
comant que *m. Kj. wie auch immer* 5651.
conbatere, *Ak.* conbateor *Kämpfer* 5776.
conduire (*n.*) *Geleit geben* 4297.
conduit (*n.*) *Geleite* 3062.
conestable (connétable) *urspr. Oberstallmeister*, *Befehlshaber*, *Verwalter*, *Truchsess* 4775.
confọrt (*n.*) *Stärkung*, *Trost* 544.
conin (*vgl.* connil) *Kaninchen*, *Kaninchenfell* 2114.
conjointure *f. Verbindung*, *Schlussfolgerung* **14.
conjọïr (conjouir) 3. *Ps.* conjot *rf. sich mit J. freuen*, *tr. J. freudig begrüssen*, *freundlich behandeln* 365. 5141.
conjọt *s.* conjoïr.
conoissance (connaissance) *f. Merkmal*, *Kennzeichen* 3975.
conoistre (connaître) *bekannt machen*, *bekennen* * 6138.
conparer 3. *Ps.* conpere *bezahlen*, *büssen* 850.
conplaindre (complaindre) *beklagen*, *rf. sich beklagen* 4506.
conplainte (complainte) *f. Klage*, *Jammer* 4665.
conquerre (*vgl.* conquérir) *Pt.* conquis *erkämpfen*, *erwerben* 661, *überwinden* 3851.
conquester *erwerben*, *gewinnen* 1310. 4712.
conquis *s.* conquerre.
conroi (corroi) *Ausrüstung* 1934, *Gefolge* 2296, prandre c. *Massregeln treffen* 4116.
conreer 3. *Ps.* conroie *zurichten*, *herrichten* 457.
contançon, contençon *f. Anstrengung*, par c. *um die Wette* 3547.
conte (compte *u.* conte) *Zahl* 2346, *Erzählung* 13.
contenance (*n.*) *f. Haltung* 5537.
contenir (*n.*) *zusammenhalten*, *rf. sich benehmen* 2683.
conter (compter *u.* conter) *zählen* 2340, *erzählen* 22.
contraliieus, contrarïeus, -e *widerlich* 214.
cọntre (*n.*) *gegen*, *adv. entgegen* 384.

contrefeire (contrefaire) *nachmachen* 420.
contrefeit, contrefait (*n.*) *missgestaltet, hässlich* 6795.
contreire, contraire (*n.*) *widerlich*; *st. Unannehmlichkeit* 6011.
consellier, conseillier (conseiller) 3. *Ps.* consoille *raten, insgeheim sprechen, flüstern* 752.
consoille *s.* consellier.
convoiier (convoyer) *Geleite geben, begleiten* 788. 4297.
cǫp, cǫlp *N.* cǫs (coup) *m. Schlag* 222.
cope (coupe) *f. Schale, Becher* 2391.
cǫr *N.* corz (cor) *Horn.*
cople (couple) *f. Band* 1666.
corage (courage) *Gesinnung* 540.
corcatrille, coquatrille *Ichneumon* (?), *fabelhaftes Tier, Krokodil, Drache* 6729.
corgiee (*vgl.* escourgée) *f. Riemenpeitsche* * 148.
corre, corir (courre, courir) *Pt.* coru *u.* corëu * 6693 *laufen, m. Dat. d. Pers. Jemand entgegen* 384.
correcier, 3. *Ps.* corroce (courroucer) *erzürnen* 3744.
corëu *s.* corre.
cǫrs (corps) *Leib, oft als Umschreibung einer Person* 546. 5210.
cors (cours) *Lauf,* aler le c. *laufen, eilen* 4322.
cort, *N.* corz (cour) *f. Hof* 2035.
cortine (courtine) *f. Vorhang* 2367.
1. corz *s.* cort.
2. cǫrz *s.* cor.
1. cǫs *s.* cǫl.
2. cǫs *s.* cǫp.
cǫste (côte) *f. Rippe, Seite,* en c. *an der Seite* 743.
costé (côté) *Seite* 943.
coster (coûter) *kosten* 2213.
cosu *Pt. v.* cosdre, coudre (*n.*) *nähen* 6794, *s.* queust.
cǫte (cotte) *f. Kleidungsstück* 72.
cote (coude) *Ellbogen* 408.
couche, colche (*n.*) *f. Lagerstätte* 4270.
coupe, colpe *f. Schuld* 4650.
coute, coilte (couette) *f. Bettdecke, Matratze* 479, *Kissen* 693. 2407.
covant, covent *Zusage, Bedingung* 1229, metre en c. *versichern* 3354.
covenant *Zusage* 731.
coveitier, 3. *Ps.* covoite (convoiter) *begehren* 5584.
coveitise (convoitise) *f. Begerlichkeit* 2939.
covenir (convenir) *unps.* covient *es geziemt sich, es ist nötig, m. Dat.: er muss* 571, c. de qc. *mit E. fertig werden, es gut kennen, verstehen* 5225.
covertǫir, covertor (*vgl.* couverture) *Decke* * 4278.
covoite *s.* coveitier.
craindre 1. 3. *Ps.* criem, crient (*n.*) *fürchten.*
creante *Zusage,* à son c. *nach Wunsch* 6171.

creanter *versprechen* 3481.
crenu *harig, bemänt* 1415.
crerroie *s.* croire.
crëu *s.* croire.
crever 3. *Ps.* crieve *bersten, v. Morgenrot: hervorbrechen, erscheinen* 697.
criem *s.* craindre.
crient *s.* craindre.
crieve *s.* crever.
crin (*n.*) *Haar* 1656.
crisolite (chrysolithe) *Chrysolith* 6807
croire 3. *F.* crerra, 3. *F. Impf.* crerroie, *Pt.* crëu *glauben* 3408.
croisete (croisette) *f. Kreuzchen* 1619.
croisillié *mit Kreuzchen gemustert* 1591.
croistre (croître) 3. *Pf.* crut *wachsen, tr. vermehren* 332, *vergrössern* 3511. 6325.
croistre *u.* croissir 6. *Ps.* croissent *krachen* 3606, *tr. mit Krachen zerbrechen* 869.
croller (crouler) *schütteln* 4247.
crope (croupe) *f. Hinterteil* 5019.
crut *s.* croistre.
cuens, *Ak.* conte *Graf* 524.
cui *wessen, wem* 3218, cui que poist *m. Kj. wem auch immer es lästig sein mag* 2448.
cuidier (cuider) 1. *Ps.* cuit *denken, glauben, vorstellen* 2258, *anmassen* 5927, *befürchten* 5068, ne cuide veoir cele ore *sie glaubt die Stunde nicht erleben zu können, sie kann es nicht erwarten* 5314.
1. cuit *s.* cuidier.
2. cuit 3. *Ps. und Pt. von* cuire.
cuivert, -e *schurkisch* 208.

Dain (daim) *Dammhirsch* 3939.
damache, damage (dommage) *Schaden, Nachteil* 1006.
dame (*n.*) *f. Herrin* 1346.
dangier (danger) *Herrschaft, Weigerung, Einspruch* 816, sans d. *nach Wunsch* 6944, estre en d. de qc. *entbehren, Mangel leiden* 4668, feire d. *Schwierigkeit machen* 5750.
1. danz, denz (dans) *drinnen.* 2. danz *N. v.* dant, dent *Zahn.*
de *nach Kompar.: als* 3112.
debatre (débattre) *Pt.* debatu 3211, *schlagen* 1157, d. langue *abmühen, ermüden* 5736.
deboneire, de bone eire, aire (débonnaire) *v. guter Abkunft, gutherzig*; *s.* eire.
deboneireté (débonnaireté) *f. Gutmütigkeit.*
decevoir (*n.*) *Pt.* decëu *hintergehn* 3527.
de ci que (*von hier*) *bis* 6553.
deduire (déduire) *rf. sich unterhalten* 818, *sich benehmen* 4709.
deduit (*n.*) *Zeitvertreib* 543.

defandre, defendre (*n.*) *schützen* 2868.
defanse (défense) *f. Verbot, Einrede* 1791, metre d. à qc. *verwehren, verhindern* 2941.
degoter (dégoutter) *herabträufeln* 5983.
degré (*n.*) *Stufe, Pl. Treppe* 374.
delaiier *aufschieben, säumen, aufhalten* 742, *rf. zögern* 3854.
delez *präp. an der Seite von, neben* 137.
delïé *zart, fein* 404.
delit *Entzücken* 2071.
delitable *entzückend* 5193.
deliter *rf. sich ergötzen* 5770.
delivrance (*n.*) *f. Befreiung* 6102.
delivre *frei* 863, *flink* 2023, à d. *frei aus, mächtig* 973, *ganz und gar* 3752.
delivrer (*n.*) *befreien, rf. mit G.: sich mit einer Sache sputen* * 4620.
demainne (domaine) *adj. Haupt-* 1351 *st. Besitz* 6249, *adv.* demainnemant *hauptsächlich, besonders* 1868.
demanois *sofort* 5963.
demanter, dementer *laut klagen* 2444.
demener (*n.*) *behandeln* 4332.
demorance *f. Zögern* 4303.
demore (demeure) *f. Verzögerung* 6387.
demorer (demeurer) *säumen, zurückbleiben* 4289, *m. D., abs. nicht erwarten können* 6284.
departir (*n.*) *verteilen* 2936, *trennen* 5329, *entlassen* 6948, *rf. abs. sich trennen, scheiden, abreisen* 1479. 2305, *st. m. Trennung* 1476.
depecier (dépecer) 3. *Ps.* depiece *zerstückeln* 21, *abs. in Stücke gehn* 871.
deport *Unterhaltung* 543.
deporter *rf. sich ergötzen* 1443.
derot *Pt. v.* deronpre (*n.*) *zerbrechen, zerreissen* 6004.
des (dès) *von an,* des or mes (désormais) *nunmehr* 862.
des que *seit dem dass, sobald als* 3551.
desabelir *missfallen* 6219.
desafublé *nicht bekleidet, ohne Mantel* 739.
desbuchier (débucher) *aus dem Busch, Lager, aus dem Hinterhalt hervorbrechen* * 2986. 3669.
deschant (déchant) *Diskant, Art mehrstimmigen Gesanges* 6772.
deschauz, deschalz *mit entblösstem Bein* 4387.
descirer (déchirer) *zerreissen, herausraufen* 4334.
desclore (déclore) *öffnen, abs. Risse oder Löcher bekommen* 2164.
desfiance (*vgl.* défi) *f. Herausforderung* 4867.
desconbrer (décombrer) *befreien, entledigen* 3170.
desconfire (déconfire) *besiegen, vernichten* 2223.
desconforter (déconforter) *entmutigen, rf. den Mut verlieren* 3722 *Pt.* desconforté *entmutigt, bestürzt* 3657.
desconseillié *unberaten, hilflos* 6313.

desfeire, desfaire (défaire) *den Rest geben, abthun, töten* 281.
desfïer (défier) *herausfordern* 3773.
desheitier, deshaitier *traurig machen, rf. trauern, klagen* 4834.
deshọser 3. *Ps.* deshuese *die Hosen ausziehen* 6455.
desirrier (*vgl.* désirer) *Sehnsucht* 4171.
deslacier (délacer) *losschnüren* 460.
desleal (déloyal) *wortbrüchig, ehrlos* 6114.
deslicier *zerfasern* 3798.
desliier (délier) *losbinden, Pt. ohne Gürtel* 739.
desmaillier *die Panzerringe zerhauen* 965.
desmanbrer, desmenbrer (démembrer) *in Stücke hauen* 3476.
desmesure (démesure) *f. Uebermass, Uebermut* 1796.
despandre, despendre (*vgl.* dépenser) *ausgeben* 2325.
despans, despens (dépens) *Aufwand, verursachte Kosten* 3504.
desperer 3. *Ps.* despoire *verzweifeln* 3722.
despire 5. *Ps.* despisiez *verachten* 3564.
despit (dépit) *m. Verachtung* 2, *Schimpf* 2557.
despleire, desplaire (déplaire) 3. *Kj.* despleüst *missfallen* 6085.
despoire *s.* desperer.
desprisoner (déprisonner) *aus der Gefangenschaft befreien* 6146.
desreé *zügellos* 1733.
desresne, desraisne *f. Einsprache, Widerrede* 293.
desresnier, desraisnier *vor Gericht Einspruch erheben, verteidigen, mit den Waffen s. Recht wahren* 296, *erkämpfen* 6127.
desseoir 3. *Kj.* desseïst *missfallen* 6206.
dessẹrte *f. Belohnung, Lohn* 5353, *verdienstvolle Handlung* 4569.
desservir (*n.*) *verdienen* 3107.
dessevraille *f. Trennung* 3924.
dessevrer 3. *Ps.* dessoivre *trennen* 3058.
dessore *darüber* 2366.
destraindre *fest drücken, bedrängen, hart behandeln* 3735.
dẹstre *recht, rechthändig* 984, *st. f. Rechte* (*Hand*), à d. *an der rechten Seite* 143.
destorber *stören, aufhalten* 4140.
destorner (détourner) *abwenden, abwendig machen* 3655. 5683.
desver (*vgl.* endêver) *rasen, ausser sich sein, sich* (*vor Ungeduld*) *nicht fassen können* 6460.
desvoier (dévoyer *u.* dévier) *irreführen, rf. abirren, sich verirren.*
detrïer *zurückhalten, rf. sich aufhalten lassen* 5788.
detirer (*n.*) *ziehen, zerreissen* 4333. 5996.
detọrdre (*n.*) *drehen, ringen* 3810.
detrois, detrẹs *rücklings, von hinten* * 2838.
deus *in* antre d., entredeus *zwischen beiden, in der Mitte* 5327.
devẹrs (*n.*) *gegen, in der Richtung, in der Gegend von* 726.
devinaille (*n.*) *f. Wahrsagerei* 1598.
devise (*n.*) *f. Abteilung, Zweck, Absicht, Wunsch* 528. 5802, *Verhandlung, Unterredung* 1070, à d. *ausführlich* 2717.
deviser (*n.*) *unterscheiden* 6721, *erzählen* 6704.
devoir 2. *Ps.* doiz 3. *Kj.* doie *sollen.*

diapre, diaspre (*vgl.* diapré) *blumiger Seidenstoff* 97. 2368. 6671.
diaus *s.* duel.
diaut *s.* doloir.
dire (*n.*) 6. *Pf.* distrent *sagen, erzählen* 1009, à dire *fehlen* 623.
disme (dîme) *zehnte* 1685.
dit (*n.*) *Erzählung* 6679.
divers (*n.*) *verschieden* 5229.
doblier (doublier) *doppelt, falsch* 3466.
doeire, doaire (douaire) *Wittwenteil* 4765.
doie *s.* devoir.
doillant *leidend, Schmerz empfindend* 2650.
doing *s.* doner.
doint *s.* doner.
dois (dais) *Tisch* 4744.
doiz *s.* devoir.
doloir 3. *Ps.* diaut, duelt *klagen, Schmerz empfinden* 4250.
don ne, donc ne *denn nicht (in bejah. Fragen)* 2594. 6310. 6311.
don, dont (*n.*) *dessen, woher.*
doner 1. *Ps.* doing, 1. 3. *Kj.* doingne, doint *geben.*
donc *s.* donques.
donoiier, dosnoier *den Hof machen, liebeln* 2438.
donques, dons, donc (*n.*) *also, folglich* 1009.
dons (donc) *also, denn* 533.
dos, deus (deux) *zwei* 3438.
dotance (doutance) *Befürchtung, Besorgnis, Zweifel* 622.
dote (doute) *Zweifel* 5713.
doter (douter) *fürchten* 240.
doucemant, dolcement *süss, sanft, gnädig, ruhig* 1761. 6592.
dras *N. v.* drap (*n.*) *Tuch.*
drecier (dresser) *aufrichten, errichten* 5812.
droit (*n.*) *gerade* 5699, *adv. geradeswegs* 116, an d. midi *genau Mittags* 1518 (*vgl.* androit).
droiture (*n.*) *f. Geradheit, Rechtlichkeit*, à d. *gerade aus, geradewegs* 160.
droiturier (*n.*) *rechtmässig* 1906.
dru (*n.*) *dicht* 3174.
dru, *f.* drue *Traute(r), Geliebte(r)* 2439.
duel (deuil) *N.* diaus *Schmerz, Trauer* 1860.
duree (*n.*) *f. Dauer, Widerstand* 956.
duremant (durement) *hart, heftig* 3014, *sehr* 2819.
durer (*n.*) *dauern, lang sein* 2189, *sich ausdehnen, sich erstrecken* 5396. 6748.

Eidier, aidier (aider) 3. *Kj.* aït *helfen* 1211, *rf. sich behelfen.*
einçois, ainçois *früher, zuvor* 279. 2275, *vor* 5189, e. que *eher, lieber, als* 3625, einçois que *m. Kj. bevor* 2106.
einsimant, ensemant *adv. Bildung zu* ensi, ainsi (*n.*) *ebenso* 329.

eire, aire *f. Horst, Sippe, Geschlecht*, de bone eire, deboneire *gutartig*, de pute eire, deputeire *schlechtartig* * 171, *vgl. noch Fouque von Kandien S.* 102 de bonne aire.
eise (aise) *f. Behaglichkeit* 501, eise, aise (*n.*) *adv. behaglich, ruhig* 1401.
1. el *anderes* 391, de ce ne d'el *weder mit diesem noch mit etwas anderem* 5469.
2. ẹl = en le (dans le), *vgl.* es.
enarmes *f. Pl. t. die innern Querriemen des Schildes* 2195.
eneslejor, en es le jor *den Tag selbst, sofort* 1893.
eneslepas, en es le pas *auf den Schritt, sofort* 601.
enoindre *salben* 6859.
enor (honneur) *f. Ehre* 530.
enorable (honorable) *ehrsam* 2341.
enorer (honorer) *ehren* 689, e. de qc. *mit E. beehren, beschenken* 5356.
enorter *aufmuntern, auffordern* 4286.
ensemant *s.* einsimant.
enuble *trübe, wolkig, düster, unfreundlich* 1652.
enui (ennui) *Unwille, Verdruss*, à e. *bis zum Ueberdruss, ungebührlich* 5901.
enuit 3. *Kj. v.* enuier (ennuyer).
ẹr, air (*n.*) *Luft* 1392. 5740.
erraumant, erranment *sofort* 1587.
errer 3. *Ps.* oirre *wandern, gehn; handeln* 5658, chevalier errant *fahrender Ritter* 1121.
ermine (hermine) *f. Hermelin, Pelz davon* 1574.
erminẹte *f. Hermelinfellchen* 1596.
ersoir (hier soir) *gestern abends* 3480.
ẹs (*n.*) = en les, *vgl.* el.
ẹs, ais (*n.*) *Brett* 3778.
esbruire *rf. sich mit Lärm stürzen* 120.
escarteler (écarteler) *vierteilen, abs. in Stücke gehen* 976.
escerveler (écerveler) *das Gehirn herausschlagen, den Schädel zerschlagen* 4866.
eschac, *Pl. Ak.* eschas (échec) *Schach* 357.
eschame (*vgl.* escabeau) *Schämel* 3313.
eschanteler *in Stücke hauen* 5967.
escharboncle (escarboucle) *f. Karfunkelstein* 6842.
escharnir, eschernir *verspotten, verhöhnen, zum Besten halten* 3524.
esche (èche *u.* aiche) *f. Zunder* 5128.
eschine (échine) *f. Rückgrat* 3047.
esciant, escïent, au mien e. *meines Wissens* 855.
esclarcir (éclaircir) *hell, klar werden* 1430.
esclicier (éclisser) *schleissen, dünn abspalten* 870.
esclọ *Fusstapfe, Spur* 3528.
esclọre (éclore) *Pt.* esclos *öffnen, aufschliessen, (v. Tag) aufbrechen* 4280, *erzählen* 6482.

escondire (éconduire *mit Volksetymologie*) *abschlagen, abweisen* 3329, estre escondit *Absage erhalten, abgewiesen werden* 674, *rf. sich rechtfertigen, entschuldigen, leugnen* 2528.
esconser *verbergen* 5002.
escọrce (écorce) *f. Rinde* 3776.
escorchier (écorcher) *schinden* 4852.
escremie (*vgl.* escrime) *f. Fechtkunst* 933.
escrever *platzen* 4592.
escrois *Krachen* 2161.
escumer (écumer) *schäumen* 2166.
esfacier (effacer) *auslöschen, abs. erblinden* 5992.
1. esfroi (effroi) *Schrecken* 3707.
2. esfroi *statt* esfrois *Geräusch beim Zertrümmern, Lärm* 3715, *s. Ivain* * 4246.
esfronter (*vgl.* effronté) *die Stirn einschlagen* 4866.
esforz (effort) *Anstrengung* 3838.
esgaré (égaré) *verirrt* 3747.
esgarder (*vgl.* égard) *wahrnehmen, betrachten* 6111.
esgruner, esgrumer (*vgl.* grume, grumeau) *in Krummen, Stückchen zerschlagen* 3708.
esjoïr (éjouir) *rf. sich freuen* 669.
esleecier (*vgl.* liesse) *rf. sich freuen* 4811.
esleissier, eslaissier *rf. sich stürzen* 2875, esleissié *eilig* 3196.
eslẹs, eslais *Ansatz zum Sprung*, à e. *eilig, hastig, ungestüm* 792.
eslit *Pt. v.* eslire (élire) *auswählen.*
eslite (élite) *f. Auswahl* 2021.
esmai (émoi) *Aufregung, Schrecken* 2525.
esmaier *rf. sich aufregen, erschrecken* 951.
esmer (*vgl.* estimer) *schätzen* 3578.
esmeraude (émeraude) *f. Smaragd* 6874.
esmerillon (èmerillon) *Schmerl (Raubvogel)* 1983.
esmëu *s.* esmovoir.
esmolu *gewetzt, scharf* 768. 4391.
esmovoir (émouvoir) 3. *Ps.* esmuet, 1. *Pf.* esmui, *Pt.* esmeü *in Bewegung setzen*, e. la parole *die Rede beginnen*, e. le sanc *in Wallung bringen* 2964, *rf. aufbrechen, sich stürzen* 1141. 3582.
espan (empan) *Spanne* 944.
espandre (épandre) *ausschütten* 4472.
espanois *spanisch* 124.
espans *Bedacht*, estre en e. *besorgt sein* 612. 1848. 3503.
espars (épars) *Pt. v.* espardre *verstreun* 3338.
espẹce (épice) *f. Spezerei, Gewürz* 5761.
espẹs, espois, -sse (épais) *dicht, adv. oft*, espessemant *dicht* 122, *in grosser Zahl* 3267.
espié (épieu) *Spiess* 3585.
espleitier, esploitier (exploiter) *handeln* 3105.
esploit (exploit) *m. Heldenthat*, à e. *tüchtig, eifrig, angestrengt* 115. 1299. 4581.

espoir *hoffentlich, vielleicht* 3558.
esprendre (éprendre) *Pt.* **espris** *anzünden* 3291.
esprevier (épervier) *Sperber* 352.
espris *s.* esprendre.
esprover (éprouver) *erproben, erfahren* 3526.
esquachier (écacher) *zerquetschen, zerreiben* 3710.
essanpleire (exemplaire) *Muster* 419.
essart *m. Reutland, ausgerodeter Wald* 136.
essaucier, essalcier (exhausser) *erhöhen* 2783.
esseu *Wasser zum Sieden* * 492.
essil (exil) *Verbannung, Elend* 2596.
essoine *Verhinderung, Abhaltung* 6149.
essorable *luftig, gut gelüftet* 5194.
estal (étal) *Stillhalten, Standplatz,* à e. *in Ruhe* 1753.
estancẹle, estencele (étincelle) *Funke* 3712.
estancẹler (étinceller) *Funken stieben* 5968.
estanchier (étancher) *verstopfen, abs. sich schliessen* 4594.
1. **estant** *stehend,* soi lever en e. *aufstehen* 1681.
2. **estant** 3. *Ps. v.* estendre (étendre) *ausbreiten* 3098.
estaindre (éteindre) *auslöschen* 4186.
ester 163. *Pf.* estut 170. *Imp.* estez 210. *Ger.* estant (*s. d.*) *stehen.*
estẹrlin (sterling) *Sterling* 6691.
1. **ẹstes** *Interj.-adv.* bei vos *seht da!* 778 (*mit dem temporalen* que), *vgl.* ez.
2. **estes** (êtes) 5. *Ps. v.* estre *sein.*
estive *f. Pfeife (Musikinstrument)* 2053.
estoile (étoile) *f. Stern* 6763.
estoire (histoire) *Geschichte, Erzählung* 23, *die vorgebliche Quelle des kristianschen Gedichts* 3738. 6736.
estoner (étonner) *betäuben* 974.
estor *Kampf* 2161.
estọrdre *Pt.* estors *herausdrehen, herausziehn* 2872, *abs. entkommen, davon kommen* 3753. 5445. 6496.
estọrs *s.* estordre.
estọut, estolt *frech* 4038.
estovoir, *unps.* 3. *Ps.* estuet, 3. *Kj.* estuisse, 3. *Pf.* estut *es ist nötig, man muss* 88, *st. Nötige* 5269.
estraindre, estreindre (étreindre) *fest zusammendrücken, zusammenpressen* 3733. 4930, *rf. sich fest gürten* 1650.
estrange (étrange) *fremd* 1751.
1. **estre** (être) *sein,* fu *kam* 775, à qu. *zu J. gehören, sein Gefolge bilden* 5500, e. à qu de qc. *an J. gelegen sein* 6227, s'est qui fuie, assez est qui *wenn es Jemanden gibt, der flieht, so gibt es deren genug, welche* 5928.
2. **estre** (être) *s. Wesen, Lage, Stand* 144. 2419. 6203.
3. **estre** *ausserhalb, gegen* 4786.
estrier (étrier) *m. Steigbügel* 101.
estriver *zanken, streiten* 2586.
estros *nur in* à e. *durchaus* 668.

estrosseemant *durchaus, auf einmal, sofort* * 5592.
estrosser *in Stücke zerbrechen* 2242.
estuet *s.* estovoir.
estuisse *s.* estovoir.
estrumant, estrument (instrument) *Werkzeug, (Musik-)Instrument* 6776.
1. estut *s.* ester.
2. estut *s.* estovoir.
esvellier 3. *Ps.* esvoille *aufwecken, abs. aufwachen* 1433.
esvertuër (évertuer) *rf. sich anstrengen* 3823.
esvoil, esveil (éveil) *Aufwachen*, estre en e. *auf der Wacht, Hut, besorgt sein* 3446. 5673.
et (ait) 3. *Konj. Ps. v.* avoir.
eür (heur) *Schicksal, Glück* 2775. 5748.
eüré *in* buen e. *glücklich* 2605.
eve (eau) *f. Wasser.*
eveschié (évêché) *Bistum* 6891. 6898.
evesque (évêque) *Bischof* 6857.
ęz *sieh da* 1416, *vgl.* estes.

Faille (*n.*) *f. Fehl, Irrtum* 262. 1031.
faillir *s.* falir.
1. fain (foin) *Heu* 3130.
2. fain (faim) *Hunger.*
faindre, feindre (*n.*) *rf. müssig, träge sein, sich säumig benehmen* 883. 3534.
falir, faloir, faillir (*n.*) 3. *Ps.* faut *fehlen, beendet sein* 35, *verfehlen, m. Dat.* 2863, *m. Neg. treffen* 876; *nicht bekommen* 2943, *ausgehn, zu Ende gehn* 35. 694. 2252.
fandre, fendre (*n.*) *spalten* 942, *abs. sich spalten* 3704.
faudestuel (fauteuil) *Faltstuhl* 4785.
faus, fals (faux) *falsch* 6113.
fausser (*n.*) *schlecht machen, zerbrechen* 885. 2869, *verbiegen, abs. sich verbiegen, Beulen erhalten* 2164, *sich gegen J. vergehn* 3339.
fautre (feutre) *Filz, in* lance sur *f. die mit Filz gefütterte Sattelvertiefung zum Einsetzen des* arestuel 2928.
faz *s.* feire.
feindre (*n.*) *rf. nachlässig sein, zaudern, Bedenken tragen* 4086.
feintise, faintise *f. Saumseligkeit, Lässigkeit* 6061.
feire, farie (*n.*) 1. *Ps.* faz 1. *Kj.* face, 3. 6. *Pf.* fist, fistrent, 1. 6. *Kj.* feïsse, feïssient *Pt.* fet, feite 1691 (il) ne fet a parler *man braucht v. E. nicht zu reden* 735, (il) fet buen *o.* bien *es ist gut* 1222. 1769, feire *Verbum vicarium (vertritt das Verb. des vorherg. Satzes), z. B.* 1501 (= regardoit), f. que sage *weise (als Weiser) handeln* 232.
feïssiént 6. *Kj. Plq. v.* feire * 1449.
feitiz, faitiz *gearbeitet* 2645.
feiture, faiture *f. Geschöpf* 199. 1024.

fęl *Ak.* felon, *f.* felonesse (*n.*) *treubrüchig* 171, *adv.* felonessemant *ungestüm* 878.
fenir (finir) *beenden, aufhören* 3805.
ferain *wilder Tier, Wild* 3940.
ferir (*n.*) 3. *Ps.* fiert, 1. *Fut.* ferrai, *Pt.* feru *stossen, schlagen* 125. 183. 230.
fermeillet, fermaillet (*vgl.* fermail) *kleine Spange* 1665.
fermer (*n.*) *befestigen, mit Ringmauern einschliessen* 5404.
ferrai *s.* ferir.
ferré (*n.*) *mit Eisen beschlagen* 4442.
fęs, fais (faix) *Last,* à un *f. mit einem Mal* 4603.
fesnier *bezaubern* * 6128.
festu (fétu) *Strohalm, Pfifferling* 1646.
fęt, feit, fait (*n.*) *s.* feire.
fi *treu,* de fi *sicher.*
fiance (*vgl.* confiance) *f. Vertrauen, Zuversicht, Verlässigkeit* 3067, estre à f. *versichert sein* 5662.
fiancier (fiancer) *geloben* 1028, un tornoi *die Vertretung für eine der 2 Parteien übernehmen* 2130.
fichier (ficher) *einrammen, wohin stecken, befestigen* 5811, *rf. sich hinstellen* 6372.
fil *s.* fiz.
fin (*n.*) *fein, rein* 6260.
fin *s. Feinheit* 6726.
finer *beenden, abs. aufhören* 276.
fis *N. v.* fil *Faden* 1658.
1. fiz *Nom. v.* fi *treu.*
2. fiz *N. v.* fil *Sohn.*
flaüter (flûter) *Flöte blasen* 2046.
foi (*n.*) *f. gegebenes Wort* 1052. *Zusage, Versprechen das Lösegeld zu bezahlen* 2169, en f., par f. *meiner Treu, in Wahrheit* 2595. 3233, foi mantie (*v.* mentir *s. d.*) *wortbrüchig* * 6114.
foiiee *f. Mal;* à la f. *auf einmal* 2356, une *f. einmal* 416, *vgl.* foiz.
foïr (fuir) *fliehen,* en f. (enfuir) *von dannen fliehn, entfliehen* 874.
foiz (fois) *mal* 415, *vgl.* foiiee.
fǫl (fou) *N.* fos *thöricht, Thor* 1225.
folage *Thorheit, Schlechtigkeit* 1839.
fondre (*n.*) *zergehn, versinken, einstürzen* 4436.
forbir (fourbir) *putzen, fegen* 3687.
fǫrce (*n.*) *Gewalt,* a. f. feite *mit Gewalt* * 176.
forgier *Koffer, Truhe* 5130.
formant, fortment (fortement) *sehr* 372.
forrer (fourrer) *hineinstecken, füttern* 1596.
forsenage (*vgl.* forcené) *Wahnsinn* 2593.
forsené (forcené) *wahnsinnig* 3651.
forsener *wahnsinnig sein* 3808.
fǫs *s.* fǫl.
franc (*n.*) *N.* frans *freigeboren, edel* 378.

franchir (*n.*) *befreien, rf. edel handeln* * 4046.
franchise (*n.*) *f. Edelsinn* 605, *edle That* 3141.
frans *s.* franc.
fręs, frais, -che (*n.*) *frisch* 620.
fresne, fraisne (frêne) *Esche* 294.
frestęl *Art Blasinstrument* 2053.
fręt, freite, frait *Pt. v.* fraindre *brechen* 3788.
frois *Zerbrechen* 2162.
froissier (froisser) *zerstückeln, in kl. Stücke brechen* 870.
fromant (froment) *Weizen* 3152.
fuer (fur) *in* a nul f. *in keiner Weise* 3372.
fuerre (*vgl.* fourreau) *Scheide* 877.
fust (fût) *Holz* 3606.

Gaaingne *s.* gaeignier.
gaber *rf. sich lustig machen über J., ihn verspotten.*
gaeignier (gagner) 3. *Ps.* gaaingne *gewinnen* 2228.
gaeignerie, gaaignerie *f. bestellter Acker, Feldwirtschaft, Meierhof* 2320.
gage (*n.*) *das dem Wirt* (*für die Zeche*) *gegebene Pfand* 3279.
gai, -e (*n.*) *fröhlich, munter* 5113.
gaïn (*vgl.* regain) *Herbst* * 3128.
galoner (galonner) *mit Bändern oder ä. versehen* 1656.
ganchier, guenchir *ausweichen* 3065, *m. D. sich nach J. Seite wenden, eine Wendung machen, sich zur Seite wenden, abs.* 3600. 3617.
garant (*n.*) *Zeuge, Gewahrsmann* 6738.
garçon, *N.* garz (*n.*) *Knecht* 6447.
garde (*n.*) *f. Hut, Acht,* soi prendre g. de q. *sich vor E. in acht nehmen* 2575, je ne gart l' ore que *den Augenblick nicht erwarten können, jeden Augenblick fürchten* 2993.
garder (*n.*) *bewahren, abs. auf der Hut sein, sich hüten* 2772.
garir (guérir) *fut.* garrai *bewahren* 948, *heilen* 5114.
garnemant, garnimant (garnement) *Kleidervorrat, Kleidung* 1556.
garnir (*n.*) *warnen* 5803.
gastęl (gâteau) *Kuchen* 3127.
gaster (gâter) *verderben, unnütz verwenden* 5574.
gaudine *f. Wald* 4004.
genoillons *in* à g. *knielings, auf die* (*den*) *Knie*(*n*) 2378.
germain (*n.*) *echt, leiblich* 1357.
gesir (*n.*) 3. 6. *Ps.* gist, gisent, 6. *Pf.* jurent, *Pt.* geü *liegen.*
geste *f. Thaten, Geschlecht, s.* chançon.
geü *s.* gesir.
gié *betonte Form v.* je *ich* 921.
giete *s.* giter.
gigue *f. Geige* (*Saiteninstrument*) 2045.
girofle (*n.*) *f. Gewürznelke* 6803.
gisoient *s.* gesir.
gist *s.* gesir.

giter, gitier (jeter) 3. *Ps.* giete *werfen.*
glacier *gleiten, hineinschieben* 3586.
gleive, glaive (*n.*) *Lanze* (!, *nicht Schwert*) 2874.
glęs, glais (glas) *Geläute* * 2363.
glęs, glais *N. v.* glai (*n.*) *Schwertlilie* 2364.
gote (goutte) *f. Tropfen, bei Verneinung, nicht das Geringste* 5984.
goz *vom Zwerg* * 794. *Ich stelle es j. zu ital.* gozzo *Kropf, mit dem es identisch ist.*
graindre *Ak.* greignor 6341, *grösser* (*Kompar. v.* grant) 6307.
grainne (graine) (*Samen*)*korn, Kochenille, K. als Farbstoff* (taint) en g. *scharlachfarben* 1352.
grant, -de (grand) *gross.*
gre *Dank, Wunsch,* à g. *zu Dank, nach Wunsch* 2110, mal g. (malgré) *trotz.*
greignor *s.* graindre.
grenon *Schnurbart* 1978.
gresle (grêle) *dünn, mager, schwach* 1252.
grevain *lästig, schwierig* 5645.
grever 3. *Ps.* grieve, 3. *Kj.* griet, *m. D. abs. J. schwer fallen, lästig, unangenehm sein* 2105.
griet *s.* grever.
gris *Grauwerk* (*Rückenfell des russischen Eichhörnchens*) 1343, *vgl.* ver.
gros (*n.*) *dick, st. Dicke* 6875.
gueire, gaire (guère) *viel* 825.
gueitier, gaitier (guetter) *hüten, rf. auf der Hut sein* 3374.
guerpir (*vgl.* déguerpir) *verlassen* 872.
guerredon (guerdon) *Lohn* 632.
guerredoner (guerdonner) *lehnen* 1324.
guige *f. Halsriemen am Schild* 724.
guinple, guimple (guimpe) *f. Schleier* (*als Geschenk der Geliebten vom Ritter im Kampf getragen*) 2140.

Haie (*n.*) *f. Hecke* 4975.
haïr (*n.*) 1. 3. 6. *Ps.* he, het, heent *hassen* 4975.
hanste, hante (*n.*) *f. Lanzenschaft* 2189.
hardemant (*vgl.* hardi) *Mut* 4862.
harpe (*n.*) *f. Harfe* 6381.
hasart (hasard) *Art Würfelspiel* * 356.
hasle (hâle) *Sonnenbrand* 3983.
haste (hâte) *f. Hast, Eile* 3497.
haster (hâter) *beeilen, rf. sich sputen* 4371.
hastif (hâtif) *hastig, eilig* 6337.
haterel *Nacken* 4448.
haucier, halcier (hausser) *erheben* 4842.
haut (*n.*) *hoch, st. Höhe* 6719.
he *s.* haïr.
heitié, haitié *erfreut, zufrieden* 1548, *wohlauf, gesund* 4106.

henap (hanap) *Becher* 3154.
hermin (hermine) *st. Hermelin, adj.* 95.
hernois (harnais) *Rüstung, Ausrüstung, Gerät* 1962.
het *s.* haïr 3477.
hiaume, helme (heaume) *Helm* 619.
homage (hommage) *Huldigung, Lehenseidablage* 4494.
honir (honnir) *beschimpfen, entehren* 2505.
hui (*vgl.* aujourd' hui) *heute* 250.
huier *Nebenf. v.* huër (huer) (*hinter dem Wild*) *schreien* 119.
hurter (heurter) *stossen* 1157.

Iaut, oelt 3. *Ps. v.* oloir *riechen* 6620.
iauz, oeilz, *s.* oel.
ier, ieres, iere *u.* iert, -, -, ierent *Impf. u. Fut. zu* estre 117.
ies 2. *Ps. v.* estre.
igal (égal) *N.* igaus *gleich* 962.
iluec, ilueques *dort* 379. 1137.
inde (*n.*) *indigoblau* 1601.
iqui (*vgl.* ici) *hier* 1250.
ire (*n.*) *f. Zorn* 926, *Trauer* 1162, *Feindschaft* 4380.
isniaus *s.* isnẹl.
isnẹl, *N.* isniaus *schnell, adv.* 1589, isnelemant 154.
1. issi (einsi) *so* 2795.
2. issi *s.* issir.
issir (*vgl.* réussir) 3. *Ps.* ist 3. *Pf.* issi, *Pt.* issu (*n.*) *hinausgehen* 401, *abstammen, entsprossen sein* 6620.
issu *s.* issir.
issue (*n.*) *f. Ausgang* 2057.
ist *s.* issir.
itant *verstärktes* tant *so viel* 244.
iverner (hiverner) *Winter, kalt sein* 1951.

Jagonce (hyacinthe) *f. Hyazinth* (*Edelstein*) 1612.
jaiant (géant) *Riese* 4330.
jame, jemme (gemme) *f. Edelstein* 2410.
1. jant, -e, gent *schön geformt, schön* 89.
2. jant (gent) *f. Geschlecht, Volk*. 649.
jantil (gentil) *edelgeboren, höfisch, fein* 378.
jart (*vgl.* jardin) *Garten* 5742.
jel = je le.
jes = je les.
jeu (*n.*) *Spiel*, tenir à jeus *scherzhaft auffassen* 242. 5440 (*Gegensatz* à certes).
jọe (joue) *f. Wange, Kopfseite* 5325. 5975.
joer (jouer) *spielen* 355.
joiant *s.* joïr.
joie (*n.*) *st. m.* (*mundartlich*) *Freude* * 6636.
joindre (*n*) *anfügen, Pt.* joint *dicht bei J. befindlich* 588, *rf. sich*

schmiegen, ducken 2824, *abs.* (à un seul) *sich vereinigen um zu kämpfen, angreifen* 2828.
jointe (*n*) *f. Gelenk* 4224.
jọïr (jouir) *froh sein, geniessen* 226, *Pt.* joiant *froh* 372.
jons *N. v.* jonc (*n.*) *Binse* 2364.
joste (joute) *f. Zusammentreffen im Lanzenspiel, Lanzenkampf* 2211.
joster (jouter) *beim Lanzenspiel aneinanderrennen, in Lanzenkampf sich messen* 2173. 5954.
juglere, *Ak.* jugleor (jongleur) *Spielmann* (*Gaukler*) 2109.
1. jurent 6. *Ps. v.* jurer.
2. jurent *s.* gesir.
jus (*vgl.* jusant) *herab* 1178.
justise *f. Gerichtsbarkeit* 1885.
justisier *die Gerichtsbarkeit ausüben, zurechtweisen* 3735.

La (*n.*) *dort*, de la *jenseits*, cil de la *die Gegenpartei* 2223.
lacier (lacer) *anbinden* 2147, *bestricken* 2563.
lai *Leich* (*Art Gedicht zum Singen*) 6187. 6188. 6189.
lande (*n.*) *f. Heide* 3090.
lant, lent (*n.*) *langsam* 1816.
large (*n.*) *freigebig* 6667.
larrecin (larcin) *Diebstahl* 4388.
larron, (*n.*) *N.* lerre *Dieb* 4409.
las, -sse (*n.*) *müde, unglücklich, Ausruf* 2787, (*vgl.* hélas).
lasser *abmüden, müde machen* 5736, *rf. sich abmühen* (*im Kampf*), *sich messen* 3692.
le *breit* 403, *st. Breite* 6719.
leanz, laienz (léans) *in jenem Hause, dort* 615.
leesce (liesse) *f. Fröhlichkeit* 2050.
leidangier, laidengier *beschimpfen, beleidigen* 3352.
leidir, laidir *hässlich machen, verstümmeln, misshandeln* 5721.
leidure, laidure *Schimpf* 901.
leirai *s.* leissier.
leissier, laissier (laissier) 3. *Ps.* leisse, 3. *Kj.* lest, laist, *mit Nebenformen v.* laier (*Inf. Kristian fremd*): *Ps.* lai, lęz, lęt *Fut.* leirai *lassen, überlassen* 2982, *zulassen, zugeben* 736.
lerme, lairme (larme) *f. Thräne* 2495.
lerre *s.* larron.
lest *s.* leissier.
1. lęt, lait (laid) *hässlich, schlimm* 234, *st. Schimpf* 1007.
2. lęt *s.* leissier.
3. lęt, lait (*n.*) *Milch* 2911.
leu (lieu) *Ort* 1042.
lever (*n.*) 3. *Ps.* lieve 3. *Kj.* liet *heben*, l. le cerf *aufjagen, abs. sich erheben* 502.
1. lez (*n.*) *Seite, präp. adv. neben* 127, de l. li *von ihrer Seite weg* 2447, *vgl.* delez.
2. lęz *N. v.* let, leide (laid) *hässlich.*

3. lęz *N. v.* let, lait (*n.*) *Milch* 2911.
lice *f. meist Pl. t. Schranken* 3690.
lié *fröhlich* 268.
liépart (léopard) *Leopard* 6728.
lige (*n.*) *in* hon l. *Lehensmann* 3868.
lignage (*n.*) *Geschlecht* 1565.
liier (lier) 3. *Ps.* loie *binden* 466.
listé *mit einer Leiste, Linie, Streifen versehn* 2658.
liue (lieue) *f. Meile* 1034.
livreison *f. Lieferung, Gabe* 2066.
livreison, livraison (*n.*) *f. Lieferung, Verabfolgung* 6695.
livrer (*n.*) *ausliefern* 5078.
1. lo (loup) *Wolf* 4434.
2. lǫ *s.* loer.
lǫër (louer) 1. *Ps.* lǫ *loben* 337, *raten* 1221.
lǫge (*n.*) *f. Laube, Balken, Säulengang* 1089.
lǫi (*n.*) *f. Gesetz, Religion, Sakrament* 1516.
loie *s.* liier.
loiier (louer) *miethen* 258.
loist 3. *Ps. v.* loisir *frei stehn* 5636.
lonc, -gue (long) *lang* 1084, *st. die Länge, präp. längs* 938, *gemäss* 1846.
lorain *Riemen* 2811.
lǫrs (*n.*) *damals* 1090.
lǫs *m. Ruhm, Lob* 84, *Rat, Anstiftung* 3379.
lǫsange, losenge *f. Schmeichelei, gütliches Zureden* 3348.
losangier, losengier *schön thun, schmeicheln* 3150.
lués *sofort* 697, l. que *sobald als* 1539.
luz (*lat.* lucius) *Hecht* 4267.

Maçue (massue) *f. Keule* 4392.
maheignier *verstümmeln, verletzen* 2755.
maille (*n.*) *f. Masche, Panzerring* 713.
main (*vgl.* demain) *Morgen* 4280.
maindre (moindre), *geringer, kleiner* 1997 (*Reim*), mandre, mendre 6845 (*Reim*), *Ak.* menor.
mains (moins) *weniger* 1338.
1. maint (*n.*) *mancher* 762.
2. maint 3. *Ps. v.* manoir, menoir *bleiben.*
3. maint 3. *Kj. v.* mener *führen.*
maintenant (*n.*) *sofort* 260.
maintenir (*n.*) *festhalten,* m. la parole *weiter behalten, weiter führen* * 4643. 5598, *s. Einl. S.* XXXVIII.
malbaillir maubaillir, mal baillir *übel zurichten* 2864.
male (malle) *f. Truhe, Reisekoffer* 1873.
malmetre, maumetre, mal metre *übel zurichten* 3788.
manbrer, membrer *unps. m. D. sich erinnern* 2480.
manche (*n.*) *f. Aermel (als Geschenk der Geliebten im Kampf vom Ritter getragen)* 2140.

manconge (mensonge) *f.* (!) *Lüge* 6925.
mander (*n.*) *holen lassen, nach J. schicken* 6438.
mandre *s.* maindre.
mangëọire *f. Krippe* 466.
mangier 3. 6. *Ps.* manjue, manjüent *essen* 3177.
mantastre, mentastre (menthastre) *Minze* (*Pflanze*) 2364.
mantevoir *neben* mantoivre, mentoivre *erwähnen* 4645.
mantir, mentir (*n.*) *lügen,* m. sa fiance *das gegebene Wort brechen* 6080, *vgl.* foi.
mar *zur Unglückstunde* 2507 (*vgl.* buer).
marchier *grenzen* 3873.
mars *N. zu* marc (*n.*) *Gewicht, Münze.*
marteler (*n.*) *hämmern* 5974.
massiz, -ice (*vgl.* massif) *ganz, lauter, massiv* 6838.
mat (*n.*) *schachmatt, niedergeschlagen, traurig* 1073.
mater (*n.*) *schachmatt setzen, besiegen* 6127.
matinet *kleiner, früher Morgen* 5173.
maubaillir *s.* malbaillir.
maumetre *s.* malmetre.
mautalant, mal talent *üble Lust, Laune, Unmut* 925.
meire, maire (*n.*) *grösser* 6640.
meïsme, -es (même) *selbst.*
melide *in* estre en m. *eig. im Schlaraffenland = vor Freude ausser sich sein* * 2358.
mellor, meillor (meilleur) *N.* miaudre, meldre *besser,* avoir le m. *die Oberhand haben* 3822.
menaie, manaie *f. Gewalt, Schutz, Gnade* 3853.
mener 3. *Ps.* maine 3. *Kond.* manroit *führen,* en m. (emmener) *wegführen* 662.
menestrel (ménétrier) *Spielmann* 2036.
menoir, manoir (*n.*) *Wohnung, Gebiet, Macht* 3896.
menu, -e *gering, klein* 5704, *fein* 2646, *dicht, häufig, oft adv.* 888.
merci (*n.*) *f. Gnade, Barmherzigkeit* 3469.
mercïer (*n.*) *danken* 2275.
merite (*n.*) *Lohn, Belohnung* 3507.
mervoille, merveille (*n.*) *f. Wunder,* mervoilles 1480. 2006, à mervoilles *wunderbar, übermässig* 2212.
mẹs, mais (*n.*) *mehr, fernerhin, vielmehr, aber*; ja mes *fernerhin, m. Neg. nie,* m. que *nur dass, ausser dass* 1562, m. que *m. Kj. wenn auch, wie sehr auch* 4720.
mẹs (mets) *Gericht, Speise* 6937.
mesaeisié, mesaaisié *in schlimmer Lage befindlich, armselig* 6534.
mescheance (*vgl.* méchant *u.* chance) *f. Unfall, Unglück* 2486.
mescheant (méchant) *Unfall habend, unglücklich* 2806.
meschin, -e (mesquin) *jung, st. Knabe,* meschine *Mädchen* 78, *Dienerin* 487.
mesdire (médire) *Böses reden* 4929.
mesniee, maisniee *Gesinde, Hausgenossen, Gefolge* 1231.
mesler (mêler) *mischen* 5150.

mesprison (*vgl.* méprise) *f. Irrtum, Vergehn* 3342.
message (*n.*) *Bote* (!) 6430.
messe *f.* (*Toten-*) *Messe* 6529.
mestier (métier) *Dienst, Dienstleistung, Pflicht, Bedürfnis*, avoir m. *Not haben, benötigen* 1580. (il) est m. *m. Dat. es ist für J. notwendig, er braucht, er muss* 499.
mestre, maistre (maître) *adj. Haupt-*: m. sale *Hauptsal* 1551, m. eglise *Hauptkirche* 6889.
mestrie, maistrie (*vgl.* maîtrise) *f. Meisterschaft* 6745.
mesure (*n.*) *f. Mass*, par m. *mässig, wenig* 857.
metre (mettre) 6. *Pf.* mistrent *setzen, legen, verwenden, brauchen* 412. 5350, *Zeit verwenden an E.* 2669, m. sus *auflegen, aufbürden, vorwerfen* 2560.
meü *Pt. v.* movoir.
meür (mûr) *reif* 5747.
miaudre *s.* mellor.
miauz, mialz, mieuz, mielz (mieux) *besser* 187, qui m. m. *der eine besser* (*schneller*) *als der andere* 2687.
mie (*n.*) *f. Krumme*, ne ... mie *durchaus nicht, nicht* 242.
mine *f. Art Würfelspiel* * 356.
mire *Arzt* 3900.
mirer (*n.*) *rf. sich spiegeln* 440.
mistrent *s.* metre.
moie *betontes Pron. poss. f. mein* 1331, *m.* mien.
moire (*n.*) *f. wellig gewässerter Kleiderstoff* 6735.
moleste *f. Ungemach, Unwille* 4912.
1. mont (monde) *Welt* 542.
2. mont (*n.*) *Berg*, contre m. *bergauf* 476, a m. *hinauf* 1550, *vgl.* amont *oben.*
monte *f. Betrag* 3512.
monter *heben* 6330, *steigen, zu Pferd aufsteigen* 6443, *bedeuten* 5792, *wert sein* 5832.
more (mûre) *f. Maulbeere* (*schwarze*) 6797.
morir (mourir) *tr. töten* 6109, *abs. sterben.*
1. mort (*n.*) *f. Tod.*
2. mort *Pt. v.* morir.
3. mort 3. *Ps. v.* mordre *beissen* 1398.
mors (mœurs) *f. Pl. Sitten* 1508.
mostier (moutier) *Münster, Dom, Kirche* 700.
mout, molt, *viel* 138.
movoir (mouvoir) 3. *Ps.* muet, *Pt.* meü, *abs. aufbrechen* 6514, *sich stürzen* 2991.
mu, -e (*vgl.* mu-et) *stumm* 6404.
mue (*n.*) *f. Mauser* 352 (*je mehr Mausern, d. h. je älter u. erfahrener ein Falke, um so wertvoller*).
muele (meule) *f. Mühlstein* 3710.
muër *wechseln, verändern* 6220, ne puet m. *er kann nicht anders, nicht umhin* 1488, *abs. mausern* 359.
muet s. movoir.

mui (muid) *Scheffel* 6691.
muiier, muier *gemausert* 1984.
mule (*n.*), mure *f. Maultier* * 5178. 5182.
muse *f.* (*vgl.* cornemuse, musette) *Dudelsack* 2053.

Naie *nein* * 4808. 6480.
naïf (*n.*) *gebürtig* 3236.
nasez *statt* nasés, *Pl. Ak. v.* nasel *Nasenschutz am Helme* 5975.
natevité, nativité (*n.*) *Weihnacht* 6519.
ne *nicht*, ne (*in gewissen Nebensätzen*) *und*, 6570 (*bei Negat. im zweiten Satzglied*) ne .. ne *nicht* .. *u. nicht*, *weder* .. *noch*, ne que se *ebenso wenig als wenn* 5785.
ne (*n.*) *geboren*, mains né *weniger alt*, *der jüngste* 1988.
neelé (niellé) *mit schwarzem Schmelz belegt* 1665.
nef (*n.*) *f. Schiff* 1402.
nel = ne le.
nelui *s.* nul 6203.
nenil (nenni) *nein*, *keineswegs* 3743.
neporquant, ne porquant *gleichwol* 518.
nes = ne les.
nes *sogar*, *selbst* 521, *nicht einmal*, *auch nur* 4569, nes un, nesun *irgend ein* (*im Bedingungssatze*) 2770, *nicht einmal einer*, *keiner* 2292.
neu (nœud) *Knoten* 1190.
niés, *Ak.* neveu (*n.*) *Neffe* 6070.
nigromance (*vgl.* nigromancie, nécromance) *Schwarzkunst* 5742.
noauz, noalz *schlechter*, *weniger* 1604.
noel (*n.*) *Weihnachtsfest* 6698.
noiier, niier, (nier) *leugnen* 6010.
noise (*n.*) *f. Lärm*, *Zank*, *Streit* 306. 2730.
1. non (*n.*) *betonte Negation.*
2. non, nom (*n.*) *Name.*
nonbrer (nombrer) *zählen* 6759.
noncier (*vgl.* annoncer) *melden* 6426.
none *f. drei Uhr NM.* 3818.
norois, norrois *nordisch* 2390.
norreture *f.* (nourriture) *Erziehung*, *Verhältnis der Kinder zu den Eltern*, *die Kinder selbst* 1464.
norrir (nourrir) *ernähren*, *aufziehen* 6251.
noter *nach Noten singen*, *spielen* 2083. *wahrnehmen*, *sehn* 3299.
nuef, -ve (neuf), *N.* nués *neu* 6536.
nueme *neunte* 1700.
nuit (*n.*) *Nacht*, au (!) n. *Nachts* * 4265.
nul, -e, *D.* nelui *irgend einer* 135, *keiner* 218.
nut 3. *Pf. v.* nuire *schaden.*

O *mit* 103.
oan *heuer*, *in diesem Jahr* 597.
ocirre 3. *Pf.* ocist, *Pt.* ocis *töten* 279.

oeil, oel, *N.* iauz *Auge.*
oëz *s.* oïr.
1. ọi 1. *Ps.* *v.* oïr.
2. ọi 1. *Pf.* *v.* avoir.
oie *s.* oïr.
oïe (ouïe) *f.* *Gehör, Schall* 6161.
oïl *ja er (sie, es) (Bejahung)* 6039.
oindre (*n.*) *Pt.* oint *salben, schmieren* 4223.
oïr (ouir) 1. 3. 5. *Ps.* oi, ot, oëz, 3. *Kj.* oie 4. 5. *Fut.* orrons, orroiz 1. 2. 3. 6. *Pf.* oï, oïs, oï, oïrent *hören* 131.
1. oirre *Weg, Reise* 2299, *Aufbruch* 3459, *vgl.* errer.
2. oirre *s.* errer.
oïs *s.* oïr.
oisẹl (oiseau) *N.* oisiaus *Vogel* 6879.
oiseler *Vögel fangen, wie ein Vogel herumhüpfen, vor Freuden springen* * 6468.
oiseuse (*nämlich*: chose) *f.* *müssiges Zeug* 5609.
omecide (homicide) *Mörder* 4624.
onbrage, ombrage (*vgl.* ombrageux) *scheu* 1397.
onques, onc *jemals* 422, *vgl.* ains, ainc.
ọr, ore, ores (*n.*) *jetzt, eben* 586, des or an avant *in Zukunft* 1230.
ore, eure (heure) *f.* *Stunde* 2304.
oreiller *horchen* 133.
ọrent (eurent) 6. *Pf.* *v.* avoir.
ọrer *beten* 700.
ọrfrois, or frois (orfroi) *Goldstoff bes. als Borte u. Verbrämung* 6672.
orguiauz *N.* *zu* orguel (orgueil) *Stolz.*
orler (ourler) *säumen* 2342.
orroiz *s.* oïr.
orrons *s.* oïr.
1. ọs, -e *kühn* 573.
2. ọs *s.* oser.
ọser (*n.*) 1. *Ps.* os, 3. *Kj.* ost *wagen.*
1. ọst *s.* oser.
2. ọst *f.* *Heer* 3555.
ọste (hôte) *Wirt* 3496.
ọsteler *beherbergen* 4275.
ọster (ôter) *wegnehmen, ausnehmen* 3888, ostez! *zieht euch fort, fort mit Euch, fort!* 4829.
osterin *in Purpurfarbe getränkter Seidenstoff* 1858.
ostés *N.* *v.* ostel (hôtel) *Haus, Wohnung* 5697.
ọstor (autour) *Habicht, Taubenfalke* 354.
1. ọt *s.* oïr.
2. ọt 3. *Pf.* *v.* avoir.
ọtroier (octroyer) *gewähren, versichern, bewilligen* 341. 658.
outrage, oltrage (*n.*) *Uebermass, Schimpf* 2608.
outre, oltre (*n.*) *obendrein, ausserdem* 1707, *weiter* 5723.

outreemant, oltreement *über alles Mass, gar sehr* 3850.
outrer, oltrer (*n.*) *besiegen, überwinden* 995.
ovreọr (*vgl.* ouvroir) *Arbeitsstube* * 399.
ọvrer (ouvrer) *arbeiten* 399.

Paile (poêle) *m. Brokat* (*m. Gold u. Silber durchwirkter Seidenstoff*) 99.
painne, peine (*n.*) *f. Mühe* 756.
palẹs (palais) *Rittersal, Palas* 4741.
paliz (palis) *Zaun aus Pfählen, Pfahlreihe* 5740.
pan (*n.*) *N.* panz *Schoss* 403.
pane, penne (panne) *f. Pelzsammet als Futter* 1615, 6794, *Ueberzug am Schild* 3830.
panetier (*n.*) *Bäcker* 2061.
pandant, pendant (*n.*) *Abhang* 3703.
panser, penser (*n.*) *in Nachdenken versunken sein* 3762.
pansif, pensif (*n.*) *nachdenklich, traurig* 6199.
par (*n.*) *durch, mit, Verstärkungspartikel: sehr* 535, *ganz* 4385.
parage (*n.*) *Abkunft, Geschlecht* 51.
parauz *s.* paroil.
parcevoir (*vgl.* apercevoir) *wahrnehmen* 1094. 4971.
parclọse (*n.*) *f. Schluss, Ende* 1474.
parfitemant (parfaitement) *vollkommen* 4925.
parfont (profond) *adj. u. adv. tief* 4218.
parler (*n.*) 3. *Ps.* parọle, 3. *Kj.* parọt *sprechen* 5726.
paroil, pareil (*n.*), *N.* parauz *gleich* 2270.
paroir, 3. *Ps.* pert (*vgl.* appert) *erscheinen* 1158.
parọt *s.* parler.
parsome *f. Ende.*
parson *s.* son 1347.
part (*n.*) *f. Teil, Richtung* 4372, *Charakter, Naturanlage* 3432.
partir (*n.*) *teilen* 5324, p. le jeu: *die Spielchancen verteilen* 2836, *rf. sich trennen, scheiden* 275, *abs. v. dannen ziehn* 5668.
pas (*n.*) *Schritt,* siure tot le pas *im Schritt, langsam* 368, *auch nur ein Schritt, das Geringste* 6105, *dann mit* ne = *nicht.*
pasmeison (pâmoison) *f. Ohnmacht* 4854.
pasmer (pâmer) *rf. ohnmächtig werden* 2748.
pasque (Pâque) *Ostern* 27.
passer *m. Dat. an J. vorbeigehn* 2245.
pasté (pâté) *Pastete* 5147.
pavellon (pavillon) *Zelt* 5127.
pavọ (pavot) *Mohn* 2412.
peçoiier (*vgl.* pièce) *in Stücke brechen, gehn* 2200.
peire, paire (*n.*) *Pl. t. Paar* 6665.
peissoit *s.* peistre.
peistre (paître) 3. *Impf.* peissoit *füttern* 351, *nähren, Pt.* peü *sättigen* 6190.
pel, *N.* peus (pieu) *Pfahl* 5780.
pelice (pelisse) *f. Pelzfütterung* 6539.

pener (peiner) 3. *Ps.* painne *abmühen, bemühen* 418. 3334.
peor, paor (peur) *f. Furcht* 3733.
per (pair) *gleich* 1504, p. à p. *gleich gegen gleich* 3562.
1. perche (*n.*) *f. Stange* 813.
2. perche (*n.*) *f. Barsch* 4267.
percier (percer) *durchbohren, abs. durchbohrt sein* 869.
pere 3. *Ps. v.* parer *zurecht machen* 3176.
peresce (paresse) *f. Trägheit* 4728.
perir (*n.*) *tr. zu Grunde richten* 5631.
perrin, -e *von Stein* 1551.
perron (*n.*) *Steinstufe zum Besteigen des Pferdes* 1175.
pęrs, -e (*n.*) *dunkelblau* 186.
1. pęrt 3. *Ps. v.* perdre.
2. pert 3. *Ps. v.* paroir.
3. pert 3. *Kj. Ps. v.* parer.
pesance (*vgl.* pesant) *f. Last, Kummer* 2485.
pęs *s.* pez.
peser, 3. *Ps.* poise, 3. *Kj.* poist *lasten, unpers. m. D. es drückt J.* 512.
1. peü *s.* pooir.
2. peü *s.* peistre.
peus *s.* pel.
peüst *s.* pooir.
pez, paiz, pes, pais (paix) *f. Friede, Ruhe* 806.
pi (*vgl.* pi-eux) *fromm* 1457.
piece (*n.*) *f. Stück, Weile,* piec'a = il y a pièce de temps *seit einiger Zeit, seit lange* 43, de p., de grant p. *eine Weile lang, lange Zeit* 2352. 6850.
pierre (*n.*) *f. Stein, Edelstein* (*Schmuck auf dem Helm*) 3816.
pis (*n.*) *schlechter,* le p. *am schlechtesten, das schlechteste* 5712.
piz (pis) *Brust* 2869.
1. plain, -ne (*n.*) *eben, flach* 720.
2. plain, -ne (plein) *voll* 553.
plaingne *f. Ebene* 2137.
planer (*n.*) *eben machen, glätten* 5942.
planté, plenté *f. Menge, Fülle* 2063.
planteïz, plenteïz *voll* 2328.
planter (*n.*) *pflanzen* 5763.
plate *f. Platte,* (*Silber in*) *Barren* 1856.
pleidier, plaidier (plaider) *einen Rechtshandel führen, beraten, verhandeln, abmachen* 3427.
plaisant, plaisant (*n.*) *gefällig* 5192.
pleisseïz, plaisseïz *die Einfriedigung, der eingefriedigte Raum* 3669.
pleissié, plaissié *eingezäunter Ort, eingefriedigter Wald* 3664.
plenier, -e (*n.*) *voll, vollständig* 2314, plenieremant *in Hülle u. Fülle* 5585.
plęt, plait (plaid) *Prozess* 600.
plevine f. Verpfändung, Versicherung, eidmässige Zusage 918.

plevir *verbürgen, eidmässig versichern* 3228.
plǫt 3. *Pf. v.* pleire, plaire *gefallen.*
plovier (pluvier) *Regenpfeifer* 1307.
pǫ (peu) *wenig* 138, a po que *um ein weniges dass, beinahe* 2750.
poesteïz, -ice *mächtig, reich* 2327.
poestif, -ive, *N.* poestis *mächtig* 526. 5607.
poindre, *Ger.* poignant *stechen,* p. (le cheval) *mit Sporen bearbeiten, abs. die Sporen geben, galopiren* 106. 2823, *st. Zusammenstoss 2 Gegner zum Kampf* 2827.
poing *N.* poinz (*n.*) *Faust, Hand* 4559. 4613.
point (*n.*) *N.* poinz *Punkt, Zeitpunkt* 529, *das Geringste, irgend Etwas* 1378.
1. **poinz** *s.* point.
2. **poinz** *s.* poing.
pois (poids) *Last, Gewicht* 1562, encontre mon p. *gegen meinen Willen* 5658.
poise *s.* peser.
poist *s.* peser.
pont *Schwertgriff* 5973.
pooir (pouvoir) 3. *Ps.* puet, 3. *Pf.* pǫt, 3. *Kj.* peüst *o.* poïst, *Pt.* peü *können, st. Macht* 6388, (a son p. *nach Kräften*), feire trestot son p. *seine ganze Kraft anstrengen, alles mögliche thun* 5991.
porofrir *anbieten* 838.
porpoindre *durchstechen, Pt.* porpoint *gestickt* (*vgl. nf.* pourpoint), coute pointe *Steppdecke* 5142.
porpre (pourpre) *f. Purpurfarbe, dann damit gefärbter Stoff, v. verschiedener Farbe: grün* (1591), *rot, violett.*
porpris (*n.*) *das Eingeschlossene, Burgraum* 5398.
porquant *s.* nep.
portandre, portendre *über-, ausspannen* 2366.
porter (*n.*) *tragen,* en p. *davontragen* (*j.* emporter) 646.
portreire (pourtraire) *abkonterfeien, darstellen* 2625. 6757.
portret, portrait (*n.*) *Darstellung, Bildnis* 6743.
postęrne (poterne) *f. Hinterthür* 1952.
pǫt *s.* pooir.
poudriere (*n. andrer Sinn*) *f. Staub* 3983.
prandre, prendre (*n.*) 1. 6. *Ps.* praing, pranent 3. *Kj.* preïst *nehmen, gefangen nehmen* 2216, *rf. mit Dat. sich mit J. messen, vergleichen können* 833, *sich mit J. einlassen* 3332.
pranent, prennent *s.* prandre.
preïst *s.* prandre.
premerain *erste* 6755.
pręs (*n.*) *nahe, beinahe* 5031.
presant, present (*n.*) *Geschenk* 5232.
pręsse *f. Gedränge, Menschenmenge, Gewühl* 4747.
1. **pręst** (prêt) *N.* prez *bereit.*
2. **pręst** 3. *Kj. von* prester *leihen.*

preu (preux) *tüchtig* 89, *adv. viel, zu viel, genug* 1486, *st. Nutzen, Vorteil* 3320. 5110.
preudon (prud'homme) *Ehrenmann* 382.
prez *s.* prest.
prïeus (prieur) *Prior* 6857.
priier, proiier (prier) 3. *Ps.* proie *bitten* 741.
prime (*n.*) *f. erstes Kirchengebet, Zeit desselben* = 6 *Uhr M.* 2304.
pris (prix) *Preis* 995.
pristrent 6. *Pf. v.* prandre.
prise (*n.*) *f. Gefangennahme. Ergreifung* 279.
privé (*n.*) *vertraut* 1408, priveemant *vertraulich* 4751.
proiier *s.* priier.
promesse (*n.*) *f. Versprechen, Gelübde* 6530.
prover (prouver) 3. *Ps.* prueve *rf. sich bewähren, zeigen* 3486.
provoire *Priester* 6537.
prueve *s.* prover.

Quamoissié, camoissié *mit blauen, durch Schlag u. Druck entstandenen Flecken versehen* 3241.
quanque, quant que *was immer* 499, *alles was* 548.
quant *wie viel, s.* tant.
quart (*n.*) *Viertel* 6704.
quasser (casser) *zerbrechen* 880, quassé *zerschlagen* 3240.
que 1) *dass*, 2) *weil*, 3) *denn*, 4) *als* (*kompar.*), 5) *als* (*Art*), *vgl.* feire.
que que *während* 983.
que . . . que *sowohl als auch* 1861. 6181.
que que *m. Kj. was immer auch* 1814, que que *m. Kj. wie sehr auch, obgleich* 2105.
quel que *m. Kj. wie beschaffen auch immer* 1981.
quenęle, canele (cannelle) *f. Kanel, Zimmt* 6803.
queroler *s.* caroler.
querre *u.* querir (*n.*) 3. *Ps.* quiert, 6. *Pf.* quistrent *suchen* 83, *verlangen, bitten* 708.
queù (queux) *Koch* 2062.
queus, quels *v.* quel.
queust, cǫst 3. *Ps. v.* cǫsdre (coudre) *nähen*, 712, *s.* cosu.
qui que *m. Kj. wer immer auch* 5055. 6570.
quiaut, cueilt 3. *Ps. v.* coillir (cueillir) *pflücken* 6619.
quiert *s.* querre.
quint (*n.*) *fünfte* 1696, *st. Fünftel* 6705.
quistrent *s.* querre.
quite (quitte) *frei* 1228.
quiteé *f. Freiheit, Ruhe* 5505.

Rade *reissend; hitzig* 5167.
rafermer (raffermer) *wieder befestigen* 5257.
ragif *N.* ragis *wild* 1398.

raiier, raier (rayer) *rieseln* 960.
rajancier, r'ajencier *wieder schön machen, nochmals zieren* 6486, *vgl.* jant.
raler *zurückgehen* 233.
ramantevoir *u.* ramentoivre *erzählen, erwähnen* 5594, *wieder erwähnen* 1119.
ranc (rang) *N.* rans *Rang, Reihe* 1303.
randon (*n.*) *Heftigkeit, Angriff, Ansturm* 976, de r. *heftig* 3021.
range (*n.*) *f. Reihe* 1752.
ranne, renne (règne) *Reich* 1912.
rans *s.* ranc.
rante, rente, *f. Einnahme, empfangene Zahlung, Zins, Rente* 809.
ranti, renti *zu einer* rente *verpflichtet* 3869.
rapaiier *rf. sich wieder beruhigen* 3364.
rassanbler, rassembler (*n.*) *wieder vereinigen* 4509.
rasseürer (rassurer) *versichern* 4935.
ravine *f. Ungestüm, Schnelligkeit* 2177, 2493.
ravir (*n.*) *rauben, entreissen* 4488.
raviser (*n.*) *scharf ins Auge fassen, beobachten* 5888. 6238.
re-, r- *vor Vokal, in Verbalkomposition,* 1) *zurück,* 2) *wieder,* 3) *gegenseitig,* 4) *an der Reihe, seinerseits, vgl.* raler, restre *u. ä.*
real (royal) *königlich,* perron r. *Haupttreppe zum Absteigen* 1175.
reançon (rançon) *Lösegeld, Geld als Entschädigung* 1502.
reaume, realme (royaume) *Königreich* 1874.
recelee *f. Verborgenheit,* à r. *insgeheim, für sich abgetrennt* 1643. 3440.
recesser *aufhören* 4781.
recęt *gedeckter Ort, Deckung, Schutz* 2892, *Unterkunft, Obdach, Burg* 3087. 3901.
recevoir (*n.*) *empfangen* (*als Eheweib*) *nehmen, ehelichen* 4753.
reclaim (reclin) *Zurückrufen, Lockruf* 2083.
reclamer (*n.*) *rf. sich auf J. berufen* 4542.
recoillir (recueillir) *gastlich aufnehmen* 5484.
reconfort (*n.*) *Trost* 2753.
reconoistre (reconnaître) *gestehn, erzählen* 1214 (*s. Einl. S.* XXI *f.*), 6319.
recorder (*n.*) *im Geist durchgehn* 4674.
recovręr (recouvrer) 3. *Ps.* recuevre *wieder erlangen* 5097, *finden* 1671, *abs.* (*eig.* son cop) *wieder ausholen* 183. 4464, r. a buene oevre *sich daran machen* 6778.
recreant *s.* recroire.
recreantise *f. Nachlassen, Schlappheit, Feigheit* 5654.
recreü *s.* recroire.
recroire *Pt.* recreü, *Ger.* recreant *sich für besiegt erklären, zurücktreten, nachlassen, aufhören* 889, *ablassen, schlapp sein* 2466. 5014. 5616. 6107, recreü *besiegt* 5628.
redot (*vgl.* redouter) *Furcht, Befürchtung* 1066.
redrecier (redresser) *wieder gerade richten, abs. sich wieder aufrichten* 3786.

refeire, refaire (*n.*) *rf. sich erholen* 1490.
refuire *flüchten* 4985.
regart (regard) *Blick*, prendre *rf. m. G. gewahr werden* 3286, *Rücksicht, Achtgeben, Grund zur Befürchtung*, avoir r. de q. *J. zu fürchten brauchen* 2904. 4983, *auf der Hut sein* 3431.
reison, raison (*n.*) *Recht, Grund* 2562. 644, *Ansprache*, metre à r. *anreden* 503.
relanquir, relenquir *verlassen* 2503.
releissier, relaissier (relaisser) 1. *Ps.* relés, relais *unterlassen* 6324.
reliet 3. *Kj. Ps. v.* relever.
relignier (*vgl.* ligne, lignage) *abstammen, nach J.'s Geschlecht geraten* 6626.
remaindre *oder* remenoir 3. *Ps.* remaint, 3. *Impf.* remenoit, 3. 6. *Pf.* remest, remestrent 1. 3. *Kj.* remasisse, remasist, *Pt.* remes *bleiben* 277 *abs. unterbleiben* 3532, *nicht in Erfüllung gehen* 2942.
remanbrance, remembrance *f. Erinnerung* 6135.
remanbrer, remembrer *unp. sich erinnern* 917
remasisse, remasist *s.* remaindre.
remenance *Verweilen, Aufenthalt* 1238.
remenoir *s.* remaindre.
remes, remest, remestrent *s.* remaindre.
remirer (*n.*) *betrachten, besehen* 1491.
removoir 3. *Ps.* remuet *bewegen* 3731.
remuër (*n.*) *bewegen, rütteln, abs. sich wieder ändern* 3570, *sich rühren* 3988, *in Aufruhr kommen, wallen* 3719.
reont (rond) *rund*, à la reonde *ringsum* 2416.
repantir, repentir (*n.*) *bereuen, abs. zurücktreten* 5637.
repeirier, repairier (*vgl.* repaire) *zurückkehren* 282.
repondre *verbergen, hineinstecken* 2870.
reposee (*n.*) *f. Rast* 929.
reposer (*n.*) *ruhen* 6168.
reprandre, reprendre (*n.*) *ertappen* 4412 (*als Lehen*) *empfangen* 6545.
requerre (requérir) *angehen, bitten* 3328, *verlangen, beanspruchen* 822, *angreifen* 867. 2956.
rere *Pt.* res (*vgl.* rez) *schaben, knapp abschneiden*, r. à r. *in derselben Linie u. Höhe, dicht an E.* 940.
res *s.* rere.
resbaudir (rebaudir) *neu beleben* 2220.
rescos *Pt. v.* rescorre *befreien* 2250.
rescosse *f. Befreiung* 2241.
resne (rêne) *f. Zügel* 5939.
resont *s.* restre.
respasser *wiederherstellen*, respassé *genesen* 4255. 5004.
respit (répit) *Aufschub* 2622, metre en r. *aufschieben* 338, *Sprichwort* * 1.

ressaucier, resalcier *erhöhen* 38.
ressordre (*vgl.* ressource) *hervorsprudeln, hervorkommen* 6375.
ressortir (*n.*) *abprallen, zurückspringen* 3796,
ressuiier (ressuyer) *abwischen, trocknen* 4232. 5136.
restif (rétif) *N.* restis *störrisch* 1397.
restorer (restaurer) *wieder gut machen, einholen* 2087.
restre 6. *Ps.* resont 875, resont sailli = sont resailli.
retenal *Rückhalt, Rettung* * 4973.
retenue (*n.*) *f. Zurückhaltung, Abhaltung* 6178.
retreire, retraire (*n.*) *zürückziehen, zurücknehmen* 5637, *wieder hervorziehen, erzählen* 5737. 6172; *rf. sich zurückziehen, sich enthalten* 6351, *abs. zurückkehren* 3933, *m. Dat. auf J. zurückgehen, abstammen* 6626.
revanter *sich seinerseits rühmen* 3880.
revenir (= faire revenir) 5222.
revestir *tr. J. mit E. bekleiden, ihn in dessen Besitz setzen, schenken* 3148.
revet, revait *u.* reva 3. *Ps. v.* raler.
riche *reich, kostbar, (v. Panzer) fest* 3608.
ridé (*n.*) *gefaltet* 404.
rien (*n.*) *f. Sache* 539, *irgend etwas* 5795, *m. Neg. nichts*, de r. *durchaus nicht* 2451.
robere, *Ak.* robeor *Räuber* 2831.
roberie *f. Raub* 2797.
roi * 1749 (*entw. König oder „Eigenschaft“*).
roiié (rayé) *gestreift* 5231.
roïlle (rouille) *f. Rost* 2644.
roit, -de (raide) *starr, fest* 722.
roncin (*n.*) *Zugpferd* 145.
rost (rôt) *Bratrost*, oisel en r. *gebraten* 492.
rot, -e *Pt. v.* rompre *zerreissen* 1570.
rote *f. keltisches Saiteninstrument* 2044. 6381.
rote (route) *f. freie Bahn, Weg, Raum* 2247, *Schar* 2310.
rover 1. *Ps.* ruis, 3. rueve *bitten* 5261.
rüer *u.* ruiier *stürzen* 373.
rueve, ruis *s.* rover.

S' *vor Vokal* 1 sa (*n.*) *Pr. poss. f.* 5106. 2. se *s. d.*
sable (*n.*) *Zobel* 2342, *vgl.* sebelin.
sachier *ziehen, zerren* 985.
sacre (*n.*) *Königssalbung* 6867.
saiete *f. Pfeil* 76.
saint *Kirchenglocke* 2363.
saintisme *heiligst, sehr heilig* 6866.
sami, samit (samis), *N.* samiz *dicker Seidenstoff* 2368.
san, sen *N.* sans, *aber* sanz 3711, *Sinn, Verstand, Klugheit* 307. 4112, *Richtung* 3711.
sanblance, semblance (*n.*) *f. Erscheinung, Aeusseres* 5538.
sanblant, semblant (*n.*) *gleichend, ähnlich* 6718, *st. Schein, äussere*

Erscheinung 1315, feire s. *m.* de *zeigen* 2470, 6084, par s. *dem Anschein nach* 4411. 5181. 5499.
sanbler, sembler (*n.*) *gleichen* 2910.
sanbue *f. Damensattel* 2810.
sanc *N.* sans *Blut* 4868.
sane, senne *Synode* 4022.
1. sans *s.* sanc.
2. sans (*n.*) *ohne.*
3. sans *s.* san.
sante, sente (*vgl.* sentier) *f. Pfad* 5878.
sanz *st.* sans, sens *s.* san.
sarge, serge (*n.*) *Sarsche* 6668.
sauf, -ve, (*n.*) *N.* saus *heil, wohlbehalten* 5907, sauve m'enor *mit Wahrung meiner Ehre* 309.
saus *s.* sauf.
sautier (*vgl.* psaltérion) *Saiteninstrument* 6383.
sauvagine, salvagine (*n.*) *f. Wild* 3941.
savoir *Ps.* sai, sez, set, savent, *Pf.* soi, seüs, sot, *Kj.* seüst, *Pt.* seü *wissen, st. Wissen, Klugheit, kluge That* 6544, feire s. *klug handeln* 16.
se, s' *vor Vokal* (si) *wenn, ob* 1521, se . . . non *ausser, nur* 6014.
seant *Ger. v.* seoir *in* en s. *im Sitzen* 5089.
sebelin (zibeline) *Zobelfell* 1610, *vgl.* sable.
1. seignier (saigner) *tr. zur Ader lassen* 6416.
2. seignier, saignier (signer) *bezeichnen, rf. sich (mit d. Kreuz) bezeichnen, bekreuzen* 5507.
seignorage (*vgl.* seigneuriage) *Landesherrlichkeit, Herrschaft* 1311.
seisine, saisine (*n.*) *f. Besitzrecht, Geschenk* 6731.
seisir, saisir (*n.*) *in Besitz nehmen,* estre saisi *m.* de *in den Besitz gesetzt sein, im Besitz haben* 2938, *nehmen, wählen* 3727.
sejorné (séjourné) *ausgeruht* 1853.
sel = si le.
selonc *längs, daneben* 1337, *präp.* par s. 954. *adv.* 6752.
seme *siebente* 1698.
semoing *s.* semondre.
semondre 1. 6. *Ps.* semoing, semonent *ermahnen, herausfordern* 3771. 4813. 6831.
1. sené *verständig* 508.
2. sené *s.* sener.
senefier (signifier) *bedeuten* 5787.
sener, saner *heilen* 3904. 5112.
senestre *link* 1763.
seoir (*n.*) 3. *Ps.* siet *gefallen* 5447.
seror *Ak. zu* suer (sœur) *f. Schwester* 5113.
servise (service) (*Gottes-*) *Dienst* 6890.
ses = si les.
sestier (setier) *bei Hohlmass, Tonne* 6542.
set *s.* savoir 3478.

sȩt (sept) *sieben.*
1. seü *s.* savoir.
2. seü *s.* siure.
seul (*n.*), *N.* seus, *f.* sole *allein.*
seür *sicher*, à s., asseür *versichert* 3401, *unbesorgt* 2775.
seus *s.* seul.
sëust *s.* savoir.
sevil *Hecke* (?) * 4978.
si *so, und* 103, *doch, und doch* 1023, *gleichwohl* 1008. 3760, si *m. Kj. es sei denn dass* 5806.
siaut *s.* soloir.
sicamor (sycomore) *Sykomore* 1882.
siege (*n.*) *Belagerung* 5394.
siegle (siècle) *Welt, Erde* 783.
siet *s.* seoir.
sinfonie (symphonie) *f. Art Saiteninstrument* 6383.
sinople (*n.*) *grün* 2143.
sire (*n.*), *Ak.* seignor (seigneur) *Herr.*
siste *sechste* 1697.
siure (suivre) 3. *Ps.* suit, *Pf.* siui, *Pt.* seü *folgen.*
soatume *f.* (*vgl.* suavité) *Annehmlichkeit* 4937.
sodain (soudain) *plötzlich* 6338.
soe *betontes Pr. Poss.* = (sienne).
soef (suave), *f.* soeve *sanft* 1401, *adv. angenehm* 2781. 6620.
sofȩrt *Pt. v.* sofrir (souffrir) *dulden, erleiden* 5045.
soheidier, sohaidier (souhaiter) *wünschen, st. blosses Wünschen* 4664.
sohȩt, sohait (souhait) *Wunsch* 4669.
soi *s.* savoir.
solacier *tr. ergötzen, freudig begrüssen, feiern* 4168, *abs. sich ergötzen* 4784.
solaz (soulas) *Vergnügen, Trost* 544.
sole *s.* seul.
solez *s.* soloir 6499.
soloir (souloir) 3. 5. *Ps.* siaut, solez (*meist mit Pf.-Bedeutung*) *pflegen* 1806. 6499.
some (somme) *f. Summe, Inhalt, kurzer Auszug* 6174.
1. son (*vgl.* sommet) *m. Höhe, oberster Teil* 148, parson *präp. u. adv. über, oberhalb, nach* 1347.
2. son (*n.*) *Ton* 6772.
soner (sonner) *tönen*, s. mot *mucksen, ein Sterbenswort sprechen* 5011.
sọr (saur) *goldgelb* 354.
sọr (sur) *über.*
sorbir *verschlingen* 2498.
sorcuidance (surcuidance) *f. Vermessenheit* 3109.
sore *adv. darüber, entgegen* (*vgl. nf.* sus) 3858.
soreplus (surplus) *Uebrige* 5256.
sorplus (surplus) *das übrige, weitere* 2070. 5458.

soschier *vermuten, argwöhnen* 3463.
soslever (soulever) *erheben, aufheben* 4158, *aufblasen* 2606.
sospeçon (soupçon) *f.* (!) *Verdacht, Besorgnis* 5679.
sosprandre, sosprendre (souprendre) *überraschen* 4682.
sostenir (soutenir) *aufrecht halten, stützen* 4738.
sǫt *s.* savoir.
sotil, *N.* sotis (subtil) *fein* 5347, *scharfsinnig* 6717, sotilmant *fein, leicht* 2647.
soudee, soldee, *f. Sold, Dienst im Sold* 6267.
soudoiier *Söldner* 6270.
sovant, sovent (souvent) *oft,* sovantes foiz *oftmals* 2571.
sovin *auf dem Rücken liegend, rücklings* 4736.
soz (sous) *unterhalb,* de soz (desous) 410.
suen *betonte Form des Poss. Pron.* (sien) 6205.
suer *s.* seror.
suor (sueur) *f. Schweiss* 5982.
sus (*n.*) *oben,* en sus *von dannen, fort* 217. 5008.

Table (*n.*) *f. Tafel, Platte, Pl. t.* tables *Triktrak* 357.
tabor (tambour) *Trommel* 2052.
taille (*n.*) *f. Zuschnitt, Form* 6715.
taillierre, *Ak.* tailleor (tailleur) *Schnitzer* 5349.
taint, teint (*n.*) *Pt. v.* taindre *gefärbt* 2144, *gelb* (*Gesichtsfarbe*) 4185, *st.* taint *Malerei, Farbschichte* 3978.
talant, talent *Lust, Wunsch, Wille* 1815. 3249, mal t. *Unlust, Wut* 3540.
tamez 2. *Imper. v.* tamoir *fürchtet Euch!* * 5047.
tancier (tancer) *schelten, zanken* 2586, *wetteifern* 2048. 5254.
tançon *f. Streitigkeit* 4853.
tanple, temple (tempe) *f. Schläfe* 938.
tans, tens (temps) *Zeit,* t. novel *Frühjahr* 27.
tant (*n.*) *so gross, so viel,* de t. com *so lange als* 85, tant.. que *so lange bis* 2588. 4145, à tant *dann* 1171, de tant *insofern* 232, ne tant ne quant *nicht so viel, nicht im Geringsten* 5990, tant *m. Kj. wenn auch noch so viel* 6703.
1. tante, tente (*n.*) *f. Zelt* 3949.
2. tante, tente (*n.*) *f. Wieche* * 5201.
tantost (tantôt) *sofort* 6151.
tapir (*n.*) *ducken, verbergen* 5021.
tarder (*n.*) *zögern, säumen, unps. es drängt mich, ich kann es nicht erwarten* 707. 6032.
tart, -de (tard) *spät,* (il) m'est t. *ich kann nicht erwarten* 1480.
targier *zögern, säumen* 269.
tassęl *N.* -iaus (tasseau) *Tuchborte am Mantel* 1611. 6806.
taster (tâter) *befassen, versuchen, kosten* 5148.
teire, taire *u.* teisir, taisir, 3. *Ps.* test, 3. *Pf.* tǫt, *Pt.* teü *schweigen* 1288. 3728.
tel (*n.*) *N.* teus, tes, tels *solch, mancher* 2943. 4438.
tenir rf. m. devers *zu Jemand halten, zu e. Partei gehören* 2221.

m. de *sich einer Sache enthalten* 2484, *m.* à *angehn* 4419, *daran gelegen s.*, *dafür sorgen* 5211, t. au cuer *am Herzen liegen* 5595.
tercel, *N.* terciaus (*vgl.* tiercelet) *kleine Falkenort* (*eig. das um* 1/3 *kleinere Männchen*) 354.
tertre (*n.*) *Hügel* 3705.
test, taist 3. *Ps. v.* teire.
test *Hirnschale* 979.
teus, tels *s.* tel.
texte (*n.*) *Mess- u. Evangelienbuch* 6902.
tierce *f.* 9 *Uhr VM.* 3818.
tierz (tiers) *dritte* 265, *st. Drittel* 6704.
timbre (*n.*) *Pauke* 2052.
tire (*n.*) *Reihe*, à t. *der Reihe nach* 6927, t. à t. *nach einander* 6763.
tissu *Pt. v.* tistre *weben* 6793.
toaille (touaille) *f. linnenes Tuch, Tischtuch* 3154.
tochier (toucher) *berühren* 237, douçors li toche au cuer *erfasst ihn im Herzen* 1494.
toise (*n.*) *f. Klafter* 5947.
tolir *u.* tolre *wegnehmen* 3433, *abs. die Sprache benehmen* 6233.
tonoirre (tonerre) *Donner* 1948.
1. tor (tour) *Drehung*, an t. (entour) *ringsum* 106 (*vgl.* antor), à un tor *mit einer Umwindung* 1650.
2. tor (tour), *N.* torz *f. Thurm* 1898.
torbe (tourbe) *f. Schar* 5766.
tordre (*n.*) *drehen, ringen* 4613 (*die Hände*).
torneïz (tournis) *zum Drehen eingerichtet*, pont t. *Drehbrücke* 3670.
torner (tourner) 3. *Kj.* tort, *drehen, abwendig, streitig machen* 1772, *abwenden, verjagen* 2059, t. à enui *m. Dat.* (= enuier) *zum Verdruss für J. sich wenden, ausfallen* 820, t. à mal *übel ausfallen* 1232.
tornoi (tournoi) *Turnier* 2136.
tornoiemant, tornoiement (tournoiement) *Turnier* 2128.
tornoiier (tournoyer) *turniren* 2457.
1. tort, *Pt. v.* tordre, *krumm* 5699.
2. tort *s.* torner.
torz *s.* tor.
tost (tôt) *schnell, bald, leicht* 382. 1129, au plus tost que *so schnell als* 2285, plus t. qu'il pot *eig. am schnellsten, so schnell als er konnte* 3701.
1. tot *s.* teire.
2. tot, -e (tout) *ganz*, *N. Pl.* tuit, toz *alle*, galoper tot le chemin (*die Bewegung bezieht sich auf die ganze Wegstrecke*) 96, à tot *mit samt, mit* 634, de t. en t. *ganz u. gar* 6033.
trace (*n.*) *f. Färte* 3529.
trametre (*vgl.* transmettre) *hinüber senden* 2329.
tranchant, trenchant (*n.*) *Schneide* 879.

tranchier, trenchier (trancher) *zerschneiden, abs. zerschnitten sein* 977, *reissen* 4593.
traverse (*vgl.* travers) *f. die Querseite*, poindre à la t. *sich gegen, auf die Querseite J.'s stürzen* 2888.
tref, *N.* trez *Zelt* 3949.
trebuchier (trébucher) *fallen machen, zu Fall bringen* 2190.
treire, traire (*n.*) *ziehen*, les crins *raufen* 3810, *schiessen* 122, t. à garant *zum Zeugen nehmen* 6738, *rf. sich ziehen* 175. 212.
tresliz (treillis *Drillich, falsch st.* trellis) *dreifach gewoben* (*in den Panzerringen*) 2646. 3689.
trespas (trépas) *Durchgang* 5422.
trespasser (trépasser) *überschreiten, durchqueren, durchschreiten* 1086. 2312, *übergehen* 5735, *sterben* 6523.
trestorner *umwenden* 4574.
trestot (tretout) *verstärktes* tot 565.
tręt, trait *Schuss, Schussweite* 3575.
trez *s.* tref.
troer (trouer) *durchlöchern, abs. Löcher bekommen* 2163.
tronçon (*n.*) *Stumpf, abgebrochenes Stück* 2882.
tropęl, *N.* tropiaus (troupeau) *Haufen* 5497.
trǫver (trouver) 1. 3. *Ps.* truis, trueve 3. *Kj.* truisse *finden.*
trueve *s.* trǫver.
truis *s.* trǫver.
truisse *s.* trǫver.
tumer, tumber *Akrobatenstücke aufführen* 2041, *purzeln* 2165.
tuit *s.* tot 2.

Ui (*wenn Apostroph vorausgeht, sonst* hui) *heute* 4823.
un (*n.*) *ein, auch im Pl. z. B. bei Pl. t.* 374.
us (*n.*) *Gebrauch* 2826.

Vain, -nne (*n.*) *leer, ohnmächtig, bewustlos* 3717.
val (*n.*) *N.* vaus *Tal*, à val, contre v. *talab, hinab* 959.
valęt *Tälchen* 3125.
valoir *wert sein*, Deus i vaille *Gott helfe dabei!* 860.
1. vant 1. *Ps. v.* vanter *rühmen.*
2. vant 1. 3. *Ps. v.* vandre, vendre.
3. vant, vent (*n.*) *Wind.*
vasal, vassal (*n.*) *N.* vasaus *Lehensmann.*
vaslęt (valet) *Junker* 1976.
vasselage *m. Heldenmut, Tüchtigkeit* 92. 231. 4493.
vaus *s.* val.
vavasor (vavasseur) *niederer Vasall* (*Lehensmann* 2. *Grades*) 375.
veant (voyant) *Ger. v.* veoir (voir) *sehen* 6071.
veer 3. *Ps.* viee *verbieten, abschlagen* 6058, v. son comandemant *nicht folgen* 6630.
veignant (*sonst* venant) *Ger. v.* venir *in der Begrüssung*: bien v. *willkommen* 6434.
veirié (*vgl.* ver) *scheckig, weiss u. grau gesprenkelt* 2913.

veisdie, voisdie *f. Schlauheit, Klugheit* 3979.
venir (*n.*) *kommen, aufkommen, gedeihen* 5400, *m. Dat. gegen J. gehen,* v. *mit Ger. eines Verbs dient zur Umschreibung, wie* aler *z. B.* v. ateignant *erreichen* 105.
veoir (voir) *sehen, erleben, erwarten* 5314.
ver (vair), *f.* veire *scheckig (grau mit weiss gesprenkelt)* 1389. 1575, *st. Buntpelz* 1343 (*Bauchfell des russischen Eichhörnchens, mit* gris (*s.* d) *schachbrettartig aufgeputzt.*
vergier (verger) *mit der Rute Striemen schlagen* 221.
vergier (verger) *Baum-, Obstgarten* 2321.
vergoignier (*vgl.* vergogne) *verschämt thun* 1759.
verrine (*n.*) *f. Glasscheibe, Glasfenster* 6873.
vers (*n.*) *Vers, Abteilung* 1844.
vertu (*n.*) *f. Tugend, Kraft, Nachdruck, Ungestüm* 839. 2179. 2199.
vet *s.* aler.
veü *Pt. v.* veoir (voir) *sehen.*
viaus, vuels (veux) 2. *Ps. v.* voloir.
viaut, vuelt (veut) 3. *Ps. v.* voloir.
viauz, vielz *N. v.* vieil (*n.*) *alt* 6513.
vide, visde *Klugheit, Schlauheit, Geschicklichkeit* 3131.
viee, vieent *s.* veer.
viële *f. Fiedel (Saiteninstrument)* 2045.
viez (*lat.* vetus) *adj.* III. *alt* 407.
vigile (*n.*) *f. Totenvigilie* 6529.
vilain *Nichtadliger, Bauer* 6912.
1. vint (vingt) *zwanzig* 1953, set vint 7×20=140 1988.
2. vint 3. *Pf. v.* venir.
violete *f. veilchenfärbiger Stoff oder Fell* 2114.
1. vis (*n.*) *Gesicht* 428, (il) m'est v. *oder* à v. *mir scheint* 630.
2. vis *N. v.* vif (*n.*) *lebendig* 3914. 4790.
vitance, viltance *f. ärmliches Wesen, Niedrigkeit, Gemeinheit* 3317. 4413.
voille, veille (*n.*) *f. Wachen, Vorabend* 6583.
voir, -e *wahr, adv. wahrhaft, fürwahr* 811, *st. Wahrheit* 3254.
voirre (verre) *Glas* 1947.
vois (vais) 1. *Ps. v.* aler.
voise 3. *Kj. v.* aler 5701.
volage (*n.*) *fliegend* 6879.
volantiers, volentiers (volontiers) *gutwillig* 4963.
voloir (vouloir) *Ps.* vuel, viaus, viaut, vuelent, *Pf.* vos, vossis, vost, vostrent, *Kj.* vossisse, vossist *wollen* 176. 1576. 6278.
vos, vost, vossist *s.* voloir.
vos (vous) *ihr.*
vout, volt *N.* vouz *Gesicht, Antlitz* 4182.
vuel *in* son v. *nach s. Willen* 2283
vuidier (vider) *leeren* 2089. *verlassen* 4606, *abs. sich leeren, leer werden* 2165.
vuit (vide) *leer* 3615.

Abkürzungen:

s. = *sich.*
st. = *Substantiv.*
m. = *maskulin.*
f. = *feminin.*
N. = *Nominativ.*
G. = *Genetiv.*
D. = *Dativ.*
Ak. = *Akkusativ.*
Pl. = *Plural.*
Pl. t. = *Plurale tantum.*
tr. = *transitiv.*
abs. = *absoluter Gebrauch des Verbums.*
rf. = *reflexiv.*
1. 2. 3. 4. 5. 6. = *die* 1. 2. 3. *Person Singularis,* 1. 2. 3. *Person Pluralis.*
Ps. = *Präsens.*
Pf. = *Perfekt.*
Pt. = *Particip.*
Kj. = *Konjunktiv.*
Fut. = *Futur.*
präp. = *Präposition.*
adv. = *Adverb, adverbial.*
m. = *mit.*
v. = *von.*
Neg. = *Negation.*
(n.) = *neufranzösisch.*

Das hinter dem zu glossirenden Wort in ( ) stehende ist die neufranzösische Form, wobei die Ableitung, nicht die heutige Bedeutung, ebenso wenig die heutige genaue Schreibung berücksichtigt wird.

* *verweist auf die Anmerkungen der grossen Erec-Ausgabe.*

Folgende Berichtigungen sind vor Benutzung des Textes einzutragen:

171 l. deputeire.
305 „ Bien
760 „ avoir.“
1094 „ parceüz.
1548 „ estoit
1942 „ suens.
2368 „ diaspres
2423 „ ot
2682 „ aloigniees
3202 „ auques
4645 „ maintenue,
5829 „ Qui en son cuer

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

